REGION NORDSCHWARZWALD

# Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH Pressespiegel 2022

REGION NORDSCHWARZWALD

# Pressemitteilung

## Girls‘ Digital Camp am Kepler Gymnasium Pforzheim fördert die Begeisterung von Schülerinnen für IT und digitale Anwendungen

**Region Nordschwarzwald, 19.01.2022. Im Herbst vergangenen Jahres brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Kepler Gymnasium in Pforzheim.**

Anna Kronenwett leitet die wöchentlich stattfindende AG im Rahmen der Girls‘ Digital Camps und ist begeistert von der Resonanz und dem Arbeitseifer: „Es ist spannend zu erleben, mit wieviel Potenzial und mit welchen unterschiedlichen Strategien unsere Schülerinnen die naturwissenschaftlich-technischen Herausforderungen angehen. Wir sehen, dass sie Stärken in Bereichen entwickeln, die sie selber bisher gar nicht im Fokus hatten. Neben dem technischen Knowhow sind auch immer wieder Teamwork und ganz viel Kreativität gefragt.“

Für die selbst gewählten Projekte, einen automatisierten Umblätter-Mechanismus für Bücher, eine Fingernagel-Lackier-Maschine und ein Schultaschen-Transportroboter gibt es noch keine vorgedruckten Anleitungen. Das erfordert immer wieder die Bereitschaft, eigene Ideen auszuprobieren, weiterzuentwickeln und manchmal auch ein Konzept gegen ein anderes einzutauschen. Dabei müssen die Projekte sowohl analog gebaut als auch die Programmierung umgesetzt werden. An den AG Nachmittagen widmen sich die zwölf Mädchen mit Feuereifer diesen Herausforderungen.

Um insbesondere Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für alle damit verbundenen Themen und zukunftsweisende Berufe zu begeistern, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps nach erfolgreicher Modellphase seit Januar 2021 in allen zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg. Bei den Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

Die Girls‘ Digital Camps werden als modulares Angebot in Kooperation mit Schulen und Unternehmen angeboten und um Berufsorientierungsangebote ergänzt. Dabei sollen insbesondere auch Schülerinnen erreicht werden, die bislang noch nicht mit der Digitalisierung in Berührung gekommen sind. Die Inhalte der Camps orientieren sich dabei gezielt an der Lebenswelt und den Interessen der jungen Frauen. Zum Start der Camps in der Region Nordschwarzwald wurden für alle Schülerinnen unterschiedliche fischertechnik-Baukästen und Mikrocontroller angeschafft, mit denen zukünftig Prototypen gebaut, programmiert und Projekte entwickelt werden können.

„Die Mädchen gehen mit großer Begeisterung und viel Einfallsreichtum an die Projektaufgaben heran“, ergänzt Heike Reifurth, Schulleiterin des Kepler-Gymnasiums, „ohne Notendruck können die Schülerinnen ungehemmt ausprobieren und auch Fehlversuche wagen. Und durch den entspannten Rahmen am Nachmittag können sie sich wirklich in ihre Projekte vertiefen“.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Als Sponsoren der AG übernahmen das Unternehmen ADMEDES GmbH, die Jolanda Rothfuß Stiftung und die Stadt Pforzheim die Anschaffung der erforderlichen Fischertechnik Baukästen in Höhe von 3.800, - Euro. Inge Reim, Personalleiterin von ADMEDES, betont: „Wir von ADMEDES sind begeistert, dass junge Frauen an den Bereich der digitalen Technik herangeführt werden. Als Hersteller im Bereich der Medizintechnik freuen wir uns, dass jungen Frauen großes Interesse zeigen und sich Ihren Beruf mit digitaler, technischer Zukunft vorstellen können. Das sind die Arbeitsplätze, die wir als Unternehmen zukünftig benötigen. Aus diesem Grund unterstützen wir das Projekt sehr gerne."

Das innerschulische Modul bildet den Schwerpunkt der Girls' Digital Camps und beinhaltet die Vermittlung von Grundkompetenzen und Fertigkeiten im IT-Bereich aber auch in der Entwicklung und Umsetzung von Projekten, wobei das Hauptaugenmerk auf selbstständigem Lernen liegt. Je nach individueller Voraussetzung soll in einer Projektarbeit ein eigenes Produkt entwickelt werden. Der Gesamtprozess, angefangen von der Aufgabenstellung, die von den Schülerinnen oft selbst gewählt wird, über die Konzeption bis hin zur Entwicklung wird somit direkt erlebbar gemacht. Gibt es Schwierigkeiten bei der Projektfindung, werden unterstützend Anregungen aus lebensnahen Themenbereichen wie Kunst, Musik, Gesundheit und Gesellschaft vorgeschlagen, die insbesondere Mädchen oder junge Frauen ansprechen.

„Die Arbeitswelt von Morgen erfordert ein immer größeres Verständnis von digitalen Prozessen und Abläufen. Deshalb können wir nicht früh genug beginnen, insbesondere Mädchen und junge Frauen darauf vorzubereiten. Und das am besten direkt an der Schule vor Ort", so Peter Boch, Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim. Lars Schäfer, Projektleiter und Prokurist der WFG ist von den Möglichkeiten der Girls' Digital Camps überzeugt: „Dieses Förderprojekt ermöglicht, dass sich Schülerinnen schon sehr früh bestmöglich auf diese zukünftigen Herausforderungen und insbesondere auf die Arbeitswelten von morgen vorbereitet werden".

Abgerundet wird das Angebot der Girls Digital Camps durch Unternehmensbesuche in der Region, wodurch weitere wertvolle praktische Eindrücke gesammelt werden können. Eine ideale Kombination, die den Teilnehmerinnen erste realitätsnahe Erfahrungen in der digitalisierten Arbeitswelt vermittelt und für die spätere Berufsorientierung und die Wahl der Ausbildung eine wertvolle Unterstützung darstellt.

**Link zum Bild**: https://www.dropbox.com/sh/ffstt815frb2wgm/AABvfNZrCjZW526XYjNbsvDTa?dl=0

**Bildunterschriften**:
Bild1: Teilnehmerinnen, Macher und Sponsoren der AG v.l.nr.: Rebecca Stralendorff (Schulleiterin Grundschule Huchfeld); Heike Reifurth (Schulleiterin Kepler-Gymnasium); Oberbürgermeister Peter Boch (Stadt Pforzheim); Christian Wolf (Kepler-Gymnasium/Jungendforschungszentrum); Anna Kronewett (AG-Leiterin Kepler Gymnasium); Kerstin Weiper, Lars Schäfer (beide WFG Nordschwarzwald); Inge Reim (ADMEDES GmbH)
Bild2: Oberbürgermeistermeister Boch im Austausch mit Teilnehmerinnen
**Bildrechte**: WFG

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://gdc-karlsruhe.de/ / www.mint-frauen-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de
**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps**
Seit Jahresbeginn fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg das Transferprojekt Girls‘ Digital Camps mit insgesamt drei Verbundprojekten landesweit in allen zwölf Regionen. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit insgesamt 59 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls‘ <digital> /camps/

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

## Pressemitteilung

# Wie gewinne ich junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk? Handwerker berichten über ihre Erfahrungen mit dem Azubi Speed Dating

**Region Nordschwarzwald, 09.02.2022. Fachkräftemangel und unbesetzte Ausbildungsstellen sind im Handwerk schon lange keine Fremdworte mehr. Doch es gibt gute Möglichkeiten, junge Menschen für eine Ausbildung im Handwerk zu gewinnen – zum Beispiel mit dem Format des Azubi Speed Datings.**

Bei der gemeinsamen virtuellen Veranstaltung von Enzkreis, der Stadt Nagold, dem Landkreis Freudenstadt und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) **am Donnerstag, den 17. Februar 2022** berichten die beiden Handwerker Roland Sichler (Sichler Sanitärtechnik) und Hans-Joachim Jusztusz (Malerwerkstatt Jusztusz und Nietsch) zusammen mit Matthias Nowotny von der Dialosmanufaktur über Erfahrungen und Besonderheiten des Azubi Speed Datings. Die Teilnahme an der Online Veranstaltung ist kostenlos. Interessierte können sich unter folgendem Link anmelden: https://bit.ly/3rR5PmI
Nähere Informationen findet man in beigefügtem Flyer.

Das Format der Azubi Speed Datings ist inzwischen ein fester Bestandteil in der Region Nordschwarzwald. Unter dem Motto „Zeig uns, wer du bist“ treffen bei diesem Format SchülerInnen auf Unternehmen, um sich jenseits von Noten, Zeugnissen und Bewerbungsmappen kennenzulernen. Beispielhaft ergeben sich bei ca. 40 Firmen und 300 SchülerInnen an einem Dating-Tag mehr als 1.000 (Erst-)Gespräche zwischen SchülerInnen und Betrieben pro Veranstaltung. Die Azubi Speed Datings sind eine optimale Ergänzung zur Berufsorientierung in den Schulen und für die Unternehmen eine effiziente Alternative zu den Berufsinformationsmessen in der Region.

Lars Schäfer, Prokurist bei der WFG, sieht hier eine große Chance für das Handwerk in der Region, freie Ausbildungsplätze zu besetzen: „Die Azubi Speed Datings sind eine perfekte Möglichkeit für die Handwerker, direkt und unkompliziert mit interessierten jungen Menschen in Kontakt zu kommen und sie für Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk zu gewinnen. Mit unserer Veranstaltung möchten wir auf dieses wichtige Format aufmerksam machen und Handwerksunternehmen auffordern, Chancen und Möglichkeiten der Azubi Speed Datings zu nutzen“.

**Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald**
Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist eine unabhängige regionale Institution und Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald: Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Kammern, Hochschulen und Institutionen. Mit zahlreichen Projekten und Dienstleistungen unterstützt die WFG die nachhaltige Entwicklung der Region Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschafts- und Lebensstandort und vermarktet ihre Stärken nach innen und außen. Zu den Schwerpunkten der Aufgaben der WFG gehören das Engagement in den Bereichen Standortentwicklung und Marketing, Netzwerkarbeit und Kooperationen, Fachkräftesicherung und -bindung sowie die Förderung des regionalen

**Pressekontakt:**
WFG: Jutta Effenberger: Tel.: 07231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Innovationsmanagements. Weiter bietet das Kompetenzteam der WFG Expertise zum Thema Europaangelegenheiten und Fördermittel und befasst sich mit der Errichtung eines regionalen Kompetenzzentrums für Digitalisierung und der Etablierung der Region als Forschungs- und Wissenschaftsstandort. Zahlreiche weitere Services für Kommunen ergänzen das Portfolio. Weitere Informationen auf der Website www.nordschwarzwald.de

**Bildmaterial zum Download:**
**https://www.dropbox.com/sh/mlv3avok2iyr6pz/AAAidH3Ur2kDoUCcMxYEZXI5a?dl=0**

**Bildquelle:**
Flyer: Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Foto: Adobe Stock/Robert Kneschke

**Pressekontakt:**
WFG: Jutta Effenberger: Tel.: 07231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Was Arbeitgeberbewertungen mit Bewerbungen zu tun haben

*Fachkräfteallianz zeigt Potenziale und Chancen zur Standortstärkung der Region Nordschwarzwald auf*

**Region Nordschwarzwald, 11. Februar 2022. Unter dem Motto „Employer Branding – Was Arbeitgeberbewertungen mit Bewerbungen zu tun haben“ stand die virtuelle Veranstaltung der Fachkräfteallianz Pforzheim Nordschwarzwald am 10. Februar 2022 mit fast 70 interessierten Personalverantwortlichen.**

Dies war bereits die zehnte Veranstaltung in der Reihe für HR-Verantwortliche, die die Fachkräfteallianz Nordschwarzwald durchführte, um den Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald zu stärken. Diese Eventreihe unterstützt UnternehmerInnen und vor allem HR-Verantwortliche darin, sich optimal am Arbeitsmarkt zu etablieren und zu positionieren.

Am 10. Februar 2022 lag der Fokus auf dem konstruktiven und erfolgreichen Umgang mit Arbeitgeberbewertungsplattformen. Als Beispiel wurde insbesondere die derzeit bekannteste Plattform im deutschsprachigen Raum „Kununu“ thematisiert. Melanie Madaus, Referentin, Dozentin und Mentorin ist zertifizierte Employer Brand Managerin und hilft verschiedenen Unternehmen dabei, ein attraktiver Arbeitgeber zu werden und sich so auch nach außen zu präsentieren.

In ihrem Vortrag thematisierte Melanie Madaus die Relevanz positiver und negativer Bewertungen für Arbeitssuchende und gab detaillierte Einblicke in den richtigen Umgang mit Bewertungen. Um sich als Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber zu etablieren, muss insbesondere die Präsenz und Darstellung nach außen gepflegt werden. Negative Bewertungen auf Bewertungsplattformen können zur Folge haben, dass WunschkandidatInnen, die bereits den Entschluss gefasst haben, sich zu bewerben, verloren gehen. Aber auch eigene MitarbeiterInnen könnten ins Grübeln kommen, wenn sie schlechte Kommentare lesen, vor allem wenn diese vom Unternehmen unkommentiert bleiben. Die Referentin legte den Unternehmen deshalb ans Herz, mehr Zeit und Ressourcen in derartige Plattformen zu investieren. Sich intensiv mit den Bewertungen zu beschäftigen, biete wertvolle Vorteile für das Unternehmen und seine Außendarstellung.

Lars Schäfer, Prokurist bei der WFG, fasst zusammen: „Arbeitgeberbewertungsplattformen können ein wichtiger Baustein der Fachkräftegewinnung und -sicherung sein, der in den nächsten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen wird. Wenn Arbeitgeber diese Bewertungen als wertvolles Feedback annehmen, kann dies zu positiven Veränderungen in den Unternehmen führen. Dies birgt großes Potential für die Gewinnung qualifizierter und motivierter Fachkräfte.“

**Ein Ausblick auf zukünftige Veranstaltungen dieser Reihe:**
Die nächste Veranstaltung der Fachkräfteallianz findet virtuell am **03. März 2022 um 16 Uhr** statt. Hier geht es schwerpunktmäßig um die Fragestellung, mit welchen Schlüsselfaktoren Unternehmen die Mitarbeiterbindung umsetzen können. „Mehr als nur Obstkorb und O-Saft“ lautet das Motto von Sibylle Stippler, Referentin dieser Veranstaltung. Sie ist Senior Economist im Institut der deutschen Wirtschaft und Teamleiterin im Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA).
Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung über folgenden Link: **https://bit.ly/3yJgz9h**

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Die Zugangsdaten zur Veranstaltung erhalten Sie rechtzeitig nach Ihrer Anmeldung.

**Über die Fachkräfteallianz Pforzheim Nordschwarzwald**
Aufgrund der demographischen Entwicklung wird sich in der Region Nordschwarzwald der bereits bestehende Fachkräftemangel zukünftig weiter verschärfen. In erster Linie schließt dies Personen ein, welche über eine Berufsausbildung verfügen. In einem geringeren Maße sind auch Absolventen einer Hochschulausbildung betroffen. Gleichzeitig wird sich der interregionale Wettbewerb um Fachkräfte intensivieren. Daher ist es wichtig, dass die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald mit Hilfe der Unternehmen, wirtschaftsnahen Institutionen und Kommunen Rahmenbedingungen schafft, die sie für Fachkräfte als Arbeitgeber bzw. als Arbeits- und Wohnort interessant macht.
Ziel ist es, durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass den in der Region ansässigen Unternehmen dauerhaft Fachkräfte in ausreichendem Maße zur Verfügung stehen. Dazu haben die Allianzpartner vereinbart, ihre Fachkräfteaktivitäten abzustimmen, um Kräfte und Wissen zu bündeln sowie die Transparenz des regionalen Arbeitsmarkts zu erhöhen. Weitere Handlungsfelder ergeben sich aus den Zielen die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten weiter voran zu treiben und die Beschäftigung von Frauen, Älteren, Langzeitarbeitslosen, Geringqualifizierten und Menschen mit Migrationshintergrund zu steigern. Des Weiteren sollen Hochschulabsolventen stärker an den Standort gebunden werden.

**Bildmaterial:**
Veranstaltungsflyer
Foto der Referentinnen

**Bildmaterial zum Download:**
https://www.dropbox.com/sh/nimkhjzk2vhm9hq/AACppvoqI2Ufg7nzr_YN0-tua?dl=0

**Bildrechte:** WFG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Nachwuchsmanager treten beim Junior Manager Contest digital gegeneinander an

Nach drei regionalen Vorentscheiden freuen sich neun Azubi-Teams auf ein spannendes Finale

**Nordschwarzwald, 18. Februar 2022. 25 Teams mit jeweils bis zu fünf Auszubildenden aus den Landkreisen Calw, Freudenstadt und dem Enzkreis stellten sich in diesem Jahr wieder der Herausforderung beim Nordschwarzwälder Unternehmensspiel Junior Manager Contest (JMC) und tauschten für einen Tag den Ausbildungsplatz gegen den Chefsessel.**

Der Junior Manager Contest beförderte auch in diesem Jahr die jungen Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Ausbildungsbetrieben in die Geschäftsführung virtueller Unternehmen. Fanden die Vorentscheidungen in der Vergangenheit bei gastgebenden Betrieben in den beteiligten Landkreisen statt, so musste das bewährte Konzept wie bereits im Vorjahr auf ein Online-Format umgestellt werden. Die drei bestplatzierten Teams aus jedem Landkreis qualifizierten sich für das Finale am 1. März 2022.

Insgesamt stellten sich 120 Auszubildende aus der Region der herausfordernden Aufgabe, über mehrere Spielperioden hinweg ein fiktives Unternehmen, das Surfbretter - sogenannte Riverboards - herstellt, gemeinsam im Team mit eigenen Strategien und Methoden zu führen und dabei unternehmerisches Denken und Handeln einzubringen. Das hieß zum einen, Entscheidungen für die Bereiche Entwicklung, Produktion, Personal, Marketing und Vertrieb zu treffen. Zum anderen galt es, unter jeweils neuen Wirtschaftsprognosen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingen über vier fiktive Geschäftsjahre hinweg Verkaufsstrategien festzulegen, Bilanzen auszuwerten, Umsatz- und Mitarbeiterplanungen aufzustellen sowie Produktionsmengen und Einkaufsvolumina zu bestimmen.

Das Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim hatte den Teilnehmenden im Vorfeld ein Webseminar zur Erklärung des Planspiels bereitgestellt. Darüber hinaus mussten die Teams zwei Tage vor dem jeweiligen Vorentscheid erste unternehmerische Entscheidungen per WhatsApp übermitteln. Während der für alle Teams parallellaufenden digitalen Vorentscheide standen den Auszubildenden mehrere Mitarbeiter des Steinbeis Instituts für betriebswirtschaftliche Fragen zur Verfügung.

Die Azubi-Teams zeigten in ihrer Rolle als zukünftige Gestalter und Planer am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald viel Kreativität und großen Enthusiasmus. Bei den einzelnen Vorentscheiden in den Kreisen investierten die Teams in Forschung und Entwicklung und stiegen detailliert in die Kalkulationen ein, was allseits Konkurssituationen verhinderte. Die jungen Nachwuchsmanager arbeiteten höchst konzentriert und verfolgten ihre teils kreativen und durchdachten Strategien über die vier Geschäftsjahre mit großem Eifer.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Kerstin Weipert und Lars Schäfer von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) zeigen sich beeindruckt von der Einsatzfreude und der hohen Motivation der Teams in den Vorentscheiden und sind nun gespannt, wer im Finale des Junior Manager Contests das Rennen machen wird. „Wir freuen uns, dass wir zusammen mit den Projektpartnern die Auszubildenden durch diesen Wettbewerb begleiten dürfen und sehen das beliebte Unternehmensplanspiel als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der unternehmerischen Selbstständigkeit und Verantwortung der Auszubildenden“.

Aus dem Vorentscheid im **Enzkreis** erreichte das Team der IMO Oberflächentechnik GmbH den ersten Platz, Zweitplatzierte sind die Auszubildenden von C.Hafner GmbH & Co. KG, gefolgt von den Stadtwerken Pforzheim auf dem dritten Platz.

Im **Kreis Calw** hat das Team der MEVA Schalungs-Systeme GmbH auf Platz 1 die Nase vorn, auf Rang 2 liegen die Azubis der Digel AG, den dritten Platz erreichte das Team der Dürr Optronik GmbH & Co. KG.

Beim dritten Vorentscheid im **Kreis Freudenstadt** lauten die Platzierungen: 1. Platz: Bosch Rexroth AG, 2. Platz: Kreissparkasse Freudenstadt 3. Platz: fischerwerke GmbH & Co. KG

Die Sieger dieser Vorentscheide konnten sich über Gutscheine für einen Stand Up Paddling Kurs an der Nagoldtalsperre freuen und spielen in der Finalrunde am 01. März 2022 um hochwertige iPads.

Hier nochmals ein Überblick über die teilnehmenden Unternehmen am Junior Manager Contest:

**Aus dem Enzkreis:** ASCO Numatics GmbH, SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, IMO Oberflächentechnik GmbH, C.Hafner GmbH & Co. KG und Hellmut Ruck GmbH

**Aus dem Landkreis Calw:** Digel AG, Veyhl GmbH, Rolf Benz AG & Co. KG, MEVA Schalungs-Systeme GmbH, Bauzentrum Kömpf, Endrich Bauelemente Vertriebs GmbH, Sparkasse Pforzheim Calw, Dürr Optronik GmbH & Co. KG, Häfele SE & Co KG und Elsner Elektronik GmbH.

**Aus dem Landkreis Freudenstadt:** Kreissparkasse Freudenstadt, ARBURG GmbH & CO KG, Bosch Rexroth AG, Hotel Traube Tonbach Familie Finkbeiner KG, Weinmann Aach AG, KOCH-Pac-Systeme GmbH, J. Schmalz GmbH, fischerwerke GmbH & Co. KG, Volksbank Nordschwarzwald eG sowie Schupp GmbH & Co. KG

**Junior Manager Contest Nordschwarzwald**

Der Junior Manager Contest Nordschwarzwald ist ein gesamtregionales Unternehmensplanspiel, organisiert von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw und Nagold sowie der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Das

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

zweistufige Planspiel wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg aus Landesmitteln gefördert und vom Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim konzipiert und vor Ort durchgeführt. Im Rahmen des Wettbewerbs treffen die Teilnehmer Entscheidungen im Beschaffungs-, Produktions-, Personal-, Vertriebs- und Finanzbereich, um im Wettbewerb das Zielsystem Eigenkapital, Periodenüberschuss, Umsatzrendite, Kundenzufriedenheit und Planungsgenauigkeit zu optimieren. Die besten Teams qualifizieren sich zu einem Innovations-Workshop mit anschließendem Pitch vor einer Expertenjury. Sie erarbeiten als Team mit Hilfe von Kreativitätstechniken und Tools aus der Gründerszene innovative Geschäftsideen, die sie am Ende des Tages der Jury präsentieren.

**Bildmaterial zum Download:**
https://www.dropbox.com/sh/qhazhjcl4cfl0i3/AADRbFtAISiubJXz34v-760-a?dl=0

**Bildunterschriften:**
JMC Calw (Alle Teilnehmenden)
JMC Calw Gewinnerteam
JMC Freudenstadt (Alle Teilnehmenden mit Landrat Rückert)
JMC Freudenstadt Gewinnerteam
JMC Enzkreis (Alle Teilnehmenden mit Landrat Rosenau)
JMC Enzkreis Gewinnerteam

**Bildquelle:** WFG Nordschwarzwald

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Unternehmernachwuchs entwickelt kreative und zukunftsträchtige Geschäftsideen

Online-Finale des Junior Manager Contests Nordschwarzwald 2021 überzeugt mit beeindruckenden Pitches der teilnehmenden Azubi-Teams

Nordschwarzwald, 2. März 2022. Tolle Ideen, starke Präsentationen und innovative Lösungsansätze – damit beeindruckten die neun besten Teams aus drei Vorentscheiden in der Region auch in der Endrunde des Nordschwarzwälder Unternehmensspiels Junior Manager Contest (JMC). Im Finale des zum zweiten Mal digital durchgeführten Wettbewerbs um die beste Geschäftsidee der Zukunft erlebten sowohl die TeilnehmerInnen als auch die Jury einen spannenden und kurzweiligen Tag.

Bereits zum fünften Mal hatte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Enzkreis sowie den Städten Calw, Freudenstadt, Horb, Nagold und Mühlacker zum Unternehmensplanspiel eingeladen. 120 Auszubildende aus der Region hatten sich dem diesjährigen Wettbewerb gestellt. Während in den kreisweiten Vorrunden ein Unternehmen mit eigenen Strategien und Methoden sowie unternehmerischem Denken von den jungen Nachwuchskräften durch vier Geschäftsjahre geführt werden musste, hatten die FinalteilnehmerInnen die Aufgabe, innerhalb ihres Teams in wenigen Stunden eine innovative und zugleich zukunftsträchtige Geschäftsidee zu entwickeln. Für den Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist der Ideenreichtum, die Begeisterung und die Leidenschaft, mit der die Auszubildenden im Finale kämpfen, immer wieder sehr beeindruckend. „Mit dem Format Junior Manager Contest zeigen junge Menschen in der Region, dass sie Lust am Wettbewerb haben, sich als Team finden, in kurzer Zeit viel lernen und ihr Bestes geben“ so Jochen Protzer über das schönste Projekt der WFG.

Die Vorentscheide in den Landkreisen Calw, Freudenstadt und dem Enzkreis fanden wie schon im Jahr 2020 aufgrund der Corona Situation nicht in einem Unternehmen, sondern virtuell statt. Die Durchführung des Planspiels hatte wie in den Jahren zuvor das Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim übernommen. Ins Finale schafften es schließlich neun Azubi-Teams mit insgesamt 43 Teilnehmenden. „Mit einer innovativen und konkreten Geschäftsidee die Probleme eines Kunden oder Nutzers lösen“ lautete hier die herausfordernde Aufgabenstellung, die mit Hilfe diverser Kreativitätstechniken innerhalb eines halben Tages aufbereitet und via Videokonferenz einer mehrköpfigen Jury aus Unternehmern und Wirtschaftsvertretern als Pitch präsentiert werden sollte.

Mit Hochspannung wurde dann auch die Bekanntgabe der Sieger erwartet und die Freude über die als Gewinn ausgelobten iPads war riesengroß. Alle TeilnehmerInnen dürfen sich zudem über Pokale und Urkunden freuen. Die Jury zeigte sich begeistert über die vielfältigen und vor allem qualitativ hochwertigen und kreativen Geschäftsideen seitens der Nachwuchschefs, die innovatives Potenzial ebenso wie ausgezeichnete Lösungsansätze an den Tag legten.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Die Gewinner**

Über den **ersten Platz** freute sich das Team der Dürr Optronik GmbH & Co. KG aus Gechingen im Kreis Calw. Die Azubis Nick Gräsle, Marcel Schaible, Lukas Schirovski, Luca Stahl und Simon Schweizer präsentierten ihr Produkt „Ski Fix“, ein Automat mit Programmauswahl zum Wachsen und Schleifen von Skiern und Snowboards direkt am Skilift. Eine App verschafft Übersicht über Standort und Befüllung. Mit dieser Idee wollen sie Wintersportlern die Möglichkeit geben, ihren Sport auch spontan ausüben zu können, ohne lange Wartezeiten in lokalen Sportgeschäften.

**Platz zwei** ging an das Team Bosch Rexroth aus Horb am Neckar mit Linn Sophie Baur, Lea Bahr, Simon Jörg, Marco Guhl und Jonas Deibler. Sie stellten ihren „SWING IT“ vor - ein im Smartphone integrierter patentierter Pendelmechanismus, der das Gerät bei Bewegung auflädt. Ziel soll es sein, bei 10.000 Schritten einen vollen Akku zu haben. Die Idee ist nicht nur nachhaltig, sondern schafft auch Anreiz für Bewegung.

Auf dem **dritten Platz** landete das Azubi-Team mit Patricia Wiedemann, Celine Scholder, Laura Gekle, Laura Beilharz und Tom Schümann von der fischerwerke GmbH & Co. KG aus Waldachtal, die das schwerwiegende Problem der Verschmutzung der Meere mit Ihrem „Turtle Pal“ angehen möchten. Ein ROV (Remotely Operated Vehicle) soll in den Meeren Müll einsammeln und gleichzeitig Aufnahmen von den Meerestieren machen, die zu Forschungszwecken verwendet werden können.

Lars Schäfer, Prokurist der WFG, ergänzt: „Das beliebte und spannende Format des JMC ist für Auszubildende eine gute Möglichkeit, zu verstehen, wie Unternehmen grundsätzlich funktionieren. Über die Etappen des Wettbewerbs hinweg lernen sie verschiedene Kreativitätstechniken kennen und können diese bestenfalls dann in ihren Unternehmen anwenden“. Zusammen mit Kerstin Weipert von der WFG lobt Schäfer die wiederholt sehr gute Koordination und Durchführung des JMC durch das Steinbeis Innovationszentrum mit Dr. Barbara Burkhardt-Reich sowie das Engagement der Juroren: Mario Weipert (Stadtwerke Pforzheim), Patrick Walz (IHK Nordschwarzwald) und Dejan Micic (Wirtschaftsförderer der Stadt Horb).

Übrigens feiert der Junior Manager Contest in diesem Jahr bereits sein fünfjähriges Jubiläum. Seit 2017 können sich Auszubildende aus der Region Nordschwarzwald im Rahmen des Planspiels in unternehmerischer Selbstständigkeit ausprobieren und ihre Geschäftsstrategien im Wettbewerb durchsetzen. Über 600 Auszubildende aus insgesamt 70 Firmen stellten sich dieser Herausforderung bereits seit Beginn des Formats.

**Junior Manager Contest Nordschwarzwald**

Der Junior Manager Contest Nordschwarzwald ist ein gesamtregionales Unternehmensplanspiel, organisiert von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw und Nagold sowie der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Das zweistufige Planspiel wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Landesmitteln gefördert und vom Steinbeis Innovationszentrum

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Unternehmensentwicklung aus Pforzheim konzipiert und vor Ort durchgeführt. Im Rahmen des Wettbewerbs treffen die TeilnehmerInnen Entscheidungen im Beschaffungs-, Produktions-, Personal-, Vertriebs- und Finanzbereich, um im Wettbewerb das Zielsystem Eigenkapital, Periodenüberschuss, Umsatzrendite, Kundenzufriedenheit und Planungsgenauigkeit zu optimieren. Die besten Teams qualifizieren sich zu einem Innovations-Workshop mit anschließendem Pitch vor einer Expertenjury. Sie erarbeiten als Team mit Hilfe von Kreativitätstechniken und Tools aus der Gründerszene innovative Geschäftsideen, die sie am Ende des Tages der Jury präsentieren.

**Bildmaterial zum Download:**
https://www.dropbox.com/sh/5v83udbs2y39dzw/AABqwl3SKJ5ZsE6icfbIXqLaa?dl=0

**Bildunterschriften:**
JMC Finale (Alle Teilnehmenden)
JMC Finale (Platz 1)
JMC Finale (Platz 2)
JMC Finale (Platz 3)

**Bildquelle:** WFG Nordschwarzwald

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

## Pressemitteilung

# Mehr als Obstkorb und O-Saft!
# Die wichtigsten Schlüsselfaktoren der Mitarbeiterbindung

**Region Nordschwarzwald, 04.03.2022. Fachkräftegewinnung gehört aktuell zu den wichtigsten Themen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt. Mindestens genauso wichtig ist aber auch die Bindung langjähriger Mitarbeitenden und Fachkräfte an das Unternehmen.**

Um die wichtigsten Schlüsselfaktoren der Mitarbeiterbindung ging es bei der gemeinsamen Veranstaltung der Fachkräfteallianz Nordschwarzwald-Pforzheim **am Donnerstag, den 03. März 2022.** Wie schaffen es Unternehmen, dass engagierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sich langfristig an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen? Es reicht bei weitem nicht aus, sich nur nach außen hin attraktiv zu präsentieren, und es bedarf auch mehr als O-Saft und Obstkorb. Mit über 100 Personalverantwortlichen fand die Veranstaltung eine sehr große Resonanz.

Für das Online Event konnten die Veranstalter Sybille Stippler, Senior Economist im Institut der deutschen Wirtschaft und Teamleiterin im Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung (KOFA), als Referentin gewinnen. In ihrem spannenden Vortrag erläuterte sie mit anschaulichen Beispielen, wie vor allem kleine und mittlere Unternehmen Mitarbeiterbindung angehen können und wie sie sich zielgerichtet umsetzen lässt. Anhand der These „Mitarbeitende kommen wegen des Jobs, bleiben wegen der Aufgabe und gehen wegen der Chefs“ zeigte Sippler auf, dass es für Führungskräfte neben den bekannten Hygienefaktoren wie Wertschätzung, Kritikfähigkeit und Entscheidungsfreude etliche weitere Faktoren mit hohem Potential für die Bindung der ArbeitnehmerInnen ans Unternehmen gebe. Dazu gehöre es beispielsweise, konkrete Ziele zu setzen, Mitarbeitende zu motivieren, die Arbeitsbelastung im Auge zu behalten, aber natürlich auch für gute Stimmung zu sorgen.

„Mitarbeiterbindung ist Chefsache“, machte die Referentin deutlich. „Ob Anerkennung oder Weiterbildung, flexible Arbeitszeiten oder E-Bike – es lohnt sich doppelt, zu wissen, was die eigenen Leute wollen. Denn zufriedene Mitarbeiter sind die besten Headhunter!“ Mehrfach betonte Stippler, dass die Maßnahmen im Idealfall sowohl zum Unternehmen als auch zur entsprechenden Lebensphase der Arbeitnehmer passen sollten. Gibt es beispielsweise viele Hundebesitzer in der Belegschaft, könnte man entsprechende Motivationsfaktoren darauf abstimmen, oder wenn die Mitarbeitenden Wert auf eine bewusste Ernährung legen, dann sollten im Obstkorb auch Bioäpfel liegen.

Ergänzend verwies die Referentin auf eine aktuelle Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft: Diese Studie zeigt auf, dass 96,3% aller Beschäftigten mit Kindern oder mit pflegebedürftigen Angehörigen familienfreundliche Arbeitsbedingungen als eher wichtig einschätzen. Aber auch von denjenigen ArbeitnehmerInnen, die keine Betreuungsverpflichtungen haben, sprach sich ein hoher Anteil von 78,3% dafür aus.

**Pressekontakt:**
WFG: Jutta Effenberger: Tel.: 07231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Selbstverständlich ist auch das Thema Gehalt nach wie vor ein wichtiger Faktor für die Mitarbeiterbindung. In diesem Zusammenhang fand die Universität Stanford jüngst heraus, dass zwei Tage Homeoffice einer Gehaltssteigerung von 7-8% entsprechen könnten.

Bei der anschließenden Fragerunde und dem intensiven Austausch mit der Expertin wurde deutlich, dass dieses Thema auch in der Region unter den Nägeln brennt. „Dass langjährige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen überaus wertvoll für Unternehmen sind, ist bekannt. Sie kennen die Abläufe und Strukturen, helfen Neulingen bei der Einarbeitung – sie halten den Laden am Laufen. Darum ist es wichtig, diese Fachkräfte langfristig an sich zu binden“, unterstreicht auch Lars Schäfer, Prokurist bei der WFG. „Mit dieser Veranstaltung möchten wir Impulse und Anregungen geben, wie ein Unternehmen ein attraktiver Arbeitgeber sein kann“.

**Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald**
Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist eine unabhängige regionale Institution und Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald: Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Kammern, Hochschulen und Institutionen. Mit zahlreichen Projekten und Dienstleistungen unterstützt die WFG die nachhaltige Entwicklung der Region Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschafts- und Lebensstandort und vermarktet ihre Stärken nach innen und außen. Zu den Schwerpunkten der Aufgaben der WFG gehören das Engagement in den Bereichen Standortentwicklung und Marketing, Netzwerkarbeit und Kooperationen, Fachkräftesicherung und -bindung sowie die Förderung des regionalen Innovationsmanagements. Weiter bietet das Kompetenzteam der WFG Expertise zum Thema Europaangelegenheiten und Fördermittel und befasst sich mit der Errichtung eines regionalen Kompetenzzentrums für Digitalisierung und der Etablierung der Region als Forschungs- und Wissenschaftsstandort. Zahlreiche weitere Services für Kommunen ergänzen das Portfolio. Weitere Informationen auf der Website www.nordschwarzwald.de

**Bildmaterial zum Download:**
**https://www.dropbox.com/sh/u0ob5lhqh1zc12k/AAB3zwoELJkRMlyqu-7sNU_2a?dl=0**

**Bildunterschriften:**
Foto: 1: Referentin Sibylle Stippler KOFA
Foto: 2: Veranstaltungsflyer
Foto 3: Screenshot der Veranstaltung

**Bildquellen:**
Foto 1: Julia Haack / KOFA
Foto 2 und 3: WFG

**Pressekontakt:**
WFG: Jutta Effenberger: Tel.: 07231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

## Pressemitteilung

# Digital Hub Nordschwarzwald bietet kostenfreien Zugang zu Experten-Wissen über digitale Transformation

**Region Nordschwarzwald, 24.03.2022. Mit einer Wissensdatenbank zu wichtigen Themen der digitalen Transformation unterstützt der Digital Hub Nordschwarzwald insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Start-ups der Region bei ihrer Reise in die smarte Zukunft.**

Die Wissensvermittlung stellt eine von mehreren Maßnahmen dar, so Geschäftsführer Jochen Protzer, um ein ehrgeiziges Ziel zu erreichen: „Die beschleunigte Digitalisierung der Region Nordschwarzwald." Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) hat die Federführung von insgesamt elf Konsortialpartnern aus der Region. Sie unterstützen und begleiten die Arbeit des Digital Hub.

Welche Vorteile bietet die Personalisierung von Produkten und Dienstleistungen? Was sind Reifegradmodelle und welchen Nutzen bringen Digitalisierungs-Checks im Unternehmen? Wie wird der Themenschwerpunkt „Digitaler Zwilling" in der Praxis umgesetzt? Was bedeutet Führen von Mitarbeitenden in der neuen Arbeitswelt? Welche Handlungsanleitungen gibt es zur Digitalisierung im ländlichen Raum? – Dies sind nur einige von mehreren Unternehmens-relevanten Themen der Wissensportionen.

**Mediathek zum Einstieg in das Thema Digitalisierung**
Im vierten Bestehensjahr des vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium geförderten Projekts mit seinen drei Standorten Pforzheim (zuständig für Pforzheim und den Enzkreis) sowie Nagold (Landkreis Calw) und Horb (Landkreis Freudenstadt) ist eine wissenschaftlich fundierte Mediathek entstanden, die Unternehmerinnen und Unternehmern der Region relevante Antworten und Anregungen zum digitalen Wandel in ihren Betrieben vermittelt.

**Link zur Wissensdatenbank**
*www.digitalhub-nordschwarzwald.de/mediathek/*

**Video zur Wissensdatenbank**
*https://youtu.be/JReFiA8jbis*

„Corona hat gezeigt, dass hier Nachholbedarf besteht", weiß Dr. Bernhard Kölmel, Professor für Global Process Management an der Hochschule Pforzheim. Seine Mission: „Wir tragen Technologietransfer, Innovationsmanagement und digitale Transformation in Wirtschaft und Gesellschaft." Dabei gehöre es zu den Aufgaben, Unternehmen bei ihren Herausforderungen und der Umsetzung der digitalen Technologien – beispielsweise Internet der Dinge (IoT) – zu unterstützen.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Kölmel ist geistiger Vater und Initiator für ein qualifiziertes Autoren-Team, das inzwischen mehrere sogenannte Wissensportionen mit diversen Themenschwerpunkten erstellt hat. „Unser Ziel ist es, mit der Datenbank möglichst schnell und effizient Wissen für Unternehmen aufzubauen."

Die Fachbeiträge stehen online und kostenfrei – in digital gebundener Form als PDF – zum Download in der Mediathek des Digital Hub Nordschwarzwald. Die wissenschaftlich unterlegten Erläuterungen und Abhandlungen gewähren Einblicke in neue Geschäftsfelder und digitale Fertigungsverfahren, zeigen aktuelle und künftige Herausforderungen auf und geben Impulse zur innovativen Umsetzung in den Unternehmen – um nur einiges zu nennen.

Beispiel: Die auf den einzelnen Kunden zugeschnittene Massenfertigung von Produkten – Themen-Schlagwort „Mass Customization" – kann inzwischen auch von kleinen und mittleren Unternehmen eingesetzt werden. Wie? Das umreißt eine der Wissensportionen. Der individuell gestaltete Laufschuh oder das speziell zusammengestellte Müsli für die Kunden sind nur einige der zahlreichen Anwendungsmöglichkeiten von Mass Customization. Weitere Praxisbeispiele sind in verschiedenen Beiträgen der Datenbank aufgeführt.

**Marina Schemmert (Pforzheim): Optimale Quelle für Unternehmen**
Damit nicht genug: Die Lektüre dieser Wissensportionen ist lediglich der Einstieg in eine tiefergehende Beratung der Unternehmen durch die Expertenteams der Hub-Standorte. Marina Schemmert, Standortleiterin Pforzheim/Enzkreis, bezeichnet die Wissensdatenbank als „optimale Quelle für Unternehmen, um sich zunächst über Digitalisierungsfragestellungen zu informieren". Ebenso kostenfrei ist die daran anschließende neutrale Digitalisierungssprechstunde – je nach Unternehmensstandort in Pforzheim, Nagold oder Horb.

**Miguel Johnson (Horb): Unabhängig von Zeit und Ort informieren**
Miguel Johnson, Projekt-Manager des Digital Hub in Horb sieht den zusätzlichen Vorteil darin, dass das Wissen der Mediathek unabhängig von Zeit und Ort abgerufen werden kann. „Kleinen und mittleren Unternehmen sowie Start-ups der Region bieten wir diese Erstinformationen mit lösungsorientierten Antworten zur Digitalisierung, und dies in einer 24/7-Verfügbarkeit".

**Patrick Walz (Nagold): Zahlreiche Best-Practice-Beispiele**
Patrick Walz, Leiter des Digital Hub Nagold, ergänzt: „Neben der informativen Mediathek steht den regionalen Unternehmen eine umfangreiche Video-Datenbank zur Verfügung. Hier findet man zahlreiche Best-Practice-Beispiele erfolgreicher Digitalisierungsprojekte aus der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald sowie Experteninterviews aus dem Bereich der digitalen Transformation."

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Die Digital Hub Nordschwarzwald**
Der Digital Hub Nordschwarzwald ist einer von zehn regionalen Digital Hubs in Baden-Württemberg. Damit setzt die Region Nordschwarzwald in der Zeit der digitalen Transformation als attraktiver Innovations- und Wirtschaftsstandort maßgebliche Impulse. Mit Hub-Standorten in Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Digital Hub Nordschwarzwald vor allem kleinen und mittleren Unternehmen sowie Existenzgründern und Start-ups passgenaue Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten. Zu den Leistungen gehören Beratungen und Workshops, Co-Working-Spaces, Wissenstransfer, unter anderem durch die Wissensportionen in der Mediathek, sowie diverse Veranstaltungen zu Themen der Digitalisierung. Weitere Informationen auf der Website *www.nordschwarzwald.de*.

**Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald**
Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist eine unabhängige regionale Institution und Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald: Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Kammern, Hochschulen und Institutionen. Mit zahlreichen Projekten und Dienstleistungen unterstützt die WFG die nachhaltige Entwicklung der Region Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschafts- und Lebensstandort und vermarktet ihre Stärken nach innen und außen. Zu den Schwerpunkten der Aufgaben der WFG gehören das Engagement in den Bereichen Standortentwicklung und Marketing, Netzwerkarbeit und Kooperationen, Fachkräftesicherung und -bindung sowie die Förderung des regionalen Innovationsmanagements. Weiter bietet das Kompetenzteam der WFG Expertise zum Thema Europaangelegenheiten und Fördermittel und befasst sich mit der Errichtung eines regionalen Kompetenzzentrums für Digitalisierung und der Etablierung der Region als Forschungs- und Wissenschaftsstandort. Zahlreiche weitere Services für Kommunen ergänzen das Portfolio. Weitere Informationen auf der Website *www.nordschwarzwald.de*.

**Bildmaterial zum Download**
*https://www.dropbox.com/sh/fcnxtpamjyj41mt/AADbLrRDiK8ZSnsK8VxP4U_La?dl=0*

**Bildunterschriften**
Foto: 1: Kostenfreies Expertenwissen zur Digitalisierung in Unternehmen auf der Website des Digital Hub Nordschwarzwald
Foto: 2: Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG)
Foto 3: Dr. Bernhard Kölmel, Professor für Global Process Management an der Hochschule Pforzheim
Foto 4: Marina Schemmert, Standortleiterin Pforzheim/Enzkreis
Foto 5: Miguel Johnson, fachlicher Projektleiter des Digital Hub in Horb
Foto 6: Patrick Walz, Digitalisierungsbotschafter des Digital Hub in Nagold

**Bildquellen:** Gerd Lache

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Eine Erfolgsgeschichte: Rückblick und Fazit zum Projektende des Digital Hub Nordschwarzwald

**Region Nordschwarzwald, 31. März 2022. Im Oktober 2018 ging der Digital Hub Nordschwarzwald als einer von zehn regionalen Digital Hubs an den Start. Mit dem Ziel, Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu erhalten, unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg dieses Projekt, das von 11 Konsortialpartnern in der Region getragen wird. Konsortialführer und Projektträger ist die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).**

Das Projekt endete nun zum 31. März 2022 und blickt auf dreieinhalb Jahre Erfolgsgeschichte zurück. Die Corona-Krise erwies sich auch als Booster für die digitale Transformation und zeigte deutlich, wie groß Bedarfe und Herausforderungen waren und immer noch sind. Innovatives Denken, neue Lösungsansätze und kompetente Partner waren gefragt - und damit der Aufschlag für den Digital Hub Nordschwarzwald. Hauptziel und eine der dringendsten Aufgaben des Digital Hubs war es, unter Einbeziehung der Hub-Experten interessierte Unternehmen für die digitale Transformation zu sensibilisieren und den neuesten Technologien nahe zu bringen, um gemeinsam die Potenziale der digitalen Transformation individuell und optimal auszuschöpfen.

Das Angebot des Digital Hubs an den drei Standorten Pforzheim, Nagold und Horb war umfassend und vielfältig und wurde den aktuellen Bedarfen ständig angepasst. Angefangen von Webinaren mit hochkarätigen Speakern, Digitalisierungssprechstunden mit Experten aus dem IT-Bereich, repräsentativen Co-Working-Spaces mit Ansprechpartnern vor Ort, einer Mediathek mit Inhalten zu relevanten Digitalisierungsthemen, individuell aufbereitet für verschiedene Zielgruppen bis hin zu Hub Talks und Hub Coachings sowie attraktiven Veranstaltungen unterschiedlichster Formate, darunter beispielsweise die Hackathons, Digital Camps, Digital Days u.v.m. Die Zielgruppe der Hub-Aktivitäten waren insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Existenzgründer und Start-ups.

Als wissenschaftlicher Kopf des Projekts freut sich Prof. Dr. Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim über die Erfolgsgeschichte des Digital Hubs: „Im 21. Jahrhundert gehören Wissens- und Technologietransfer, regionales Engagement und Weiterbildungsangebote gleichermaßen zur akademischen Tagesordnung. Das Engagement der Hochschule bot uns die Chance, eine Win-Win-Situation des regionalen Ökosystems durch Technologietransfer zu ermöglichen“.

Die Bilanz der Projektaktivitäten des Hubs über die Projektlaufzeit hinweg ist eindrucksvoll und belegt die Erfolgsgeschichte: Innerhalb der Projektzeit konnte der Digital Hub Nordschwarzwald mit seinen Aktivitäten über 6.000 TeilnehmerInnen verzeichnen. Über 170 Online-Formate wurden durchgeführt, mehr als 4.100 Unternehmen wurden mit den Hub Angeboten erreicht, nahezu 140 Digitalisierungsprojekte mit Unternehmen und 60 Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft konnten angestoßen werden.

„Unser Anspruch war es, die Digitalisierung in der Region voranzubringen und den Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschaftsstandort weiter zu stärken“, führt Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, aus. „Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung in der Region Nordschwarzwald eröffnete der Digital Hub vielfältige Netzwerkmöglichkeiten, war gleichzeitig Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration und bot Nutzen und Mehrwert für die regionale Wirtschaft“.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

In diesem Zusammenhang sind sich die beteiligten Konsortialpartner einig: Ziel ist es, auch in der nächsten Förderperiode die Unterstützung des Landes zu nutzen, um die erfolgreichen Projektaktivitäten weiterzuentwickeln. Die regionalen Akteure arbeiten bereits an der Bewerbung für eine weitere Projektförderung für den Digital Hub Nordschwarzwald und hoffen auf eine Fortsetzung ohne allzu lange Unterbrechung.

Am Standort Horb bleibt das komplette Team des Technologiezentrums Horb erfreulicherweise an Bord und steht Unternehmen auch in der Übergangsphase für alle Digitalisierungsthemen weiterhin zur Verfügung.

**Ansprechpartner** für alle Fragen zum Digital Hub Nordschwarzwald: **Prof. Dr. Bernhard Kölmel** (bernhard.koelmel@hs-pforzheim.de) und **Jochen Protzer (WFG**): protzer@nordschwarzwald.de

**Über den Digital Hub Nordschwarzwald**
Der Digital Hub Nordschwarzwald ging im Oktober 2018 als einer von zehn regionalen Digital Hubs an den Start. Mit dem Ziel, Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu erhalten, unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau dieses Förderprojekt. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird getragen von 11 Konsortialpartnern und steht in der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mit seinen drei Standorten Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Digital Hub passgenaue Informations- und Unterstützungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen sowie für Existenzgründer und Start-ups und agiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration. Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung eröffnet er Netzwerkmöglichkeiten und bietet einen Mehrwert für die regionale Wirtschaft.

**Bildmaterial zum Download:**
https://www.dropbox.com/sh/h93s1pa4m7zjlqs/AAC4edU8IEo2PNiJJ2FkDdsPa?dl=0

**Bildunterschriften:** Abschlusstreffen des Digital Hub und Austausch

**Bildquelle:** Gerd Lache

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Schülerinnen des Girls‘ Digital Camp vom Kepler-Gymnasium erkunden das Schmuckmuseum mit Roboter „Loui“

**Region Nordschwarzwald, 27.04.2022. Schülerinnen des Kepler-Gymnasiums Pforzheim besuchten im Rahmen des Transferprogramms Girls‘ Digital Camp die Firma NOX Robots im Kreativzentrum EMMA in Pforzheim und erlebten im Anschluss eine Führung durch das Schmuckmuseum Pforzheim mit Roboter „Loui“.**

In ihrer Girls‘ Digital Camp AG tüftelten die Schülerinnen in den letzten Monaten bereits fleißig und erfolgreich an spannenden Projekten. Nun hatten sie die Möglichkeit, bei der Firma NOX Robots einen Einblick zu bekommen, wofür und in welchen Bereichen Roboter eingesetzt werden können. Nach einer interessanten Führung durch das Kreativzentrum EMMA und durch das Büro von NOX Robots war die Erkundung des Schmuckmuseums Pforzheim in Begleitung von Roboter „Loui“ das absolute Highlight des Tages.

Ein Roboter als Museumsführer – das erlebt man nicht alle Tage. Dementsprechend groß war die Begeisterung der teilnehmenden Schülerinnen. René Karl Baral, Solutions Manager bei NOX Robots, stellte sich den Fragen der Mädchen und erklärte anschaulich, wie Roboter „Loui“ zielsicher seinen Weg durch das architektonisch komplexe Gebäude findet: „Durch 2D-Mapping via LIDAR-System, hat er eine exakte Karte des gesamten Gebäudes abgespeichert und erkennt seinen genauen Standpunkt im Museum. So weiß er ganz genau, vor welchen Exponaten er sich befindet.“

Kristofer Sperry, Chief Operating Officer bei NOX Robots, ist begeistert vom Enthusiasmus der Mädchen: „Wir freuen uns sehr, dass wir für die Mädchen die Themen Robotik, IT und Digitalisierung erlebbar machen können.“ Kerstin Weipert von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald sieht insbesondere die Unternehmensbesuche als wichtige Ergänzung zum innerschulischen Modul. „Nach dem inspirierenden Besuch bei NOX Robots darf man gespannt sein, welche Maschinen und Roboter von den Mädchen am Kepler-Gymnasium als nächstes entwickelt werden“.

Anna Kronenwett leitet die fischertechnik AG im Rahmen der Girls‘ Digital Camps am Kepler-Gymnasium und freut sich über das Angebot von NOX Robots, die Schülerinnen intensiv in das Thema Robotertechnik eintauchen zu lassen: „Das Girls‘ Digital Camp ist eine große Bereicherung für die Mädchen unserer Schule. Die Möglichkeit, auch außerhalb der Schule IT, digitale Anwendungen und Technik im praktischen Einsatz erleben zu dürfen, ist für uns sehr wertvoll.“

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camp erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Kepler-Gymnasium in Pforzheim. Die AG am Kepler-Gymnasium wird unterstützt von der ADMEDES GmbH, der Jolanda Rothfuß Stiftung und der Stadt Pforzheim und konnte durch die Unterstützung des Jugendforschungszentrums Campus Pforzheim-Enzkreis realisiert werden.

**Link zum Bild**:
https://www.dropbox.com/scl/fo/wiw3nmpq8bl58hcf0ulwe/h?dl=0&rlkey=fgj9ilu68peczwskjaefh7lsw

**Bildunterschriften**:
Bild 1: v.l.n.r.: Kerstin Weipert (WFG Nordschwarzwald), René Karl Baral (NOX Robots GmbH), Anna Kronenwett (AG-Leiterin Kepler-Gymnasium), Teilnehmerinnen, Silvia Nußbaum (NOX Robots GmbH) mit Roboter „Pepper“
Bild 2: v.l.n.r.: Kerstin Weipert (WFG Nordschwarzwald), Teilnehmerinnen, René Karl Baral (NOX Robots GmbH), Anna Kronenwett (AG-Leiterin Kepler-Gymnasium) mit Roboter „Loui“
Bild 3: Umarmung von „Pepper“
Bild 4: „Pepper“ und „Loui“ im Schmuckmuseum

**Bildrechte**: WFG

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

**Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps**
Seit 2021 fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps mit insgesamt drei Verbundprojekten landesweit in allen zwölf Regionen. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit insgesamt 63 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls' <digital> /camps/

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Im Rahmen der Girls‘ Digital Camps: Schülerinnen des Hebel-Gymnasiums auf Stippvisite bei Pforzheimer Unternehmen G.Rau GmbH & Co. KG

**Region Nordschwarzwald, 05.05.2022. Schülerinnen der Girls‘ Digital Camp AG am Hebel-Gymnasium Pforzheim besuchten die Firma G. RAU GmbH & Co. KG und erfuhren aus erster Hand Wissenswertes und Praktisches über das Unternehmen und seine Philosophie.**

Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche, die fester Bestandteil des Transferprojekts Girls‘ Digital Camps sind. Neben monatelangem Tüfteln an spannenden eigenen Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen am Hebel-Gymnasium nun die Möglichkeit zu einer ausführlichen Firmenführung im Werk II beim Pforzheimer Unternehmen G. Rau.

Bei dem interessanten Unternehmensrundgang und in einem Vortrag von Daniel Langbein (Vertriebsleiter inTEC, G.Rau) und Thomas Kappler (Technischer Leiter inTEC, G.Rau) erfuhren die Mädchen viel über das Unternehmen und seine Aktivitäten. Mit einer über 140-jährigen Erfahrung entwickelt die Firma G.RAU Innovationen aus Metall, die auf spezifische Kundenanforderungen abgestimmt sind. Die Fertigungsstandorte sind mit modernsten Technologien und Einrichtungen ausgestattet. Das Unternehmen nutzt intensiv die Möglichkeiten, die die neuen Transformationsprozesse in der digitalen Arbeitswelt bieten. Hier konnten die Mädchen also hochinteressante Anregungen und Impulse für die Umsetzung ihrer eigenen Projekte mitnehmen.

„Der Firmenbesuch bei Firma G. Rau gibt den Schülerinnen spannende Einblicke in die Produktion und Arbeitsabläufe in der freien Wirtschaft“, freut sich Marina Binder, Leiterin der fischertechnik AG im Rahmen der Girls‘ Digital Camps am Hebel Gymnasium. „In der Girls' Digital Camp AG haben die Mädchen die Möglichkeit, in Gruppen an eigenen IT-Projekten zu arbeiten, darunter sind ein elektronisches Katzenspielzeug und ein Finger-Twister Spiel. Dabei können die Schülerinnen eigene Ideen umsetzen und müssen bei Problemen eigene kreative Lösungen finden“, erläutert Binder weiter.

Dem pflichtet auch Kerstin Weipert, Projektreferentin der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) bei und ergänzt: „Für die Teilnehmerinnen der Girls‘ Digital Camps ist es eine große Bereicherung, Einblicke zu bekommen, wofür Technik und digitale Anwendungen in der Industrie in unserer Region zum Einsatz kommen. Wir freuen uns, dass ein renommiertes und innovatives Unternehmen wie die Firma G.Rau dies möglich macht.“

Inge Reim, Personalleiterin bei G. Rau, sieht das Projekt Girls’ Digital Camp als Grundstein für den Bereich Informatik und Technik und erläutert, dass es dem Unternehmen sehr wichtig ist, dass die Begeisterung für Technik bereits bei der Berufswahl eine Rolle spielt: „Das Unternehmen G.RAU steht für innovative Ideen mit dem Leitspruch: Metalle sind unsere Welt.  Wir haben die Anschaffung der fischertechnik-Baukästen im Hebel Gymnasium gerne unterstützt. Wir brauchen für unsere Produktion und auch für die Entwicklung unserer Produkte Nachwuchsfachkräfte, die sich mit der Technik identifizieren. Aber genauso wichtig ist es, die reale Arbeitswelt kennen zu lernen. Deshalb freuen wir uns sehr über den Besuch der Projektgruppe

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

des Hebel-Gymnasiums in unserem Werk im Brötzinger Tal. Hier können die Mädchen vor Ort sehen, wie viele Facetten die Technik bieten kann“.

Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Hebel Gymnasium in Pforzheim. Die AG am Hebel-Gymnasium wird unterstützt von der G.Rau GmbH & Co. KG, der Sparkasse Pforzheim-Calw, der Stadt Pforzheim und der Jolanda Rothfuß-Stiftung.

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camp erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

**Link zum Bild**: https://www.dropbox.com/sh/6lkt3a4o1t2t0hj/AACoFvmdM_u2qZMwmRyvWLrIa?dl=0

**Bildunterschriften**:
Bild 1: v.l.n.r.: Katrin Leicht (Praktikantin, G.Rau), Josephine Fix (Personalreferentin, G.Rau), Daniel Langbein (Vertriebsleiter inTEC, G.Rau), Marina Binder (AG-Leiterin, Hebel-Gymnasium), Teilnehmerinnen, Thomas Kappler (Technischer Leiter inTEC, G.Rau), Kerstin Weipert (Projektreferentin, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald)
Bild 2: Schülerinnen des Hebel-Gymnasiums testen den von Auszubildenden der G.Rau GmbH & Co. KG handgefertigten Tischkicker
Bild 3: Die Eigenschaften von Formgedächtnislegierungen werden erkundet
Bild 4: Metallische Kleinteile werden untersucht

**Bildrechte**: WFG

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps**
Seit 2021 fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps mit insgesamt drei Verbundprojekten landesweit in allen zwölf Regionen. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit insgesamt 63 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls‘ <digital> /camps/

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Spannende Exkursion in die Welt der Informatik: Im Rahmen der Girls‘ Digital Camps besuchen Schülerinnen des Richard-von-Weizsäcker-Gymnasiums Baiersbronn das Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

**Region Nordschwarzwald, 12.05.2022. Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche, die fester Bestandteil des Transferprojekts Girls‘ Digital Camps (GDC) sind. Nach monatelangem Tüfteln an ihren eigenen Projekten hatten die Schülerinnen des Richard-von-Weizsäcker-Gymnasiums in Baiersbronn nun die Möglichkeit, bei einem Besuch des KITs informative Einblicke in Studienprogramme und Lernlabore mitzunehmen.**

Das Karlsruher Institut für Technologie, kurz KIT, ist eine technische Universität des Landes Baden-Württemberg und renommiertes nationales Forschungszentrum. Mit heute rund 9.800 Mitarbeitern gilt das KIT als größte deutsche Forschungseinrichtung in den Bereichen Ingenieur- und Naturwissenschaften. Für die Mädchen aus Baiersbronn standen dementsprechend spannende Programmpunkte auf der Tagesordnung, darunter ein Workshop im Lehr-Lern-Labor Informatik, eine Führung über den Campus Süd sowie eine Stippvisite in der Zentralen Studienberatung des KITs.

Annika Vielsack, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für theoretische Informatik, leitete den Workshop und erklärte mit viel Eifer die Funktion von Automaten. Am Beispiel des „Schoko-mat“ wurde das Funktionsprinzip anschaulich erläutert und Zustandsdiagramme erstellt. Die Schülerinnen hatten dann die Gelegenheit, eigene Automaten zu programmieren. Laut Vielsack ist der Mädchenanteil sowohl in den Workshops als auch im Bereich Informatik allgemein eher gering. Diejenigen, die dabei sind, sind allerdings hochmotiviert – wie sich auch beim Workshop mit den Schülerinnen des Girls‘ Digital Camps zeigte.

Dr. Regine Endsuleit, Leiterin der Zentralen Studienberatung, berichtete über eigene positive Erfahrungen während ihres Informatikstudiums am KIT und gab den Schülerinnen wichtige Impulse und Anregungen mit auf den Weg: „Dass ich eine der wenigen Frauen war, fühlte sich nie seltsam an. Viel wichtiger waren das gemeinsame Interesse an den Studieninhalten und die gemeinsamen Freizeitaktivitäten. Viele damals entstandene Freundschaften haben bis heute gehalten, obwohl meine Kommilitoninnen und Kommilitonen inzwischen beruflich über die ganze Welt verteilt sind.“

Kerstin Weipert, Projektreferentin der GDC bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), begleitete die Schülerinnen beim Besuch des KITs und zeigt sich beeindruckt vom Wissensdurst der Mädchen: „Es ist toll zu sehen, wie engagiert und begeistert die Mädchen bei der Sache sind. Ich freue mich über das Engagement des KITs und dass wir ihnen diese Exkursion ermöglichen konnten.“ Marco Finkbeiner, AG-Leiter des Girls‘ Digital Camps am Richard-von-Weizsäcker-Gymnasium, findet es ausgezeichnet, dass die Schülerinnen so früh schon mal Hochschulluft schnuppern dürfen und ergänzt: „So können sie schon mal beispielhaft erleben, erfahren und begreifen, was an einer Hochschule gemacht wird und bekommen direkt erste Eindrücke vom studentischen Leben.“

Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Richard-von-Weizsäcker-Gymnasium in Baiersbronn. Die dortige AG wird unterstützt von den Firmen colordruck Baiersbronn, Müller Mitteltal und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camp erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

**Link zum Bild**:
https://www.dropbox.com/scl/fo/04l9fz9tda3enbalgbtut/h?dl=0&rlkey=t29h94lruhnyjydkgz1bdjgv4

**Bildunterschriften**:
Bild 1: hinten, v.l.n.r.: Annika Vielsack (KIT), Kerstin Weipert (WFG), Teilnehmerinnen, Vanessa Schaffer (Richard-von-Weizsäcker-Gymnasium)
vorne: Marco Finkbeiner und Teilnehmerinnen
Bild 2: Teilnehmerinnen beim Tüfteln mit dem Schoko-maten
Bild 3: Der Schoko-mat wird ausprobiert
**Bildrechte**: WFG

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

**Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps**
Seit 2021 fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps mit insgesamt drei Verbundprojekten landesweit in allen zwölf Regionen. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit insgesamt 63 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls' <digital> /camps/

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Roboter „Nao“ und „Loui“ zu Gast bei den Schülerinnen des Girls‘ Digital Camps am Theodor-Heuss-Gymnasium Mühlacker

**Region Nordschwarzwald, 25.05.2022. Technik von morgen schon heute erleben - das konnten im Rahmen des Transferprogramms Girls‘ Digital Camp die Schülerinnen des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Mühlacker beim Besuch der Hightech Roboter „Nao“ und „Loui“ der Firma NOX Robots aus Pforzheim.**

Und die beiden Besucher Nao und Loui versprühten bei ihrem Gastauftritt tatsächlich ihren ganz eigenen Charme: Aufgrund seiner sogenannten programmierbaren Freiheitsgrade ist es Nao möglich, menschenähnliche Bewegungen durchzuführen und via integrierter Lautsprecher und Spracherkennung mit dem Publikum zu interagieren und kommunizieren. Loui ist als intelligenter, mobiler und persönlicher Roboter der perfekte Assistent. Die beiden waren ein ausgezeichnetes Beispiel, um Digitalisierung hautnah erlebbar zu machen.

Dementsprechend groß war die Begeisterung der Schülerinnen, die in ihrer Girls‘ Digital Camp AG bereits seit einigen Monaten selbst an eigenen spannenden Projekten tüfteln. Kristofer Sperry (Chief Operating Officer bei NOX Robots) und René Karl Baral (Solutions Manager bei NOX Robots), stellten sich den Fragen der Mädchen und erklärten anschaulich, wie die Roboter Nao und Loui programmiert werden und welche Einsatzmöglichkeiten sie dann bieten. „Wir freuen uns sehr, dass wir für die Mädchen die Themen Robotik, IT und Digitalisierung erlebbar machen können. Es ist klasse, wie sie sich für diese Bereiche begeistern und wie viel Freude sie an Nao und Loui haben,“ so Sperry. Im Anschluss hatten die Mädchen Gelegenheit, die beiden Hightech Roboter im Rahmen eines kleinen Wettbewerbs selbst zu programmieren und ihnen individuelle Kommunikationsfähigkeiten zu verleihen.

Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps (GDC) in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Kerstin Weipert, GDC Projektreferentin bei der WFG, sieht im Projekt großes Potenzial: „Die Schülerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.“.

Klaus Gerlinger, Leiter der fischertechnik AG im Rahmen der Girls‘ Digital Camps am Theodor-Heuss-Gymnasium, freute sich über das Angebot von NOX Robots, die Schülerinnen intensiv in das Thema Roboterprogrammierung eintauchen zu lassen: „Die Mädchen sind an sich schon sehr engagiert bei der Sache und zeigen im Rahmen ihrer eigenen Projekte sehr viel Kreativität. Trotzdem ist es toll, dass die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald uns Termine wie den heutigen ermöglicht. Der Besuch von NOX Robots mit Nao und Loui ist ein absolutes Highlight für unsere Girls‘ Digital Camp AG und gibt nochmal neue Inspiration und Motivation.“

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Theodor-Heuss-Gymnasium in Mühlacker. Die dortige AG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

wird unterstützt vom Enzkreis, der Stadt Mühlacker, der Firma Craiss Logistik sowie dem Jugendforschungszentrum Campus Pforzheim-Enzkreis.

**Link zum Bildmaterial**:
https://www.dropbox.com/scl/fo/wl50yp8h14rpjbwtzauvz/h?dl=0&rlkey=qyzmg95gd3k6ov2js53ecmxtc

**Bildunterschriften**:
Bild 1: v.l.n.r. (vorne): Teilnehmerinnen, Klaus Gerlinger (THG Mühlacker)
(hinten): Kristofer Sperry und René Karl Baral (beide NOX Robots), Kerstin Weipert (WFG)

Bild 2: Teilnehmerinnen programmieren gemeinsam mit René Karl Baral (NOX Robots) den Roboter Loui
Bild 3: Teilnehmerinnen programmieren gemeinsam mit AG-Leiter Klaus Gerlinger den Roboter Nao

Bild 4: v.l.n.r. (vorne): Klaus Gerlinger (THG Mühlacker) und die Roboter Nao und Loui.
(hinten): Kerstin Weipert (WFG), Anja Wagner (Hobby-Roboterprogrammiererin), Teilnehmerinnen, Kristofer Sperry (NOX Robots), Teilnehmerinnen, René Karl Baral (NOX Robots)

**Bildrechte**: WFG

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

**Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps**
Seit 2021 fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps mit insgesamt drei Verbundprojekten landesweit in allen zwölf Regionen. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit insgesamt 63 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls‘ <digital> /camps/

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Beeindruckender Messeauftritt: Schülerinnen aus der Region Nordschwarzwald präsentieren im Rahmen der Girls‘ Digital Camps ihre Projekte auf der Learntec

**Region Nordschwarzwald, 02.06.2022. Das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps macht es möglich: Nach monatelangem Tüfteln an eigenen Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen die Möglichkeit, ihre Erfindungen auf der Learntec in Karlsruhe einem internationalen Publikum vorzustellen.**

Die Bildungsmesse Learntec ist Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung in Schule, Hochschule und Beruf. Hier treffen sich Entscheider aus der Industrie, der Beratungsbranche, Vertrieb und Handel sowie aus Schulen und Hochschulen, um die neuesten Trends, Technologien und Innovationen der digitalen Lern- und Arbeitswelt kennen zu lernen und sich untereinander auszutauschen. Am Stand der technika, der Karlsruher Technik-Initiative, konnten Schülerinnen und Schüler ihre spannenden Projekte präsentieren und interessierten Messebesuchern erklären. Aus dem Nordschwarzwald waren die Girls‘ Digital Camp AGs der Ludwig-Uhland-Schule Heimsheim und des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold mit ihren Projekten vor Ort.

Ein echtes Highlight für die Mädchen, die mit Feuereifer und großem Enthusiasmus bei der Sache waren. So erlebten sie hautnah den persönlichen Fachaustausch zwischen Speakern und Messebesuchern und konnten vielfältige Einblicke in die Zukunft des digitalen Bildungsmarktes erhalten.

Die ausgestellten Projekte der Girls‘ Digital Camp AGs aus dem Nordschwarzwald stießen auf großes Interesse bei den Messebesuchern. Unermüdlich erklärten die Mädchen ausführlich, wie zum Beispiel die selbstgebauten Roboter, eine Keksmaschine, die Murmelbahnen „Silver Speed“ und „Spaß Bahn“, eine Pistenraupe und ein Gabelstapler entstanden sind und funktionieren. Auch Arbeiten mit Tinkercad, ein Programm für 3D-Designs, sowie selbsterstellte Animationsfilme und Grußkarten konnten bestaunt werden.

Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps (GDC) in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, sieht im Projekt großes Potenzial: „Die Schülerinnen tüfteln seit Monaten an eigenen spannenden Projekten in ihrer Girls‘ Digital Camp AG. Wir freuen uns, dass sie diese im Rahmen der Learntec einem interessierten Publikum praxisorientiert präsentieren können und dadurch hautnah erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind“.

Dem stimmt auch Dörte Schäfer-Kögel, GDC Projektkoordinatorin des Cyber Forums e.V, zu: „In der Region Nordschwarzwald ist das Projekt im vergangenen Schuljahr dank dem großen Einsatz der WFG sehr gut angelaufen. Es ist toll, dass die Mädchen so motiviert sind und die Möglichkeit haben, ihre Projekte auf der Learntec auszustellen. Zu Recht – denn was sie in den letzten Monaten erarbeitet haben, kann sich wirklich sehen lassen. Die Mädchen können stolz auf sich sein.“

Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehören auch die Ludwig-Uhland Schule Heimsheim und das Otto-Hahn Gymnasium Nagold. Die dortigen AGs werden unterstützt von der Stadt Heimsheim, dem Landratsamt Calw und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik.

**Link zum Bildmaterial**:
https://www.dropbox.com/scl/fo/s4qt071ogq4sk8nqkpfhy/h?dl=0&rlkey=u4o0ot638lp0y0d2p2rr3d1ok

**Bildunterschriften**:
Bild 1: Teilnehmerinnen der Girls‘ Digital Camp AG vom Otto-Hahn-Gymnasium Nagold
Bild 2: Keksmaschine der Girls‘ Digital Camp AG vom Otto-Hahn-Gymnasium Nagold
Bild 3: Teilnehmerinnen der Girls‘ Digital Camp AG von der Ludwig-Uhland Schule Heimsheim mit AG-Leiterin Natalie Reichert
Bild 4: Murmelbahn „Silver Speed“ der Girls‘ Digital Camp AG von der Ludwig-Uhland Schule Heimsheim
Bild 5: v.l.n.r.: Teilnehmerinnen der Girls‘ Digital Camp AG von der Ludwig-Uhland Schule Heimsheim, AG-Leiterin Natalie Reichert, Kerstin Weipert (WFG)
Bild 6: Teilnehmerinnen der Girls‘ Digital Camp AG vom Otto-Hahn-Gymnasium Nagold am Messestand mit ihren Projekten
**Bildrechte**:
Bild 1-4: W. Sieber | fotoskop
Bild 5 und 6: WFG

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

**Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps**
Seit 2021 fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps mit insgesamt drei Verbundprojekten landesweit in allen zwölf Regionen. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit insgesamt 63 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls‘ <digital> /camps/

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Wieder „live und in Farbe“:
## die Start-up Night Nordschwarzwald #5 am 8. Juli 2022 in Freudenstadt

**Freudenstadt/Nordschwarzwald**. Auch die Online-Präsenz hat gut funktioniert, doch einen direkten und persönlichen Kontakt ersetzt das beste Format nicht. Daher dürfen sich Interessierte nun freuen, die nächste „Start-up Night #05“ Nordschwarzwald wieder „live“ zu erleben. Das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald lädt dazu am Freitag, 8. Juli, ab 18 Uhr in den Campus Schwarzwald nach Freudenstadt ein. Bei diesen Veranstaltungen geht es nicht darum, sofort aktiv zu werden und unterschriftsreife Verträge abzuschließen. Hier haben sowohl Start-up-Unternehmer/Innen die Möglichkeit, sich, Ihre Geschichte und ihr Geschäftsmodell vorzustellen. Wiederum die Gäste können die Chance nutzen, diesen Gründern Löcher in den Bauch zu fragen. Kontakte werden geknüpft; erfahrungsgemäß entstehen im Nachgang dieser Veranstaltung oft neue Kooperationen und Geschäftsmodelle. Unternehmer, solche, die es werden wollen, mit dem Thema Liebäugelnde - sie werden bei dieser Start-up Night #5 Nordschwarzwald an einen Tisch beziehungsweise in einen Raum gebracht. Aus einer Vielzahl von Vorschlägen wurden 7 GründerInnen ausgewählt, die sich und ihr Start-up auf der Bühne vorstellen.

Es wird viel Zeit für Gespräche und einen Austausch von wichtigen Informationen geben - ein Snack sowie Getränke sind ebenso kostenlos wie Anmeldung und Teilnahme. Spannende Gründer-Geschichten, neue Business-Ideen, praktisches Handwerkszeug zum Beispiel zum Thema Finanzierung - all das macht die Start-up Night zu einem vielfältigen und informativen Event. Eine Anmeldung zur „Start-up Night #5 Nordschwarzwald“ bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist bis zum 4. Juli möglich. Alle weiteren Informationen zur Start-up Night am 8. Juli sind unter www.Ökosystem-Nordschwarzwald.de und bei Facebook unter @Startupoekosystem zu finden. Unter dem Link https://bit.ly/3LUm4Hv gelangt man direkt zur Online-Anmeldung.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Projekt Girls‘ Digital Camps macht’s möglich: Schülerinnen des Lise-Meitner Gymnasiums Königsbach auf Unternehmensbesuch bei der IMO Oberflächentechnik GmbH

**Region Nordschwarzwald, 23.06.2022. Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche, die fester Bestandteil des Transferprojekts Girls‘ Digital Camps sind. Neben monatelangem Tüfteln an spannenden eigenen Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen am Lise-Meitner Gymnasium nun die Möglichkeit zu einer Firmenführung bei IMO Oberflächentechnik GmbH in Königsbach-Stein.**

Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Lise-Meitner Gymnasium in Königsbach-Stein.

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camp erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

Hubert Maisenbacher (Ausbildungsleiter, IMO GmbH) und Phillip Kiseljak (Fachausbilder Galvanotechnik, IMO GmbH), ließen es sich nicht nehmen, die Mädchen persönlich auf dem Firmenrundgang zu begleiten und vermittelten ihnen ausführliche und interessante Einblicke in das Unternehmen und seine Aktivitäten. Die IMO GmbH ist im Bereich der Oberflächenveredelung weltweit technologisch führend. Höchste Ansprüche an Qualität, hervorragende Dienstleistung, langjährige Kompetenz gepaart mit technischer Innovationsfreude und eine moderne Führungskultur machen das Unternehmen zu einem begehrten Arbeitgeber und zuverlässigen Geschäftspartner. „Die Arbeitswelt von Morgen erfordert ein immer größeres Verständnis von digitalen Prozessen und Abläufen. Deshalb können wir nicht früh genug beginnen, insbesondere Mädchen und junge Frauen darauf vorzubereiten. Und das am besten direkt an der Schule vor Ort“, ist Hubert Maisenbacher überzeugt.

Das unterstreicht auch Kerstin Weipert, Projektreferentin bei der WFG und ergänzt: „Dieses Förderprojekt ermöglicht, dass Schülerinnen schon sehr früh bestmöglich auf diese zukünftigen Herausforderungen und insbesondere auf die Arbeitswelten von morgen vorbereitet werden. Wir von der WFG möchten dazu beitragen, dass innovative Firmen wie die IMO Oberflächentechnik GmbH hochqualifizierte Mitarbeiter bekommen und die Mädchen sich bietende Chancen nutzen können.“

„Es ist für uns eine absolute Herzenssache, dieses einmalige Transferprojekt zu unterstützen“, betont Anja Bischoff, PR- und Marketingverantwortliche der IMO Oberflächentechnik GmbH aus Königsbach-Stein. Die IMO GmbH ist Hauptsponsor der AG am Königsbacher Lise-Meitner-Gymnasium und übernahm die Anschaffungskosten der erforderlichen Fischertechnik Baukästen in Höhe von 3.800 Euro.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps**
Seit 2021 fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps mit insgesamt drei Verbundprojekten landesweit in allen zwölf Regionen. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit insgesamt 63 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

**Link zum Bild:**
https://www.dropbox.com/scl/fo/ipk3n031fcny3bfj7ewez/h?dl=0&rlkey=bvi5iotjrhiombnfrqacs44og

**Bildunterschriften**:
Bild 1: vorne, v.l.n.r.: Kerstin Weipert (WFG), Sabrina Oberle (Auszubildende, IMO GmbH), Anja Bischoff (PR- und Marketingverantwortliche, IMO GmbH), Teilnehmerinnen, Phillip Kiseljak (Fachausbilder Galvanotechnik, IMO GmbH)
Mitte, v.l.n.r.: Teilnehmerinnen, Miriam Klein (Koordinatorin Girls‘ Digital Camp am Luise-Meitner-Gymnasium)
hinten, v.l.n.r.: Teilnehmerin, Sina Servay (AG-Leiterin), Hubert Maisenbacher (Ausbildungsleiter, IMO GmbH)
Bild 2: Einblick in die Produktion
Bild 3: Einblick in die Produktion
**Bildrechte**: WFG

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls‘ <digital> /camps/

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Regionales KI-Lab Nordschwarzwald geht in die zweite Runde: Ministerin Hoffmeister-Kraut übergibt Förderbescheid in Höhe von 200.000 Euro an die WFG

**Nordschwarzwald, 24. Juni 2022. Künstliche Intelligenz (KI) gilt als Schlüsseltechnologie für die Wertschöpfung der Gegenwart und Zukunft und ist somit zentraler Bestandteil der Wirtschafts- und Innovationspolitik in Baden-Württemberg. Dem Förderaufruf des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg zur Verstetigung der regionalen KI-Labs folgte daher auch die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit einem Förderantrag zur Fortsetzung des ersten Projekts KI-Labs Nordschwarzwald aus dem letzten Jahr.**

KI ist von zunehmender Bedeutung für die Unternehmen der Region Nordschwarzwald und ein relevanter Baustein für die digitale Transformation. Kaum ein Feld der Digitalisierung bietet solche Wertschöpfungspotenziale und lässt dementsprechend hohe Wachstumsraten erwarten wie die Künstliche Intelligenz. Zur Stärkung der regionalen Wirtschaft brachte die WFG mit dem **KI-Lab Nordschwarzwald** bereits im Jahr 2020 eine erste regionale Anlaufstelle für Künstliche Intelligenz auf den Weg.

Nun gilt es, dieses wichtige Unterstützungsangebot für die Bedarfe und Herausforderungen in der Region Nordschwarzwald nachhaltig anzupassen und weiter auszubauen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen das Potenzial von KI erkennen und für konkrete Einsatzmöglichkeiten in ihrem Umfeld sensibilisiert werden. Basierend auf der erfolgreichen Modellphase soll ein möglichst flächendeckender, bedarfsorientierter, zielgruppengenauer und niedrigschwelliger Zugang für KMU zum Thema KI ermöglicht werden. Das Projektvolumen für das KI-Lab Projekt mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2022 bis zum 31. Dezember 2024 beläuft sich auf ca. 285.000 Euro.

Dementsprechend groß war die Freude bei der WFG über die Übergabe des Förderbescheids in Höhe von insgesamt 199.302 Euro durch Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut am 23. Juni in Stuttgart. „Wir freuen uns sehr über die Förderzusage und das damit verbundene Vertrauen des Landes in unsere Wirtschaftsregion. Danke an die Abgeordneten, dass die Gelder für diese wichtige Zukunftsinvestition zur Verfügung stehen. Unser Ziel ist es, das Thema KI voranzutreiben und die KI-Kompetenz der Region Nordschwarzwald noch sichtbarer zu machen und zu steigern“, betont Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, die als Projektträger fungiert.

Landrat Helmut Riegger, Aufsichtsratsvorsitzender der WFG, führt aus: „Der Nordschwarzwald bringt mit seiner zentralen Lage zwischen den Ballungszentren Stuttgart und Karlsruhe sowie einer Vielzahl von innovativen Unternehmen alles für einen zukunftsorientierten erfolgreichen Wirtschaftsstandort mit. Künstliche Intelligenz wird in allen Branchen große Veränderungen bewirken, daher freue ich mich, dass unsere regionale Wirtschaftsförderung mit diesem Projekt einen weiteren Beitrag zur Unterstützung der regionalen Unternehmen leisten kann.“

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

Durch die involvierten Partner, vor allem die Hochschule Pforzheim mit ihrer Expertise im Bereich der Digitalisierung und der Künstlichen Intelligenz ist die Kompetenz und Leistungsfähigkeit des KI-Labs in hohem Maße gegeben. Die bewährte Zusammenarbeit im KI-Lab Nordschwarzwald aus der letzten Förderperiode wird auch in der nun folgenden Projektlaufzeit fortgesetzt.

Gesamtkoordination des Projekts KI-Lab Nordschwarzwald und Ansprechpartner:
Jochen Protzer, Geschäftsführer WFG, Telefon 07231/154 3690 oder protzer@nordschwarzwald.de
Daniel Fissl, Projektreferent KI-Lab: Telefon 07231/154 369 34 oder fissl@nordschwarzwald.de

**Über das KI-Lab Nordschwarzwald**

Mit dem Ziel, Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu erhalten, unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus das Förderprojekt KI-Lab Nordschwarzwald als eines von 16 Einrichtungen im Land im Rahmen des „Aktionsprogramms KI für den Mittelstand". Erklärtes Ziel des KI-Labs Nordschwarzwald ist es, in der Region die Künstliche Intelligenz als eine Schlüsseltechnologie für die Wertschöpfung der Zukunft zu fördern. Das KI-Lab steht in der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. In enger Zusammenarbeit mit dem Projekt Digital Hub Nordschwarzwald soll das KI-Lab Anwendung und Kommerzialisierung von KI im Mittelstand branchenübergreifend unterstützen und eine ergänzende Brücke zur KI Allianz Baden-Württemberg bilden. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen in der Region Nordschwarzwald sollen das Potenzial von KI erkennen und für konkrete Einsatzmöglichkeiten in ihrem Umfeld sensibilisiert werden.

**Bildmaterial:**
**https://www.dropbox.com/scl/fo/kl7egv5faqdbrdwhvzcb2/h?dl=0&rlkey=4gnnds0q0dhkmw2h70t2yyyc9**

**Bildunterschrift:**
v.l.n.r.: Thomas Blenke, MdL, Jochen Protzer, Geschäftsführer WFG, Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, MdL (Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg), Katrin Schindele, MdL, Felix Herkens, MdL, Prof. Dr. Erik Schweickert, MdL
**Bildquelle:** Leif Piechowski

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH wird mit ihrem regionalen KI-Lab Nordschwarzwald gefördert durch

IW4.0 Initiative Wirtschaft 4.0 BW

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Projekt Girls‘ Digital Camps ermöglicht praktische Einblicke ins Berufsleben: Schülerinnen des Otto-Hahn Gymnasiums Nagold auf Unternehmensbesuch beim Sanitätshaus Schaible GmbH

**Region Nordschwarzwald, 30.06.2022. Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche, die fester Bestandteil des Transferprojekts Girls‘ Digital Camps sind. Neben monatelangem Tüfteln an spannenden eigenen Projekten hatten die teilnehmenden Schülerinnen des Otto-Hahn Gymnasiums nun die Möglichkeit zu einer Firmenführung beim Sanitätshaus Schaible in Nagold.**

Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls‘ Digital Camps in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Otto-Hahn Gymnasium in Nagold, unterstützt vom Landratsamt Calw als Hauptsponsor.

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm Girls‘ Digital Camp erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

Dr. Sonja Schaible, Geschäftsführerin des Sanitätshauses, führte die Schülerinnen persönlich durch das Unternehmen und erläuterte ihnen die verschiedenen Berufszweige und Tätigkeiten innerhalb ihrer Firma. Zu den vier Kompetenzfeldern der Schaible GmbH gehören die Bereiche Orthopädietechnik, Reha Technik, der klassische Sanitätsfachhandel und Care-Teams, die die Kunden individuell, zielorientiert und nach bestem Wissen beraten, was technisch machbar ist. „Nicht nur bei uns, sondern in unzähligen Branchen werden BerufseinsteigerInnen, Auszubildende und teilweise NachfolgerInnen gesucht, und es gibt in mittelständischen Unternehmen in der Region zahlreiche Möglichkeiten für ambitionierte BewerberInnen“, betont Schaible.

Kerstin Weipert, Projektreferentin bei der WFG ergänzt: „Das Förderprojekt Girls‘ Digital Camp und die damit verbundenen Unternehmensbesuche sind eine ausgezeichnete Möglichkeit, Schülerinnen schon sehr früh auf die Arbeitswelt von Morgen vorzubereiten und sie gleichzeitig für das Verständnis von digitalen Prozessen und Abläufen zu sensibilisieren“.

Katharina Steiner und Claudia Bertram-Schuler, AG-Leiterinnen des Girls‘ Digital Camps am Otto-Hahn-Gymnasium, freuen sich über den Einblick in die Arbeit des Sanitätshauses Schaible. „Die Firmenbesuche vor Ort sehen wir als wichtigen Baustein im Projekt Girls‘ Digital Camp. Unsere Schülerinnen können dabei aus erster Hand realitätsnahe Erfahrungen in der digitalisierten Arbeitswelt erleben und erhalten für die spätere Berufsorientierung und die Wahl der Ausbildung eine wertvolle Unterstützung“, so Steiner.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Weitere Informationen zu den Girls‘ Digital Camps**
Seit 2021 fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls‘ Digital Camps mit insgesamt drei Verbundprojekten landesweit in allen zwölf Regionen. Das CyberForum e. V. führt die Girls‘ Digital Camps im Verbund mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH und den weiteren Verbundpartnern, dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT), der Hochschule für Technik und Wirtschaft Karlsruhe (HSKa), Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Karlsruhe (DHBW), der Hochschule Pforzheim in den Regionen Mittlerer Oberrhein und Nordschwarzwald durch. Mit den Girls‘ Digital Camps wird die Landesinitiative „Frauen in MINT-Berufen“ weiter ausgebaut. Das Bündnis „Frauen in MINT-Berufen“ verfolgt mit insgesamt 63 Partnern das Ziel, mehr Frauen für eine Ausbildung oder einen Beruf in den Arbeitsbereichen rund um Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) zu gewinnen.

Weitere Informationen finden Sie unter:
https://gdc-karlsruhe.de/
www.mint-frauen-bw.de
www.gdc-bw.de

AnsprechpartnerInnen:
Region Mittlerer Oberrhein: Dörte Schäfer-Kögel, Tel.: 0721 602 897-32, schaefer@cyberforum.de
Region Nordschwarzwald: Kerstin Weipert, Tel.: 07231 154369 6, weipert@nordschwarzwald.de

**Link zum Bild:**
**https://www.dropbox.com/scl/fo/b3578vzg3kivmq5j2xl5p/h?dl=0&rlkey=ekzx7h2nu442f02l9ke7k2qe5**

**Bildunterschriften**:
Bild 1: v.l.n.r.: Kerstin Weipert (WFG), Teilnehmerinnen, Tamara Plocher (Referendarin, Otto-Hahn Gymnasium), Dr. Sonja Schaible (Geschäftsführerin, Sanitätshaus Schaible GmbH), Katharina Steiner (AG-Leiterin, Otto-Hahn Gymnasium)
Bild 2: Gewicht und Beweglichkeit einer Prothese werden untersucht
Bild 3: Geschäftsführerin Dr. Sonja Schaible stellt das Produktsortiment vor
Bild 4: Führung durch die Orthopädie-Technik mit Dr. Sonja Schaible (Mitte)
**Bildrechte**: WFG

Gefördert durch:

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

g;rls‘ <digital> /camps/

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung
# Bad Herrenalb wird neuer Gesellschafter bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

**Region Nordschwarzwald, 5. Juli 2022. Im Juli ist es soweit: Die Kur- und Tourismusstadt Bad Herrenalb tritt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) als Gesellschafter bei. Als Dienstleister für ihre Gesellschafter und die Unternehmen bündelt die WFG die wirtschaftlichen Interessen der Region, um sie als innovativen und attraktiven Standort mit hoher Wirtschaftskraft und unternehmerischer Kompetenz zu vertreten und zu vermarkten.**

Dem Beitritt von Bad Herrenalb waren Vorüberlegungen und Abwägungen in verschiedene Richtungen seitens der Stadtverwaltung voraus gegangen. Umso mehr freut sich Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, dass nach einem sehr intensiven Austausch mit Bürgermeister Klaus Hoffmann und der breiten Diskussion im Gemeinderat die Entscheidung für den Beitritt mit klarer Mehrheit fiel. „Die WFG ist Partner und Dienstleister für alle am Wirtschaftsleben Beteiligten in der Region Nordschwarzwald. Mit unserer langjährigen Fachkompetenz und viel Engagement setzen wir uns für eine stetige Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen in der Region ein und freuen uns auf eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit mit unserem neuen Gesellschafter“, so Protzer.

Mit ihren bisherigen 21 Gesellschaftern ist die WFG bereits hervorragend aufgestellt und in der Region Nordschwarzwald breit verankert. Zu den starken Partnern zählen: Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, Stadt Pforzheim, Sparkasse Pforzheim Calw, IHK Nordschwarzwald, Regionalverband Nordschwarzwald, Kreissparkasse Freudenstadt, Handwerkskammer Karlsruhe, Stadt Mühlacker, Stadt Horb am Neckar, Stadt Freudenstadt, Stadt Nagold, Gemeinde Niefern-Öschelbronn, Stadt Knittlingen, Stadt Maulbronn, Stadt Bad Teinach-Zavelstein, Technologiezentrum Horb, Hochschule Pforzheim, Stadt Calw und die Gemeinde Illingen. „Mit Bad Herrenalb bekommt unsere Wirtschaftsregion aber nochmals eine wertvolle Unterstützung“, betont Jochen Protzer und erläutert: „Zusammen mit den Gesellschaftern ist die WFG eine starke Solidargemeinschaft und der vom Land Baden-Württemberg und der EU geforderte zentrale Ansprechpartner für strukturpolitische Maßnahmen, wie beispielsweise die regionalen Cluster-Aktivitäten, die regionalen Innovationssysteme oder die Fachkräfte Allianz“.

Zu den Schwerpunkten der WFG Aktivitäten zählen das Standortmarketing, der Aufbau von Unternehmensnetzwerken, die digitale Transformation, das Einwerben von Fördermitteln sowie die Fachkräftegewinnung und -bindung für die Region. Mit ihrem Beitritt zur WFG profitiert die Stadt Bad Herrenalb von sämtlichen WFG Aktivitäten und Kompetenzen im Bereich der Wirtschaftsförderung und kann ihren Standort weiter stärken sowie gleichzeitig den Einfluss in der Region festigen. Als Gesellschafter kann Bad Herrenalb über die grundlegenden Angelegenheiten der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mitentscheiden und ihre strategische Ausrichtung mit beeinflussen.

Bürgermeister Klaus Hoffmann zeigt sich erfreut, dass Bad Herrenalb ab sofort Teil der WFG Familie ist: „Wer wirtschaftlich erfolgreich sein möchte, muss sich vernetzen. Das gilt für Kommunen genauso wie für Unternehmen. In der WFG sind beide Bereiche vertreten und deshalb ist sie für Bad Herrenalb genau der richtige Partner. Wir freuen uns auf einen regen Austausch und eine gute und intensive Zusammenarbeit.“

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Bildmaterial zum Download:**
https://www.dropbox.com/scl/fo/ht4dipo2uq1t62opc4atu/h?dl=0&rlkey=4l14luyk2gxnv6hiohbr9kvdj
**Bildunterschriften:** Klaus Hoffmann, Bürgermeister der Stadt Bad Herrenalb
**Bildquelle:** Stadt Bad Herrenalb

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Start-up Night Nordschwarzwald präsentiert erfolgreiche Gründerideen und -geschichten

**Region Nordschwarzwald, 11. Juli 2022. Mit der Start-up Night Nordschwarzwald #05 stellte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald bereits die fünfte Veranstaltung in der Reihe dieses attraktiven Formats vor, mit dem Ziel, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren, Unternehmen und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen.**

Für die nunmehr fünfte Auflage der beliebten Eventreihe am 8. Juli hatten die Organisatoren den Campus Schwarzwald in Freudenstadt gewählt. Endlich wieder „live“ und in Präsenz möglich, erfüllte die Start-up Night #05 sämtliche Erwartungen und bot Start-ups, Gründungsinteressierten, etablierten Unternehmen und zahlreichen Gästen aus erster Hand spannende und praxisorientierte Einblicke in die Gründerszene.

Mit großer Vorfreude begrüßten Thomas Schönbucher (Geschäftsführer Priomold GmbH) und Julia Kläger (Campus Schwarzwald) die zahlreichen Gäste. Spannende Gründergeschichten, neue Business-Ideen, praktische Tipps und Anregungen sind nur einige der Themen, die die Start-up Night sowohl für GründerInnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv machen. Hinzu kommt wertvoller Input aus der Praxis und kompetente Beratung, reger Austausch, Diskussionen und Matchmaking.

Insgesamt 7 Start-ups aus unterschiedlichen Branchen der Region präsentierten ihre Gründergeschichten und berichteten praxisnah über die damit verbundenen Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge – aber auch über Hürden und Misserfolge: Clemens Rieth (Celekohr, Oberstaufen), Susanne Wurster (Giese Optik, Baiersbronn), Tim Andreas Fahrion (Ginger & Fred GmbH, Freudenstadt), Tim Ellenberger und Patrick Jährling (Revolten Stube GbR, Horb), John Müller (Startnext.com/Vollrausch-Kater), Isa und Berat Balaj (Tavolin OHG, Calw) und Lennard Schwidurski (WRS Energie + Druckluft, Stuttgart). Carina Brunner (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald) moderierte den Abend souverän und verstand es, die TeilnehmerInnen zu fachlichen wie persönlichen Fragen zu motivieren und den Start-ups Löcher in den Bauch zu fragen. Auch die aktuelle Gründersituation in der Region Nordschwarzwald sowie die unterstützenden Angebote der Mitglieder des Startup Ökosystems wurden immer wieder angesprochen und ausgiebig diskutiert.

Im Anschluss an den offiziellen Teil nahmen die Gäste die Gelegenheit zum intensiven Austausch und zum Netzwerken wahr. „Ich bin immer wieder begeistert über die große Resonanz, die die Start-up Night Events nicht nur in der Gründerszene, sondern auch bei den Unternehmen findet“, so Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, in seinem Schlusswort, das er zusammen mit Sylvia Weinhold, Geschäftsführerin der Handwerkskammer Reutlingen hielt. „Der Nordschwarzwald bietet als attraktiver Wirtschafts- und Lebensstandort eine hervorragende Basis für Unternehmensgründungen und damit ausgezeichnete Möglichkeiten, die Region weiter voranzubringen“. Mit Formaten rund um das Thema Existenzgründung wolle man weiterhin ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte in der Region zielgerichtet unterstützen und so ist für Oktober bereits die nächste Start-up Night in Planung.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald**
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs (HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Primold GmbH), Carina Brunner (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Eduard Sabelfeld (Hochschule Pforzheim), Tiffany Braddy und Jochen Protzer (beide WFG), ergänzt für diese Start-up Night in Freudenstadt um Elke Latscha (Stadt Freudenstadt) und Julia Kläger (Campus Schwarzwald)

**Start-up Ökosystem Nordschwarzwald**
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de

**Bildmaterial:**
**https://www.dropbox.com/scl/fo/mnolm6gkrmmof9fdlfurh/h?dl=0&rlkey=ju533joxognrryovuwb3y850m**

**Bildunterschrift:**
Bild 1-4: Impressionen von der Start-up Night #05
Bild 5 v.l.n.r.: Patrick Jährling und Tim Ellenberger (RevoltenStube GbR), John Müller (Vollrausch), Tim Fahrion (Ginger&Fred GmbH), Susanne Wurster (Optik Giese), Clemens Rieth (Celekohr), Lennard Schwidurski (WRS Energie + Druckluft GmbH) und Berat Balaj (Tavolin OHG).

**Bildquelle:** WFG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Azubis in der Region Nordschwarzwald aufgepasst: Der Countdown zur Bewerbung für den Junior Manager Contest Nordschwarzwald 2022 läuft

**Region Nordschwarzwald, 13.07.2022. Für einen Tag in die Rolle des Chefs schlüpfen: Möglich macht das der Junior Manager Contest (JMC), der die jungen TeilnehmerInnen in die Geschäftsführung virtueller Firmen befördert. Das bewährte und beliebte Unternehmensplanspiel bewies in den vergangenen Jahren eindrucksvoll seinen hohen Stellenwert, indem es auf die regionale Wirtschaft ausgerichtet ist und mit seiner Nähe zum realen Unternehmensalltag eine betriebswirtschaftliche Herausforderung darstellt.**

Angesprochen sind bei dem nun schon zum sechsten Mal ausgelobten Wettbewerb Auszubildende aller Lehrjahre. Beim JMC bekommen sie die Möglichkeit, spielerisch den notwendigen unternehmerischen Blick über den Tellerrand zu wagen und werden für wirtschaftliche Zusammenhänge und strategisches Handeln sensibilisiert. Der Junior Manager Contest bietet inhaltlich fundierte Rahmenbedingungen und eine praxisorientierte Lernumgebung zur Erfassung komplexer wirtschaftlicher Zusammenhänge, so dass der Entrepreneurship-Gedanke hautnah erlebbar wird: Unternehmergeist und innovatives Gründerdenken werden gefördert und zeigen den TeilnehmerInnen, welche Herausforderungen man als ExistenzgründerInnen oder auch als EntscheiderInnen innerhalb eines Unternehmens meistern muss.

Die Anforderungen für die TeilnehmerInnen des Contests sind vielfältig: Unter den Vorzeichen jeweils neuer Wirtschaftsprognosen und gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen gilt es, über vier fiktive Geschäftsjahre hinweg Verkaufsstrategien festzulegen, Bilanzen auszuwerten, Umsatz- und Mitarbeiterplanungen auszustellen, Produktionsmenge und Einkaufsvolumina zu bestimmen. Mit jeder Runde des Planspiels steigt die Komplexität der Anforderungen und damit natürlich auch die Spannung. Wie im wahren Wirtschaftsleben zählen am Ende die „nackten Zahlen“ und bringen ans Licht, wer der Gewinner des Wettbewerbs ist. Insgesamt können pro Vorentscheid bis zu zehn Teams mit jeweils bis zu 5 TeilnehmerInnen gegeneinander antreten. Den Siegerteams winken attraktive Preise und darüber hinaus reichlich regionales Renommee.

**Interessierte Auszubildende können sich ab sofort und spätestens bis zum 15. September 2022 bewerben.** Das Anmeldeformular und weitere Informationen zum Junior Manager Contest findet man hier auf der Website sowie im aktuellen JMC Flyer. Geplant ist der Junior Manager Contest 2022 in Präsenz und entsprechend den dann gültigen Corona Bestimmungen, unter Vorbehalt kurzfristiger Änderungen. Ansprechpartnerin für alle weiteren Fragen ist Kerstin Weipert von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter Telefon 07231/154 369 6 oder via Mail: weipert@nordschwarzwald.de

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

**Termine für den Junior Manager Contest 2022:**

**Vorrunde:**

| | | |
|---|---|---|
| **Landkreis Calw:** | **07.10.2022** | **Firma Dürr Optronik GmbH & Co. KG, Gechingen** |
| **Enzkreis:** | **14.10.2022** | **Berufliche Schule, Mühlacker** |
| **Landkreis Freudenstadt:** | **15.10.2022** | **Firma KOCH Pac-Systeme GmbH, Pfalzgrafenweiler** |

**Finale:** **21.10.2022 Firma HELLMUT RUCK GmbH, Neuenbürg**

**Junior Manager Contest Nordschwarzwald**

Der Junior Manager Contest Nordschwarzwald ist ein gesamtregionales Unternehmensplanspiel, organisiert von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Calw, Freudenstadt, Horb, Mühlacker und Nagold sowie der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Das zweistufige Planspiel wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg mit über 17.000 Euro aus Landesmitteln gefördert und vom Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim konzipiert und vor Ort durchgeführt. Im Rahmen des Wettbewerbs treffen die Teilnehmer Entscheidungen im Beschaffungs-, Produktions-Personal-, Vertriebs- und Finanzbereich, um im Wettbewerb das Zielsystem Eigenkapital, Periodenüberschuss, Umsatzrendite, Kundenzufriedenheit und Planungsgenauigkeit zu optimieren. Die besten Teams qualifizieren sich zu einem eintägigen Innovations-Workshop mit anschließendem Pitch vor einer Expertenjury. Sie erarbeiten als Team mit Hilfe von Kreativitätstechniken und Tools aus der Gründerszene innovative Geschäftsideen, die sie am Ende des Tages der Jury präsentieren.

**Bildmaterial:**
**https://www.dropbox.com/sh/ex62qdd726tgz6c/AACU-hUOIHEHlJt8ACTR5a0sa?dl=0**

**Bildunterschrift:**
*Bilder 1-2: Teams beim JMC beim Lösen der Aufgaben*
*Bild 3: Termine*
*Bild 4: Projektpartner*
*Bild 5: Flyer des JMC 2022*
**Bildquelle:**
Bild 1-2: Karl Huber Fotodesign
Bild 3-5: WFG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Wichtiger Baustein für die digitale Zukunftsgestaltung in der Region: Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ ist einer der zwölf prämierten Standorte – Projektförderung in Höhe von 950.000 Euro in Aussicht

**Region Nordschwarzwald, 20. Juli 2022. Die Freude bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und den 11 Konsortialpartnern ist groß: Im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus wurde der „Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ als einer von 12 regionalen Digital Hubs in Baden-Württemberg durch Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut am 20. Juli in Stuttgart prämiert.**

Die Corona-Krise erwies sich als Booster für die digitale Transformation und zeigte deutlich, wie groß Bedarfe und Herausforderungen waren und immer noch sind. Innovatives Denken, neue Lösungsansätze und kompetente Partner waren gefragt und so ging im Oktober 2018 der Digital Hub Nordschwarzwald unter der Projektträgerschaft der WFG als einer von zehn regionalen Digital Hubs an den Start. Die Bilanz der bisherigen Projektaktivitäten kann sich sehen lassen: Bis zum Projektende am 31. März 2022 konnte der Digital Hub Nordschwarzwald mit seinen Aktivitäten über 6.000 TeilnehmerInnen verzeichnen. Über 170 Online-Formate wurden durchgeführt, mehr als 4.300 Unternehmen wurden mit den Hub-Angeboten erreicht, nahezu 160 Digitalisierungsprojekte mit Unternehmen und 74 Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft konnten angestoßen werden.

Und die Erfolgsgeschichte geht weiter: Mit dem Ziel, Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu erhalten, ist die Unterstützung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg den Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ nach erfolgter Beantragung mit einer Fördersumme in Höhe von 950.000 Euro in greifbare Nähe gerückt. Als wichtiger Teil eines schlagkräftigen Digital Hub Netzwerkes im Land soll der Hub in der Region Nordschwarzwald die digitale Transformation und die Nutzung von Zukunftstechnologien wie Künstliche Intelligenz (KI) weiter vorantreiben und kann jetzt den sogenannten Vollantrag stellen.

Erklärtes Ziel ist es, dass durch die Vernetzung verschiedener Wissensbereiche und Akteure sowie durch den Wissenstransfer und die Bereitstellung adäquater Infrastruktur vorhandene Stärken der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) mit neuen technologischen Möglichkeiten verknüpft und neue Wertschöpfungspotentiale erschlossen werden. Unter Einbeziehung der Hub-Experten sollen Unternehmen für die digitale Transformation sensibilisiert und den neuesten Technologien nahegebracht werden.

„Wir freuen uns sehr über diese Prämierung und die damit verbundene Wertschätzung“, so Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. „Durch diese Förderzusage können wir mit dem Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ unsere bisherigen Anstrengungen fortsetzen und intensivieren, um die Digitalisierung in der Region zügig voranzubringen und den Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschaftsstandort weiter zu stärken“, so Jochen Protzer weiter.

Aufsichtsratsvorsitzender Helmut Riegger führt aus: „Die Herausforderungen der Wirtschaft und unserer heimischen Betriebe ist größer denn je. Es hat sich gezeigt, dass sich die digitale Transformation durch sämtliche Branchen zieht und für ein erfolgreiches Fortbestehen unserer Unternehmen essentiell ist. Daher brauchen wir diese wichtigen Anlaufstellen im Nordschwarzwald als Stütze in diesem dynamischen Umfeld. Im Sinne eines nachhaltigen Ansatzes stand von Beginn an die Weiterführung des Projektes über den ersten Projektzeitraum hinweg im Fokus.“

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Der Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ positioniert sich an den drei bisherigen Standorten Horb, Nagold und Pforzheim. Durch die involvierten Partner, vor allem die Hochschule Pforzheim mit ihrer Expertise im Bereich der Digitalisierung und der Künstlichen Intelligenz, ist die Kompetenz und Leistungsfähigkeit des Digital Hubs in hohem Maße gegeben. Die bewährte Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure wird auch in der nun folgenden Projektlaufzeit fortgesetzt. Dabei soll auch die Kooperation mit dem Campus Schwarzwald (Centrum für Digitalisierung, Führung und Nachhaltigkeit) vertieft werden.

**Statements von Partnern und Politik**

**Martin Keppler, Hauptgeschäftsführer, IHK Nordschwarzwald**

„Wir freuen uns, dass die Region die Zusage des Wirtschaftsministeriums für das „Digital Hub Plus“ erhalten hat und wir damit die erfolgreiche gemeinsame Arbeit in diesem Projekt fortsetzen können. Vor allem für die kleinen und mittleren Unternehmen in der Region Nordschwarzwald ist die digitale Transformation ein zentrales Zukunftsthema – das zeigte sich bereits in den vergangenen Jahren in der hohen Nachfrage nach Digitalisierungs- und Innovationsberatungen. Zu Beginn der Coronakrise diente der Digital Hub Nordschwarzwald als eine zentrale Anlaufstelle für dringliche Digitalisierungsvorhaben. Allein am Standort Nagold wurden beispielsweise 54 umgesetzt, 30 Veranstaltungen und 90 Onlineberatungen realisiert. Das zeigt: Unternehmen und Gründende wollen hier durchstarten. Mit dem Digital Hub plus möchten wir als IHK uns daher weiterhin finanziell wie personell umfangreich einbringen und das Angebot mitgestalten – nun mit Fokus auf eine nachhaltige und ganzheitliche Digitalisierungsstrategie, um die Wettbewerbsfähigkeit der Region Nordschwarzwald in disruptiven Zeiten zu fördern. Themen wie Cybersecurity, Künstliche Intelligenz und Innovationsmanagement müssen nachhaltig verknüpft werden, um die Wirtschaft bestmöglich und entlang ihrer Bedarfe zu unterstützen.“

**Axel Blochwitz, Geschäftsführer, Technologiezentrum Horb am Neckar**

"Die Aufbauarbeit in Horb das Digital Hub als Standort aufzubauen hat sich gelohnt. Das Technologiezentrum Horb wird zusammen mit Partnern weitere 3 Jahre die Digitalisierung der Region Horb vorantreiben können und die einheimische Wirtschaft zukunftsfähiger unterstützen. Ein Dank gilt nicht nur dem Wirtschaftsministerium, sondern auch den Gremien und Unterstützern vor Ort und unseren Gesellschaftern, vor allem aber der WFG Nordschwarzwald für Vorbereitung und Abwicklung."

**Markus Epple, Geschäftsbereichsleiter Wirtschaftsförderung, WSP**

„Die Stadt Pforzheim, vertreten durch Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim, freut sich mit dem Digital Hub Standort Pforzheim, zusammen mit den Konsortialpartnern wieder ein Bestandteil des Digital Hub Nordschwarzwald zu sein.“

**Felix Herkens, MdL (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)**

„Der Digital Hub Nordschwarzwald ist eine Perle für unsere Region, schließlich unterstützt er unsere kleinen und mittelständischen Unternehmen bei der dringenden Digitalisierung. Diese Zukunftsfähigkeit stärkt den Nordschwarzwald nachhaltig!“

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Stefanie Seemann, MdL (Bündnis 90/DIE GRÜNEN)**

„Der Digital Hub Nordschwarzwald hat sich in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Einrichtung für Unternehmen entwickelt. Ich freue mich sehr, dass diese Arbeit fortgeführt wird und die Unternehmen in der Region damit weiter unterstützt werden können."

**Thomas Blenke, MdL (CDU)**

„Wir im Nordschwarzwald haben uns gemeinsam auf den Weg gemacht, die „digital mountains" Baden-Württembergs zu werden. Das funktioniert, weil wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen und das Land uns deshalb kräftig unterstützt! Gemeinsam gestalten wir Zukunft!"

**Katrin Schindele, MdL (CDU)**

„Für mich ist es ganz besonders wichtig, dass die Zusammenarbeit und der Austausch zwischen den Hochschulen und der Wirtschaft vor Ort, durch die „Digital Hubs" weiter gestärkt und vorwärts gebracht werden kann. Ein gutes Zeichen für unsere wirtschaftlichen Standort, für unsere Zukunftsfähigkeit. Die Region Nordschwarzwald ist auf einem guten Weg, in das Förderprogramm des Wirtschaftsministeriums aufgenommen zu werden."

**Bernd Gögel, MdL (AfD)**

„In Zeiten von vielen schlechten Nachrichten ist das mal eine gute. Als Abgeordneter aus dem Enzkreis freue ich mich über die Prämierung des Digital Hubs Nordschwarzwald. Sie sind elementar für die Digitalisierung der Wirtschaft und damit für deren Wettbewerbsfähigkeit."

**Miguel Klauß, MdL (AfD)**

„Unsere Region Nordschwarzwald hat viele kluge Köpfe und viele fleißige kleine und mittlere Unternehmen. Damit sich diese Köpfe und Unternehmen weiterhin frei, innovativ und kreativ entfalten können, sind der Aufbau einer funktionierenden und schnellen digitalen Infrastruktur und die Vermittlung digitaler Fähigkeiten und die gegenseitige Vernetzung unabdingbar. Mit der Anerkennung der Leistung des Projektantrages Digital Hub Nordschwarzwald ist hier ein großer wichtiger Schritt getan. Ich danke Frau Wirtschaftsministerin Dr. Hoffmeister-Kraut für diese für unsere regionale Wirtschaft bedeutsame Entscheidung! Das zeigt auch, es war und ist wichtig und auch lohnend, sich für unsere Region Nordschwarzwald in Stuttgart einzusetzen. Ich freue mich über diesen Erfolg und die Stärkung der Digitalisierungszentren in Horb, Nagold und Pforzheim!"

**Dr. Hans-Ulrich Rülke, MdL (FDP/DVP)**

„Ich gratuliere dem Konsortium des „Digital Hub Nordschwarzwald plus" sehr herzlich zu seiner Prämierung! Die digitale Transformation stellt eine große Herausforderung für die Wirtschaft, insbesondere aber für kleine und mittlere Unternehmen sowie StartUps und Existenzgründer dar. Eine zielgerichtete Beratung und Begleitung ist daher ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft. Der Digital Hub Nordschwarzwald leistet dies bereits seit 2018 für Pforzheim und die Region. Ich freue mich daher, dass er nun die Chance zur Weiterentwicklung seines Konzepts und seiner Angebote erhält"

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Prof. Dr. Erik Schweickert, MdL (FDP/DVP)**
„Die erneut erfolgreiche Bewerbung der Region Nordschwarzwald für einen Digital Hub zeigt, dass unsere Region auf dem richtigen Weg ist und die Zukunftstechnologie KI vorangebracht wird. Gerade der ausgeprägte und starke Mittelstand wird davon langfristig profitieren."

**Über den Digital Hub Nordschwarzwald „plus"**
Der Digital Hub Nordschwarzwald „plus" soll im Oktober 2022 in Nachfolge zum Digital Hub Nordschwarzwald als einer von zwölf regionalen Digital Hubs starten, mit dem Ziel, Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu stärken. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Förderprojekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0. Der Digital Hub Nordschwarzwald „plus" wird getragen von 12 Konsortialpartnern und steht in der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mit seinen drei Standorten Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Digital Hub passgenaue Informations- und Unterstützungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen sowie für Existenzgründer und Start-ups und agiert als Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration. Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung eröffnet er Netzwerkmöglichkeiten und bietet einen Mehrwert für die regionale Wirtschaft. Zu den 12 Konsortialpartnern des Digital Hub Nordschwarzwald „plus" zählen neben der WFG: Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Sparkasse Pforzheim Calw, Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, WSP - Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim und Stadt Horb am Neckar sowie das Technologiezentrum Horb am Neckar.

**Ansprechpartner** für alle Fragen zum Digital Hub Nordschwarzwald: **Jochen Protzer (WFG)**: protzer@nordschwarzwald.de

**Bildmaterial zum Download:**
https://www.dropbox.com/sh/ljt0xmbxxurb3hi/AADMH6XkE8ERbCSRQnMK2AX0a?dl=0

**Bildunterschrift:**
Ein guter Tag für die WFG und damit für den Nordschwarzwald war die Bekanntgabe der Digital Hubs durch Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (vorne, von links): Carl Christian Hirsch (IHK Nordschwarzwald), Katrin Schindele (MdL, CDU), Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG Nordschwarzwald), Prof. Dr. Rebecca Bulander (Hochschule Pforzheim), Stefanie Seemann (MdL, Bündnis 90/Die Grünen), Manuela Opel (Landkreis Calw); (hinten, von links): Axel Blochwitz (Technologiezentrum Horb), Dr. Hans-Ulrich Rülke (MdL, FDP/DVP), Erik Schweickert (MdL, FDP/DVP), Thomas Blenke (MdL, CDU), Daniel Fissl (Projektreferent, WFG Nordschwarzwald).

**Bildquelle:** Leif Piechowski

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Förderprojekt KI-Lab Nordschwarzwald zeigt Aktivitäten für die kommenden Monate auf

**Nordschwarzwald, 17. August 2022. Künstliche Intelligenz (KI) gilt als Schlüsseltechnologie für die Wertschöpfung der Gegenwart und Zukunft und ist somit zentraler Bestandteil der Wirtschafts- und Innovationspolitik in Baden-Württemberg. Kaum ein Feld der Digitalisierung bietet solche Wertschöpfungspotenziale und lässt dementsprechend hohe Wachstumsraten erwarten wie die Künstliche Intelligenz.**

Für die Unternehmen der Region Nordschwarzwald gewinnt KI zunehmend an Bedeutung und ist ein relevanter Baustein für die digitale Transformation. Zur Stärkung der regionalen Wirtschaft brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit dem KI-Lab Nordschwarzwald bereits im Jahr 2020 eine erste regionale Anlaufstelle für Künstliche Intelligenz auf den Weg. Mit der erneuten Förderzusage in Höhe von rund 200.000 Euro durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg im Juni 2022 geht das KI-Lab nun in die zweite Runde und hat sich für die Projektlaufzeit bis Ende 2024 einen umfangreichen Aufgabenkatalog vorgenommen.

Wichtigstes Ziel des KI-Labs ist es, das Unterstützungsangebot im Bereich Künstliche Intelligenz für die Bedarfe und Herausforderungen in der Region Nordschwarzwald nachhaltig anzupassen und weiter intensiv auszubauen. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen das Potenzial von KI erkennen und für konkrete Einsatzmöglichkeiten in ihrem Umfeld sensibilisiert werden. Basierend auf der erfolgreichen Modellphase soll ein möglichst flächendeckender, zielgruppengenauer und niedrigschwelliger Zugang für KMU zum Thema KI ermöglicht werden.

„Wir möchten das Thema KI zielgerichtet vorantreiben und die KI-Kompetenz der Region Nordschwarzwald noch sichtbarer machen“, betont **Jochen Protzer,** Geschäftsführer der WFG, die als Projektträger fungiert. „Mit der erneuten Förderzusage können wir einen wichtigen Beitrag zur Unterstützung der regionalen Unternehmen leisten.“ Geplant und teilweise bereits in der Realisierungsphase sind vielfältige Projektaktivitäten, die den Unternehmen in der Region Nordschwarzwald beim Einstieg ins Thema KI zielgerichtet Unterstützung leisten oder bedarfsorientierte Potenziale aufzeigen sollen.

Zum einen werden Online- und Präsenzveranstaltungen, wie beispielsweise interaktive Vorträge und Workshops zu den Themenschwerpunkten „Einsatzmöglichkeiten sowie Chancen und Risiken der KI als Querschnittstechnologie“ angeboten. Zum anderen stellt das KI-Lab individuelle Beratungsangebote für Unternehmen bereit, die erste Schritte bei der Anwendung von KI gehen oder ihre Kenntnisse vertiefen möchten. Während der kostenfreien Initialberatung erfahren Unternehmen mehr über ihre individuellen Vorteile und Voraussetzungen beim Einsatz von KI im eigenen Umfeld. Fallbezogen unterstützt das KI-Lab bei Folgeprojekten oder fördert die Vernetzung mit geeigneten Partnern und Förderangeboten.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

Aktuell befindet sich zudem ein virtueller Erprobungsraum im Aufbau, der Hard- und Software zur Aufbereitung von Daten und zum Trainieren von KI bieten soll. Auf dieser Grundlage werden im nächsten Schritt weitere Angebote für Unternehmen realisiert.

„Im Projekt KI-Lab unterstützen wir Unternehmen bei der Erprobung von Methoden der Künstlichen Intelligenz. Wir freuen uns besonders darauf, Unternehmen an der Hochschule mit Transferwissen zu unterstützen und unser Labor für praxisnahe Pilotprojekte bereitzustellen“, so **Prof. Dr. Thomas Schuster,** der im Fachbereich Wirtschaftsinformatik an der Hochschule Pforzheim tätig ist und die wissenschaftliche Leitung des KI-Labs innehat. Schuster forscht und lehrt in den Bereichen des Cloud Computings, der Datenanalyse und des technischen Datenschutzes.

Auch **Carsten Kraus,** Experte für Künstliche Intelligenz sowie Gründer und Geschäftsführer der Omikron Data Quality GmbH, bringt im KI-Lab sein Fachwissen für die Region Nordschwarzwald ein und skizziert das erklärte Ziel des Projekts: „KI ist eine Querschnittstechnologie, die unsere Gesellschaft und Arbeitswelt disruptiv verändern wird. Es ist überlebensnotwendig, dass sich auch unser Mittelstand jetzt mit den KI-Themen auseinandersetzt“.

Desweiteren ist **Dr. Patrick Feucht** mit im KI-Lab Team. Er verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich KI, insbesondere in der Automobilbranche. Als ausgewiesener Praktiker mit reichlich KI-Projektkompetenz wird er mit seinem Know-how künftig Vorträge und Initialberatungen des KI-Labs unterstützen. „In den bisher erfassten und nicht genutzten Daten liegen wahre Schätze. Mit dem KI-Lab Nordschwarzwald wird es möglich, nach diesen Schätzen zu graben und damit die Effizienz von Geschäftsprozessen zu steigern. Die Welt der Fertigung wird sich weiterentwickeln und Unternehmen aller Branchen stehen vor neuen Herausforderungen. Die Synergie von bestehendem Prozess Know-How mit intelligenten Algorithmen steht dabei im Vordergrund, denn „ein neuronales Netz ist auch nur ein Mensch“.

Von hohem Mehrwert ist die enge Verknüpfung des KI-Labs mit dem Digital Hub Nordschwarzwald, der als regionale Anlaufstelle für Digitalisierungsthemen das KI-Projekt an seinen drei Standorten Pforzheim, Nagold und Horb integriert und digitale Fachkompetenz aktiv an die unternehmensrelevanten Zielgruppen herantragen wird. „Mit dem KI-Lab gewinnen wir Expertise in einer Schlüsseltechnologie, von der unsere regionalen Unternehmen profitieren werden“, so **Daniel Fissl,** Projektreferent bei der WFG für das KI-Lab. Das KI-Lab nutzt so die bereits geschaffenen Netzwerkstrukturen des Digital Hubs und kann seinen Fokus verstärkt auf inhaltliche Fragestellungen ausrichten.

Als besonderes Highlight der nächsten Zeit im Bereich KI (englisch AI) findet am 21. – 23. Oktober 2022 in der Organisation der Hochschule Pforzheim mit Beteiligung des KI-Labs der Hackathon Pforzheim „AI meets Production“ statt, der regionale Unternehmensbedarfe aufgreift und behandelt. Im Vordergrund steht die Frage: Wie sieht die Produktion von Morgen aus. Interessierte können über https://hackathon-pforzheim.de/ detaillierte Informationen zur Anmeldung, zu den beteiligten Partnern sowie das Rahmenprogramm abrufen.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

Gesamtkoordination des Projekts KI-Lab Nordschwarzwald und Ansprechpartner:
Jochen Protzer, Geschäftsführer WFG: Telefon 07231/154 3690 oder protzer@nordschwarzwald.de
Daniel Fissl, Projektreferent KI-Lab: Telefon 07231/154 369 34 oder fissl@nordschwarzwald.de

**Über das KI-Lab Nordschwarzwald**
Mit dem Ziel, Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu erhalten, unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus das Förderprojekt KI-Lab Nordschwarzwald als eines von 16 Einrichtungen im Land im Rahmen des „Aktionsprogramms KI für den Mittelstand". Erklärtes Ziel des KI-Labs Nordschwarzwald ist es, in der Region die Künstliche Intelligenz als eine Schlüsseltechnologie für die Wertschöpfung der Zukunft zu fördern. Das KI-Lab steht in der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. In enger Zusammenarbeit mit dem Projekt Digital Hub Nordschwarzwald soll das KI-Lab Anwendung und Kommerzialisierung von KI im Mittelstand branchenübergreifend unterstützen und eine ergänzende Brücke zur KI-Allianz Baden-Württemberg bilden. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen in der Region Nordschwarzwald sollen das Potenzial von KI erkennen und für konkrete Einsatzmöglichkeiten in ihrem Umfeld sensibilisiert werden.

**Bildmaterial:**
https://www.dropbox.com/scl/fo/2swm6b4pakwp4xmq2f1r9/h?dl=0&rlkey=6y8yclme1r9r0u298y3omse71

**Bildunterschrift:**
v.l.n.r.: Jochen Protzer (WFG), Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut, Daniel Fissl (WFG) bei der Prämierung des KI-Labs
**Bildquelle**: Leif Piechowski

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH mit ihrem regionalen KI-Lab Nordschwarzwald wird gefördert durch

Initiative Wirtschaft 4.0 BW

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Erfolgsformat „Start-up Night Nordschwarzwald“ geht in die sechste Runde

*GründerInnen und Start-Ups aus der Region können sich bewerben und ihre Geschäftsidee präsentieren*

**Region Nordschwarzwald, 18. August 2022. Mit der Start-up Night Nordschwarzwald #06, die am 7. Oktober 2022 in Pforzheim stattfinden wird, realisiert das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald bereits zum sechsten Mal diese attraktive Veranstaltung. Ziel ist es, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen.**

Das Format der Start-up Night hat sich zu einem überaus beliebten Event entwickelt und freut sich über eine große Resonanz in der Gründerszene. Die Start-up Night Nordschwarzwald richtet sich an ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte und gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Die Veranstaltung bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

Diesmal findet die **Start-up Night am Freitag, den 07. Oktober 2022 im Kulturhaus Osterfeld in Pforzheim** statt. Geplant ist, dass regionale GründerInnen ihre Geschäftsideen präsentieren und über die damit verbundenen Herausforderungen und Erfahrungen praxisnah berichten. Hierfür können **Interessierte sich noch bis zum 9. September 2022 bewerben** und mit etwas Glück ihr Start-up bei der Veranstaltung ausführlich vorstellen. Bewerbungen sind möglich unter info@nordschwarzwald.de. Ansprechpartner ist Jochen Protzer (WFG) unter Telefon 07231-154 3690. Weitere Informationen und nähere Details findet man unter folgendem Link: https://bit.ly/3PzytCm

Der offizielle Teil des Abends startet um 18.00 Uhr und ist auf 2 Stunden angesetzt. Im Anschluss haben die Gäste ausreichend Gelegenheit zum intensiven Austausch und Netzwerken. Auch diese Start-up Night, die im Rahmen der Pforzheimer Smart City Days 2022 stattfinden wird, verspricht ein überaus interessanter und spannender Abend mit Start-ups, Gründungsinteressierten, etablierten Unternehmen, vielen Gästen und den Mitgliedern des Ökosystems Nordschwarzwald zu werden. „Wir freuen uns, dass die Start-up Night eine so rege Resonanz in der Gründerszene findet“, so Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). „Mit dieser Formatreihe bietet das Ökosystem Nordschwarzwald eine ausgezeichnete Möglichkeit, dass möglichst viele Unternehmen, Start-ups, potentielle Gründer und Interessierte miteinander ins Gespräch kommen“.

Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs (HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Brunner (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Eduard Sabelfeld (Hochschule Pforzheim), Tiffany Braddy und Jochen Protzer (beide WFG).

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Die Anmeldung für Gäste** ist bis spätestens 5. Oktober 2022 über den beigefügten QR Code oder folgenden Link möglich: https://podio.com/webforms/19095148/1285352?fields[veranstaltung]=2166005442

Ansprechpartnerin für weitere Fragen und Informationen ist Tiffany Braddy (WFG) unter braddy@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 25.

**Start-up Ökosystem Nordschwarzwald**
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de

**Bildmaterial:**
**https://www.dropbox.com/scl/fo/kgywgqoqekzd52lz52i35/h?dl=0&rlkey=afz4bbsxquepofefnnts5120m**
**Bildunterschrift:** Info Flyer zur Start-up Night #06 und QR Code
**Bildquelle:** WFG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Die Region Nordschwarzwald präsentiert sich auf der Expo Real 2022

**Region Nordschwarzwald, 25. August 2022. Die Expo Real ist Europas größte B2B Fachmesse für gewerbliche Immobilien und Investitionen und findet vom 4. bis 6. Oktober 2022 in München statt. Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Partnern präsentiert sich die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) dort als Schnittstelle zu Projektentwicklern und Investoren und vermarktet die Region als attraktiven Standort.**

Als globale Drehscheibe bildet die Expo Real die gesamte Wertschöpfungskette der internationalen Immobilienbranche ab, von der Idee und Konzeption über die Finanzierung und Realisierung bis hin zu Vermarktung und Nutzung. Prosperierende Städte und Regionen benötigen dringend Raum für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe. Da in den Ballungszentren und in den Metropolen immer weniger Entfaltungsraum gefunden wird, richtet den Blick zunehmend auch auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum. Grund genug für die Akteure der Region Nordschwarzwald, sich auch in diesem Jahr wieder mit einem aufmerksamkeitsstarken Auftritt auf dem internationalen Messeparkett der Expo Real zu zeigen.

„Die Marke „Black Forest“ ist international ein Begriff. Unter diesem Aufhänger präsentieren und vermarkten wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald, die längst zu den dynamischsten im Südwesten Deutschlands zählt, als attraktiven Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose von Wohnen, Arbeiten und Leben“, erklärt Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. Die Messepräsenz der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ermöglicht es den Kommunen und Institutionen als Vermittler von konkreten Gewerbeflächen und Immobilien, ein Publikum anzusprechen, das in dieser Größe und Qualität sonst für die einzelnen Standorte im Nordschwarzwald nur schwer erreichbar wäre.

Die Expo Real ist Europas wichtigster Treffpunkt der Immobilienwirtschaft und Startschuss für das Jahresendgeschäft. Die Dichte an internationalen Experten aus der gesamten Wertschöpfungskette ist groß, das hochwertige Konferenzprogramm greift auf, was die Branche bewegt. In über 140 Gesprächsrunden diskutieren mehr als 300 Branchenexperten über Trends und Innovationen des Immobilien-, Investitions- und Finanzierungsmarktes.

Die Veranstalter erwarten eine deutlich gestiegene Messebeteiligung gegenüber dem Vorjahr und einen starken Zuspruch, sowohl international als auch aus allen Bereichen der Branche. Realisiert wird die Messepräsenz der Region Nordschwarzwald auf der Expo Real unter dem Dach von bw-i, der Standortagentur des Landes. Die WFG repräsentiert in München die Kommunen der Region mit ihren konkreten Immobilienprojekten. Das attraktive Objektportfolio des Nordschwarzwalds ist übrigens unter http://immo.nordschwarzwald.de/ auch online verfügbar und erleichtert potentiellen Investoren die Suche nach geeigneten Objekten. Die Gewerbeimmobilien, Flächen und Einzelobjekte werden von Kommunen, Maklern und privaten Anbietern im Gewerbeimmobilienportal Nordschwarzwald angeboten.

**Hintergrund:**
Die Expo Real, internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, findet seit 1998 jedes Jahr im Oktober in München statt. Die größte B2B-Messe für Gewerbeimmobilien in Europa steht für Networking, Marktorientierung und wertvolle Businesskontakte. Die Region Nordschwarzwald präsentiert

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Annette Beyer, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-6, E-Mail beyer@nordschwarzwald.de
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

sich seit 2004 auf diesem renommierten Gewerbe-Immobilien-Marktplatz und dem Gemeinschaftsstand Baden-Württemberg in der Halle B1, Stand 222.

Partner sind: IHK Nordschwarzwald, INGpark Nagold Gäu, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, Sparkasse Pforzheim Calw, Stadt Calw, Stadt Freudenstadt, Stadt Horb am Neckar und die Stadt Mühlacker.

Interessenten sind herzlich eingeladen, die Region Nordschwarzwald auf der Expo Real zu besuchen. Weitere Informationen erhalten Sie über Tiffany Braddy unter 07231-15436925 oder braddy@nordschwarzwald.de

**Link zu den Fotos:**
**https://www.dropbox.com/scl/fo/424j4kn9vic567oyuiak8/h?dl=0&rlkey=v9298n5yzget2tg8o1xo2lgim**

**Bildunterschrift 1 und 2:** Der Stand der Region Nordschwarzwald auf der Expo Real
**Bildunterschrift 3:** Starker Auftritt: Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wirbt mit ihren Partnern für die Region als attraktiven Wirtschaftsstandort
**Bildquelle**: WFG/Baden-Württemberg International

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Annette Beyer, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-6, E-Mail beyer@nordschwarzwald.de
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Vielversprechende Chance für die Region Nordschwarzwald: Projektantrag „Transformationsnetzwerk Kollaborationsplattformen Fahrzeug- und Zulieferindustrie Nordschwarzwald“ wird begutachtet

**Region Nordschwarzwald, 21. September 2022. Im bundesweiten Wettbewerb der Regionen um Fördermittel der Ausschreibung „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) wurde die Region Nordschwarzwald als eine von etwa zwei Dutzend Regionen bundesweit ausgewählt. Der eingereichte Vollantrag wird derzeit abschließend begutachtet.**

Unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) hatte das Konsortium „TraFoNetz NSW“ (bestehend aus der WFG, der Bundesagentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, der Hochschule Pforzheim und der AgenturQ als gemeinsame Weiterbildungsagentur von Südwestmetall und der IG Metall) mit der Projektskizze ein anspruchsvolles und umfangreiches Vorhaben definiert. Dementsprechend groß war die Freude der Beteiligten über die Rückmeldung des BMWK, dass der Projektvorschlag für ein Transformationsnetzwerk in der Region Nordschwarzwald weiterverfolgt werden soll. Der Nordschwarzwald ist damit eine von 5 Regionen in Baden-Württemberg, die bereits aktiv sind oder noch aktiv werden wollen.

Zwar wird der eingereichte Vollantrag derzeit abschließend noch begutachtet, das Projekt steht aber in dieser Phase nicht mehr im Wettbewerb mit anderen Bewerbern, sondern es werden derzeit noch fachlich-inhaltliche, rechtliche und finanzielle Projektaspekte in Übereinstimmung mit den geltenden Richtlinien und Vorgaben überprüft. Geplanter Startzeitpunkt ist der 1. November 2022. Durch die Finanzierung aus Mitteln des Zukunftsfonds enden bundesweit alle Transformationsnetzwerkprojekte spätestens am 30. Juni 2025. Insgesamt sind für die Region Nordschwarzwald Fördermittel des Bundes in Höhe von bis zu rund 8 Mio. € beantragt - bei einer Förderquote von 100%.

Mit dem Transformationsnetzwerk „TraFoNetz NSW“ macht die Region deutlich, dass das Thema Transformation der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie im Nordschwarzwald eine große Bedeutung hat und entsprechende Herausforderungen mit sich bringt. Erklärtes Ziel des Projekts ist es, eine regionale Strategie zur Bewältigung der Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie im Nordschwarzwald zu entwickeln und gemeinsam mit allen relevanten Akteuren umzusetzen. Der strategische Schwerpunkt liegt dabei auf dem Auf- und Ausbau von Kompetenzen, Wissen und Netzwerken im Bereich von kollaborativen Plattformen für Entwicklung und Produktion, um den globalen Trend der Plattform-Ökonomie zu adressieren. Das Vorhaben bearbeitet damit zukunftsrelevante Tätigkeits- und Technologiefelder, die bisher in der Region und in Deutschland kaum erschlossen sind.

„Der Schlüssel zum Erfolg ist ein breiter Konsens mit allen relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft, Politik und Verwaltung für die Umsetzung einer nachhaltigen Strategie zur Bewältigung der Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie im Nordschwarzwald“, erläutert Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. Dafür sind umfangreiche Maßnahmen in den Aktionsfeldern regionale Vernetzung, Innovationsförderung, Fachkräftegewinnung, Kompetenzentwicklung, Qualifizierung, Digitalisierung und gesellschaftlicher Dialog geplant.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

„Gemeinsam mit unseren Konsortialpartnern, der Bundesagentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, der Hochschule Pforzheim und der AgenturQ als gemeinsame Weiterbildungsagentur von Südwestmetall und der IG Metall, aber auch mit der Unterstützung von regionalen und überregionalen Organisationen wie der Industrie- und Handelskammer, E-Mobil Baden-Württemberg, 1886 Ventures und betroffenen Unternehmen haben wir intensiv am 2-stufigen Verfahren gearbeitet, den Fokus weiterentwickelt und jetzt das Thema kollaborative Entwicklungs- und Produktionsplattformen in den Mittelpunkt gestellt“, so Protzer weiter. Denn eines sei klar: Dieses Vorhaben kann nur als Gemeinschaftsleistung und mit Fördermitteln gelingen.

So sieht es auch Landrat **Helmut Riegger als Vorsitzender des WFG-Aufsichtsrats** und unterstreicht: „Für die Region Nordschwarzwald ist „TraFoNetz NSW“ eine große Chance, Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Transformation der Fahrzeug- und Zulieferindustrie zu nutzen, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Automatisierung, Vernetzung, Dekarbonisierung oder Fachkräftemangel – es gilt, diese Herausforderungen gemeinsam anzupacken. Genau hier setzt das „TraFoNetz NSW“ an, um den Transformationsprozess mit Qualifizierungsangeboten und Analysen zu unterstützen. Damit die Fahrzeugindustrie und deren Zulieferer eine Leitindustrie für Beschäftigung, Wachstum und Innovation in unserer Region bleibt. Hierfür muss die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Landkreisen und Kommunen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Institutionen sehr gut funktionieren. Das ist der entscheidende Faktor, um als Region gemeinsam voranzukommen.“

Bildmaterial:
https://www.dropbox.com/scl/fo/aoaqimb186kfou7ogl01a/h?dl=0&rlkey=ahobagyfexva9xota3d71647b
Bildunterschrift:
Bild 1: Factsheet TraFoNetz NSW
Bild 2: v.l.n.r.: Annette Hanfstein (Geschäftsführerin Operativ Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim), Helmut Riegger (Aufsichtsratsvorsitzender WFG, Landrat von Calw), Prof. Dr. Rebecca Bulander (Hochschule Pforzheim), Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG), Chris Jentner (Geschäftsführer C. Jentner GmbH).
Bildrechte: WFG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

## Ergänzung zur Pressemitteilung

# Vielversprechende Chance für die Region Nordschwarzwald: Projektantrag „Transformationsnetzwerk Kollaborationsplattformen Fahrzeug- und Zulieferindustrie Nordschwarzwald“ wird begutachtet

**Die nachfolgenden Statements und Zitate stehen zur weiteren Verwendung zur Verfügung:**

**Stephanie Aeffner, Mitglied des Deutschen Bundestags, Bündnis 90/Die Grünen:**
"Es freut mich sehr, dass die Region dank des Engagements der Projektpartner die Chance bekommt, die Transformation der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie aktiv mitzugestalten. Es gilt, Wertschöpfung in Baden-Württemberg und in der Region zu halten und Arbeitsplätze zu sichern.
Der anstehende Transformationsprozess ermöglicht es auch, Fachkräften attraktive Arbeitsperspektiven zu bieten. Nur so können Fachkräfte in Branchen, Unternehmen und Regionen gehalten werden. Das wird bei zunehmendem Fachkräftemangel immer wichtiger.
Ich freue mich sehr, dass mit dem Konzept des Transformationsnetzwerks in der Region neue Wege beschritten werden."

**Saskia Esken, Mitglied des Deutschen Bundestags, SPD:**
„Der sozial-ökologische Wandel zur Bewältigung der Klimakrise, die Gestaltung des digitalen Wandels und die Demografie - unsere Gesellschaft steht vor gewaltigen Herausforderungen. Globale Krisen wie die Pandemie oder der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine fordern uns durch gestörte Lieferketten und steigende Preise zusätzlich heraus. Politik, Wirtschaft, und Gesellschaft müssen sich zusammentun, sich unterhaken, um diese Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Die Ziele des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald „TraFoNetz NSW““ unterstütze ich. Auf diesem Weg kann es gelingen, in regionaler Vernetzung neue Kompetenzen und kollaborative Plattformen für Entwicklung und Produktion zu entwickeln. Das ist die richtige Initiative zur richtigen Zeit.“

**Prof. Dr. Ulrich Jautz, Rektor Hochschule Pforzheim**
„Wir begrüßen sehr, dass sich ein breites Netzwerk gebildet hat, um die Fahrzeug- und Zulieferindustrie in der Region Nordschwarzwald zu fördern. Gerne unterstützen wir diese wertvolle Initiative. Das geplante Thema der Plattform-Ökonomie stellt einen Forschungsschwerpunkt der Hochschule dar und hat großes Potenzial, die Wettbewerbsfähigkeit der Fahrzeugindustrie nachhaltig zu verbessern.“

**Dr. Ing. Andreas Kämpfe, Vorsitzender der Geschäftsführung Witzenmann GmbH:**
„Wir unterstützen die Gründung der Kollaborationsplattform Fahrzeug- und Zulieferindustrie Nordschwarzwald. Der Cluster wird uns helfen, die Transformation aktiv zu gestalten. Dabei ist es wichtig, dass wir die vielfältigen Fähigkeiten in unserer Region vernetzen und die Herausforderungen der Zukunft angehen. Damit sichern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Region und entwickeln neue Lösungen für die Elektromobilität oder die Wasserstoff-Technologie. Wir freuen uns auf die gemeinsame Aufgabe!“

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Cornelia Koch, Geschäftsführerin Südwestmetall, Bezirksgruppe Mittlerer Oberrhein-Enz**
„Für die baden-württembergische Automobilindustrie gilt es, die Transformation als Chance anzunehmen. Die wirtschaftliche Stärke Baden-Württembergs stützt sich schon seit Jahren auf ein spezifisches Innovationscluster, das sich auf Innovationen im Umfeld der industriellen Produktion spezialisiert hat und dabei weltweit eine führende Position einnimmt. Die Plattformökonomie bietet hier neue Chancen, stellt aber gleichzeitig zusätzliche Herausforderungen an Unternehmen und Beschäftigte. Hier eine nachhaltige Strategie zu entwickeln, die die Transformation zur Plattformökonomie ermöglicht, ist Zielsetzung des Transformationsnetzwerks. Dabei werden Schwerpunkte die Vernetzung der Unternehmen untereinander und auch die weitere und fortwährende Qualifizierung der Beschäftigten sein. In einer Zeit, in der die Unternehmen, neben den Herausforderungen, die sich sowieso schon aus der Transformation ergeben, sich auch noch mit gestörten Lieferketten und explodierenden Energiepreisen konfrontiert sehen, ist das Signal, das davon ausgeht, dass der Vollantrag des Transformationsnetzwerks zur Prüfung angenommen wurde, ein Lichtblick.“

**Gunther Krichbaum, Mitglied des Deutschen Bundestags und Europapolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion:**
„Alle Anstrengungen müssen für eine erfolgreiche Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie unternommen werden, um gute und sichere Arbeitsplätze in unserer Region erhalten zu können. Mit guten Ideen und qualifizierten Arbeitnehmern kann gerade unsere Region weltweiter Technologieführer bleiben. Für den weiterzuentwickelnden Projektvorschlag werde ich mich wieder in Berlin einsetzen, so dass die ganze Region Nordschwarzwald von diesem Projekt profitieren kann und zukunftssichere Arbeitsplätze anbieten kann.“

**Martina Lehmann, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim**
„Um den Wohlstand in unserer Region nachhaltig zu sichern, müssen wir entschlossen, schnell und verbindlich die Kompetenzen aller relevanten Akteure dazu nutzen, damit alle erwerbsfähigen Menschen im Nordschwarzwald über zukunftsrelevante, digitale Kompetenzen verfügen - nur wenn unsere Betriebe und Verwaltungen über die besten Köpfe verfügen, werden wir die Chancen aus dem tiefgreifenden Transformationsgeschehen für uns nutzen können. Als größte Arbeitsmarktdienstleisterin der Region mit Fokus auf Prävention und Nachhaltigkeit stehen wir mit hoher Arbeitsmarktexpertise, unserem lebensbegleitenden Berufsberatungsangebot und zielgenauer Förderung von Menschen vor und im Erwerbsleben für zukunftsgerichtete und chancenorientierte Fachkräftesicherung und Fachkräftebindung. In unserer Funktion als Konsortialpartnerin im Projekt setzen wir auf innovative Wege in der zielgerichteten Förderung von Frauen, der Aus – und Weiterbildung von bereits hier lebenden Menschen sowie der Fachkräfterekrutierung aus dem Ausland.“

**Katja Mast, Mitglied des Deutschen Bundestags und Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion:**
"Das ist ein wichtiger Etappenerfolg, der zeigt, was möglich ist, wenn sich alle Beteiligten zusammentun. Der Nordschwarzwald wurde als eine von 25 Regionen in Deutschland ausgewählt, die einen Vollantrag auf die umfangreiche Förderung stellen darf. Ich habe die Errichtung eines Transformationsnetzwerks immer mit ganzer Kraft von der ersten Sekunde an unterstützt und werde dies weiter tun. Die aktive Gestaltung der Transformation, also des Wandels der Wirtschaft und der Arbeit, und dabei immer im Dialog mit den Sozialpartnern ist für unsere Region elementar. Es geht darum, dass wir auch in Zukunft noch gute, sichere und zukunftsfeste Arbeitsplätze in unserer Region haben. Ich bin der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, Jochen Protzer und allen Beteiligten dankbar, dass er diese wichtige Arbeit für uns vorantreibt."

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Liane Papaioannou, Erste Bevollmächtigte IG Metall Pforzheim**
„Die Zulieferbetriebe, der Maschinen- und Werkzeugbau, in Pforzheim und dem Enzkreis müssen sich im Rahmen der Transformation und der Herausforderungen der Mobilitätswende vielfältig verändern, um auch in Zukunft mit neuen und innovativen Produkten zu bestehen. Nur so ist es möglich langfristig sichere Industriearbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Mit den Möglichkeiten des Transformationsnetzwerks setzen wir vor allem darauf, die Belegschaften von heute durch Qualifikation und Weiterbildung fit zu machen für die Arbeitsaufgaben von morgen.“

**Rainer Semet, Mitglied des Deutschen Bundestags, FDP:**
"Die Transformation der regionalen Wirtschaft ist insbesondere für die heimische Fahrzeug- und Zulieferindustrie von elementarer Bedeutung. Um auch in Zukunft mit modernen und innovativen Technologien wettbewerbsfähig zu sein, brauchen wir ein starkes Konzept. Ich beglückwünsche die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald für ihre starke und erfolgreiche Bewerbung. Die Bundesförderung wäre ein Segen für unsere Region und könnte viel Gutes bewirken."

**Tanja Traub, Mitglied der Geschäftsführung IHK Nordschwarzwald:**
"Unsere Unternehmen im Bereich Automotive stehen für langjährigen wirtschaftlichen Erfolg. Sie bieten vielen Menschen unserer Region attraktive Arbeitsplätze und richten sich aktuell zukunftsfest aus. Das möchten wir als IHK Nordschwarzwald auch mit unserer Beteiligung in diesem Projekt unterstützen. In den Jahren 2018 und 2019 wurde von der IHK zusammen mit ihren Mitgliedsunternehmen, der WFG, dem Regionalverband und vielen gesellschaftlichen Akteuren die regionale Entwicklungsstrategie 2030+ entwickelt. Das Projekt 'Transformationsnetzwerk Automobil- und Zuliefererindustrie' kann im Rahmen dieser Strategie einen wichtigen Beitrag im Bereich Innovation und Wissenstransfer leisten. Als Organisation der regionalen Wirtschaft werden wir uns im Projekt vielseitig einbringen und auch auf Synergien, die sich durch bereits laufende Projekte ergeben können, hinwirken. Das betrifft die Themen Innovationsförderung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit gleichermaßen wie den Bereich Qualifizierung. Als größter regionaler Bildungsträger werden wir uns dabei mit unserer Erfahrung und dem starken IHK-Netzwerk engagieren."

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Unternehmen in der Region Nordschwarzwald sind eingeladen, Förderanträge bei Invest BW zu stellen

Größtes Förderprogramm des Landes geht in die vierte Runde und stellt für die technologieoffene Förderung von Innovationen 40 Millionen Euro bereit

**Region Nordschwarzwald, 27. September 2022. Invest BW, das größte einzelbetriebliche Förderprogramm in der Geschichte Baden-Württembergs, nimmt wieder Anträge zur Förderung von Innovationen entgegen. Für diesen aktuellen Aufruf stehen 40 Millionen Euro zur Verfügung.**

In den vergangenen beiden Jahren entwickelte sich Invest BW zu einer wichtigen Institution der Innovationsförderung im Land, von der auch bereits einige Unternehmen aus der Region Nordschwarzwald profitieren, indem neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte auf den Weg gebracht werden können. Die landesweiten Zahlen sind beeindruckend: Seit dem Start von Invest BW im Jahr 2021 wurden fast 1200 Anträge gestellt und insgesamt über 220 Millionen Euro für Zukunftsprojekte in Baden-Württemberg vergeben. Rund 80 Prozent aller geförderten Projekte stammen von Start-ups, kleinen und mittleren Unternehmen (KMU).

Was die Unternehmen aus der Region Nordschwarzwald betrifft, ist die bisherige Bilanz der Vorhaben, die eingereicht wurden, sehr positiv zu bewerten. Seit dem Start von Invest BW wurden in den ersten drei Förderrunden im Nordschwarzwald insgesamt 37 Vorhaben bei Unternehmen und Forschungseinrichtungen mit einer Fördersummer von insgesamt 9,52 Mio. Euro zur Förderung ausgewählt. Die geförderten Vorhaben steigern die Wettbewerbsfähigkeit und tragen zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele bei.

Nach den missionsorientierten Förderaufrufen zu Innovationen für den Klimaschutz im ersten Quartal 2022 und zu Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz im zweiten Quartal des Jahres ist der jetzige Förderaufruf technologieoffen. Man wolle in der aktuell unsicheren wirtschaftlichen Lage alle Branchen mitnehmen und jeder guten Idee eine Chance geben, argumentiert Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut MdL. Das unterstreicht auch Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), und legt den regionalen Unternehmen dringend ans Herz, sich über die Möglichkeiten von Invest BW genau zu informieren und auch konkret eine Förderung zu beantragen, wenn die Rahmenbedingungen passen. „Ich sehe hier große Chancen, insbesondere für Start-ups sowie kleine und mittlere Unternehmen“, betont Protzer, „denn aller Voraussicht nach wird es in Zukunft nicht leichter, für innovative Ideen an Fördergelder zu kommen“.

Förderanträge für diesen vierten Förderaufruf können ab sofort bei VDI/VDE Innovation + Technik GmbH auf der Internetseite www.invest-bw.de eingereicht werden. Weitere Details und Informationen zur Antragstellung, Auswahl und Bewertung der Anträge sowie den Förderaufruf und die Verwaltungsvorschrift des Wirtschaftsministeriums findet man ebenfalls unter www.invest-bw.de. Neben der landesweiten digitalen Informationsveranstaltung am 20. Oktober 2022 wollen die Akteure der Region zusätzliche Informations- und Beratungstermine anbieten.

Es gilt also, keine Zeit zu verlieren, wenn man an diesen attraktiven Fördermöglichkeiten partizipieren möchte. Die Antragstellung erfolgt nach dem Stichtagsprinzip, die Ideen können bis zum 02.12.2022 eingereicht werden. „Die Chancen auf Fördergelder stehen gut“, so Jochen Protzer und erläutert weiter: „Auch für Unternehmen, die sich erstmals mit Förderanträgen beschäftigen, sind die Hürden nicht zu hoch und der Aufwand für eine Antragstellung ist leistbar.“ Selbstverständlich unterstützen sowohl die regionale

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Wirtschaftsförderung, aber auch die örtlichen Wirtschaftsförderungen, die Wirtschaftsbeauftragten und die Kammern interessierte Unternehmen dabei.

**Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald**
Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) ist eine unabhängige regionale Institution und Partner und Dienstleister für alle Wirtschaftsakteure in der Region Nordschwarzwald: Unternehmen, Kommunen, Landkreise, Kammern, Hochschulen und Institutionen. Mit zahlreichen Projekten und Dienstleistungen unterstützt die WFG die nachhaltige Entwicklung der Region Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschafts- und Lebensstandort und vermarktet ihre Stärken nach innen und außen. Zu den Schwerpunkten der Aufgaben der WFG gehören das Engagement in den Bereichen Standortentwicklung und Marketing, Netzwerkarbeit und Kooperationen, Fachkräftesicherung und -bindung sowie die Förderung des regionalen Innovationsmanagements. Weiter bietet das Kompetenzteam der WFG Expertise zum Thema Europaangelegenheiten und Fördermittel und befasst sich mit der Errichtung eines regionalen Kompetenzzentrums für Digitalisierung und der Etablierung der Region als Forschungs- und Wissenschaftsstandort. Zahlreiche weitere Services für Kommunen ergänzen das Portfolio. Weitere Informationen auf der Website www.nordschwarzwald.de

Ansprechpartner: Jochen Protzer: protzer@nordschwarzwald.de oder 07231-154 3690.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Gelungener Messeauftritt der Region Nordschwarzwald auf der Expo Real

**Region Nordschwarzwald, 07.10.2022. Seit 1998 ist die Expo Real in München jährlich Gastgeber für die gesamte Immobilienbranche. Als größte Fachmesse für gewerbliche Immobilien und Investitionen in Europa bietet sie den passenden Rahmen für effizientes Networking und bildet mit internationalen Experten und Akteuren die gesamte Wertschöpfungskette der Immobilienwirtschaft ab.**

Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Partnern legte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) als Schnittstelle zu Projektentwicklern und Investoren einen gelungenen Messeauftritt auf der Expo Real hin. Vom 4. bis 6. Oktober 2022 präsentierten sich die Akteure aus der Region publikumswirksam auf dem internationalen Messeparkett und betrieben intensives Standortmarketing für den Nordschwarzwald. Realisiert wurde die Messepräsenz der Region Nordschwarzwald gemeinsam mit bw-i, der Standortagentur des Landes Baden-Württemberg. Auch die Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, Nicole Razavi sowie in Vertretung der Wirtschaftsministerin Michael Kleiner, Ministerialdirektor im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, aber auch der ehemalige Ministerpräsident Günther H. Oettinger suchten am Stand Nordschwarzwald das Gespräch mit verschiedenen Vertretern der Institutionen, um sich ein Bild über die Situation in der Region zu machen.

Die Expo Real gilt als Europas wichtigster Treffpunkt der Immobilienwirtschaft und die Dichte an internationalen Experten aus der gesamten Wertschöpfungskette ist groß. In über 140 Gesprächsrunden diskutierten mehr als 300 Branchenexperten über Trends und Innovationen des Immobilien-, Investitions- und Finanzierungsmarktes. Prosperierende Städte und Regionen benötigen dringend Raum für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie für Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe. Da in den Ballungszentren und in den Metropolen immer weniger Entfaltungsraum gefunden wird, richtet sich der Blick zunehmend auch auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum.

So nutzten die Akteure aus der Region Nordschwarzwald in zahlreichen Gesprächen den intensiven Austausch mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft und zeigten sich sehr zufrieden über das Interesse am Nordschwarzwald sowie die hohe Besucherfrequenz am Stand. „Auf der Expo Real werben wir für die Region Nordschwarzwald als innovativen und zukunftsgewandten Wirtschaftsstandort“, so Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. Mit gutem Grund, denn die Region steht für Angebote, die für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort wichtig sind. Sich mit starken Partnern auf dieser Bühne zu zeigen, ist für die Region ebenso notwendig wie chancenreich.

Die Messepräsenz der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ermöglicht es den Kommunen und Institutionen, als Vermittler von konkreten Gewerbeflächen und Immobilien, ein Publikum anzusprechen, das in dieser Größe und Qualität sonst für die einzelnen Standorte im Nordschwarzwald nur schwer erreichbar wäre. „Die Expo Real in München bietet ideale Rahmenbedingungen, um Investoren die Vorzüge und Perspektiven einer Unternehmensansiedlung in der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald vorzustellen. Wir können hier zeigen, dass es lohnenswert ist, sich auch außerhalb von Stuttgart nach Gewerbeflächen umzuschauen“, so der Landrat des Landkreises Calw und WFG-Aufsichtsratsvorsitzende Helmut Riegger.

Und das mit Erfolg, denn nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualität der Messebesucher, der Gespräche und Kontakte zeigten, wieviel Potenzial und Nachfrage nach Gewerbe- und Wohnbaumöglichkeiten im Nordschwarzwald seitens Investoren und Anlegern vorhanden ist.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Auf der Expo Real zeigten die beteiligten Kommunen ihre konkreten Projekte und Möglichkeiten, wie beispielsweise in Calw, Nagold, Freudenstadt, Horb und Mühlacker. Nicht nur in Messezeiten, sondern das ganze Jahr über steht mit dem Gewerbeimmobilienportal www.immo.nordschwarzwald.de ein geeignetes Werkzeug für potenzielle Investoren zur Verfügung. Hier können Gewerbeimmobilien, Flächen und Einzelobjekte von Kommunen, Maklern und auch privaten Anbietern angeboten werden. Ergänzt wird das digitale Angebot um die auf der Messe erstmals vorgestellte Flächendatenbank des Landes. Unter https://findyourland.de/home finden Investoren künftig landesweit entsprechende Angebote.

Jochen Protzer zog ein erfreuliches Fazit: „Die interessanten und intensiven Gespräche während der Expo Real haben uns bestätigt, wie attraktiv die Region Nordschwarzwald für Investoren ist. Auch die positiven Rückmeldungen der politischen Vertreter machen Mut, unseren Kurs einer wirtschaftsfreundlichen Region gemeinsam engagiert weiterzugehen.“ Einschließlich der WFG nutzten insgesamt 10 Partner der Region den Messeauftritt: Stadt Horb a.N., Stadt Calw, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, Stadt Freudenstadt, Sparkasse Pforzheim Calw, INGpark Industriepark Nagold Gäu, IHK Industrie- und Handelskammer Nordschwarzwald, Stadt Mühlacker.

## Weitere Zitate zur Verwendung:

„Die Region Nordschwarzwald hat auch dieses Jahr wieder die ExpoReal als Plattform und Schaufenster genutzt, um sich als zukunftsfähige und interessante Region zu zeigen. Dabei konnte man wieder deutlich feststellen, dass die Themen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Klimaschutz auch in der Immobilienbranche immer wichtiger werden. Die Region Nordschwarzwald ist dabei sehr gut aufgestellt und deshalb auch interessant für potenzielle Investoren.“ (**Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landratsamtes Freudenstadt**)

„Es war sehr lohnenswert, mit den vielen Interessenten ins Gespräch zu kommen. 21ha Industriegebiet sind in unserer Region selten. Die Nachfrage zeigt, dass wir mit der Entwicklung genau zum richtigen Zeitpunkt kommen.“ (**Florian Kling, Oberbürgermeister der Stadt Calw**)

„Die Expo Real in München ist eine ideale Plattform, die Angebote der Stadt Nagold einem breiten, öffentlichen, internationalen Publikum zu präsentieren. Die Expo Real gehört deshalb zu den bedeutenden Marketinginstrumenten der Stadt Nagold und des INGparks Nagold-Gäu.“ (**Jürgen Großmann, Oberbürgermeister der Stadt Nagold/Hagen Breitling, Bürgermeister Stadt Nagold**)

„Angesichts der aktuellen Herausforderungen war der Bedarf sich auszutauschen so groß wie nie zuvor, deshalb ist der gemeinsame Messeauftritt der Region auch für uns als Sparkasse Pforzheim Calw sehr wichtig. Im Ergebnis sind wir uns sicher, dass am Immobilienmarkt nach einer gewissen momentanen Schockstarre die Nachfrage im gewerblichen und privaten Bereich wieder anziehen wird; denn „gewohnt wird immer“ und nicht zu unterschätzen ist, dass solide Immobilien ein wirksamer Inflationsschutz sind.“ (**Sven Eisele, Vorstandsmitglied der Sparkasse Pforzheim Calw**)

„Wir sind mit einer Handvoll konkreter Projekte nach München gefahren, sind mit relevanten Partnern ins Gespräch gekommen und konnten bestehende Kontakte weiter vertiefen. Die Expo Real hat sich für Horb am Neckar als sehr erfolgreiche und wichtige Plattform etabliert, um nah am Markt zu sein und ein immer aktuelles Verständnis dafür zu haben, wohin sich aktuelle Trends in der Immobilienbranche entwickeln.“ **(Peter Rosenberger, Oberbürgermeister Stadt Horb am Neckar)**

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

„Als europäische Leitmesse im Bereich Immobilien ist die Expo Real eine zentrale Plattform, um sich als Standort zu präsentieren und mit den für uns relevanten Playern zu vernetzen sowie bestehende Kontakte zu pflegen. Da in diesen Tagen die gesamte Wertschöpfungskette der Immobilienbranche auf der Messe zugegen ist, kommen wichtige Kontakte und Gespräche zustande, zu welchen es sonst nicht kommen würde."
**(Dejan Micic, Wirtschaftsförderer Stadt Horb am Neckar)**

**Hintergrund EXPO REAL:**
Die Expo Real, internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, findet seit 1998 jedes Jahr im Oktober in München statt. Die größte B2B-Messe für Gewerbeimmobilien in Europa steht für Networking, Marktorientierung und wertvolle Businesskontakte. Die Region Nordschwarzwald präsentiert sich seit 2004 auf diesem renommierten Gewerbe-Immobilien-Marktplatz und dem Gemeinschaftsstand Baden-Württemberg in der Halle B1, Stand 222. Die diesjährigen Partner des Messeauftritts waren neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald: IHK Nordschwarzwald, INGpark Nagold Gäu, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, Sparkasse Pforzheim Calw, Stadt Calw, Stadt Freudenstadt, Stadt Horb am Neckar und Stadt Mühlacker.

**Bildmaterial:**
https://www.dropbox.com/scl/fo/cps7gf7vffcjjwcjavflk/h?dl=0&rlkey=c3rp08vujg0vg6ujuymdr2isz

**Bildunterschriften**
Bild 1 (_LPG0342.JPG) - v.l.n.r.:
Elke Latscha (Wirtschaftsbeauftragte Stadt Freudenstadt), Sven Eisele (Vorstandsmitglied der Sparkasse Pforzheim Calw), Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG), Tanja Traub (Mitglied der Geschäftsleitung der IHK Industrie- und Handelskammer), Nicole Razavi (MdL, Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen), Helmut Riegger (Landrat Landkreis Calw, WFG-Aufsichtsratsvorsitzender), Florian Kling (OB Stadt Calw), Manuela Opel (Wirtschaftsförderin Landkreis Calw), Helena Österle (Ortsvorsteherin Stammheim-Holzbronn (Stadt Calw)), Jacqueline Jakob (Ortsvorsteherin Hirsau und Altburg (Stadt Calw)), Kristina Sauter (Leiterin Immobilienabteilung Sparkasse Pforzheim Calw), Tiffany Braddy (WFG).
Foto: Studio Loske

Bild 2 (JMG-0327.JPG) - v.l.n.r.:
Kristina Sauter, Manuela Opel, Tanja Traub, Sven Eisele, Jochen Protzer, Michael Kleiner (in Vertretung der Wirtschaftsministerin - Ministerialdirektor im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg), Jürgen Großmann (OB Nagold), Dejan Micic (Wirtschaftsförderer Stadt Horb a. N.), Helmut Riegger, Ralf Bohnet (Wirtschaftsförderer Landkreis Freudenstadt), Florian Kling (OB Stadt Calw), Elke Latscha (wifö Stadt Freudenstadt), Jacqueline Jakob, Helena Österle.
Foto: Studio Loske

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Junior Manager Contest Nordschwarzwald 2022: Beim Vorentscheid für den Landkreis Calw hat das Team der Wöhrle GmbH & Co. KG die Nase vorn

**Region Nordschwarzwald, 07.10.22. Für einen Tag die Rolle des Chefs übernehmen: Möglich macht das der Junior Manager Contest (JMC), der die jungen TeilnehmerInnen in die Geschäftsführung virtueller Firmen befördert. Der beliebte Wettbewerb bewies in den letzten Jahren eindrucksvoll seine Attraktivität und seinen hohen Stellenwert, ist er doch auf die regionale Wirtschaft ausgerichtet und mit seiner Nähe zum realen Unternehmensalltag eine betriebswirtschaftliche Herausforderung.**

Auszubildende aller Lehrjahre konnten sich für den JMC bewerben, um ihr Kreativpotenzial als zukünftige Gestalter und Planer am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald unter Beweis zu stellen. Das gesamtregionale Unternehmensplanspiel der Landkreise Calw, Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw, Nagold und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) findet nun bereits zum sechsten Mal in Folge statt. Der Junior Manager Contest bietet inhaltlich fundierte Rahmenbedingungen und eine praxisorientierte Lernumgebung zur Erfassung komplexer wirtschaftlicher Zusammenhänge, so dass der Entrepreneurship-Gedanke hautnah erlebbar wird: Unternehmergeist und innovatives Gründerdenken werden gefördert und zeigen den TeilnehmerInnen, welche Herausforderungen man als ExistenzgründerInnen oder auch als EntscheiderInnen innerhalb eines Unternehmens meistern muss.

Insgesamt 49 TeilnehmerInnen aus 11 Unternehmen stellten sich dem Vorentscheid für den Landkreis Calw, der bei der Firma Dürr Optronik GmbH & Co. KG in Gechingen stattfand. „Der Junior Manager Contest ist eine ideale Gelegenheit für Auszubildende, sich mit den Themen Verantwortung, strategisches Denken und Unternehmensführung auseinanderzusetzen.“ Mit diesen Worten begrüßte Manuela Opel, Wirtschaftsförderin im Kreis Calw, die TeilnehmerInnen und ergänzte: „Es ist mir persönlich sehr wichtig, dem Fachkräftemangel mit vielen verschiedenen Maßnahmen entgegenzuwirken – der Junior Manager Contest ist hierbei seit Jahren ein fester Bestandteil mit durchweg positiven Erfahrungen“.

Florian Aldinger, Ausbildungsleiter bei Dürr Optronik, lobt als Gastgeber das Engagement der Teilnehmer. „Es ist toll für mich zu sehen, wie der durch das Spiel erschaffene Wettkampf die Kreativität und das unternehmerische Denken fordert. Wir freuen uns, als Gastgeber unsere Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können, um den Auszubildenden dieses Event in passender Atmosphäre zu ermöglichen und damit auch den Austausch zwischen den Betrieben im Landkreis zu fördern.“

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

Nach der Einführung in die Aufgabenstellung des Planspiels durch das Steinbeis Innovationszentrum Unternehmentwicklung aus Pforzheim waren die Teilnehmer dann gefragt: Ziel war es, ein Produkt, das Riverboard namens „NewWave Blackboard“, ein Board zum Reiten auf stehender Welle, über vier Geschäftsperioden erfolgreich am Markt zu positionieren. Eine Fülle von anspruchsvollen betriebswirtschaftlichen Aufgaben galt es in einem spannenden Wettlauf mit der Zeit zu bewältigen.

Am Ende des Tages hatte das Team der Firma Wöhrle GmbH & Co. KG aus Wildberg schließlich die Nase vorn. Celine Bihler, Annika Funk, Linda Wüthrich, Lars Kemkowski und Lukas Oswald freuten sich nicht nur über ihren ersten Platz, sondern auch über die Gutscheine für „Flying Fox“ beim Aussichtsturm in Schömberg.

Für das Finale in Neuenbürg, das am 21. Oktober bei der Firma Hellmut Ruck GmbH stattfindet, qualifizierten sich außerdem das Team der FiMAB GmbH & Co. KG aus Neubulach auf dem zweiten Rang sowie die Auszubildenden der Digel AG in Nagold mit dem drittbesten Ergebnis. Kerstin Weipert, Projektreferentin des JMCs bei der WFG, zeigte sich beeindruckt von der Begeisterung und der großen Motivation, mit der die Auszubildenden an die Aufgabe herangingen: „Wir freuen uns, dass wir zusammen mit den Projektpartnern die Auszubildenden durch diesen Wettbewerb begleiten dürfen und sehen das beliebte Unternehmensplanspiel als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der unternehmerischen Selbstständigkeit und Verantwortung der Auszubildenden“.

Die weiteren teilnehmenden Teams kamen von der Dietrich Aldinger GmbH, der Rolf Benz AG & Co. KG, der Dürr Optronik GmbH & Co. KG, der Endrich Bauelemente Vertriebs GmbH, der Häfele SE & Co. KG, der MEVA Schalungs-Systeme GmbH, der Veyhl GmbH sowie der Wackenhut GmbH & Co. KG.

**Junior Manager Contest Nordschwarzwald**

Der Junior Manager Contest Nordschwarzwald ist ein gesamtregionales Unternehmensplanspiel, organisiert von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw und Nagold sowie der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Das zweistufige Planspiel wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg aus Landesmitteln gefördert und vom Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim konzipiert und vor Ort durchgeführt. Im Rahmen des Wettbewerbs treffen die Teilnehmer Entscheidungen im Beschaffungs-, Produktions-, Personal-, Vertriebs- und Finanzbereich, um im Wettbewerb das Zielsystem Eigenkapital, Periodenüberschuss, Umsatzrendite, Kundenzufriedenheit und Planungsgenauigkeit zu optimieren. Die besten Teams qualifizieren sich zu einem Innovations-Workshop mit anschließendem Pitch vor einer Expertenjury. Sie erarbeiten als Team mit Hilfe von Kreativitätstechniken und Tools aus der Gründerszene innovative Geschäftsideen, die sie am Ende des Tages der Jury präsentieren.

**Fotos:**
**https://www.dropbox.com/scl/fo/er8r6od4be7hnrvu003bh/h?dl=0&rlkey=felbuen8sogtifz88x9wm5u3v**

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

**Bildunterschriften:**

Bild 1: Manuela Opel (Wirtschaftsförderin im Landkreis Calw) begrüßt die TeilnehmerInnen
Bild 2: v.l.n.r.: Manuela Opel (Wirtschaftsförderin im Landkreis Calw), das Siegerteam der Wöhrle GmbH & Co. KG, Kerstin Weipert (WFG), Peter Dürrstein (Geschäftsführer Dürr Optronik GmbH & Co. KG)
Bild 3, 4 und 5: Arbeitsatmosphäre beim JMC

**Bildrechte:** WFG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## GründerInnen und Start-Ups aus der Region präsentieren spannende Geschäftsideen bei der Start-up Night Nordschwarzwald #06

**Region Nordschwarzwald, 08. Oktober 2022. Bereits zum sechsten Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald die Start-up Night, die diesmal im Rahmen der Smart City Days in Pforzheim stattfand. Ziel der Veranstaltung ist es, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen.**

Die Start-up Night Nordschwarzwald hat sich zu einer überaus beliebten Eventreihe entwickelt und erfreut sich einer großen Resonanz in der Gründerszene. Das Format richtet sich an ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte und gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung.

Für die nunmehr sechste Auflage der Veranstaltung hatten die Organisatoren das Kulturhaus Osterfeld in Pforzheim als Location gewählt. Auch diesmal erfüllte die Start-up Night wieder sämtliche Erwartungen und bot Start-ups, Gründungsinteressierten, etablierten Unternehmen und zahlreichen Gästen aus erster Hand spannende und praxisorientierte Einblicke in die Gründerszene.

Eduard Sabelfeld von der Hochschule Pforzheim eröffnete die Start-up Night und versprach in seiner Begrüßungsrede den zahlreich erschienenen Gästen nicht zu viel, nämlich einen äußerst interessanten und informativen Abend. Insgesamt 7 Start-ups unterschiedlicher Branchen aus der Region Nordschwarzwald präsentierten ihre Gründergeschichten, berichteten praxisnah über die damit verbundenen Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge – aber auch über Hürden und Misserfolge. Mit dabei waren Lena Bullinger und Philipp Ziegler vom Beratungszentrum Enz; Manuela und Alexander Erlenmayer (Erlenmayer Digital); Luca Gromes und Gulshan Mandel (LEBKO); Katrin Dzimiera und Alexandra Höllwarth (cocowork); Maximilian Maier (MTP GmbH); Rudolf Siegle und Bastian Gegenheimer (wir.kiste.kreis) sowie Maximilian Kern (InfluenceHorizons).

Carina Brunner (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald) moderierte den Abend auf ihre gewohnt charmante Art und verstand es, die TeilnehmerInnen zu fachlichen wie persönlichen Fragen zu motivieren. Auch die aktuelle Gründersituation in der Region Nordschwarzwald sowie die unterstützenden Angebote der Mitglieder des Startup Ökosystems wurden ausgiebig diskutiert.

Spannende Gründergeschichten und neue Business-Ideen sind aber nur einige der Themen, die die Start-up Night sowohl für GründerInnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so attraktiv machen. Eine wichtige Rolle spielt zudem der wertvolle Input aus der Praxis, die kompetente Beratung aus erster Hand, ein reger Austausch, intensive Diskussionen und Matchmaking im Anschluss an den offiziellen Teil der Veranstaltung. Die Veranstaltung bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

„Ich bin immer wieder aufs Neue begeistert über die große Resonanz, die die Eventreihe der Start-up Night nicht nur in der Gründerszene, sondern auch bei den Unternehmen findet“, freut sich Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Mit Formaten rund um das Thema

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

Existenzgründung wolle man weiterhin ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte in der Region zielgerichtet unterstützen, weitere Veranstaltungen sind bereits in Planung.

**Facts zur Start-up Night Nordschwarzwald**
Die Start-up Night Nordschwarzwald gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Das Format bietet den TeilnehmerInnen eine ausgezeichnete Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten. Die Reihe der Start-up Night Nordschwarzwald wird organisiert von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Rebekka Sanktjohanser (IHK), Jörg Fuchs (HWK Karlsruhe), Thomas Schönbucher (Priomold GmbH), Carina Brunner (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald), Eduard Sabelfeld (Hochschule Pforzheim), Tiffany Braddy und Jochen Protzer (beide WFG).

**Über das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald**
Im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald finden sich zur effektiven Förderung innovativer und technologiegetriebener Start-ups insgesamt 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren. Koordiniert wird das Ökosystem von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Mehr Informationen gibt es auf der Internetseite www.ökosystem-nordschwarzwald.de

Ansprechpartnerin für weitere Fragen und Informationen ist Tiffany Braddy (WFG) unter braddy@nordschwarzwald.de oder Telefon 07231-154 369 25.

**Bildmaterial:**
**https://www.dropbox.com/scl/fo/jm6o1i3feh3ew9rv7zx83/h?dl=0&rlkey=s1wl0w0z3cgk8hpxrbg0y7m56**

**Bildunterschrift:** Partner des Start-up Ökosystems Nordschwarzwald und teilnehmende GründerInnen v.l.n.r: Maximilian Maier (MTP GmbH), Philipp Ziegler, Lena Bullinger (beide Beratungszentrum Enz), Gulshan Mandel, Luca Gromes (beide LEBKO), Rudolf Siegle (wir.kiste.kreis), Maximilian Kern (InfluenceHorizons), Manuela und Alexander Erlenmayer (Erlenmayer Digital), Katrin Dzimiera und Alexandra Höllwarth (cocowork), Rebekka Sanktjohanser (IHK), Eduard Sabelfeld (Hochschule Pforzheim), Tiffany Braddy (WFG) und Carina Brunner (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald).

**Bildquelle:** Gerd Lache

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Junior Manager Contest Nordschwarzwald 2022:
## Team der Beruflichen Schule Mühlacker klarer Sieger im Vorentscheid für den Enzkreis

**Region Nordschwarzwald, 15.10.22. Für einen Tag die Rolle des Chefs übernehmen: Möglich macht das der Junior Manager Contest (JMC), der die jungen TeilnehmerInnen in die Geschäftsführung virtueller Firmen befördert. Der beliebte Wettbewerb bewies in den letzten Jahren eindrucksvoll seine Attraktivität und seinen hohen Stellenwert, ist er doch auf die regionale Wirtschaft ausgerichtet und mit seiner Nähe zum realen Unternehmensalltag eine betriebswirtschaftliche Herausforderung.**

Auszubildende aller Lehrjahre konnten sich für den JMC bewerben, um ihr Kreativpotenzial als zukünftige Gestalter und Planer am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald unter Beweis zu stellen. Das gesamtregionale Unternehmensplanspiel der Landkreise Calw, Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw, Nagold und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) findet nun bereits zum sechsten Mal in Folge statt. Der Junior Manager Contest bietet inhaltlich fundierte Rahmenbedingungen und eine praxisorientierte Lernumgebung zur Erfassung komplexer wirtschaftlicher Zusammenhänge, so dass der Entrepreneurship-Gedanke hautnah erlebbar wird: Unternehmergeist und innovatives Gründerdenken werden gefördert und zeigen den TeilnehmerInnen, welche Herausforderungen man als ExistenzgründerInnen oder auch als EntscheiderInnen innerhalb eines Unternehmens meistern muss.

Insgesamt 39 TeilnehmerInnen stellten sich dem Vorentscheid für den Enzkreis, der an der Beruflichen Schule in Mühlacker stattfand. Jochen Enke, Wirtschafts- und Tourismusbeauftragter im Enzkreis, begrüßte die teilnehmenden Azubis herzlich und übergab dann das Wort an das Steinbeis Innovationszentrum Unternehmentwicklung aus Pforzheim, das eine Einführung in die Aufgabenstellung des Planspiels gab: Ziel war es, ein fiktives Produkt, das sogenannte „NewWave Blackboard“ (ein Riverboard zum Reiten auf stehender Welle), über vier Geschäftsperioden erfolgreich am Markt zu positionieren. Eine Fülle von sowohl kreativen als auch betriebswirtschaftlichen Aufgaben galt es in einem spannenden Wettlauf mit der Zeit zu bewältigen.

Am Ende des Tages hatte ein Team der Beruflichen Schule Mühlacker die Nase vorn. Valerie Schuberth, Niklas Munz, Thomas Rau und Sinem Soydan freuten sich nicht nur über ihren ersten Platz, sondern auch über einen Erlebnisgutschein des Veranstalters Vogelmann Adventure und über aus recycelten Skateboards handgefertigte Flaschenöffner des Schülers und Start-Up Gründers Jona Aydt. Für das Finale in Neuenbürg, das am 21. Oktober bei der Hellmut Ruck GmbH stattfindet, qualifizierte sich das Team der hapema GmbH auf dem zweiten Rang sowie die Auszubildenden der Hellmut Ruck GmbH mit dem drittbesten Ergebnis.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Kerstin Weipert Tel.: (+49) 7231 / 154 369-6, E-Mail weipert@nordschwarzwald.de
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

**Kerstin Weipert, Projektreferentin des JMC bei der WFG**, lobte die große Motivation und die gespannte Erwartung der Jugendlichen: „Die hohe Anzahl und vor allem die Qualität der Bewerbungen für den JMC unterstreichen die Attraktivität des Planspielwettbewerbs, bei dem es vor allem darum geht, wirtschaftliche Zusammenhänge einzuschätzen und einen Perspektivenwechsel zu wagen“.

Auch **Bastian Rosenau, Landrat des Enzkreises**, zeigte sich beeindruckt: „Das Unternehmensplanspiel ist eine tolle Möglichkeit für die Auszubildenden im Enzkreis, die betrieblichen Zusammenhänge hautnah zu erleben. Sie müssen selbst planen und unternehmerische Entscheidungen treffen, die Auswirkungen zeigen sich dann sofort im Spielergebnis. Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Krisen und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft bietet der JMC einen echten Mehrwert für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.“ Und **Jochen Enke, Wirtschafts- und Tourismusbeauftragter im Enzkreis,** ergänzte abschließend: „Ich finde es Jahr für Jahr faszinierend, wie schnell und intensiv ein Teamspirit innerhalb der Azubi-Gruppen entsteht und wie schnell am Ende dieser Tag für alle Beteiligten vorbei gegangen ist“.

Die weiteren teilnehmenden Teams des JMC kamen von der Beruflichen Schule Mühlacker, der Dittes-Galvanik GmbH, der G. Walter Güldner GmbH, der IMO Oberflächentechnik GmbH, der Meyle+Müller GmbH+Co.KG, der Sämann Stein- und Kieswerke GmbH & Co. KG, sowie der Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG.

**Junior Manager Contest Nordschwarzwald**
Der Junior Manager Contest Nordschwarzwald ist ein gesamtregionales Unternehmensplanspiel, organisiert von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker und Nagold sowie der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Das zweistufige Planspiel wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Landesmitteln gefördert und vom Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim konzipiert und vor Ort durchgeführt. Im Rahmen des Wettbewerbs treffen die Teilnehmer Entscheidungen im Beschaffungs-, Produktions-, Personal-, Vertriebs- und Finanzbereich, um im Wettbewerb das Zielsystem Eigenkapital, Periodenüberschuss, Umsatzrendite, Kundenzufriedenheit und Planungsgenauigkeit zu optimieren. Die besten Teams qualifizieren sich zu einem eintägigen Innovations-Workshop mit anschließendem Pitch vor einer Expertenjury. Sie erarbeiten als Team mit Hilfe von Kreativitätstechniken und Tools aus der Gründerszene innovative Geschäftsideen, die sie am Ende des Tages der Jury präsentieren.

**Fotos:**
**https://www.dropbox.com/scl/fo/w894bqhdp8ytdx1ryure2/h?dl=0&rlkey=0vdcp7cbp6sfy1dlk8affgnls**

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Kerstin Weipert Tel.: (+49) 7231 / 154 369-6, E-Mail weipert@nordschwarzwald.de
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

**Bildunterschrift:**
Bild 1: Freuen sich auf die diesjährigen Teilnehmer im Enzkreis: v.l.n.r.: Frau Prof. Dr. Barbara Burkhardt-Reich (Geschäftsleitung Steinbeis Innovationszentrum), Kerstin Weipert (WFG) und Linda Marschall (Projektmanagement Wirtschaftsförderung Enzkreis)
Bild 2: Arbeitsatmosphäre während des Planspiels
Bild 3: Das Gewinnerteam der Beruflichen Schule Mühlacker
Bild 4: Das zweitplatzierte Team der hapema GmbH
Bild 5: Das drittplatzierte Team der Hellmut Ruck GmbH
Bild 6: v.l.n.r.: Jochen Enke (Wirtschaftsförderer im Enzkreis), Kerstin Weipert (WFG), Prof. Dr. Barbara Burkhardt-Reich (Geschäftsleitung Steinbeis Innovationszentrum), die Gewinnerteams der hapema GmbH, der Beruflichen Schule Mühlacker und der Hellmut Ruck GmbH
Bild 7: Attraktive Preise für die Teilnehmer des Vorentscheids im Enzkreis
**Bildquelle:** WFG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Kerstin Weipert Tel.: (+49) 7231 / 154 369-6, E-Mail weipert@nordschwarzwald.de
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Junior Manager Contest Nordschwarzwald 2022: Azubi Team Bosch Rexroth gewinnt den Vorentscheid für den Landkreis Freudenstadt

**Region Nordschwarzwald, 17.10.22. Einmal Schulbank gegen Chefsessel tauschen: Das Nordschwarzwälder Unternehmensplanspiel Junior Manager Contest (JMC) befördert die jungen Teilnehmer in die Geschäftsführung virtueller Firmen. Unternehmensplanspiele gibt es viele, der JMC aber bewies in den letzten Jahren eindrucksvoll, dass er anders ist - nämlich regional, wirklichkeitsnah und eine Herausforderung. Den Siegerteams winken auch in diesem Jahr attraktive Preise und darüber hinaus reichlich regionales Renommee.**

Mehr als 130 Auszubildende aller Lehrjahre aus unterschiedlichen Unternehmen in der Region wurden für den Wettbewerb ausgewählt, um ihr Kreativpotenzial als zukünftige Gestalter und Planer am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald unter Beweis zu stellen. Das gesamtregionale Unternehmensplanspiel der Landkreise Calw, Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw, Nagold und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) findet nun bereits zum sechsten Mal in Folge statt. Der Junior Manager Contest bietet inhaltlich fundierte Rahmenbedingungen und eine praxisorientierte Lernumgebung zur Erfassung komplexer wirtschaftlicher Zusammenhänge, so dass der Entrepreneurship-Gedanke hautnah erlebbar wird: Unternehmergeist und innovatives Gründerdenken werden gefördert und zeigen den TeilnehmerInnen, welche Herausforderungen man als ExistenzgründerInnen oder auch als EntscheiderInnen innerhalb eines Unternehmens meistern muss.

Gastgeber für den Vorentscheid des Landkreises Freudenstadt war Firma Koch-Pac-Systeme GmbH in Pfalzgrafenweiler. Insgesamt 40 TeilnehmerInnen aus 9 Unternehmen stellten sich hochmotiviert den Herausforderungen des Vorentscheids: Die Aufgabenstellung lautete, ein fiktives Produkt, das sogenannte „NewWave Blackboard“ (ein Riverboard zum Reiten auf stehender Welle) - über vier Geschäftsperioden hinweg erfolgreich am Markt zu positionieren.

Thilo Finkbeiner, gewerblich-technischer Ausbildungsleiter der Koch Pac-Systeme, zeigte sich beeindruckt, wie sich die Teilnehmer innerhalb kürzester Zeit mit der Aufgabenstellung identifizierten: „Der Junior Manager Contest bietet uns die Möglichkeit, KOCH Pac-Systeme und den besonderen Spirit unseres Unternehmens nach außen zu tragen. Gleichzeitig sind unsere Auszubildenden über die Herausforderung dankbar, sich mit anderen Unternehmen zu messen und freuen sich auf diese Events.“ Kerstin Weipert, Projektreferentin des JMCs bei der WFG, ergänzt: „Wir freuen uns, dass wir zusammen mit den Projektpartnern die Auszubildenden durch diesen Wettbewerb begleiten dürfen und sehen das beliebte Unternehmensplanspiel als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der unternehmerischen Selbstständigkeit und Verantwortung der Auszubildenden“.

Am Ende des Tages hatte das Team Bosch Rexroth aus Horb die Nase vorn. Jannik Steck, Torsten Licht, Elias Sebastian Schuller und Tim Odermatt freuten sich über ihren ersten Platz und Gutscheine von „Schwarzwaldidylle“ für eine Segway Tour in Baiersbronn. Dr. Klaus Michael Rückert, Landrat des Landkreises Freudenstadt, ließ es sich nicht nehmen, persönlich die Siegerehrung beim Vorentscheid

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Kerstin Weipert Tel.: (+49) 7231 / 154 369-6, E-Mail weipert@nordschwarzwald.de
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

vorzunehmen und betonte: „Für unsere zukünftigen Fachkräfte wollen wir mit dem Junior Manager Contest die Möglichkeit bieten, sich mit unternehmerischem Denken und Handeln auseinanderzusetzen. Es ist immer wieder spannend zu sehen, mit welcher Neugier und welchem Ehrgeiz die Auszubildenden sich dieser Aufgabe stellen."

Dem schloss sich Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landkreises Freudenstadt, an und betonte: „Unternehmerisches Denken, strategisches Handeln und der zielorientierte Blick in die Zukunft um Visionen Wirklichkeit werden zu lassen sind Anforderungen denen sich in der heutigen Arbeitswelt alle stellen müssen. Der Junior Manager Contest soll dabei den Auszubildenden diese Fähigkeiten näherbringen."

Für das Finale, das am 21. Oktober bei der Firma Hellmut Ruck GmbH in Neuenbürg stattfindet, qualifizierten sich neben dem Gewinnerteam von Bosch Rexroth die Azubis der J. Schmalz GmbH auf dem zweiten Platz sowie die Auszubildenden der Firma Koch-Pac-Systeme mit dem drittbesten Betriebsergebnis. Die weiteren am Junior Manager Contest Vorentscheid für den Landkreis Freudenstadt teilnehmenden Teams kamen von der ARBURG GmbH + Co. KG, der Kreissparkasse Freudenstadt, dem Landratsamt Freudenstadt, der Georg Oest Mineralölwerk GmbH & Co. KG, der Saier Management GmbH sowie der Gebr. SCHMID GmbH.

**Junior Manager Contest Nordschwarzwald**
Der Junior Manager Contest Nordschwarzwald ist ein gesamtregionales Unternehmensplanspiel, organisiert von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker und Nagold sowie der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Das zweistufige Planspiel wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Landesmitteln gefördert und vom Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim konzipiert und vor Ort durchgeführt. Im Rahmen des Wettbewerbs treffen die Teilnehmer Entscheidungen im Beschaffungs-, Produktions-, Personal-, Vertriebs- und Finanzbereich, um im Wettbewerb das Zielsystem Eigenkapital, Periodenüberschuss, Umsatzrendite, Kundenzufriedenheit und Planungsgenauigkeit zu optimieren. Die besten Teams qualifizieren sich zu einem eintägigen Innovations-Workshop mit anschließendem Pitch vor einer Expertenjury. Sie erarbeiten als Team mit Hilfe von Kreativitätstechniken und Tools aus der Gründerszene innovative Geschäftsideen, die sie am Ende des Tages der Jury präsentieren.

**Bildmaterial:**
**https://www.dropbox.com/scl/fo/ierymzvsed9dbrfuo44ix/h?dl=0&rlkey=otk3j43ymak1nnvrj1m5qtgs3**

**Bildunterschriften:**
Bild 1: Begrüßung der Teilnehmer des Vorentscheids im Landkreis Freudenstadt durch Ralf Bohnet (Wirtschaftsbeauftragter, Landkreis Freudenstadt)
Bild 2: Durchführung der Siegerehrung durch Dr. Klaus Michael Rückert (Landrat, Landkreis Freudenstadt)
Bild 3: v.l.n.r.: Ralf Bohnet (Wirtschaftsbeauftragter, Landkreis Freudenstadt) und Dr. Klaus Michael Rückert (Landrat, Landkreis Freudenstadt) gratulieren dem Siegerteam von Bosch Rexroth
Bild 4: v.r.n.l.: Ralf Bohnet (Wirtschaftsbeauftragter, Landkreis Freudenstadt) und Dr. Klaus Michael Rückert (Landrat, Landkreis Freudenstadt) gratulieren den zweitplatzierten Team der J. Schmalz

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Kerstin Weipert Tel.: (+49) 7231 / 154 369-6, E-Mail weipert@nordschwarzwald.de
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

GmbH
Bild 5: Das Siegerteam der Bosch Rexroth AG
Bild 6: v.l.n.r.: Das drittplatzierte Team des Gastgebers Koch-Pac-Systeme GmbH mit Herrn Thilo Finkbeiner (gewerblich-technischer Ausbildungsleiter, Koch-Pac-Systeme GmbH) und Herrn Harald Jung (Geschäftsführer Koch-Pac-Systeme GmbH)
Bild 7: v.l.n.r.: Harald Jung (Geschäftsführer Koch-Pac-Systeme GmbH), Kerstin Weipert (WFG), Ralf Bohnet (Wirtschaftsbeauftragter, Landkreis Freudenstadt), die Gewinnerteams der Koch-Pac-Systeme GmbH, der Bosch Rexroth AG und der J. Schmalz GmbH, Dr. Klaus Michael Rückert (Landrat, Landkreis Freudenstadt) und Lukas Kresser (Planspielleiter, Steinbeis Innovationszentrum)
**Bildquelle:** WFG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Kerstin Weipert Tel.: (+49) 7231 / 154 369-6, E-Mail weipert@nordschwarzwald.de
Jutta Effenberger Tel.: (+49) 7231 / 154 369-31, E-Mail effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Unternehmernachwuchs entwickelt kreative und zukunftsträchtige Geschäftsideen

Azubi Teams aus der Region begeistern Jury aus Wirtschaftsvertretern und Unternehmen im Finale des Junior Manager Contests Nordschwarzwald 2022

**Nordschwarzwald, 22.10.2022. Neun Teams, 40 junge Köpfe, fünf Stunden und jede Menge Ideen: Beim Finale des Junior Management Contest trat der Führungsnachwuchs der Region im Wettbewerb um die beste Geschäftsidee an und beeindruckte nicht nur die Jury, sondern auch die Gäste aus Wirtschaft und Kommunen.**

Zum sechsten Mal hatte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Enzkreis sowie den Städten Freudenstadt, Horb, Calw, Nagold und Mühlacker zum Unternehmensplanspiel eingeladen. Über 130 Auszubildende aus der Region hatten sich in diesem Jahr dem Wettbewerb gestellt, bei dem es im Finale darum geht, im Team ein fiktives Unternehmen mit eigenen Strategien und Methoden aufzubauen.

Der Junior Manager Contest bietet inhaltlich fundierte Rahmenbedingungen und eine praxisorientierte Lernumgebung zur Erfassung komplexer wirtschaftlicher Zusammenhänge, so dass der Entrepreneurship-Gedanke hautnah erlebbar wird: Unternehmergeist und innovatives Gründerdenken werden gefördert und zeigen den TeilnehmerInnen, welche Herausforderungen man als ExistenzgründerInnen oder auch als EntscheiderInnen innerhalb eines Unternehmens meistern muss. „Unternehmerisches Denken ist heute eine Schlüsselkompetenz für Nachwuchskräfte – nicht nur, wenn man sich selbstständig machen will“, erklärt **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der WFG. „Insbesondere auch die Betriebe sind auf Mitarbeiter angewiesen, die unternehmerisch denken und Prozesse proaktiv mitgestalten.“

Auch **Kerstin Weipert**, Projektreferentin des JMC bei der WFG, sieht das beliebte Unternehmensplanspiel als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der unternehmerischen Selbstständigkeit und Verantwortung der Auszubildenden und lobt die wiederholt sehr gute Koordination und Durchführung des JMC durch das Steinbeis Innovationszentrum mit Prof. Dr. Barbara Burkhardt-Reich sowie das Engagement der Juroren Simeon Ruck (Geschäftsführer, Hellmut Ruck GmbH), Elke Latscha (Wirtschaftsförderin der Stadt Freudenstadt) und Bertil Kilian (Innovation Manager, Stadtwerke Pforzheim).

In jeweils einem Vorentscheid in den Landkreisen Calw, Freudenstadt und dem Enzkreis hatten sich die Teilnehmer in den vergangenen Wochen durch den Wettbewerb gekämpft. Neun Teams mit insgesamt 40 Nachwuchskräften schafften es schließlich ins Finale, in dem sie sich einer dreiköpfigen Jury aus Unternehmern und Wirtschaftsvertretern stellten: Eine innovative Geschäftsidee, entwickelt unter Einsatz verschiedener Kreativitätstechniken, innerhalb von fünf Stunden präsentationsfertig aufbereitet und in drei Minuten gepitcht – so lautete die herausfordernde Aufgabe für die Finalisten. Gastgebendes Unternehmen des JMC-Finales war dieses Mal die Firma Hellmut Ruck GmbH aus Neuenbürg.

Den **ersten Platz** und damit den Gewinn von wertvollen iPads sicherte sich schließlich das Team der Firma FiMAB GmbH & Co. KG aus Neubulach, das mit seiner App „Bakery 4.0“ laut Jury ein frisches und innovatives Geschäftsmodell entwarf, welches es kleinen Bäckereien ermöglicht, sich über einen Marktplatz zu vernetzen.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Platz zwei** ging an das Team der Hellmut Ruck GmbH aus Neuenbürg für „Frost away“, eine Frostschutzfolie für das Auto, die dank ihrer Langlebigkeit Ressourcen schont und den Gebrauch chemischer Frostschutzmittel deutlich reduzieren soll. Die Zweitplatzierten freuten sich über Intersport Gutscheine im Wert von je 50 Euro.
**Auf dem dritten Platz** landete das Team der Firma KOCH-Pac-Systeme GmbH aus Pfalzgrafenweiler für eine App zur Energieverwaltung des Endverbrauchers, die unter anderem die Anbieter für den Kunden vergleicht. Das Azubiteam durfte Intersport Gutscheine im Wert von je 30 Euro in Empfang nehmen. Alle Finalisten erhielten zudem noch aus recycelten Skateboards handgefertigte Kugelschreiber des Schülers und Start-Up Gründers Jona Aydt.

Nachhaltigkeit war in diesem Jahr das vorgegebene Kernthema, welches in den Geschäftsideen der neun Finalisten überzeigend umgesetzt wurde. Beeindruckend für Jury und Zuhörer waren vor allem die Qualität und Kreativität der Geschäftskonzepte, die die Teams in nur wenigen Stunden auf die Beine stellten. Dass eine Geschäftsidee entwickelt werden soll, stand im Vorfeld fest, dass diese allerdings unter dem Gesichtspunkt „Nachhaltigkeit“ gestaltet werden muss, wurde den Teilnehmenden erst am Finaltag bekannt gegeben. Umso größer war daher die Herausforderung an die Teams. „Es war uns eine Freude, auch in diesem Jahr Gastgeber des großen Finales des Junior Manager Contests zu sein“, so **Simeon Ruck, Geschäftsführer Hellmut Ruck GmbH**. „Der Wettbewerb spornt Nachwuchskräfte an, Unternehmensgeist und innovatives Gründerdenken zu zeigen. Als Mitglied der Expertenjury konnte ich hautnah die Begeisterung und die tollen Leistungen der Azubi-Teams miterleben. Das hat mich nochmal darin bestärkt dieses Event auch in Zukunft zu unterstützen!“

**Bastian Rosenau**, Landrat des Enzkreises, fand lobende Worte für die Siegerteams: „Der kreative und innovative Charakter des Finales des Junior Manager Contests ist natürlich für alle teilnehmenden Azubis etwas sehr Wertvolles und Besonderes. Ein Start-Up von der Idee bis zum Pitch zu entwickeln und das noch im Team, das bildet Kompetenzen. Jedenfalls ist der Wettbewerb für unsere Region ein wichtiger Baustein zum Aufbau und zur Gewinnung von Fachkräften". Und **Jochen Enke**, Wirtschafts- und Tourismusbeauftragter des Enzkreises, ergänzt: „Wir freuen uns sehr, dass das Finale in Präsenz in den tollen Räumlichkeiten der Hellmut Ruck GmbH in Neuenbürg stattfinden konnte. Die Start-up Mentalität der Azubis ist ja auch für die ausbildenden Unternehmen eine Bereicherung, bedeutet es doch, Ideen und Verbesserungen zu entwickeln. Für Arbeitgeber und Azubis also ein echter Mehrwert“.

**Junior Manager Contest Nordschwarzwald**
Der Junior Manager Contest Nordschwarzwald ist ein gesamtregionales Unternehmensplanspiel, organisiert von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker und Nagold sowie der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Das zweistufige Planspiel wird vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg aus Landesmitteln gefördert und vom Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim konzipiert und vor Ort durchgeführt. Im Rahmen des Wettbewerbs treffen die Teilnehmer Entscheidungen im Beschaffungs-, Produktions-, Personal-, Vertriebs- und Finanzbereich, um im Wettbewerb das Zielsystem Eigenkapital, Periodenüberschuss, Umsatzrendite, Kundenzufriedenheit und Planungsgenauigkeit zu optimieren. Die besten Teams qualifizieren sich zu einem eintägigen Innovations-Workshop mit anschließendem Pitch vor einer Expertenjury. Sie erarbeiten als Team mit Hilfe von Kreativitätstechniken und Tools aus der Gründerszene innovative Geschäftsideen, die sie am Ende des Tages der Jury präsentieren.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Bildmaterial zum Download:**
https://www.dropbox.com/scl/fo/8nw00jbqpdtpp4m05zn70/h?dl=0&rlkey=coydc5yq8jbuhtj9snlhlg5wg

**Bildunterschriften:**
Bild 1: Die Finalisten während des Workshops
Bild 2: v.l.n.r.: Prof. Dr. Barbara Burkhardt-Reich (Geschäftsführung Steinbeis Innovationszentrum) und die Juroren des Junior Manager Contest 2022: Bertil Kilian (Innovation Manager, Stadtwerke Pforzheim), Simeon Ruck (Geschäftsführer, Hellmut Ruck GmbH) und Elke Latscha (Wirtschaftsförderin der Stadt Freudenstadt)
Bild 3: v.l.n.r.: Manuela Opel (Wirtschaftsförderin Landkreis Calw), das Gewinner-Team der FiMAB GmbH & Co. KG und Jochen Enke (Wirtschaftsförderer Enzkreis)
Bild 4: Die Gewinnerteams und Organisatoren: v.l.n.r.: Prof. Dr. Barbara Burkhardt-Reich (Geschäftsführung Steinbeis Innovationszentrum), Kerstin Weipert (WFG), Manuela Opel (Wirtschaftsförderin Landkreis Calw), Das erstplatzierte Team der FiMAB GmbH, das zweitplatzierte Team der Hellmut Ruck GmbH, dahinter Jochen Enke (Wirtschaftsförderer Enzkreis), Bertil Kilian (Innovation Manager, Stadtwerke Pforzheim), das drittplatzierte Team der KOCH-Pac-Systeme GmbH, Simeon Ruck (Geschäftsführer, Hellmut Ruck GmbH), Ralf Bohnet (Wirtschaftsförderer Landkreis Freudenstadt), Lukas Kresser, Dominik Bardon und Robin Rapp (Steinbeis Innovationszentrum)

**Bildrechte:** Karl Huber Fotodesign

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Kooperationsvereinbarung zwischen Akademie der Hochschule Pforzheim und Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald für die Weiterbildung in der Region

**Region Nordschwarzwald, 22.11.2022. Weiterbildung ist ein wichtiger Faktor für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, um auch in Zukunft über notwendiges Fachwissen zu verfügen sowie Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit sicher zu stellen. Die Wirtschaftsförderung der Region Nordschwarzwald (WFG) und die Akademie der Hochschule Pforzheim möchten die Unternehmen und Beschäftigten der Region auf diesem Weg unterstützen und arbeiten hierfür in Zukunft verstärkt zusammen.**

Eine kürzlich von Jochen Protzer (Geschäftsführer der WFG) und Prof. Dr. Reinhard Rupp (Geschäftsführer der Akademie der Hochschule Pforzheim) unterzeichnete Kooperationsvereinbarung verleiht dieser Zusammenarbeit nun auch einen Rahmen.

Die digitale Transformation macht von keinem Unternehmen halt. Neue Technologien erfordern neue Fachkenntnisse – Data Science, Künstliche Intelligenz und Virtuelle Realität sind hier nur einige Schlagwörter. Gleichzeitig wandeln sich bestehende Geschäftsbereiche und entwickeln sich zurück: Beispielsweise müssen sich Automobilzulieferer auf den Wandel vom Verbrenner hin zum Elektromotor einstellen und in dem Zuge ihre Produktpalette neu anpassen. All das geht nicht ohne Beschäftigte mit fundiertem Fachwissen und entsprechenden Kompetenzen.

Gemeinsam einen weiteren Beitrag für die Weiterbildung in der Region leisten – unter diesem Motto steht die Kooperation zwischen der WFG und der Hochschule Pforzheim. „Mit ihren Weiterbildungsangeboten liefert die Akademie der Hochschule Pforzheim einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Region Nordschwarzwald als attraktiven und innovativen Wirtschaftsstandort. Genau das wollen wir unterstützen“, unterstreicht Jochen Protzer. Um Unternehmen für die Thematik der Weiterbildung zu sensibilisieren, wird eine digitale Veranstaltungsreihe zu den betreffenden Themen noch in diesem Jahr starten.

Die von der Akademie der Hochschule Pforzheim angebotenen Diploma of Advanced Studies vermitteln als Kurzstudiengänge (30 ETCS) Wissen und Kompetenzen zu Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz, Digitale Transformation, Data Science oder auch Nachhaltigkeit, die benötigt werden, um aktuelle und zukünftige Veränderungen in Unternehmen anzugehen und aktiv voranzutreiben. Der Unterricht findet im innovativen, interaktiven „Blended-Learning-Format“ statt. Sowohl Präsenzveranstaltungen als auch eigenständiges, online-basiertes Lernen stellen sicher, dass die Teilnahme auch berufsbegleitend möglich ist.

Reinhard Rupp von der Akademie der Hochschule freut sich über die Kooperation mit der WFG und hält fest: „Mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald haben wir einen starken Partner, um das Thema Weiterbildung in die Unternehmen zu tragen. Gemeinsam fördern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Region“.

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Bildmaterial:**
https://www.dropbox.com/scl/fo/wov467q33zbsvnowcetfq/h?dl=0&rlkey=g679j01i6byq8kjy9ro73gfin

**Bildunterschrift:**
v.l.n.r.: Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG) und Prof. Dr. Reinhard Rupp (Geschäftsführer Akademie an der Hochschule Pforzheim gGmbH) bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung.

**Bildrechte:** WFG

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## Knapp 7 Millionen Euro Fördermittel fließen in die Region: Bundeswirtschaftsministerium bewilligt Transformationsprojekt unter Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

**Region Nordschwarzwald, 2. Dezember 2022. Die Mühe hat sich gelohnt, ein monatelanger Antragsprozess mit zahlreichen** inhaltlichen, rechtlichen und finanziellen Überarbeitungsschleifen wurde mit der Bewilligung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gekrönt. Und so ist die Freude bei der federführenden Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und den Konsortialpartnern groß: Das Projekt „Transformationsnetzwerk Kollaborationsplattformen Fahrzeug- und Zuliefererindustrie Nordschwarzwald" – kurz TraFoNetz Nordschwarzwald – wird mit 6,77 Millionen Euro Fördermittel des Bundes unterstützt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Innovations- und Zukunftsfähigkeit der Region.

Der Nordschwarzwald ist damit eine von fünf Regionen in Baden-Württemberg, in denen durch Bundesmittel gefördert Transformationsstrategien für die Fahrzeug- und Zuliefererindustrie entwickelt werden. Schon jetzt ist erklärter Wille der Beteiligten, dass die damit erarbeiteten Inhalte nachhaltig wirken sollen. „Wir wollen", so Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, „den von der Transformation der Branche betroffenen Unternehmen Impulse und Unterstützung dabei bieten, ihre Geschäftsfelder für die Zukunft anzupassen und so auch zukünftig zur Wertschöpfung und Arbeitsplätzen in der Region beizutragen."

Die Bewilligung macht deutlich, welch hohen Stellenwert die Automobilbranche auch im Nordschwarzwald hat; die Region ist vor allem geprägt von Unternehmen der Zuliefererbranche. Zur Verdeutlichung: In der Region sind insgesamt über 1.300 Unternehmen in diesem Sektor tätig – mit insgesamt über 30.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die WFG und ihre Konsortialpartner haben im Projekt TraFoNetz Nordschwarzwald ein gemeinsames Ziel formuliert, an dessen Umsetzung es nun geht: Sie wollen eine regionale Strategie zur Bewältigung der Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie im Nordschwarzwald entwickeln und gemeinsam mit allen relevanten Akteuren umsetzen. Besonders wichtig ist es zunächst, das Thema mit all seinen Facetten für die Unternehmen, aber auch für die Bevölkerung transparent zu machen und Strategien zu entwickeln, damit aus den Entwicklungen der Branche wie z.B. Digitalisierung, Vernetzung, Dekarbonisierung und Plattformökonomie Chancen für die Region werden. Daher wird in einem weiteren Schritt der Schwerpunkt auf dem Auf- und Ausbau von Kompetenzen und der Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen liegen. Das Projekt wird insbesondere den Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Bereich von kollaborativen Plattformen für die Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen fokussieren Dies ist unabdingbar, um den globalen Trend zur Plattform-Ökonomie in der Industrie nicht zu verpassen, sondern ganz vorne mitzuspielen.

Die WFG freut sich auf die Umsetzung des Projekts. „Der Schlüssel zum Erfolg ist ein breiter Konsens mit allen relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft, Politik und Verwaltung für die Umsetzung einer nachhaltigen Strategie zur Bewältigung der Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie im Nordschwarzwald", ist der WFG-Geschäftsführer überzeugt. Dafür seien umfangreiche Maßnahmen in den Aktionsfeldern regionale Vernetzung, Innovationsförderung und Digitalisierung, Fachkräftegewinnung, Kompetenzentwicklung, Qualifizierung, und gesellschaftlicher Dialog geplant. „Gemeinsam mit unseren Konsortialpartnern, der Bundesagentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, der

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, mailto:effenberger@nordschwarzwald.de
Susanne Roth, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-33, E-Mail: roth@nordschwarzwald.de

Hochschule Pforzheim und der AgenturQ als gemeinschaftliche Einrichtung der beiden Tarifvertragsparteien IG Metall Baden Württemberg und Südwestmetall, aber auch mit der Unterstützung von regionalen und überregionalen Organisationen wie der Industrie- und Handelskammer, E-Mobil Baden-Württemberg, 1886 Ventures und betroffenen Unternehmen haben wir intensiv gearbeitet, und das Thema kollaborative Entwicklungs- und Produktionsplattformen in den Mittelpunkt gestellt“, so Protzer weiter. „Die Bewilligung bestätigt die Qualität unserer Arbeit.“

So sieht es auch Landrat **Helmut Riegger als Vorsitzender des WFG-Aufsichtsrats** und unterstreicht: „Für die Region Nordschwarzwald ist TraFoNetz Nordschwarzwald eine große Chance, Möglichkeiten und Entwicklungen im Bereich der Transformation der Fahrzeug- und Zulieferindustrie zu nutzen, um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben. Automatisierung, Vernetzung, Dekarbonisierung oder Fachkräftemangel – es gilt, diese Herausforderungen gemeinsam anzupacken. Genau hier setzt das TraFoNetz Nordschwarzwald an, um den Transformationsprozess mit Qualifizierungsangeboten und Analysen zu unterstützen. Damit die Fahrzeugindustrie und deren Zulieferer eine Leitindustrie für Beschäftigung, Wachstum und Innovation in unserer Region bleibt. Hierfür muss die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Landkreisen und Kommunen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Institutionen sehr gut funktionieren. Das ist der entscheidende Faktor, um als Region gemeinsam voranzukommen.“

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, mailto:effenberger@nordschwarzwald.de
Susanne Roth, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-33, E-Mail: roth@nordschwarzwald.de

## Ergänzung zur Pressemitteilung vom 02.12.2022

# Knapp 7 Millionen Euro Fördermittel fließen in die Region: Bundeswirtschaftsministerium bewilligt Transformationsprojekt unter Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

**Die nachfolgenden Statements und Zitate stehen zur weiteren Verwendung zur Verfügung:**

**Katja Mast, Mitglied des Deutschen Bundestags und Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion:**
„Wir können die Zukunft selbst in die Hand nehmen – das wird mit dem Transformationsnetzwerk einfacher. Und das ist gut für die Arbeit, die Wirtschaft und die Umwelt hier im Nordschwarzwald. Genau deshalb habe ich in Berlin die Weichen für solche Netzwerke gestellt und in der Region von der ersten Sekunde an geholfen, dass wir uns bewerben. Ich bin froh und auch stolz, dass die Wirtschaftsförderung den Weitblick hatte alle zusammen zu holen, damit wir diese Chance auf Zukunft bekommen. Jetzt geht die Arbeit los.“

**Gunther Krichbaum, Mitglied des Deutschen Bundestags und Europapolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion:**
„Alle Anstrengungen müssen für eine erfolgreiche Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie unternommen werden, um gute und sichere Arbeitsplätze in unserer Region erhalten zu können. Mit guten Ideen und qualifizierten Arbeitnehmern kann gerade unsere Region weltweiter Technologieführer bleiben. Mit der Bewilligung des Projekts TraFoNetz Nordschwarzwald ist ein wesentlicher Grundstein dafür gelegt, dass die gesamte Region Nordschwarzwald zukunftssichere Arbeitsplätze bieten kann."

**Stephanie Aeffner, Mitglied des Deutschen Bundestags, Bündnis 90/Die Grünen:**
"Es freut mich sehr, dass die Region dank des Engagements der Projektpartner die Chance bekommt, die Transformation der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie aktiv mitzugestalten. Es gilt, Wertschöpfung in Baden-Württemberg und in der Region zu halten und Arbeitsplätze zu sichern. Der anstehende Transformationsprozess ermöglicht es auch, Fachkräften attraktive Arbeitsperspektiven zu bieten. Nur so können Fachkräfte in Branchen, Unternehmen und Regionen gehalten werden. Das wird bei zunehmendem Fachkräftemangel immer wichtiger. Ich freue mich sehr, dass mit der Bewilligung des Transformationsnetzwerks TraFoNetz Nordschwarzwald in der Region neue Wege beschritten werden."

**Saskia Esken, Mitglied des Deutschen Bundestags, SPD:**
„Der sozial-ökologische Wandel zur Bewältigung der Klimakrise, die Gestaltung des digitalen Wandels und die Demografie – unsere Gesellschaft steht vor gewaltigen Herausforderungen. Globale Krisen wie die Pandemie oder der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine fordern uns durch gestörte Lieferketten und steigende Preise zusätzlich heraus. Politik, Wirtschaft, und Gesellschaft müssen sich zusammentun, sich unterhaken, um diese Herausforderungen gemeinsam zu meistern. Ich unterstütze Ziele und Konzept des Transformationsnetzwerks Nordschwarzwald „TraFoNetz NSW“ und freue mich über die Förderentscheidung des Bundeswirtschaftsministeriums. Auf diesem Weg kann es gelingen, in regionaler Vernetzung neue Kompetenzen und kollaborative Plattformen für Entwicklung und Produktion zu entwickeln. Das ist die richtige Initiative zur richtigen Zeit und ein starkes Signal für die Region.“

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de
Susanne Roth, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-33, E-Mail: roth@nordschwarzwald.de

**Klaus Mack, Mitglied des Deutschen Bundestags, CDU:**
"Das Transformationsnetzwerk Nordschwarzwald ist das richtige Projekt zum richtigen Zeitpunkt, um unsere Wirtschaft zu stärken und die Digitalisierung voranzubringen. Mit dem Schwerpunkt Plattformökonomie wird das Transformationsnetzwerk ein wichtiges Thema in der Region verankern und die hier beheimateten Zuliefererbetriebe der Automobilindustrie dabei unterstützen, auch zukünftig an vorderster Front mitzuspielen. So fördern wir die Innovation und sichern Arbeitsplätze im Nordschwarzwald.“

**Rainer Semet, Mitglied des Deutschen Bundestags, FDP:**
"Die Transformation der regionalen Wirtschaft ist insbesondere für die heimische Fahrzeug- und Zulieferindustrie von elementarer Bedeutung. Um auch in Zukunft mit modernen und innovativen Technologien wettbewerbsfähig zu sein, brauchen wir ein starkes Konzept. Ich gratuliere der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald zu ihrer Bewilligung und dem damit verbundenen Start des Projekts. Die Bundesförderung ist ein Segen für unsere Region und wird viel Gutes bewirken."

**Pressekontakt:**
Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de
Susanne Roth, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-33, E-Mail: roth@nordschwarzwald.de

# Pressemitteilung

## KI-Lab Nordschwarzwald präsentiert virtuellen Erprobungsraum und informiert über effektive Datennutzung für Unternehmen

**Region Nordschwarzwald, 16. Dezember 2022. Wie man als Unternehmen seine Daten zur Steigerung von Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit nutzen kann, zeigte das KI-Lab Nordschwarzwald in einem Webseminar auf und stellte den sogenannten virtuellen Erprobungsraum für KI-Projekte vor.**

„Daten sind das neue Öl“ titelte die internationale Wochenzeitung The Economist bereits vor einigen Jahren. Die Bedeutung von Daten hat seither stetig zugenommen. Machine Learning und Künstliche Intelligenz (KI) eröffnen immer mehr innovative Möglichkeiten, Prozesse zu analysieren und zu optimieren.

Um Unternehmen in der Region Nordschwarzwald das Potenzial und Anwendungsmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz greifbar zu machen, hatte das KI-Lab Nordschwarzwald zu einem Webseminar eingeladen. „Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, über welchen Schatz an Daten Ihr Unternehmen verfügt? Und wenn Sie einfach mal ausprobieren könnten, wie Sie diese Daten für KI-Vorhaben nutzen können?“ Diese Fragen richtete Prof. Dr. Thomas Schuster von der Hochschule Pforzheim zum Auftakt des Webseminars an die TeilnehmerInnen.

Zusammen mit Katharina Bilaine und Daniel Fissl, den KI-Lab Verantwortlichen der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) erläuterte Schuster ausführlich, wie Unternehmen mit ihren Daten die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit steigern können. In einem Impulsvortrag, begleitet von der Präsentation des virtuellen Erprobungsraums des KI-Labs wurden den Teilnehmenden KI-Anwendungen für Unternehmensprozesse vorgestellt und anschaulich erklärt, wie sie den kostenfreien Erprobungsraum für ihre datengetriebenen Vorhaben nutzen können.

Prof. Dr. Thomas Schuster führte die rund 40 TeilnehmerInnen durch den Beratungsprozess für Unternehmen und zeigte die konkreten Unterstützungsangebote auf. Er verdeutlichte hierbei, dass es für Unternehmen wichtig sei, überhaupt den ersten Schritt zu machen und herauszufinden, ob die individuelle betriebliche Herausforderung mit Hilfe von Daten und KI gelöst werden kann. Das KI-Lab steht ab diesem Zeitpunkt beratend zur Seite und begleitet Unternehmen engmaschig, angefangen von der Definition der Fragestellung über die Auswahl und Analyse passender Daten bis hin zum Trainieren von KI-Modellen. In der abschließenden offenen Runde beantwortete Professor Dr. Schuster zahlreiche individuelle Fragen, die den Teilnehmenden unter den Nägeln brannten.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald wird sich auch weiterhin gemeinsam mit ihren Partnern für Themen rund um die Digitale Transformation einsetzen. In diesem Sinne erweitert das KI-Lab Nordschwarzwald sein Beratungsangebot, um Unternehmen auf dem Weg zur Realisierung von KI-Vorhaben umfassender zu unterstützen. „Der virtuelle Erprobungsraum des KI-Lab Nordschwarzwald ist für uns ein Meilenstein in der Beratung von Unternehmen. Wir bieten damit die Möglichkeit, Künstliche Intelligenz auf betriebliche Probleme anzuwenden und ihren Mehrwert zu erkennen“, so Prof. Dr. Thomas Schuster von der Hochschule Pforzheim.

**Pressekontakt:**

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Über das KI-Lab Nordschwarzwald**
Mit dem Ziel, Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu erhalten, unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus das Förderprojekt KI-Lab Nordschwarzwald als eines von 16 Einrichtungen im Land im Rahmen des „Aktionsprogramms KI für den Mittelstand". Erklärtes Ziel des KI-Labs Nordschwarzwald ist es, in der Region die Künstliche Intelligenz als eine Schlüsseltechnologie für die Wertschöpfung der Zukunft zu fördern. Das KI-Lab steht in der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. In enger Zusammenarbeit mit dem Projekt Digital Hub Nordschwarzwald soll das KI-Lab Anwendung und Kommerzialisierung von KI im Mittelstand branchenübergreifend unterstützen und eine Brücke zur KI-Allianz Baden-Württemberg bilden. Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen in der Region Nordschwarzwald sollen das Potenzial von KI erkennen und für konkrete Einsatzmöglichkeiten in ihrem Umfeld sensibilisiert werden.

Ansprechpartner bei der WFG für das KI-Lab Nordschwarzwald: Daniel Fissl und Katharina Bilaine
ki-lab@nordschwarzwald.de oder +49 7231/ 154 369 34

**Bildmaterial zum Download:**
https://www.dropbox.com/s/s973rb9qwc6jirc/Informationsflyer%20zum%20Web-Seminar.jpg?dl=0

**Bildunterschriften:** Informationsflyer zum Web-Seminar

**Bildquelle:** WFG Nordschwarzwald

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald wird mit ihrem regionalen KI-Lab Nordschwarzwald vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert.

**Pressekontakt:**

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH
Jutta Effenberger, Tel.: (+49) 7231 / 15 43 69-31, E-Mail: effenberger@nordschwarzwald.de

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote, Ausgabe Calw
03.01.2022

Der Digital Hub hat drei Standorte im Nordschwarzwald. Einer davon ist in Nagold (Foto). Foto: WFG

# Digital Hub geht in Verlängerung

**Digitalisierung** | Corona-Krise erweist sich als Booster für die Transformation / Fortsetzung bis 31. März

In Zeiten von Corona ist das Thema Digitalisierung so wichtig wie nie zuvor. Innovatives Denken, neue Lösungsansätze und kompetente Partner sind gefragt. Hier kommt der Digital Hub Nordschwarzwald ins Spiel

**Nordschwarzwald.** An seinen drei Standorten Pforzheim, Nagold und Horb bietet der Digital Hub passgenaue Informations- und Unterstützungsangebote für Existenzgründer sowie für kleine und mittelständische Unternehmen.

Im Oktober 2018 ging der Digital Hub Nordschwarzwald als einer von zehn regionalen Digital Hubs an den Start. Mit dem Ziel, Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu erhalten, unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau dieses Förderprojekt. Der Digital Hub Nordschwarzwald wird getragen von elf Konsortialpartnern und steht in der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

Nun geht das erfolgreiche Projekt bis zum 31. März in die offizielle Verlängerung. Die Corona -Krise erwies sich als Booster für die digitale Transformation und zeigte deutlich, wie groß Bedarf und Herausforderungen waren und immer noch sind. Hauptziel und eine der dringendsten Aufgaben des Digital Hubs ist es daher, unter Einbeziehung der Hub Experten interessierte Unternehmen für die rasante digitale Transformation zu sensibilisieren und den neuesten Technologien nahe zu bringen, um gemeinsam die Potenziale der digitalen Transformation optimal auszuschöpfen.

Der Digitalhub in Nagold ist das Digitalisierungszentrum im Landkreis Calw. Foto: WFG

»Unser klarer Anspruch ist es, mit dem Digital Hub gezielt kleine und mittlere Unternehmen sowie Start-ups bei digitalen Innovationen zu unterstützen«, führt Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, aus. »Damit bringen wir die Digitalisierung in der Region insgesamt ein Stück voran und können den Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschafts- und Lebensstandort weiter stärken«. Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung in der Region Nordschwarzwald eröffnet der Hub vielfältige Netzwerkmöglichkeiten und einen Mehrwert für die regionale Wirtschaft und ist gleichzeitig Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration.

Das Angebot des Digital Hubs ist vielfältig und wird ständig den aktuellen Bedarfen angepasst. Es reicht von Webinaren, Digitalisierungssprechstunden, einer Mediathek mit Inhalten zu Digitalisierungsthemen, individuell aufbereitet für verschiedene Zielgruppen, Hub Talks und Hub Coachings bis hin zu attraktiven Veranstaltungen in unterschiedlichsten Formaten, darunter beispielsweise die Hackathons, Digital Camps, Digital Days u.v.m. Auch Professor Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim freut sich als wissenschaftlicher Kopf des Projekts über die Projektverlängerung: »Im 21. Jahrhundert gehören Wissens- und Technologietransfer, regionales Engagement und Weiterbildungsangebote gleichermaßen zur akademischen Tagesordnung. Mit dem Digital Hub hat die Hochschule die Chance, eine Win-Win-Situation des regionalen Ökosystems durch Technologietransfer zu ermöglichen.«

**WEITERE INFORMATIONEN:**
- www.digitalhub-nordschwarzwald.de. E-Mail: digitalhub@nordschwarzwald.de, Telefon 0159/01871963.

**Pressespiegel:** **BNN – Pforzheimer Kurier**
**07.01.2022**

BNN+ AG am Lise-Meitner-Gymnasium:

# „Girls' Digital Camp" in Königsbach-Stein will Mädchen für Naturwissenschaft begeistern

Dass aus Fischer-Technik allerhand entstehen kann, erfahren Mädchen am Lise-Meitner-Gymnasium in Königsbach-Stein. Mentorinnen betreuen die Schülerinnen im Umgang mit den Bauelementen und wollen dabei das naturwissenschaftliche Interesse wecken.

Konzentriert bei der Sache: Beim Girls' Digital Camp am Königsbacher Lise-Meitner-Gymnasium arbeiten die Schülerinnen mit Fischer-Technik. Mit ihr lassen sich unter anderem Kräne und Kugelbahnen bauen. Foto: Nico Roller

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote, Ausgabe Horb
07.01.2022

# Ein Antriebsmotor für die Region

**Jubiläum** | Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald besteht seit 25 Jahren

Wind- und Dampfmaschine der Region nach innen wie nach außen: Die Wirtschaftsförderung (WFG) Nordschwarzwald feiert ihr 25-jähriges Bestehen.

»Schlüsselfaktor Zusammenarbeit«: WFG-Prokurist Lars Schäfer, Helmut Riegger (Aufsichtsratsvorsitzender WFG und Landrat von Calw) und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer (von links). Foto: WFG

**Region.** Seit einem Viertel Jahrhundert berät und informiert sie als Dienstleister der regionalen Wirtschaft Unternehmen, organisiert regionale und überregionale Veranstaltungen und ist selbst Träger von mehreren Projekten, die der Region nutzen. Innovativ, weltoffen, authentisch und kreativ – dies seien nicht nur Attribute, die die Region Nordschwarzwald auszeichnen, sondern auch Selbstanspruch der WFG.

### »Spannende Aufgabe«

Gegründet im Jahr 1996, sehe die Gesellschaft mit Geschäftsführer Jochen Protzer ihren Auftrag unverändert darin, mit Projekten und Dienstleistungen die Entwicklung der Region zu unterstützen und sie nach innen wie nach außen zu vermarkten. »Eine anspruchsvolle und spannende Aufgabe«, so die WFG. Aktuell hat sie 20 Gesellschafter, davon vier Stadt- und Landkreise, neun Städte und Gemeinden sowie sieben Institutionen. Ausgerichtet sei die Arbeit auf Unternehmen, Fachkräfte, Investoren, Studenten und Lehrlinge sowie Firmengründer.

Die WFG soll Kooperationen, sogenannte »Cluster«, entwickeln und vernetzen, regionales Standortmarketing betreiben, die Digitalisierung voranbringen, Innovationen fördern, die Region als Forschungs- und Wissensstandort etablieren, Fördermittel für die Region gewinnen sowie Kontakte zwischen Kommunen und Unternehmen anbahnen, um Gewerbe anzusiedeln.

### Reihe von Projekten

Nach eigener Einschätzung verfüge die WFG regional und überregional über einen hohen Bekanntheitsgrad und sei als professioneller Partner und Dienstleister anerkannt. Zu ihren erfolgreichsten Projekten zählt sie unter anderem das Netzwerk RegioHolz, das Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT) und den Digital Hub Nordschwarzwald als Digitalisierungszentrum mit den drei Standorten Horb, Nagold und Pforzheim, das »KI Lab Nordschwarzwald« für den Einsatz von künstlicher Intelligenz, den Aufbau von regionalen Weiterbildungsverbünden und das Qualifizierungs- und Vermittlungsprogramm »Elisa« für Einwanderer.

### Worauf es jetzt ankommt

Digitalisierung, Künstliche Intelligenz, Transformation der Wirtschaft und mehr Schnittstellen von Wirtschaft und Wissenschaft – darin sieht Jochen Protzer die Aufgaben für die nächsten Jahre. Die Prämierung des regionalen Entwicklungskonzepts »RegioWin 2030« eröffne mit der damit verbundenen Förderzusage hervorragende Chancen, den Nordschwarzwald als innovativen Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort zu stärken. Das Projektvolumen von fast 30 Millionen Euro soll Investitionen und eine Wertschöpfung der drei- bis vierfachen Summe auslösen. Das sei gut für die Wirtschaftsregion und auch notwendig, um den Anschluss nicht zu verlieren und die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Der WFG-Aufsichtsratsvorsitzende und Calwer Landrat Helmut Riegger zieht eine positive Bilanz: »Die gute Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaft, den Landkreisen und Kommunen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Institutionen ist auch in Zukunft der Schlüsselfaktor, um als Region gemeinsam voranzukommen.«

**WEITERE INFORMATIONEN:**
▸ www.nordschwarzwald.de

**Pressespiegel:** **BNN – Pforzheimer Kurier**
**10.01.2022**

***Konzentriert bei der Sache:*** *Beim Girls' Digital Camp am Königsbacher Lise-Meitner-Gymnasium arbeiten die Schülerinnen mit Fischer-Technik. Mit dem Konstruktionsmaterial lassen sich unter anderem Kräne und Kugelbahnen bauen. Das Projekt soll Interesse für technische und naturwissenschaftliche Berufe wecken.* *Foto: Nico Roller*

# Ausprobieren ist die halbe Miete

## Neue AG will Mädchen in Königsbach-Stein für Naturwissenschaft und Technik begeistern

*Von unserem Mitarbeiter*
*Nico Roller*

**Königsbach-Stein.** Ein paar Wochen ist es her, dass am Königsbacher Lise-Meitner-Gymnasium vier große Kartons angeliefert wurden. Ihr Inhalt: 21.832 Einzelteile des Konstruktionsmaterials von Fischer-Technik in verschiedenen Farben, Formen und Größen. Sie stehen im Mittelpunkt einer Arbeitsgemeinschaft, die es an der Schule seit den Herbstferien gibt: das Girls' Digital Camp. Von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und dem CyberForum an den Start gebracht, soll es Mädchen von der sechsten bis zur achten Klasse auf dem Weg in die digitale Welt begleiten und für technische Berufe begeistern.

Aktuell sind am Königsbacher Gymnasium 15 Schülerinnen dabei. Jeden Donnerstagnachmittag treffen sie sich und entscheiden selbst, woran sie arbeiten wollen. Die meisten tun sich in Zweier- oder Dreiergruppen zusammen, um sich gegenseitig helfen, ergänzen und motivieren zu können. Dabei geht es ganz ruhig zu. Lehrerin Miriam Klein koordiniert das Projekt am Königsbacher Gymnasium, geleitet wird die Arbeitsgemeinschaft von Sina Servay – und zwar ehrenamtlich. Als Mentorinnen geben die beiden Neuntklässlerinnen Lisa und Paulina Hilfestellung, etwa bei der Ideenfindung, beim Auf- und Abbau des Fischer-Technikspielzeugs.

Klein sagt, die meisten Schülerinnen hätten vorher noch nicht mit Fischer-Technik gearbeitet. Deswegen gehen sie zum Kennenlernen der Bauteile und des Konstruktionsprinzips zunächst nach Anleitung vor. Die Mädchen überlegen sich, was sie selbst bauen wollen. Entweder sie nehmen etwas bereits Erstelltes und erweitern es um eigene Ideen oder sie fangen mit einer eigenen Überlegung komplett neu an. „Fischer-Technik bietet da unglaublich viele Möglichkeiten."

Aber nur, wenn man den Überblick behält. Deswegen hat man die knapp 22.000 Einzelteile kurz nach ihrer Anlieferung fein säuberlich in 16 blaue Boxen einsortiert – so, dass jedes seinen Platz hat und leicht gefunden werden kann. Auf jeder Kiste steht, was sie enthält. Und in jedem Fach klebt ein Foto von den Teilen, die dort liegen sollen. Namen haben sie nicht, sondern Nummern. Mit ihnen können die Schülerinnen experimentieren. Spielerisch können sie lernen, wie ein Differential funktioniert, wie man mit Hilfe von Luftdruck Gegenstände anheben kann und wie man einen Kran baut, ohne dass er umkippt.

Nach den Weihnachtsferien will Klein mit Sensoren arbeiten und sie in ein kleines Fahrzeug einbauen. Mit Hilfe eines Computers können die Schülerinnen dann programmieren, wann das Fahrzeug anhalten soll. Denn über einen Entfernungsmesser kann der Sensor feststellen, ob sich vor ihm ein Hindernis befindet. Ein erster Schritt auf dem Weg zum autonom fahrenden Auto.

Und Klein kann sich noch mehr vorstellen. Sie denkt etwa an einen Helligkeitssensor, der in Kombination mit einer schwarzen, auf den Boden geklebten Linie dem Fahrzeug eine Fahrbahn zuweisen kann. Theoretisch könnten die Schülerinnen das Fahrzeug auf diese Weise sogar automatisch einparken lassen. „Die Mädchen sind total offen und probieren einfach aus", sagt Klein.

Die Lehrerin findet es gut, dass das in der AG ohne Notenstress möglich ist. Kein Ziel müsse erreicht, keine Klassenarbeit geschrieben werden. „Es geht darum, die Kinder einfach machen zu lassen." Dennoch spielt Klein mit dem Gedanken, ihren Schülerinnen die Teilnahme an einem Robotik-Wettbewerb anzubieten. Denn von ihrem Können und Einfallsreichtum ist sie immer wieder überrascht. „Es ist oft so, dass Mädchen im technisch-naturwissenschaftlichen Bereich viel Potenzial haben."

Das wird deutlich, wenn man den Schülerinnen zuschaut: Thea und Sarah haben einen Kran aufgebaut, jetzt versuchen die Elfjährigen, den Motor für den Schwenkarm zu installieren. Sarah kennt sich schon aus. „Ich habe vorher schon mit Fischer-Technik gearbeitet", erklärt sie, „wenn man Schritt für Schritt vorgeht, ist das nicht schwer." Ein paar Meter weiter bauen Elenor und Marie eine Druckluft-Hebebühne. Acht Schulstunden sind die beiden 13-Jährigen schon damit beschäftigt. „Das war schon kompliziert, aber auch nicht übermäßig", sagt Elenor, „bei manchen Teilen musste man genauer hinschauen, aber wenn man das macht, funktioniert es."

### Bogen zu den Unternehmen

**Die Initiatoren:** Die Girls' Digital Camps gibt es an insgesamt sieben Schulen in der Region Nordschwarzwald. An den Start gebracht worden sind sie von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und dem CyberForum. Das Landeswirtschaftsministerium fördert das Transferprogramm in allen zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg.

**Die Umsetzung:** Die Camps werden als modulares Angebot in Kooperation mit Schulen und Unternehmen organisiert und um Berufsorientierungsangebote ergänzt. Die meisten Schulen arbeiten mit dem Konstruktionsmaterial von Fischer-Technik. In Königsbach hat die Firma IMO Oberflächentechnik die Kosten für die Anschaffung in Höhe von rund 3.800 Euro übernommen. rol

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt**
**12.01.2022**

Mittwoch, 12. Januar 2022

# Illingen tritt der FWG bei

**Illingen** (PK). Die Gemeinde Illingen tritt ab Januar als 21. Gesellschafterin der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) bei. Dort bündele man laut WFG-Mitteilung die wirtschaftlichen Interessen der Region, um sie als innovativen und attraktiven Standort mit hoher Wirtschaftskraft und unternehmerischer Kompetenz zu vertreten und zu vermarkten. Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, freut sich: „Die WFG ist seit nunmehr 25 Jahren Partner und Dienstleister für alle am Wirtschaftsleben Beteiligten in der Region Nordschwarzwald. Mit unserer langjährigen Fachkompetenz und viel Herzblut setzen wir uns für eine stetige Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen in der Region ein", so Protzer laut Pressemitteilung. „Sehr gerne heißen wir die Gemeinde Illingen als 21. Gesellschafter bei uns herzlich willkommen."

Illingens Bürgermeister Armin Pioch dazu: „In einer wirtschaftlich so starken Region ist es unerlässlich, sich zu vernetzen und Synergien zu nutzen." Die Wirtschaftsförderung leiste laut Bürgermeister hier einen wichtigen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg und der Zukunftsfähigkeit der Unternehmen und dem Standort. „Die Gemeinde Illingen, als wirtschaftlich starke Gemeinde freut sich, Mitglied dieser starken Gemeinschaft zu sein".

Zu den Schwerpunkten der WFG-Aktivitäten zählen das Standortmarketing, der Aufbau von Unternehmensnetzwerken, das Anwerben von Fördermitteln sowie die Fachkräftegewinnung und -bindung für die Region. „Mit ihrem Beitritt zur WFG partizipiert die Gemeinde Illingen von den WFG-Kompetenzen und -Aktivitäten im Bereich der Wirtschaftsförderung noch stärker und kann ihren Standort weiter stärken sowie den Einfluss in die Wirtschaftsregion Nordschwarzwald festigen", betont die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald in ihrer Mitteilung. Als Gesellschafter könne Illingen künftig über die wichtigen Angelegenheiten der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mitentscheiden und sich in die strategische Ausrichtung einbringen.

**Internet**
*www.nordschwarzwald.de*

**Pressespiegel:** **BNN – Pforzheimer Kurier**
**20.01.2022**

# Der Roboter blättert die Buchseiten um

## Girls' Digital Camp am Kepler-Gymnasium fördert technische Begeisterung bei jungen Schülerinnen

*Von unserem Mitarbeiter Vincenzo Termini*

„Die Mädchen sind mit Feuer und Eifer dabei", schwärmt Anna Kronenwett über ihre Schülerinnen. Sie leitet die AG an ihrer Schule und beobachtet aus erster Reihe die Euphorie und Begeisterung der jungen Mädchen im Thema Technik und Digitalisierung. Mithilfe von Fischertechnik-Baukästen führt diese Begeisterung und zusammen mit einer guten Portion Kreativität zu vielen kleinen oder großen Projekten. Sei es ein Apparat, der den Mädchen die Fingernägel lackiert oder ein Schultaschen-Transporter mit vielerlei Funktionen. Die Aufgaben erschaffen die Schülerinnen selbst, ebenso wie die Lösungen.

### Auch verrückte Ideen werden ausgetüftelt

Ein Problem, welches es zu lösen galt, war für Alessia aus der 8c und Johanna aus der 7a klar: Als eifrige Leserinnen musste unbedingt ein Buchständer her, der bestenfalls noch die Seiten für einen Umblättert. „Wir haben überlegt, was für Probleme wir im Alltag haben, die man durch den Roboter verbessern könnte", sagt Johanna. In der Umsetzung wird von Denkprozess zu Denkprozess immer wieder verfeinert und ihr eigenes Projekt weiterentwickelt. Bei ihrem Prototyp war die Idee, die Seiten hin und her zu schieben. Da dies zu unerwünschten Eselsohren führte, war sich die Gruppe einig, dass nun Greifarme her mussten. Darüber hinaus, entwickelt die Gruppe ein Gespür für eine gute Aufgabenverteilung.

***Vor nichts machen die Ideen der Schülerinnen halt:*** *Sie erfinden Nagellack-Lackierer, Schulranzen-Transporter oder Buchständer mit Umblätterfunktion. Foto: Vincenzo Termini*

Das nicht immer alles glatt läuft, schildert Kronenwett: „Es gibt keine Lösung und man kann nicht schnell in ein Lösungsheft schauen. Diese muss man dann selber finden, wenn etwas nicht mehr weitergeht. Frustration gehört dazu". Jedoch wissen sich die Mädchen da schnell zu helfen und motivieren sich gegenseitig. Gerade das freie Bauen, abseits jeglicher Anleitung, begeistert die meisten: „Und wenn ich eine verrückte Idee habe, ich will dort hinkommen", so Kronenwetts Eindruck.

Auch Lars Schäfer, von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), ist überzeugt von dem Projekt. Die WFG brachte, gemeinsam mit dem CyberForum, die Girls' Digital Camps an sieben Schulen der Region. Er sieht den Vorteil vor allem an der einmaligen Investition, von der man jedes Jahr Gebrauch machen kann. Gerade an den Hochschulen zeige sich, dass Frauen in MINT-Studiengängen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) weniger Repräsentant sind als Männer: „Das liegt nicht daran, weil sie es nicht können, sondern weil sie sich nicht trauen", so Schäfer. Gerade deshalb sei eine frühe Einführung und Förderung in dieses Thema entscheidend. Für ihn ist das Entscheidende bei der Förderung der Mädchen klar: „Die Mädchen brauchen einen geschützten Rahmen." So würde es ihnen leichter fallen, ihre Begeisterung für Technik und Digitalisierung auszuleben.

Ebenfalls davon überzeugt ist Christian Wolf vom Jugendforschungszentrum. Das unterstützt das Projekt mit einer Stunde für die Lehrerin und ermöglichen so die Zeit für diese AG. „Mädchen sind absolut talentiert in MINT-Fächern und das muss man fördern", so Wolf. „Ich bin fest davon überzeugt, wenn das gezielt gefördert wird, bekommen die Mädchen den Mut zu sagen ‚Ja es ist meins'", ist er sicher. Die Begeisterung der Mädchen findet er geradezu ansteckend. Deshalb ist Christian Wolf auch fest überzeugt, dass die Girls' Digital Camps „die nächsten Jahre wahrscheinlich größer werden wird".

Das wäre ebenfalls im Interesse von Oberbürgermeister Peter Boch. Er selbst, würde sich dieses Projekt an möglichst vielen, wenn nicht sogar an allen, Schulen wünschen. „Es ist einfach schön zu sehen, wenn man das Thema Technik und Digitalisierung bereits in Klasse Sieben oder Acht begeistern kann und dann am besten noch spielerisch", gibt er sich begeistert. „Ein Projekt nur für Frauen hat nochmal eine gewisse Qualität und ist etwas ganz Besonderes", so Boch.

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**
**20.01.2022**

# Schülerinnen tüfteln nach Herzenslust

■ Mädchen bekommen am Kepler-Gymnasium einen Einblick in die Technikbranche.

**CATHERINA ARNDT** | PFORZHEIM

Mit dem Vorurteil, dass Technik Männersache sei, wollen immer mehr Schulen aufräumen. Im Herbst vergangenen Jahres brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und der Verein CyberForum die ersten „Girls Digital Camps", bei denen Schülerinnen in die Technikindustrie eingeführt werden, in der Region auf den Weg. Zu den sieben Schulen, an denen das Projekt realisiert wird, gehört neben der Grundschule Huchenfeld nun auch das Kepler-Gymnasium in der Nordstadt.

Musik- und Physiklehrerin Anna Kronenwett leitet die AG und ist begeistert von der Resonanz der zwölf teilnehmenden Schülerinnen aus den siebten und achten Klassen der Schule. Die ersten Ideen sind bereits in Arbeit: Darunter ein Nagellackier-Roboter, ein Auto mit Anhänger zum Ziehen des Schulrucksacks und ein Gerät, das beim Lesen automatisch die Seiten des Buchs umblättert. Etwa alle zwei Wochen treffen sich die Teilnehmerinnen und schreiben Baupläne, probieren Ideen aus und lernen so spielerisch den Einstieg in Mechanik und das Programmieren.

Sponsoren des Camps sind die Stadt Pforzheim, die Admedes GmbH und die Jolanda-Rothfuss-Stiftung. Die 3800 Euro für die Anschaffung der Materialien von Fischertechnik sind dabei einmalige Kosten. Sie können von künftigen AGs für ihre Projekte weiter verwendet werden. Um besonders Mädchen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten, fördert auch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das „Girls' Digital Camp". Dabei sollen hauptsächlich Schülerinnen erreicht werden, die bislang noch nicht mit der Digitalisierung in Berührung gekommen sind. Eine von eben diesen ist die Zwölfjährige Adrijana Tafra. Vor der AG hatte sie noch keine Erfahrung im technischen Bereich. Doch das Projekt hat ihr Interesse geweckt: „Es ist richtig spannend und es macht total Spaß, mit den anderen Mädchen selbst etwas zu bauen. Die AG würde ich auch nächstes Schuljahr wieder machen."

Inge Reim von Admedes freut sich über den weiblichen Nachwuchs in der Technikbranche: „Auch bei uns in der Medizintechnik werden junge Frauen gebraucht. Deswegen ist es toll, dass Schülerinnen für Technik begeistert werden." Oberbürgermeister Peter Boch ist ebenfalls überzeugt von dem positiven Effekt des Projektes: „So eine AG in jeder Pforzheimer Schule – das müsste eigentlich das Ziel sein."

Schauen sich gespannt die Entwürfe und Prototypen der Erfinderinnen an: Rebecca Stralendorff von der Grundschule Huchenfeld, Schulleiterin Heike Reifurth, OB Peter Boch, Christian Wolf vom Jugendforschungszentrum, AG-Leiterin Anna Kronenwett, Karstin Weipert und Lars Schäfer (beide Wirtschaftsförderung) sowie Inge Reim von Admedes (hinten, von links). FOTO: MEYER

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**
**20.01.2022**

„Die Arbeitswelt von Morgen erfordert ein immer größeres Verständnis von digitalen Prozessen und Abläufen. Deshalb können wir nicht früh genug beginnen, insbesondere Mädchen und junge Frauen darauf vorzubereiten. Und das am besten direkt an der Schule vor Ort", so **Peter Boch**, Oberbürgermeister der Stadt Pforzheim.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**
**20.01.2022**

Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Kepler Gymnasium in Pforzheim. **Anna Kronenwett** leitet die wöchentlich stattfindende Arbeitsgemeinschaft (AG) der Girls' Digital Camps und ist begeistert von der Resonanz und dem Arbeitseifer: „Es ist spannend zu erleben, mit wie viel Potenzial und mit welchen unterschiedlichen Strategien unsere Schülerinnen die naturwissenschaftlich-technischen Herausforderungen angehen. Wir sehen, dass sie Stärken in Bereichen entwickeln, die sie selber bisher gar nicht im Fokus hatten. Neben dem technischen Knowhow sind auch immer wieder Teamwork und ganz viel Kreativität gefragt."

Für die selbst gewählten Projekte, einen automatisierten Umblätter-Mechanismus für Bücher, eine Fingernagel-Lackier-Maschine und ein Schultaschen-Transportroboter gibt es noch keine vorgedruckten Anleitungen. Das erfordert immer wieder die Bereitschaft, eigene Ideen auszuprobieren, weiterzuentwickeln und manchmal auch ein Konzept gegen ein anderes einzutauschen. Dabei müssen die Projekte sowohl analog gebaut als auch die Programmierung umgesetzt werden. An den AG Nachmittagen widmen sich die zwölf Mädchen mit Feuereifer diesen Herausforderungen.

Um insbesondere Schülerinnen auf dem Weg in die digitale Welt zu begleiten und sie für alle damit verbundenen Themen und zukunftsweisende Berufe zu begeistern, fördert das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg das Transferprogramm Girls' Digital Camps nach erfolgreicher Modellphase seit Januar 2021 in allen zwölf Wirtschaftsregionen in Baden-Württemberg.

**Pressespiegel:** BNN Pforzheimer Kurier

11.02.2022

# Speed-Dating für Azubis

**Enzkreis** (PK). Das Handwerk in der Region will sich um Azubis bemühen und hat dazu das Format „Azubi-Speed-Dating" entwickelt. Die gemeinsame virtuelle Veranstaltung von Enzkreis, der Stadt Nagold, dem Landkreis Freudenstadt und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) findet am Donnerstag, 17. Februar, statt. Das geht aus einer Pressemitteilung der WFG hervor.

Die beiden Handwerker Roland Sichler (Sichler Sanitärtechnik) und Hans-Joachim Jusztusz (Malerwerkstatt Jusztusz und Nietsch) sollen dann zusammen mit Matthias Nowotny von der Dialosmanufaktur über Erfahrungen und Besonderheiten des „Azubi-Speed-Datings" berichten. Die Teilnahme an der Online-Veranstaltung ist kostenlos.

Das Format der „Azubi-Speed-Datings" sei inzwischen ein fester Bestandteil in der Region Nordschwarzwald, so die WFG. Unter dem Motto „Zeig uns, wer du bist" treffen dabei Schülerinnen und Schüler auf Unternehmen, um sich jenseits von Noten, Zeugnissen und Bewerbungsmappen kennenzulernen. Beispielhaft ergeben sich bei etwa 40 Firmen und 300 Schülerinnen und Schülern an einem Dating-Tag mehr als 1.000 (Erst-) Gespräche. Die Azubi-Speed-Datings seien damit eine optimale Ergänzung zur Berufsorientierung in den Schulen und gleichzeitig für die Unternehmen eine effiziente Alternative zu den Berufsinformationsmessen in der Region.

Lars Schäfer, Prokurist bei der WFG, sieht hier eine große Chance für das Handwerk in der Region, freie Ausbildungsplätze zu besetzen: „Die Azubi-Speed-Datings sind eine perfekte Möglichkeit für die Handwerker, direkt und unkompliziert mit interessierten jungen Menschen in Kontakt zu kommen und sie für Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk zu gewinnen."

**Service**

*Interessierte am „Azubi-Speed-Dating" können sich unter folgendem Link anmelden: https://bit.ly/3rR5Pml.*

**Pressespiegel:** **PZ-news.de**
**11.02.2022**



# Was Arbeitgeberbewertungen mit Bewerbungen zu tun haben: Fachkräfteallianz zeigt Potenziale und Chancen zur Standortstärkung der Region Nordschwarzwald auf

Veröffentlicht: 11.02.2022
Wirtschaft Aktualisiert: 14.02.2022 11:59 Uhr

Nordschwarzwald. Unter dem Motto „Employer Branding – Was Arbeitgeberbewertungen mit Bewerbungen zu tun haben" stand die virtuelle Veranstaltung der Fachkräfteallianz Pforzheim Nordschwarzwald am 10. Februar 2022 mit fast 70 interessierten Personalverantwortlichen. Dies war bereits die zehnte Veranstaltung in der Reihe für HR-Verantwortliche, die die Fachkräfteallianz Nordschwarzwald durchführte, um den Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald zu stärken.

ANZEIGE
Eppingen: GEERS sucht 1.000 Testhörer

Diese Eventreihe unterstützt UnternehmerInnen und vor allem HR-Verantwortliche darin, sich optimal am Arbeitsmarkt zu etablieren und zu positionieren. Am 10. Februar 2022 lag der Fokus auf dem konstruktiven und erfolgreichen Umgang mit Arbeitgeberbewertungsplattformen. Als Beispiel wurde insbesondere die derzeit bekannteste Plattform im deutschsprachigen Raum „Kununu" thematisiert. Melanie Madaus, Referentin, Dozentin und Mentorin ist zertifizierte Employer Brand Managerin und hilft verschiedenen Unternehmen dabei, ein attraktiver Arbeitgeber von innen heraus zu werden und sich authentisch und menschlich außen zu präsentieren.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**
**11.02.2022**

Will sich ein Unternehmen als attraktiver Arbeitgeber etablieren, muss insbesondere die Präsenz und Darstellung nach außen gepflegt werden, sagt Melanie Madaus, Referentin, Dozentin, Mentorin und zertifizierte Employer Brand Managerin. Sie rät, mehr Zeit und Ressourcen in Bewertungs-Plattformen zu investieren und sich intensiv mit den Bewertungen zu beschäftigen.

„Employer Branding – Was Arbeitgeberbewertungen mit Bewerbungen zu tun haben", unter diesem Motto stand die virtuelle Veranstaltung der Fachkräfteallianz Pforzheim Nordschwarzwald mit rund 70 Personalverantwortlichen.

Employer Brand Managerin Melanie Madaus referierte bei der Fachkräfteallianz Nordschwarzwald. ©wfg

Es war bereits die zehnte Veranstaltung in der Reihe für HR-Verantwortliche, mit der die Fachkräfteallianz Nordschwarzwald Unternehmen und HR-Verantwortliche am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald dabei unterstützt, sich optimal am Arbeitsmarkt zu positionieren und zu etablieren. Als Beispiel in der jüngsten Veranstaltung wurde insbesondere „Kununu" thematisiert, die derzeit bekannteste Plattform im deutschsprachigen Raum.

Lars Schäfer, Prokurist bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG), fasst zusammen: „Arbeitgeberbewertungsplattformen können ein wichtiger Baustein der Fachkräftegewinnung und -sicherung sein, der in den nächsten Jahren immer mehr an Bedeutung gewinnen wird. Wenn Arbeitgeber diese Bewertungen als wertvolles Feedback annehmen, kann dies zu positiven Veränderungen in den Unternehmen führen. Dies birgt großes Potential für die Gewinnung qualifizierter und motivierter Fachkräfte."

**Pressespiegel:** **Neckarchronik**

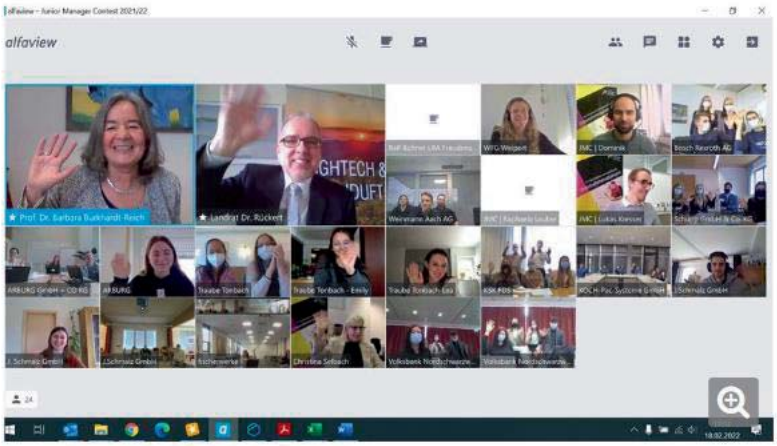
**22.02.2022**

Kreis Freudenstadt · Business

# Azubis im Chefsessel

Der Nachwuchs tritt beim Junior Manager Contest digital gegeneinander an. Nach dem Vorentscheid sind Bosch Rexroth, Kreissparkasse und Fischer vorn.

22.02.2022 Von NC




Bevor sich drei Siegerteams herauskristallisierten, trafen sich alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem Kreis Freudenstadt digital mit Landrat, Betreuern und Beratern. Bild: Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

Nach drei regionalen Vorentscheiden in den Landkreisen Freudenstadt, Calw und Enzkreis freuen sich neun Azubi-Teams auf ein spannendes Finale am 1.März.

25 Teams mit jeweils bis zu fünf Auszubildenden stellten sich in diesem Jahr der Herausforderung beim Nordschwarzwälder Unternehmensspiel Junior Manager Contest (JMC) und tauschten für einen Tag den Ausbildungsplatz gegen den Chefsessel. Der JMC beförderte auch in diesem Jahr die jungen Teilnehmenden aus unterschiedlichen Ausbildungsbetrieben in die Geschäftsführung virtueller Unternehmen.

Fanden die Vorentscheidungen in der Vergangenheit bei gastgebenden Betrieben in den beteiligten Landkreisen statt, so musste das bewährte Konzept wie bereits im Vorjahr auf ein Online-Format umgestellt werden.

Anzeige

**Pressespiegel:** **Neckarchronik**

**22.02.2022**

Insgesamt stellten sich 120 Auszubildende aus der Region der herausfordernden Aufgabe, über mehrere Spielperioden hinweg ein fiktives Unternehmen, das Surfbretter, sogenannte Riverboards, herstellt, gemeinsam im Team mit eigenen Strategien und Methoden zu führen und dabei unternehmerisches Denken und Handeln einzubringen. Das hieß zum einen, Entscheidungen für die Bereiche Entwicklung, Produktion, Personal, Marketing und Vertrieb zu treffen. Zum anderen galt es, unter jeweils neuen Wirtschaftsprognosen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingen über vier fiktive Geschäftsjahre hinweg Verkaufsstrategien festzulegen, Bilanzen auszuwerten, Umsatz- und Mitarbeiterplanungen aufzustellen sowie Produktionsmengen und Einkaufsvolumina zu bestimmen.

Das Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim hatte den Teilnehmenden im Vorfeld ein Webseminar bereitgestellt, das das Planspiel erklärte. Darüber hinaus mussten die Teams zwei Tage vor dem jeweiligen Vorentscheid erste unternehmerische Entscheidungen per Whats-App übermitteln. Während der für alle Teams parallellaufenden digitalen Vorentscheide standen den Auszubildenden mehrere Mitarbeiter des Steinbeis Instituts für betriebswirtschaftliche Fragen zur Verfügung.

### Kein einziger Konkurs

Die Azubi-Teams zeigten in ihrer Rolle als zukünftige Gestalter und Planer am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald viel Kreativität und großen Enthusiasmus, heißt es in der Pressemitteilung. Bei den einzelnen Vorentscheiden in den Kreisen investierten die Teams in Forschung und Entwicklung und stiegen detailliert in die Kalkulationen ein, was allseits Konkurssituationen verhinderte.

Kerstin Weipert und Lars Schäfer von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) zeigten sich beeindruckt von der Einsatzfreude und der hohen Motivation der Teams in den Vorentscheiden. „Wir freuen uns, dass wir zusammen mit den Projektpartnern die Auszubildenden durch diesen Wettbewerb begleiten dürfen und sehen das beliebte Unternehmensplanspiel als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der unternehmerischen Selbstständigkeit und Verantwortung der Auszubildenden."

Die Sieger dieser Vorentscheide konnten sich über Gutscheine für einen Stand-Up-Paddling-Kurs an der Nagoldtalsperre freuen und spielen in der Finalrunde am 1. März um hochwertige IPads.

### Die neun Siegerteams

**Aus dem Vorentscheid im Enzkreis** erreichte das Team der IMO Oberflächentechnik den ersten Platz, Zweitplatzierte sind die Auszubildenden von C.Hafner, gefolgt von den Stadtwerken Pforzheim auf dem dritten Platz.

**Im Kreis Calw** hat das Team der Meva Schalungs-Systeme auf Platz 1 die Nase vorn, auf Rang 2 liegen die Azubis der Digel AG, den dritten Platz erreichte das Team der Dürr Optronik.

Beim dritten Vorentscheid im **Kreis Freudenstadt** lauten die Platzierungen: 1. Platz: Bosch Rexroth, 2. Platz: Kreissparkasse Freudenstadt, 3. Platz: Fischerwerke.

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**24.02.2022**

# Region will sich mit Wirtschaft und Wohnen hervortun

■ Wirtschaftsförderung und Verband sollen noch enger kooperieren.

**BRUNO KNÖLLER**
ENZKREIS/PFORZHEIM/KREIS CALW

„Mir war und ist es immer wichtig, dass wir uns als Regionalverband Nordschwarzwald nicht nur als Planungs-Institution verstehen, sondern Impulse in der Region setzen", sagte Klaus Mack (CDU) zu Beginn der Sitzung des regionalen Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschusses am Mittwoch in der Ispringer Turn- und Festhalle. Was der Vorsitzende damit meinte, spiegelte sich am Ende einer Diskussion in dem einstimmigen Beschluss wider, einen „Katalog von Einzelmaßnahmen auszuarbeiten", mit denen der Regionalverband und die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) noch intensiver zusammenarbeiten können. Die Ziele sind ehrgeizig, laut Macks Vorlage: „Wir wollen den Nordschwarzwald im Wettbewerb der Regionen positionieren und die Region als attraktiven Wirtschafts- und Lebensraum in Baden-Württemberg, Deutschland und Europa weiterentwickeln."

In seiner letzten Ausschusssitzung vor seinem Weggang nach Karlsruhe machte sich Verbandsdirektor Matthias Proske Gedanken über Verbesserungen. Wenngleich WFG und Regionalverband schon in den letzten fünf Jahren enger zusammengerückt seien, gelte es weitere Synergieeffekte zu erzielen. Da beide Institutionen in Pforzheim im selben Gebäude untergebracht sind, könne man künftig beispielsweise Drucker, Internet-Anschlüsse und weitere Technik gemeinsam nutzen.

„Es geht nicht nur um Gerätschaften, sondern auch um die Eingliederung der Wirtschaftsförderung in den Regionalverband", ging CDU-Fraktionschef Günter Bächle noch einen Schritt weiter. Das sahen auch alle Vertreter der anderen Fraktionen so. Hans Vester (SPD) fügte zudem an: „Die positiven Kontakte zwischen den beiden Geschäftsführern Jochen Protzer (WFG) und Matthias Proske haben sich bewährt. Früher war die Stimmung schlechter."

## Jetzt auch Geld für Fahrradfahrten

Einstimmig empfahl der Verwaltungsausschuss des Regionalverbands die **Neufassung der Reisekostenvergütung.** Der Kämpfelbacher Bürgermeister Udo Kleiner (Freie Wähler) stellte gleich mal klar: „Regionalräte bereichern sich keineswegs. Es geht vielmehr darum, dass durch eine Gesetzesänderung die Entschädigung von zwei Cent für die Mitnahme pro Person und Kilometer entfällt. Und darum, dass jetzt Radfahrer 25 Cent pro Kilometer erhalten." Über Letzteres freute sich besonders die Ispringer Grünen-Regionalrätin Elisabeth Vogt: „Endlich mal eine fahrradfreundliche Entscheidung." CDU-Fraktionschef Günter Bächle hakte ein: „Herr Kleiner, Sie haben mich auf eine Idee gebracht. Nach 20 bis 25 Jahren wäre eine Erhöhung der ehrenamtlichen Entschädigung irgendwann notwendig." kn

Räumlich schon länger nah beisammen sind der Regionalverband und die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Nun soll auch die Zusammenarbeit noch deutlich enger werden. FOTO: MORITZ

**Pressespiegel:** Pforzheimer Zeitung

24.02.2022

# Nordschwarzwald zeigt in Dubai Flagge

■ IHK-Präsidentin Gläser mit Wirtschaftsministerin bei der Weltausstellung.

**WERNER KLEIN-WIELE** | DUBAI

Die Vereinigten Arabischen Emirate (VAE) sind ein wichtiger Absatzmarkt für die Wirtschaft im Nordschwarzwald. Um die Kontakte auf internationaler Ebene zu vertiefen, repräsentierte Claudia Gläser die Region fünf Tage bei der Weltausstellung EXPO in Dubai. Als Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald gehörte sie der Wirtschaftsdelegation unter Leitung von Baden-Württembergs Ministerin Nicole Hoffmeister-Kraut an. Vor Ort war die Horber Unternehmerin auch Gast beim „Honour Day", dem Ehrentag im Baden-Württemberg-Haus, wo sie zusammen mit weiteren IHK-Repräsentanten aus dem ganzen Land wertvolle Kontakte auf- und ausbauen konnte. Mit ihrer Reise nach Dubai nahm die IHK-Präsidentin an einem historischen Ereignis teil. Denn zum ersten Mal in seiner Geschichte präsentiert sich Baden-Württemberg mit einem eigenen Pavillon auf einer Weltausstellung – als einziges deutsches Bundesland unter mehr als 190 Nationen. Unternehmen und Bildungseinrichtungen stellen sich am Persischen-Arabischen Golf noch bis Ende März einem breiten Publikum vor.

IHK-Präsidentin Claudia Gläser (Bildmitte) mit der Delegation des Landes unter Leitung von Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (rechts daneben) vor dem Baden-Württemberg-Haus bei der Expo in Dubai. FOTO: CHANDRAMOHAN

### „Einzigartige Chance"

„Für den Nordschwarzwald ist das eine einzigartige Chance, sich als Zukunftsregion nachhaltig zu präsentieren", betont IHK-Hauptgeschäftsführer Martin Keppler, sei doch in der über 170-jährigen Geschichte der Expo erstmals ein arabisches Land Gastgeber dieser bedeutenden Weltausstellung. Nachhaltigkeit, Mobilität und die Zukunftschancen, die sich daraus ergeben, stehen im Mittelpunkt der Großveranstaltung auf dem 440 Hektar großen Messeareal. „Die Expo ist sehr spannend und eindrucksvoll", gibt die IHK-Präsidentin ihre Eindrücke wieder. In Dubai habe sich gezeigt, wie wichtig es sei, in der Stadt der Superlative die Chancen zu nutzen, um offensiv für den Wirtschafts- und Tourismusstandort Baden-Württemberg zu werben.

### 350 Warenlieferungen

Dass die Vereinigten Arabischen Emirat ein wichtiger Absatzmarkt für den Nordschwarzwald sind, zeige sich beispielsweise an der Zahl der Exportdokumente. Allein 2021 gingen rund 350 Warenlieferungen aus dem Nordschwarzwald in die Vereinigten Arabischen Emirate, darunter vor allem medizin- und dentaltechnische Produkte, aber auch Kommunikationstechnologien, Mess- und Antriebstechniken sowie hochwertige Konsumgüter wie Schreibgeräte, Koffer oder Kosmetik.

**Pressespiegel:** **BNN Pforzheimer Kurier**

**25.02.2022**

# Azubis agieren als Manager

**Königsbach-Stein** (PK). Drei Azubi-Teams aus dem Enzkreis haben sich für das Finale des Unternehmensplanspiels „Junior Manager Contest" qualifiziert. Das geht aus einer Mitteilung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) hervor. Zusammen mit sechs weiteren Teams aus den Landkreisen Calw und Freudenstadt nehmen sie am Finale am Dienstag, 1. März, teil. Insgesamt 120 Auszubildende tauschten für einen Tag den Ausbildungsplatz gegen den virtuellen Chefsessel und bewiesen im Planspiel unternehmerisches Denken und Handeln.

## IMO erreicht bei Planspiel ersten Platz

Die Vorentscheidungen fanden in der Vergangenheit bei gastgebenden Betrieben in den beteiligten Landkreisen statt, doch die Pandemie zwang die Verantwortlichen zur Umstellung auf ein Online-Format – wie bereits im Vorjahr.

Die Teilnehmenden führten über mehrere Spielperioden hinweg ein fiktives Unternehmen, das Surfbretter – sogenannte Riverboards – herstellt, gemeinsam im Team mit eigenen Strategien und Methoden. Entscheidungen für die Bereiche Entwicklung, Produktion, Personal, Marketing und Vertrieb mussten getroffen werden. Zum anderen galt es, unter jeweils neuen Wirtschaftsprognosen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingen über vier fiktive Geschäftsjahre hinweg Verkaufsstrategien festzulegen, Bilanzen auszuwerten, Umsatz- und Mitarbeiterplanungen aufzustellen sowie Produktionsmengen und Einkaufsvolumina zu bestimmen.

Kerstin Weipert und Lars Schäfer von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) zeigen sich beeindruckt: „Wir freuen uns, dass wir zusammen mit den Projektpartnern die Auszubildenden durch diesen Wettbewerb begleiten dürfen und sehen das beliebte Unternehmensplanspiel als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der unternehmerischen Selbstständigkeit und Verantwortung der Auszubildenden." Aus dem Vorentscheid im Enzkreis erreichte das Team der IMO Oberflächentechnik den ersten Platz, Zweitplatzierte sind die Auszubildenden von C. Hafner, gefolgt von den Stadtwerken Pforzheim auf dem dritten Platz. Sie bekamen Gutscheine für einen Stand-Up-Paddling-Kurs und spielen in der Finalrunde um hochwertige Tablets.

Der Junior Manager Contest Nordschwarzwald ist ein gesamtregionales Unternehmensplanspiel, organisiert von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw und Nagold sowie der WFG. Das zweistufige Planspiel wird vom Wirtschaftsministerium gefördert und vom Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim konzipiert und durchgeführt. Im Rahmen des Wettbewerbs treffen die Teilnehmer Entscheidungen im Beschaffungs-, Produktions-, Personal-, Vertriebs- und Finanzbereich, um im Wettbewerb das Zielsystem Eigenkapital, Periodenüberschuss, Umsatzrendite, Kundenzufriedenheit und Planungsgenauigkeit zu optimieren.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**

**25.02.2022**

Der Junior Manager Contest (JMC) der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) beförderte auch in diesem Jahr die jungen Teilnehmenden aus den unterschiedlichen Nordschwarzwälder Ausbildungsbetrieben in die Geschäftsführung virtueller Unternehmen. Fanden die Vorentscheidungen in der Vergangenheit bei gastgebenden Betrieben in den Landkreisen Calw, Freudenstadt und dem Enzkreis statt, so musste das bewährte Konzept wie bereits im Vorjahr auf ein Online-Format umgestellt werden. Die drei bestplatzierten Teams aus jedem Landkreis qualifizierten sich für das Finale am 1. März 2022.

Insgesamt stellten sich 120 Auszubildende aus der Region der herausfordernden Aufgabe, über mehrere Spielperioden hinweg ein fiktives Unternehmen, das Surfbretter – sogenannte Riverboards – herstellt, gemeinsam im Team mit eigenen Strategien und Methoden zu führen und dabei unternehmerisches Denken und Handeln einzubringen. Das hieß zum einen, Entscheidungen für die Bereiche Entwicklung, Produktion, Personal, Marketing und Vertrieb zu treffen. Zum anderen galt es, unter jeweils neuen Wirtschaftsprognosen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingen über vier fiktive Geschäftsjahre hinweg Verkaufsstrategien festzulegen, Bilanzen auszuwerten, Umsatz- und Mitarbeiterplanungen aufzustellen sowie Produktionsmengen und Einkaufsvolumina zu bestimmen.

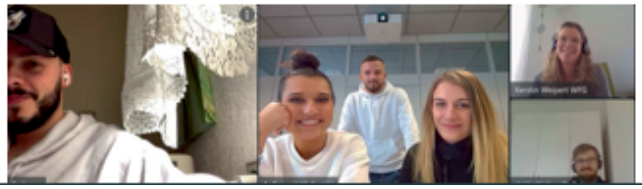
## Steinbeis-Mitarbeiter coachen die Teams

Das Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim hatte den Teilnehmenden im Vorfeld ein Webseminar zur Erklärung des Planspiels bereitgestellt. Darüber hinaus mussten die Teams zwei Tage vor dem jeweiligen Vorentscheid erste unternehmerische Entscheidungen per WhatsApp übermitteln. Während der für alle Teams parallellaufenden digitalen Vorentscheide standen den Auszubildenden mehrere Mitarbeiter des Steinbeis Instituts für betriebswirtschaftliche Fragen zur Verfügung.

Die Azubi-Teams zeigten in ihrer Rolle als zukünftige Gestalter und Planer am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald viel Kreativität und großen Enthusiasmus. Bei den einzelnen Vorentscheiden in den Kreisen investierten die Teams in Forschung und Entwicklung und stiegen detailliert in die Kalkulationen ein, was allseits Konkurssituationen verhinderte. Die jungen Nachwuchsmanager arbeiteten höchst konzentriert und verfolgten ihre teils kreativen und durchdachten Strategien über die vier Geschäftsjahre mit großem Eifer.

## WFG lobt Motivation der Contest-Teams

Kerstin Weipert und Lars Schäfer von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) zeigen sich beeindruckt von der Einsatzfreude und der hohen Motivation der Teams in den Vorentscheiden und sind nun gespannt, wer im Finale des Junior Manager Contests das Rennen machen wird. „Wir freuen uns, dass wir zusammen mit den Projektpartnern die Auszubildenden durch diesen Wettbewerb begleiten dürfen und sehen das beliebte Unternehmensplanspiel als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der unternehmerischen Selbstständigkeit und Verantwortung der Auszubildenen."



**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**

**25.02.2022**

Aus dem Vorentscheid im **Enzkreis** erreichte das Team der **IMO Oberflächentechnik GmbH** den ersten Platz, Zweitplatzierte sind die Auszubildenden von **C.Hafner GmbH & Co. KG**, gefolgt von den **Stadtwerken Pforzheim** auf dem dritten Platz. Mitgemacht haben noch ASCO Numatics GmbH und Hellmut Ruck GmbH.

Die aus dem Landkreis Calw kommenden Teilnehmer des Junior Manager Contests Nordschwarzwald. Foto: WFG Nordschwarzwald

Im **Kreis Calw** hat das Team der **MEVA Schalungs-Systeme GmbH** auf Platz 1 die Nase vorn, auf Rang 2 liegen die Azubis der **Digel AG**, den dritten Platz erreichte das Team der **Dürr Optronik GmbH & Co. KG**. Mit dabei waren noch Veyhl GmbH, Rolf Benz AG & Co. KG, Bauzentrum Kömpf, Endrich Bauelemente Vertriebs GmbH, Sparkasse Pforzheim Calw, Häfele SE & Co KG und Elsner Elektronik GmbH.

Die aus dem Landkreis Freudenstadt kommenden Teilnehmer des Junior Manager Contests Nordschwarzwald. Foto: WFG Nordschwarzwald

Beim dritten Vorentscheid im **Kreis Freudenstadt** lauten die Platzierungen: 1. Platz: **Bosch Rexroth AG**, 2. Platz: **Kreissparkasse Freudenstadt**, 3. Platz: **fischerwerke GmbH & Co. KG**. Ebenfalls teilgenommen haben noch ARBURG GmbH & CO KG, Hotel Traube Tonbach Familie Finkbeiner KG, Weinmann Aach AG, KOCH-Pac-Systeme GmbH, J. Schmalz GmbH, Volksbank Nordschwarzwald eG sowie Schupp GmbH & Co. KG.

Die Sieger dieser Vorentscheide konnten sich über Gutscheine für einen Stand-up-Paddling-Kurs an der Nagoldtalsperre freuen und spielen in der Finalrunde am 1. März 2022 um hochwertige iPads.

**Pressespiegel:** BNN Pforzheimer Kurier

03.03.2022

# Junge Unternehmer beweisen Spontanität

## Auszubildende überzeugen Jury bei Unternehmensspiel-Finale mit kreativen Geschäftsideen

PK – Drei Azubi-Teams aus der Region Nordschwarzwald haben es bei der diesjährigen Ausgabe des Unternehmensspiels Junior Manager Contest (JMC) mit ihren innovativen Geschäftsideen aufs Treppchen geschafft. Wie die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mitteilte, traten neun Teams im Finale an, die sich zuvor in drei Vorentscheiden durchgesetzt hatten. Im Finale bestand die Herausforderung darin, innerhalb des Teams in wenigen Stunden eine innovative und zugleich zukunftsträchtige Geschäftsidee zu entwickeln. Beeindruckend sei es gewesen, mit welcher Leidenschaft und Begeisterung die Auszubildenden hierbei ans Werk gingen, wird Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung, in der Mitteilung zitiert.

Am Ende freute sich das Team von Dürr Optronik aus Gechingen (Calw) über den ersten Platz. Die Azubis Nick Gräsle, Marcel Schaible, Lukas Schirovski, Luca Stahl und Simon Schweizer präsentierten ihr Produkt „Ski Fix", ein Automat mit Programmauswahl zum Wachsen und Schleifen von Skiern und Snowboards direkt am Skilift. Wintersportler sollen ihren Sport so auch spontan und ohne die langen Wartezeiten in lokalen Sportgeschäften ausüben können. Den zweiten Platz belegte das Team von Bosch Rexroth aus Horb am Neckar mit Linn Sophie Baur, Lea Bahr, Simon Jörg, Marco Guhl und Jonas Deibler. Bei ihrem Produkt „Swing It" handelt es sich um einen patentierten, im Smartphone integrierten Pendelmechanismus, der das Gerät bei Bewegung auflädt. Ziel soll es sein, bei 10.000 Schritten einen vollen Akku zu haben. Auf dem dritten Platz landete das Azubi-Team mit Patricia Wiedemann, Celine Scholder, Laura Gekle, Laura Beilharz und Tom Schümann von der Firma fischerwerke aus Waldachtal. Mit ihrem „Turtle Pal" stellen sie sich dem Problem verschmutzter Weltmeere. Ein ferngesteuertes Gerät soll in den Meeren Müll einsammeln und gleichzeitig Aufnahmen von Meerestieren anfertigen, die zu Forschungszwecken verwendet werden können.

Der Junior Manager Contest Nordschwarzwald wird seit 2017 von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw und Nagold sowie der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald organisiert. Über 600 Auszubildende aus insgesamt 70 Firmen haben sich seither der Herausforderung gestellt, so die Wirtschaftsförderung abschließend.

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote, Freudenstadt**

**03.03.2022**

# Unternehmernachwuchs entwickelt zukunftsträchtige Geschäftsideen

**Wettbewerb** | Azubi-Teams überzeugen beim Online-Finale des Junior Manager Contests Nordschwarzwald 2021

**Region**. Tolle Ideen, starke Präsentationen und innovative Lösungsansätze – damit beeindruckten die neun besten Teams aus drei Vorentscheiden in der Region auch in der Endrunde des Nordschwarzwälder Unternehmensspiels Junior Manager Contest (JMC). Im Finale des Wettbewerbs um die beste Geschäftsidee der Zukunft erlebten alle einen spannenden Tag.

Zum fünften Mal hatte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Enzkreis sowie den Städten Calw, Freudenstadt, Horb, Nagold und Mühlacker zum Unternehmensplanspiel eingeladen.

### Neun Teams schafften es in das große Finale

Die Finalteilnehmer hatten die Aufgabe, innerhalb ihres Teams in wenigen Stunden eine innovative und zugleich zukunftsträchtige Geschäftsidee zu entwickeln.

Ins Finale schafften es schließlich neun Azubi-Teams mit insgesamt 43 Teilnehmenden. »Mit einer innovativen und konkreten Geschäftsidee die Probleme eines Kunden oder Nutzers lösen«, lautete die Aufgabenstellung, die innerhalb eines halben Tages aufbereitet und einer mehrköpfigen Jury virtuell präsentiert wurde.

»Mit dem Format Junior Manager Contest zeigen junge Menschen in der Region, dass sie Lust am Wettbewerb haben, sich als Team finden, in kurzer Zeit viel lernen und ihr Bestes geben«, so Jochen Protzer vom WFG.Über den ersten Platz freute sich das Team der Dürr Optronik GmbH & Co. KG aus Gechingen (Kreis Calw).

### Team Bosch Rexroth und Team Fischer räumen ab

Die Azubis präsentierten ihr Produkt »Ski Fix«, ein Automat mit Programmauswahl zum Wachsen und Schleifen von Skiern und Snowboards direkt am Skilift. Eine App verschafft Übersicht über Standort und Befüllung.

Platz zwei ging an das Team Bosch Rexroth aus Horb mit Linn Sophie Baur, Lea Bahr, Simon Jörg, Marco Guhl und Jonas Deibler. Sie stellten ihren »Swing it« vor – ein im Smartphone integrierter patentierter Pendelmechanismus, der das Gerät bei Bewegung auflädt. Ziel soll es sein, bei 10 000 Schritten einen vollen Akku zu haben. Die Idee ist nicht nur nachhaltig, sondern schafft auch Anreiz für Bewegung.

Auf dem dritten Platz landete das Azubi-Team mit Patricia Wiedemann, Celine Scholder, Laura Gekle, Laura Beilharz und Tom Schümann von der Tumlinger Unternehmensgruppe Fischer, die das Problem der Verschmutzung der Meere mit Ihrem »Turtle Pal« angehen möchten. Ein ROV (Remotely Operated Vehicle) soll in den Meeren Müll einsammeln und gleichzeitig Aufnahmen von den Meerestieren machen, die zu Forschungszwecken verwendet werden können.

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote – Ausgabe Horb, Calw**
**20.03.2022**

Bald Gesellschafter?

# Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH ist für Bad Herrenalb ein Thema

Markus Kugel 17.03.2022 - 17:42 Uhr

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH: Ist Die Stadt Bad Herrenalb bald Gesellschafter? *Quelle: Unbekannt*

**Beteiligung der Stadt Bad Herrenalb an Wirtschaftszusammenschlüssen: Der Gemeinderat beschäftigt sich am Mittwoch, 23. März, mit dieser Thematik. Informationen gibt es zur TechnologieRegion Karlsruhe und zur Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH. Geht es nach der Verwaltung, soll die Stadt in Letztere als Gesellschafterin beitreten.**

Bad Herrenalb - In den vergangenen Jahren sei in der Stadt vornehmlich der Tourismus gefördert worden. "Anstrengungen zur strategischen Entwicklung von Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sind unterblieben. Wenn es um wirtschaftliche Perspektiven der Stadt Bad Herrenalb geht, wird immer wieder auf die TechnologieRegion Karlsruhe als wachstumsstarke Region verwiesen", teilt die Verwaltung in der Sitzungsvorlage mit.

Anzeige

Ukraine: Kinder schütze

SCHAU MAL HIN

Viel zu entdecken am Wegesrand - traumhafte Rad- und Wandertouren mit Erlebnisgarantie! Rad- und WanderParadies Schwarzwald und Alb

Günter H

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote – Ausgabe Horb, Calw**
**20.03.2022**

### Wichtiger Akteur

Einer dieser Zusammenschlüsse sei die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG). Im Landkreis Calw sei sie ein wichtiger Akteur für die Kommunen, wenn es um Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen und Vernetzung gehe.

Nach einem Gespräch zwischen Bürgermeister und Geschäftsführer der WFG Anfang Februar habe die Stadtverwaltung schriftlich eine Einladung erhalten, der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH beizutreten.

Diese sei seit mehr als 25 Jahren Partner und Dienstleister für alle am Wirtschaftsleben Beteiligten in der Region Nordschwarzwald. Mit Fachkompetenz und Engagement setze sich die Gesellschaft für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen in der Region ein.

Sie sei als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner bekannt, wenn es um die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Nordschwarzwald, die Vernetzung mit anderen Branchen sowie um Kontakte zu Experten, Kammern und Wissenschaft gehe. Mit 21 Gesellschaftern (Technologiezentrum Horb, Stadt Pforzheim, Kreissparkasse Freudenstadt, Stadt Maulbronn, Gemeinde Niefern-Öschelbronn, IHK Nordschwarzwald, Stadt Nagold, Stadt Knittlingen, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Stadt Freudenstadt, Landratsamt Calw, Landratsamt Enzkreis, Stadt Horb am Neckar, Landratsamt Freudenstadt, Stadt Mühlacker, Sparkasse Pforzheim Calw, Stadt Bad Teinach-Zavelstein, Gemeinde Illingen) sei die Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine starke Solidargemeinschaft und der vom Land Baden-Württemberg und der EU geforderte zentrale Ansprechpartner für strukturpolitische Maßnahmen.

### Strategische Ausrichtung

Schwerpunkte der Wirtschaftsförderungs-Aktivitäten bildeten das Standortmarketing, der Aufbau von Unternehmensnetzwerken, das Anwerben von Fördermitteln sowie die Fachkräftegewinnung und -bindung für die Region. Mit einem Beitritt zur Wirtschaftsförderungsgesellschaft würde Bad Herrenalb von den Maßnahmen und Kompetenzen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft profitieren. Der Wirtschaftsstandort würde gestärkt und der Einfluss in die Region steigen. Außerdem könnte Bad Herrenalb als Gesellschafterin über die grundlegenden Angelegenheiten der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mitentscheiden und ihre strategische Ausrichtung mit beeinflussen.

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote – Calw
18.03.2022

# Ausrichtung mitbestimmen

**Gemeinderat** | Das Thema Wirtschaftszusammenschlüsse wird beleuchtet

Beteiligung der Stadt Bad Herrenalb an Wirtschaftszusammenschlüssen: Der Gemeinderat beschäftigt sich am Mittwoch, 23. März, mit dieser Thematik. Informationen gibt es zur TechnologieRegion Karlsruhe und zur Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH. Geht es nach der Verwaltung, soll die Stadt in Letztere als Gesellschafterin beitreten.

■ Von Markus Kugel

**Bad Herrenalb.** In den vergangenen Jahren sei in der Stadt vornehmlich der Tourismus gefördert worden. »Anstrengungen zur strategischen Entwicklung von Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sind unterblieben. Wenn es um wirtschaftliche Perspektiven der Stadt Bad Herrenalb geht, wird immer wieder auf die TechnologieRegion Karlsruhe als wachstumsstarke Region verwiesen«, teilt die Verwaltung in der Sitzungsvorlage mit.

Die Landesregierung habe Bad Herrenalb im Jahr 2018 aufgezeigt, dass eine engere Zusammenarbeit über Landkreisgrenzen hinweg möglich und auch notwendig sei. Beim Round Table »Wirtschaftliche Entwicklung« im September 2021 sei ein Beitritt zur Technologieregion Karlsruhe (TRK) angesprochen und als Chance betrachtet worden.

Die TRK sei eine regionale Aktionsgemeinschaft und in der Region Mittlerer Oberrhein tätig. Die Geschäftsstelle bestehe aus zehn Mitarbeitern. Die Technologieregion Karlsruhe sei keine typische GmbH im Sinne einer gewinnorientierten Gesellschaft, denn: Gehe es der Region gut, gehe es den Gesellschaftern gut.

Ziel der Gesellschaft sei es, die Wirtschafts-, Wissenschafts- und Innovationsregion zu stärken und weiter voranzubringen. Der Fokus liege dabei auf den Themenfeldern Mobilität, Energie und IT/Digitalisierung. Wirtschaftsförderung sei für Kommunen zwar eine freiwillige Aufgabe, aber eine wichtige Angelegenheit. Durch die strategische Vernetzung von Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft und öffentlicher Hand würden Projekte im Reallabor-Maßstab initiiert. Dabei würden Maßnahmen unterstützt, ohne selbst politische Macht zu haben. Die TRK agiere als Plattform, übernehme die Steuerung der unterschiedlichen Akteure und trage zur Co-Finanzierung bei. »Die Ergebnisse der Kooperationsprojekte werden im nationalen und internationalen Umfeld positioniert und sichtbar gemacht. Darüber hinaus ist die TRK als Interessensvertreter der Region und ihrer Akteure gegenüber Entscheidungsträgern im Land, im Bund, in Europa und darüber hinaus aktiv«, wird zudem informiert.

### Kein Beitritt kleinerer Kommunen

Zwischen den Städten und Unternehmen entwickele sich bei den Mitgliedern der TRK eine starke Vernetzung untereinander. Gemeinsam mit starken Partnern leiste die TRK einen positiven Beitrag zum Standort Karlsruhe. In diesem regionalen, bundesübergreifenden Netzwerk arbeite die TRK in unterschiedlichen Projekten zusammen und bündele ihre Kompetenzen.

»Als Nachteil könnten die Kosten einer Mitgliedschaft genannt werden. Diese berechnen sich nach der Einwohnerzahl der jeweiligen Kommune«, heißt es weiter.

Gesellschafter könnten nur Große Kreisstädte mit einer Einwohnerzahl größer 20 000 sowie Stadtkreise und Landkreise werden. Dies sei in der Unternehmenssatzung festgelegt. Die jeweiligen Gemeinden sollten durch die Landkreise vertreten werden. Ein Beitritt kleinerer Kommunen sei nicht vorgesehen.

Des Weiteren sei eine Mitgliedschaft nur möglich, wenn sich die Große Kreisstadt in einem der vier Landkreise: Südliche Weinstraße, Rastatt, Karlsruhe oder Germersheim befinde. »Da sich die Stadt Bad Herrenalb jedoch im Landkreis Calw befindet und gleichzeitig auch keine Große Kreisstadt ist, kann sie kein Gesellschafter der TRK werden. Neben den oben genannten Gesellschaftern können zusätzlich auch private Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen Gesellschafter bei der TRK werden.«

Daher sei die Möglichkeit erörtert worden, dass Bad Herrenalb mit der Gründung einer kommunalen GmbH der TRK beitreten könnte. Hier gäbe es hinsichtlich der Größe des Unternehmens auch keine Beschränkungen, jedoch müsse auch ein privater Gesellschafter seinen Sitz oder mindestens eine bedeutende Niederlassung im Gebiet der bestehenden TRK haben. Dies wäre bei privatrechtlichen Unternehmen in der Hand der Stadt Bad Herrenalb eher nicht der Fall. Auch sei eine mögliche Zweigstelle derzeit nicht ersichtlich.

Aufgrund der Beitrittsvoraussetzungen bestehe momentan keine Möglichkeit für die Stadt Bad Herrenalb, der TRK beizutreten. Ebenso könnte derzeit eine von der Stadt Bad Herrenalb gegründete GmbH aus den genannten Voraussetzungen nicht beitreten.

Schon heute bestünden enge Beziehungen zu den umliegenden Landkreisen. Manch Unternehmen finde in Bad Herrenalb nicht das für sein Geschäft passende Umfeld. Um den Wirtschaftsstandort zu stärken, gelte es, die Kommunikation über den Standort ebenso auszubauen wie die Ansprache von Unternehmen.

Auch wenn aus formalen Gründen ein Beitritt zur TRK derzeit nicht möglich sei, so seien dennoch die Beziehungen zur TRK und anderen Wirtschaftszusammenschlüssen zu intensivieren.

### Schriftliche Einladung

Einer dieser Zusammenschlüsse sei die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG). Im Landkreis Calw sei sie ein wichtiger Akteur für die Kommunen, wenn es um Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen und Vernetzung gehe.

Nach einem Gespräch zwischen Bürgermeister und Geschäftsführer der WFG Anfang Februar habe die Stadtverwaltung schriftlich eine Einladung erhalten, der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH beizutreten.

Diese sei seit mehr als 25 Jahren Partner und Dienstleister für alle am Wirtschaftsleben Beteiligten in der Region Nordschwarzwald. Mit Fachkompetenz und Engagement setze sich die Gesellschaft für eine Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen in der Region ein.

### Eine starke Solidargemeinschaft

Sie sei als kompetenter und erfahrener Ansprechpartner bekannt, wenn es um die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandorts Nordschwarzwald, die Vernetzung mit anderen Branchen sowie um Kontakte zu Experten, Kammern und Wissenschaft gehe. Mit 21 Gesellschaftern (Technologiezentrum Horb, Stadt Pforzheim, Kreissparkasse Freudenstadt, Stadt Maulbronn, Gemeinde Niefern-Öschelbronn, IHK Nordschwarzwald, Stadt Nagold, Stadt Knittlingen, Hochschule Pforzheim, Regionalverband Nordschwarzwald, Handwerkskammer Karlsruhe, Stadt Freudenstadt, Landratsamt Calw, Landratsamt Enzkreis, Stadt Horb am Neckar, Landratsamt Freudenstadt, Stadt Mühlacker, Sparkasse Pforzheim Calw, Stadt Bad Teinach-Zavelstein, Gemeinde Illingen) sei die Wirtschaftsförderungsgesellschaft eine starke Solidargemeinschaft und der vom Land Baden-Württemberg und der EU geforderte zentrale Ansprechpartner für strukturpolitische Maßnahmen.

Schwerpunkte der Wirtschaftsförderungs-Aktivitäten bildeten das Standortmarketing, der Aufbau von Unternehmensnetzwerken, das Anwerben von Fördermitteln sowie die Fachkräftegewinnung und -bindung für die Region. Mit einem Beitritt zur Wirtschaftsförderungsgesellschaft würde Bad Herrenalb von den Maßnahmen und Kompetenzen der Wirtschaftsförderungsgesellschaft profitieren. Der Wirtschaftsstandort würde gestärkt und der Einfluss in die Region steigen. Außerdem könnte Bad Herrenalb als Gesellschafterin über die grundlegenden Angelegenheiten der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mitentscheiden und ihre strategische Ausrichtung mit beeinflussen.

Als Mehrwerte für die Gesellschafter werden aufgeführt:

■ Schärfung des eigenen wirtschaftlichen Profils im gesamtregionalen Kontext
■ Positionierung innerhalb und außerhalb der Region durch gemeinsame Standortmarketing-Maßnahmen und Kampagnen
■ Ergänzung der kommunalen Wirtschaftsförderung
■ Einfluss und Mitsprache bei gesamtregionalen Projekten über die Gesellschafterversammlung der WFG
■ Beitrag zur Positionierung der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald im Wettbewerb der Regionen – beispielsweise um Fördermittel, Fachkräfte, Unternehmensansiedlungen oder Standort-Investitionen
■ regionaler Schulterschluss und Bekenntnis zur Region
■ Unterstützung gesamtregionaler Projekte

Und wie sieht es mit dem finanziellen Aufwand für Kommunen aus? Die Stammeinlage (einmalig) beträgt 0,10 Euro pro Einwohner, die Jahresumlage 0,30 Euro pro Einwohner. Die Berechnung für Bad Herrenalb ergibt somit eine Stammeinlage von etwa 800 Euro sowie eine Jahresumlage von circa 2400 Euro.

»Ein Beitritt zur Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH würde erst nach Genehmigung des Haushaltsplans 2022 beantragt. Als Gesellschafter würde die Stadt Bad Herrenalb Mitglied der Gesellschafterversammlung und als Gast an allen Aufsichtsratssitzungen teilnehmen. Die Gesellschafterversammlung ist neben dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung ein Organ der Gesellschaft«, ist außerdem zu erfahren.

Die Stadt Bad Herrenalb würde also über die fundamentalen Angelegenheiten der WFG mitentscheiden und deren strategische Ausrichtung mitbestimmen. Der Beitritt als Gesellschafter zur WFG könnte zum 1. Juli oder 1. Januar 2023 erfolgen, die Stadtverwaltung empfiehlt den Beitritt in 2022.

Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH: Ist die Stadt Bad Herrenalb bald Gesellschafter? Foto: Kugel

Sie erreichen den Autor unter
markus.kugel
@schwarzwaelder-bote.de

**Pressespiegel:** BNN – Badische Neueste Nachrichten
14.04.2022

# Magnetrecycling statt Präzisionsteile für Autos

## Dank eines Geldgebers aus Kanada ist der Nordschwarzwald bei der RegioWin-Förderung auf der Zielgeraden

*Von unserem Redaktionsmitglied*
*Edith Kopf*

Seltene Erden, Wasserstoff und Biogas sind die Zutaten, aus denen in der Region bis in fünf Jahren Zukunftsperspektiven erwachsen sollen. Wenn Jochen Protzer, der Leiter der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), an diesem Donnerstag auf die Sendetaste für eine E-Mail an die L-Bank drückt, beantragt er eine 60-Prozent-Förderung für eines von drei Leuchtturmprojekten in Pforzheim, Mühlacker und Freudenstadt mit einem Gesamtvolumen von mehr als 30 Millionen Euro. Gut 18 Millionen davon sollen von der EU und zu einem kleinen Teil vom Land kommen.

Punktlandung also in Pforzheim wie bei den meisten anderen der 23 Leuchtturmprojekte, die vor einem Jahr aus dem RegioWin-Wettbewerb des Landes hervorgegangen sind. Hinter den für das künftige Innovationszentrum Wissenschaft & Wirtschaft Nordschwarzwald (IZWW) Verantwortlichen liegt ein turbulentes Jahr mit etlichen Beratungsgesprächen in Stuttgart. Ein Ergebnis ist laut Protzer, dass die Idee zu einem virtuellen Unternehmensnetzwerk als eines von drei Leitprojekten nicht weiter verfolgt wird.

Das Zentrum „hing eine Zeit lang am seidenen Faden", bestätigt Professor Carlo Burkhardt vom Schmucktechnologischen Institut/Institut für strategische Technologie- und Edelmetalle (STI) im Zentrum für Präzisionstechnik (ZPT). Er betreibt seit Jahren Grundlagenforschung für die künftige Transferfabrik für Magnetrecycling. Allein deren Finanzierung des Eigenanteils von 2,5 Millionen Euro war allerdings alles andere als trivial, nachdem die Hochschule aus haushaltsrechtlichen Gründen ausfiel.

Stattdessen kommt das Geld jetzt über das von Burkhardt mitgegründete Unternehmen HyproMag und damit von dem kanadischen Investor MKango. „Wir haben damit die beste Lösung gefunden, die möglich war, um das Projekt in der Region zu halten", sagt Burkhardt. Wenn es auf Basis des Recyclings von Seltenerdmagneten gelingt, in der Region eine lange Lieferkette aufzubauen, ergeben sich für die stark auf die Automobilindustrie ausgerichtete hiesige Präzisionsindustrie auch strukturell neue Optionen. Außerdem verliert der giftige Abbau der Seltenen Erden in Minen an Bedeutung.

***Saubere Sache:*** *Der Magnet aus einer Windkraftanlage muss gereinigt werden, bevor er recycelt werden kann. Foto: Nelson Brito*

> „Wir haben die beste Lösung gefunden, um das Projekt in der Region zu halten.
>
> ***Carlo Burkhardt***
> *Professor der Hochschule Pforzheim*

Bis zur letzten Minuten feilten auch die Verantwortlichen in Freudenstadt am Antrag für das Vorhaben, Wasserstoff aus nachwachsendem Holz zu gewinnen. „H2Blackforest" ist ein anwendungsorientiertes außeruniversitäres „Forschungszentrum für biointelligenten Wasserstoff-Kreislauf" auf dem Campus Nordschwarzwald. Für das Fraunhofer-Institut aus Stuttgart soll es eine dauerhafte Außenstelle werden.

Einen Superlativ legte Mühlacker hin beim Ziel, Rohstoffe aus Gülle und Gärmasse zu gewinnen. Dieses „Upcycling plus" war laut Protzer der erste Regio-Win-Leuchtturm im Land, den die L-Bank zur Prüfung vorliegen hatte. Die Förderwürdigkeit der Projekte stehe dabei nicht mehr zur Debatte. „Jetzt muss alles formell passen und solide sein", erläutert der Leiter der WFG weiter.

Mühlacker hat Jochen Protzer dabei nicht mehr im Sinn. Denn dort zeigte sich auch das Land flexibel. Da Termine und Preisdruck jenseits der Abgabe drängten, haben die Stadtwerke Mühlacker und Geltz Umwelttechnologie bereits eine mündliche Förderzusage für die neue Halle neben der vorhandenen Biogasanlage. Ziel bei dem 8,5-Millionen-Projekt ist es, ein Rezept für Torfersatz zu finden.

Protzer ist „erleichtert", dass nun auch die beiden anderen Leuchttürme zu Prüfung vorliegen. „Noch erleichterter" werde er sein, wenn sie bis Juni genehmigt sind. In Pforzheim wie in Freudenstadt soll es am 1. Juli losgehen.

Beide Projekte sind mit je zwölf Millionen Euro veranschlagt, wobei in Pforzheim 3,5 Millionen auf das zweite Leitprojekt entfallen, bei dem Plastik über Kennzeichnungen recyclingfähiger werden soll. Dafür verantwortlich ist das Cluster Innonet in Horb, dessen Mitglieder auch für die Eigenfinanzierung einstehen. Außerdem bekommt das neue IZWW ein 1,5 Millionen Euro schweres Dach. Es ist die Verwaltung mit zwei Stellen und Koordinator Protzer an der Spitze, die aus Mitteln der WFG mitbezahlt werde. Bei den anderen beiden Leuchttürmen ist die WFG ein so genannter Leadpartner.

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote – Ausgabe Horb, Calw**
**20.04.2022**

# Die digitale Transformation im Blick

**Projektabschluss** | Digital Hub Nordschwarzwald zieht nach dreieinhalb Jahren positive Bilanz

Im Oktober 2018 ging der Digital Hub Nordschwarzwald als einer von zehn regionalen Digital Hubs an den Start. Mit dem Ziel, Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu erhalten. Das Projekt endete nun zum 31. März und blickt auf dreieinhalb Jahre Erfolgsgeschichte zurück.

Trotz allem war die Stimmung beim letzten Treffen des Digital Hub Nordschwarzwald bestens. Foto: Lache

**Nordschwarzwald.** Die Corona-Krise erwies sich auch als Booster für die digitale Transformation und zeigte deutlich, wie groß Bedarf und Herausforderungen waren und immer noch sind. Innovatives Denken, neue Lösungsansätze und kompetente Partner waren gefragt – und damit der Aufschlag für den Digital Hub Nordschwarzwald, für den die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) Projektträger ist.

### Hauptziel war es, die Unternehmen zu sensibilisieren

Hauptziel und eine der dringendsten Aufgaben des Digital Hubs war es, unter Einbeziehung der Hub-Experten interessierte Unternehmen für die digitale Transformation zu sensibilisieren und den neuesten Technologien nahe zu bringen, um gemeinsam die Potenziale der digitalen Transformation individuell und optimal auszuschöpfen.

Das Angebot des Digital Hubs an den drei Standorten Pforzheim, Nagold und Horb war umfassend und vielfältig und wurde den aktuellen Bedarfen ständig angepasst. Angefangen von Webinaren, Digitalisierungssprechstunden mit Experten aus dem IT-Bereich, repräsentativen Co-Working-Spaces mit Ansprechpartnern vor Ort, einer Mediathek mit Inhalten zu relevanten Digitalisierungsthemen, individuell aufbereitet für verschiedene Zielgruppen bis hin zu Hub-Talks und Hub-Coachings sowie attraktiven Veranstaltungen unterschiedlichster Formate. Darunter beispielsweise die Hackathons, Digital Camps oder Digital Days.

Die Zielgruppe der Hub-Aktivitäten waren insbesondere kleine und mittlere Unternehmen sowie Existenzgründer und Start-ups.

Als wissenschaftlicher Kopf des Projekts freut sich Professor Bernhard Kölmel von der Hochschule Pforzheim über die Erfolgsgeschichte des Digital Hubs: »Im 21. Jahrhundert gehören Wissens- und Technologietransfer, regionales Engagement und Weiterbildungsangebote gleichermaßen zur akademischen Tagesordnung. Das Engagement der Hochschule bot uns die Chance, eine Win-Win-Situation des regionalen Ökosystems durch Technologietransfer zu ermöglichen.«

Innerhalb der Projektzeit verzeichnete der Digital Hub Nordschwarzwald mit seinen Aktivitäten mehr 6000 Teilnehmer. Über 170 Online-Formate wurden durchgeführt, mehr als 4100 Unternehmen wurden mit den Hub-Angeboten erreicht, nahezu 140 Digitalisierungsprojekte mit Unternehmen und 60 Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft konnten angestoßen werden.

»Unser Anspruch war es, die Digitalisierung in der Region voranzubringen und den Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschaftsstandort weiter zu stärken«, führt Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, aus.

»Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung in der Region Nordschwarzwald eröffnete der Digital Hub vielfältige Netzwerkmöglichkeiten, war gleichzeitig Plattform für Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration und bot Nutzen und Mehrwert für die regionale Wirtschaft«.

Die regionalen Akteure arbeiten bereits an der Bewerbung für eine weitere Projektförderung für den Digital Hub Nordschwarzwald und hoffen auf eine Fortsetzung ohne allzu lange Unterbrechung.

Am Standort Horb bleibt das komplette Team des Technologiezentrums Horb an Bord und steht Unternehmen auch in der Übergangsphase für alle Digitalisierungsthemen weiterhin zur Verfügung.

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote – Ausgabe Freudenstadt, Horb**
**29.04.2022**

# Wer hat die beste Idee für Nachhaltigkeit?

**Entwicklung** | Duale Hochschule und Stadt Horb starten einen Wettbewerb / Jeder kann sich mit bis zu drei Vorschlägen beteiligen

Das hat es in Horb noch nie gegeben: Die Duale Hochschule und das Rathaus starten einen Ideenwettbewerb für Nachhaltigkeit. Jeder darf mitmachen. Und OB Peter Rosenberger hofft, dass er auch die neue Präsidentin Martina Klärle von einer guten Idee überzeugen kann: Der Erweiterung des Campus Horb.

■ Von Jürgen Lück

Wirtschaftsförderer Dejan Micic, OB Peter Rosenberger, Rektorin Antje Katona und Ulf R. Müller mit dem Plakat für den Ideen-Wettbewerb. Fotos: Lück

**Horb.** Professor Ulf R. Müller vom Fachbereich Wirtschaftsingenieur hat gleich eine schlechte Nachricht: Leider funktioniert der Pfandflaschen-Automat nicht. Wäre doch ein perfektes Fotomotiv gewesen. Müller: »Weil wir festgestellt haben, dass abends hier so viele Flaschen herumstehen, haben wir einen Pfandflaschen-Automat entwickelt. Jede Flasche, die eingeworfen wird, wird gezählt. Das Pfandgeld geht als Spende nach Afrika.« Eine nachhaltige Idee.

### Ideen sammeln

Und genau so etwas suchen Müller, Hochschulrektorin Antje Katona und OB Peter Rosenberger. Katona: »Von der Kita-Gruppe, Grund- und weiterführenden Schulen, Studierende, Erwachsene oder Senioren – wir wollen alle Ideen zur Nachhaltigkeit sammeln. Die werden dann von einem Expertengremium bewertet und bei der Woche der Nachhaltigkeit vorgestellt.«

Müller: »Vielleicht gibt es sogar Ideen, die wir mit unseren Studenten und den Dualen Partnern zur Woche der Nachhaltigkeit gleich umsetzen können!« OB Rosenberger: »Das passt hervorragend zu unserem Konzept in Horb, Schnittpunkte zwischen Bildung, Bürgern sowie Gewerbe und Industrie zu schaffen.«

Nachhaltigkeit hört sich so abstrakt an. Noch ein paar Inspirationen?

### IT im Hochbeet

Müller: »Es geht um Ideen, die dabei helfen, die Welt lebensfähiger zu machen. Wir haben beispielsweise ein IT-überwachtes Hochbeet entwickelt. Die IT sorgt dafür, dass keine Pflanze verdorrt und immer genug Dünger da ist. Dazu haben wir ein Blitz-Einstiegs-Programm entwickelt: Falls ein junger Ukrainer bei uns ins Duale Studium einsteigen will, bekommt er ein Intensivprogramm mit Deutschkurs, Unterkunft und Kennenlern-Phase beim Dualen Partner. So dass der Ukrainer im Sommer – falls alles passt – mit dem Dualen Studium beginnen kann.« Nachhaltig. Denn unsere Industrie braucht Nachwuchs.

Rektorin Katona: »In unserem Fahrzeugbau haben wir beispielsweise jede Menge alternative Antriebe entwickelt.« Egal, ob der Mini Moke mit Wasserstoff-Antrieb, der E-Traktor von Dießen oder das erste Wasserstoff-Cruiser-Wohnmobil aus Schwäbisch-Gmünd – alles Beispiele für nachhaltige Entwicklungen der DH.

### Idee der Erweiterung

Deshalb hoffen alle drei, dass bis zur Woche der Nachhaltigkeit (20. bis 26. September) ordentlich was an Ideen zusammengekommen ist. OB Rosenberger: »Es wäre natürlich toll, wenn wir die ersten Konzepte und Umsetzungen in dieser Woche konkret präsentieren könnten.«

Auf einen Schub für eine alte Idee hofft OB Rosenberger am 18. Mai. Er sagt: »Dann besucht die neue Präsidentin der Dualen Hochschulen in Baden-Württemberg den Campus Horb. Ich war jetzt im Beirat der Dualen Hochschule und durfte dort unsere Idee der Erweiterung präsentieren. Die Partner waren sich einig, dass die Erweiterung wichtig ist. Ich werde der neuen Präsidentin unsere Pläne präsentieren und denke, dass die Pläne dann einen neuen Schub bekommen werden. Parallel bereiten wir die Besuche in allen zuständigen Ministerium und beim Amt für Bau und Vermögen vor.« Antje Katona, Rektorin der Dualen Hochschule: »Erweiterungsbedarf gibt es durchaus. Unsere Partner signalisieren uns, dass in den Bereichen Holzwirtschaft, Bau/Architektur und Mensch-Maschine Bedarf ist.«

Horb hatte das alte Feuerwehrhaus im Frühjahr 2020 abreißen lassen. Hier könnte – so die Pläne, die im Gemeinderat vorgestellt wurden – ein Studentenwohnheim entstehen. Nach Informationen des Schwarzwälder Boten herrscht auch absolute Laborknappheit an der Dualen Hochschule.

### Formular gibt es online

Tüfteln an nachhaltigen Ideen. Vielleicht auch ein Thema für das Digital Hub. Hier ist Miguel Johnson in Zusammenarbeit mit der Dualen Hochschule dabei, digitales Lernen auch an Schulen mit vielen Workshops voran zu treiben.

OB Rosenberger: »Die Landesförderung ist Ende März ausgelaufen. Das Digital Hub wird derzeit vom Technologiezentrum Horb weiter betrieben. Es gibt die Hoffnung auf ein neues Förderprogramm. Das Land hat schon signalisiert, dass es ab Herbst neue Zuschüsse für das Digital Hub geben könnte.«

Digital Hub, Duale Hochschule, Kita, Schulen und die Bürger immer enger verknüpfen. Chance für Clevere, Tüftler und Kreative.

Also – hirnen über die besten Ideen zur Nachhaltigkeit. OB Rosenberger: »Ab Montag nächster Woche können alle Ideen über ein Online-Formular auf der Seite der Stadt und der Dualen Hochschule eingegeben werden. Drei Ideen pro Teilnehmer sind erlaubt. Egal, ob groß oder klein – alle Ideen sind willkommen!«

Ulf R. Müller: »In einer Fachjury werden wir die besten Ideen heraussuchen. Und wir hoffen natürlich, das eine oder andere umsetzen zu können!«

**Pressespiegel:** Pforzheimer Zeitung

03.05.2022

# Mädchen erkunden mit Roboter „Loui" das Schmuckmuseum

**PFORZHEIM.** Schülerinnen des Kepler-Gymnasiums haben im Rahmen des Transferprogramms Girls' Digital Camp die Firma Nox Robots im Kreativzentrum EMMA besucht und im Anschluss eine Führung durch das Schmuckmuseum mit Roboter „Loui" erlebt.

Ein Roboter als Museumsführer – das erlebt man nicht alle Tage. Dementsprechend groß war die Begeisterung der Schülerinnen. René Karl Baral, Solutions Manager bei Nox Robots, stellte sich den Fragen der Mädchen und erklärte anschaulich, wie Roboter „Loui" zielsicher seinen Weg durch das architektonisch komplexe Gebäude findet.

Kristofer Sperry, Chief Operating Officer bei Nox Robots, ist begeistert vom Enthusiasmus der Mädchen: „Wir freuen uns sehr, dass wir für die Mädchen die Themen Robotik, IT und Digitalisierung erlebbar machen können."

**Umarmung als Dankeschön.** FOTO: WFG

Kerstin Weipert von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald sieht insbesondere die Unternehmensbesuche als wichtige Ergänzung zum innerschulischen Modul.

Anna Kronenwett leitet die Fischertechnik AG im Rahmen der Girls' Digital Camps am Kepler-Gymnasium und freut sich über das Angebot von Nox Robots, die Schülerinnen intensiv in das Thema Robotertechnik eintauchen zu lassen: „Das Girls' Digital Camp ist eine große Bereicherung für die Mädchen unserer Schule."

Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Im Herbst 2021 brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald und das CyberForum die ersten Girls' Digital Camps in der Region auf den Weg. Das „Kepler" ist eine von sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird *pm*

**Pressespiegel:** BNN - Pforzheimer Kurier

06.05.2022

# Schülerinnen erhalten Einblick in digitale Berufsfelder

## Die Arbeitsgruppe des Hebel-Gymnasium besucht anlässlich des „Girl's Digital Camp" das Unternehmen G.Rau

*Von unserer Mitarbeiterin*
*Kübra Deveci*

„Die Temperaturregler an der Wand im Hotel, die ihr aus dem Urlaub kennt – das technische Innenleben kommt hauptsächlich von uns", sagt Thomas Kappler, Technikleiter beim Pforzheimer Unternehmen G.Rau. Indes hören die Schülerinnen der sechsten und siebten Klasse des Hebel-Gymnasiums interessiert zu. Anlässlich eines Transferprojekts des „Girls' Digital Camp" besuchen sie am Donnerstagmittag den Firmensitz im Brötzinger Tal. Ein Vortrag über das Unternehmen und seine Philosophie sowie eine Werksführung ermöglichen den Mädchen Einblicke.

> „Ziel ist es, mehr Frauen in männerdominierte Berufe zu bekommen."
>
> **Kerstin Weipert**
> *Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald*

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) sowie der Verein CyberForum brachten das Projekt im Januar 2021 auf den Weg. Beim „Girls' Digital Camp" erhalten Mädchen und junge Frauen ab Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. In Pforzheim nimmt das Hebel-Gymnasium mit einer Arbeitsgemeinschaft teil, die unter anderem von der Firma G.Rau unterstützt wird. „Ziel ist es, mehr Frauen in die männerdominierten Berufsfelder zu bekommen", sagt WFG-Referentin Kerstin Weipert. „Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind", erläutert Weipert.

***Führung durchs Werk:*** *Schülerinnen der Klassenstufen sechs bis acht haben anlässlich des Transferprojekts „Girls' Digital Camp" in der Firma G.Rau einen Eindruck vom Unternehmen bekommen.* *Foto: Kübra Deveci*

Ella El Achkar hat sichtlich Spaß an dem Ausflug: „Es ist interessant zu sehen, was man mit Technik alles machen kann", sagt die Zwölfjährige. Issabela Clinci stimmt dem zu: „Programmieren ist ganz spannend", so die Mitschülerin. Beide Mädchen möchten später einmal in entsprechende Berufe gehen. Ella möchte Ärztin oder Sprach- und Techniklehrerin werden, Issabela hingegen Architektin.

Einmal in der Woche kommen die 14 „Digital Girls" der sechsten und siebten Klasse in ihrer AG zusammen. Mit Bausätzen von Fischertechnik bauen sie Gegenstände zusammen und programmieren anschließend, um sie zum Beispiel beweglich zu machen. „Das erste, was wir gebaut haben, war ein Auto, das wir auf Knopfdruck steuern konnten", erzählt Ella Holzmann. „Es interessiert mich sehr, wie Technik funktioniert und wie man Sachen zusammenbaut", erzählt sie. Die Zwölfjährige besucht die Schul-AG, um Erfahrungen zu sammeln und neue Einblicke zu bekommen. Auch der Tag in der Firma gefällt ihr gut. Doch ihr Berufswunsch schwingt in eine andere Richtung: „Ich möchte Konditorin werden", verrät die Sechstklässlerin.

> „Es interessiert mich sehr, wie Technik funktioniert."
>
> **Ella Holzmann**
> *Schülerin*

„Wir haben die AG ins Leben gerufen, um Mädchen in IT-Berufe zu führen. Die Männerquote ist in dem Bereich zu hoch", sagt AG-Leiterin Marina Binder. Die Firma G.Rau bestätigt das. Auch bei ihnen seien deutlich mehr Männer eingestellt, als Frauen. „Der Frauenanteil liegt bei uns bei rund 15 Prozent", sagt Personalreferentin Josephine Fix. Dem wolle man entgegenwirken: „Wir wollen die Hemmschwelle heruntersetzen, diese Berufe kennenzulernen", sagt die AG-Leiterin.

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**06.05.2022**

Kerstin Weipert, Projektreferentin der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ergänzt: „Für die Teilnehmerinnen der Girls' Digital Camps ist es eine große Bereicherung, Einblicke zu bekommen, wofür Technik und digitale Anwendungen in der Industrie in unserer Region zum Einsatz kommen. Wir freuen uns, dass ein renommiertes und innovatives Unternehmen wie die Firma G.Rau dies möglich macht."

REGION

Girls' Digital Camps in der Region sollen Mädchen für technische Berufe begeistern

Inge Reim, Personalleiterin bei G.Rau, betont, wie wichtig es ist, dass die Begeisterung für Technik bereits bei der Berufswahl eine Rolle spielt. Das Hebel-Gymnasium ist eine von sieben Schulen in der Region, an denen Girls' Digital Camps realisiert wurden.

Die AG wird neben G.Rau von der Sparkasse Pforzheim-Calw, der Stadt Pforzheim und der Jolanda-Rothfuß-Stiftung unterstützt. Bei dem vom Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg geförderten Transferprogramm erhalten Mädchen und junge Frauen Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Die Teilnehmerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**06.05.2022**

Vor Ort: (von links) Katrin Leicht (Praktikantin, G.Rau), Josephine Fix (Personalreferentin, G.Rau), Daniel Langbein (Vertriebsleiter inTEC, G.Rau), Marina Binder (AG-Leiterin, Hebel-Gymnasium), Teilnehmerinnen, Thomas Kappler (Technischer Leiter inTEC, G.Rau) und Kerstin Weipert (Projektreferentin, Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald). Foto: WFG

Startseite > Pforzheim

# Girls Digital Camp am Hebel-Gymnasium: Schülerinnen zu Besuch bei Pforzheimer Firma G. Rau

Veröffentlicht: 06.05.2022

Pforzheim Aktualisiert: 06.05.2022 16:56 Uhr

Pforzheim. Schülerinnen der Girls' Digital Camp AG am Hebel-Gymnasium haben das Werk der Firma G. Rau im Brötzinger Tal besucht und aus erster Hand Wissenswertes und Praktisches über das Unternehmen erfahren. Nicht nur Theorie, sondern auch Einblicke in die Praxis als Ergänzung zum innerschulischen Modul bieten die Unternehmensbesuche.

ANZEIGE

Wer diesen Trick kennt, wird im Krankenhaus wie im Hotel behandelt

Beim Rundgang und in einem Vortrag von Daniel Langbein (Vertriebsleiter inTEC, G.Rau) und Thomas Kappler (Technischer Leiter inTEC, G.Rau) erfuhren die Mädchen viel über das Unternehmen, das Innovationen aus Metall entwickelt. G.Rau nutzt die Möglichkeiten, die die Transformationsprozesse in der digitalen Arbeitswelt bieten. Hier konnten die Mädchen Anregungen und Impulse für die Umsetzung ihrer Projekte mitnehmen.

„Der Firmenbesuch bei der Firma G. Rau gibt den Schülerinnen spannende Einblicke in die Produktion und Arbeitsabläufe in der freien Wirtschaft", freut sich Marina Binder, Leiterin der fischertechnik AG. „In der Girls' Digital Camp AG haben die Mädchen die Möglichkeit, in Gruppen an eigenen IT-Projekten zu arbeiten, darunter sind ein elektronisches Katzenspielzeug und ein Finger-Twister-Spiel", erläutert Binder.

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote – Horb**
**06.05.2022**

Digital Hub Horb

# Macher haben ein neues Konzept entwickelt

Jürgen Lück 06.05.2022 - 13:58 Uhr

Die Akademie macht Spaß (von links): Bettina Wiebe, Götz Peter, Torsten Licht, Simon Jörg, Tim Janson, Carolin Schwank, Konstantin Much, Miguel Johnson Foto: Lück

Bilder - Fotostrecke öffnen

**Digital Hub. Klingt nach Zukunft. Soll Unternehmen in der Digitalisierung voranbringen. Jetzt haben die Macher Hoffnung, dass die Ende März abgelaufene Landesförderung ab Herbst verlängert wird. Sie haben ein Zukunftskonzept entwickelt.**

Horb - Es wuselt. Gemeinschaftsschüler (Klasse 6, 9 und 10) sind gerade dabei, zu programmieren. Jörg Licht und Simon Jörg sind die Lehrer – Duale Studenten bei Bosch-Rexroth. Lehrerin Bettina Wiebe: "Toll. Die Schüler schauen auf zu den Studenten. Denken sich: ›Das kann ich auch schaffen.‹ Das motiviert unheimlich." Fünf Schüler, die ihr Pflichtpraktikum eigentlich im Tierheim machen wollten, gehen jetzt zu Bosch-Rexroth. Ein anderer Schüler wird dort Azubi.

Anzeige
Müller
Müller. Mehr für mich.
Spielwaren, Multi-Media & mehr bei Müller entdecken!
Pforzheim
Händlerinfo
Routenplaner

Die XR-Akademie. Zukunfts-Baustein des Digital Hub. Oberbürgermeister Peter Rosenberger hatte bereits gesagt, dass ab Herbst ein neues Förderprogramm läuft. Die Kosten werden jetzt über das Technologie-Zentrum Horb (TZH) getragen. Die Gesellschafter (Stadt Horb, Landkreis, Kreissparkasse und Volksbank) wollen die XR-Akademie bis Ende des Jahres finanzieren.

## Kompetenzzentrum "Virtual Reality" und "Künstliche Intelligenz"

Wirtschaftsförderer Dejan Micic: "Das Land hat ein neues Förderprogramm ab Herbst aufgelegt. Für die drei Digital Hubs unter Trägerschaft der Wirtschaftsförderung WFG würde das insgesamt 950.000 Euro für die nächsten drei Jahre bedeuten. Am 10. Mai müssen wir die Bewerbung abgeben."

*Zum Thema: Digital Hub Nordschwarzwald zieht zu Projektabschluss positive Bilanz*

Wichtigster Punkt, um die Förderzusage zu bekommen: Das jeweilige Digital Hub (bisher in Nagold, Pforzheim und Horb) muss ein Zukunftskonzept nachweisen.

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote – Freudenstadt & Horb
07.05.2022

# Digital Hub setzt auf Kids und Industrie

**Bildung** | XR Akademie gestartet / Macher haben neues Konzept entwickelt / Hoffen auf weitere Förderung

Digital Hub. Klingt nach Zukunft. Soll Unternehmen in der Digitalisierung voranbringen. Jetzt haben die Macher Hoffnung, dass die Ende März abgelaufene Landesförderung ab Herbst verlängert wird. Sie haben ein Zukunftskonzept entwickelt.

■ Von Jürgen Lück

Die Akademie macht Spaß (von links): Bettina Wiebe, Götz Peter, Torsten Licht, Simon Jörg, Tim Jansen, Carolin Schwenk, Konstantin Much, Miguel Johnson

Fotos: Lück

**Horb.** Es wuselt. Gemeinschaftsschüler (Klasse 6, 8 und 10) sind gerade dabei, zu programmieren. Jörg Licht und Simon Jörg sind die Lehrer – Duale Studenten bei Bosch-Rexroth. Lehrerin Bettina Wiebe: »Toll. Die Schüler schauen auf zu den Studenten. Denken sich: ›Das kann ich auch schaffen.‹ Das motiviert unheimlich.« Fünf Schüler, die ihr Pflichtpraktikum eigentlich im Tierheim machen wollten, gehen jetzt zu Bosch-Rexroth. Ein anderer Schüler wird dort Azubi.

Die XR-Akademie. Zukunfts-Baustein des Digital Hub. Oberbürgermeister Peter Rosenberger hatte bereits gesagt, dass ab Herbst ein neues Förderprogramm läuft (wir berichteten). Die Kosten werden jetzt über das Technologie-Zentrum Horb (TZH) getragen. Die Gesellschafter (Stadt Horb, Landkreis, Kreissparkasse und Volksbank) wollen die XR-Akademie bis Ende des Jahres finanzieren. Wirtschaftsförderer Dejan Micic: »Das Land hat ein neues Förderprogramm ab Herbst aufgelegt. Für die drei Digital Hubs unter Trägerschaft der Wirtschaftsförderung WFG würde das insgesamt 950 000 Euro für die nächsten drei Jahre bedeuten. Am 10. Mai müssen wir die Bewerbung abgeben.«

### Kompetenzzentrum »Virtual Reality« und »Künstliche Intelligenz«

Wichtigster Punkt, um die Förderzusage zu bekommen: Das jeweilige Digital Hub (bisher in Nagold, Pforzheim und Horb) muss ein Zukunftskonzept nachweisen.

Horbs erster Baustein: XR-Akademie. Hervorgegangen aus der Robotik-AG der Gemeinschaftsschule, inzwischen von Fischer und Bosch-Rexroth gefördert. Rektor Götz Peter: »Wir werden die Schulleitersitzung im Sprengel im Juli hier abhalten, um das Angebot weiter bekannt zu machen!«

Baustein Zwei: Das Digital Hub wird Kompetenzzentrum »Virtual Reality« und »Künstliche Intelligenz«. Tim Jansen von der Dualen Hochschule – auch beim Steinbeis-Zentrum für Technologie-Transfer: »Die Nachfrage bei unseren Partnerbetrieben zur Beratung steigt. Derzeit Hauptthema: Die Lieferketten oder ›Supply Chain‹. Wer möchte was wann geliefert haben. Da kommt künstliche Intelligenz in Beratungen zum Tragen.«

Carolin Schwenk von Bosch-Rexroth: »Die Digitalisierung zieht immer mehr in unsere Produktion ein. Um Mitarbeiter zu schulen, ist das Digital Hub ein idealer Ort, den wir unterstützen werden!«

### Zusammenarbeit mit Industrie und Gewerbe wird sichtbar

Endlich sichtbar: Die Zusammenarbeit mit Industrie und Gewerbe. Digital-Hub Leiter Miguel Johnson: »Homag lässt bei uns die Werksstudenten in künstlicher Intelligenz schulen. Lauffer wird seine Mitarbeiter hier im Social Media Marketing schulen. Dazu wollen wir den Service für kleine und mittlere Unternehmen ausbauen.«

Horbs Wirtschaftsförderer Dejan Micic: »Man sieht nicht nur heute zur offiziellen Eröffnung der XR-Akademie, das im Digital Hub etwas entwickelt wurde. Seitdem ich hier bin, wird es gut genutzt. In sofern bin ich zuversichtlich, dass wir im Rahmen des zweistufigen Bewerbungsverfahrens als Region den Zuschlag für die Landesförderung ab Herbst bekommen werden.«

XR-Akademie live: Torsten Licht erklärt den Schülern das Programmieren im Digital Hub.

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt**

**25.05.2022**

MÜHLACKER

# Hürden für erneuerbare Energie abbauen

Der Planungsausschuss des Regionalverbands diskutiert in Mühlacker, wie bis 2040 das Ziel von „null Emissionen" erreichbar wird.

Erstellt: 25.05.2022, 18:23 Uhr

Mühlacker/Enzkreis. Künftig sollen nach einer Gesetzesänderung durch die Landesregierung in den Regionalplänen Gebiete in einer Größenordnung von mindestens zwei Prozent der jeweiligen Regionsfläche für die Nutzung der Windenergie und Fotovoltaik auf Freiflächen ausgewiesen werden, um das Klimaschutzziel der „Netto-Null-Emissionen" für das Jahr 2040 zu erreichen. Die Sitzung des Planungsausschusses des Regionalverbands Nordschwarzwald, die am Mittwoch in Mühlacker stattfand, befasste sich nun mit diesem Thema. Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, merkte dazu an: „Die gesamten Industrie- und Gewerbeflächen in der Region sind insgesamt weniger als zwei Prozent der Flächen – an diesem Beispiel wird die Dimension klar." Die Landesregierung hat für die große Aufgabe eine Task Force gebildet, der den Regionalverbänden beratend zur Seite stehen soll. Über eine „Vielzahl an Maßnahmen", die dort erarbeitet wurden, tauschten sich in Mühlacker die Mitglieder des Planungsausschusses nun aus – unter anderem etwa über „gestraffte Genehmigungsprozesse" und „die Abschaffung des Widerspruchverfahrens, das in den weitaus meisten Fällen funktionslos ist", wie es in der Sitzungsvorlage heißt. Demnach sollten sogar Landschaftsschutzgebiete für den Bau von Anlagen geöffnet werden, was auch auf Kritik im Gremium stieß. Der Chefplaner des Regionalverbands, Thomas Bahnert, sagte in Mühlacker unter anderem: „Restriktive Artenschutzregelungen müssen aufgeweicht werden, damit man schneller Flächen für die Erzeugung regenerativer Energien ausweisen kann."

Der Calwer Landrat Helmut Riegger stellte die Frage in den Raum, ob Landkreise und Kommunen vor allem auch personell vorbereitet seien auf die Antragswelle – allein für den Kreis Calw rechne er mit 100 neuen Windrädern. Pforzheims OB Peter Boch verneinte dies und kritisierte Ministerpräsident Winfried Kretschmann, der vor zehn Jahren mit dem Versprechen von 1000 neuen Windrädern angetreten sei. Bis heute seien es gerade einmal rund 250 geworden. Boch forderte allgemein den „deutlichen Abbau von sich ewig ziehenden Verfahren". oda

**Pressespiegel:** Mühlacker Tagblatt
27.05.2022

# „Jungs versuchen alles besser zu wissen"

**Am Theodor-Heuss-Gymnasium in Mühlacker nehmen seit Anfang dieses Schuljahrs Mädchen der sechsten Klasse an einem Girls' Digital Camp teil. Die Mädchen bleiben hier unter sich und befassen sich ungestört mit Themen aus Mathematik, Informatik, Technik und Naturwissenschaft.**

Von Frank Wewoda

**MÜHLACKER/PFORZHEIM.** Zwei „soziale Roboter", die darauf ausgelegt sind, mit Menschen zu kommunizieren und in Interaktion zu treten, haben René Baral und Kristofer Sperry vom Pforzheimer Unternehmen Nox Robots an diesem Nachmittag ins Theodor-Heuss-Gymnasium mitgebracht. Nao und Loui heißen die beiden Maschinen mit menschenähnlichen Talenten und Eigenschaften, die den Teilnehmerinnen des „Girls' Digital Camp" zum Experimentieren und Lernen dienen sollen.

Die zwischen elf und zwölf Jahre alten Schülerinnen des Theodor-Heuss-Gymnasiums sind begeistert dabei. Karoline meint, dass es doch in jedem Beruf „eine technische Seite gibt", so dass sich die Teilnahme hier allemal lohnt, wie sie findet. „Wenn Jungs da sind, versuchen sie alles besser zu wissen", schildert Clara, warum eine Gruppe nur für Mädchen aus ihrer Sicht sinnvoll ist, um unbefangen lernen zu können.

Viel zu wenige Frauen studierten sogenannte MINT-Fächer, also aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, erklärt Lehrer Klaus Gerlinger. Mit Projekten wie diesem gebe es gute Chancen, dies zu ändern, findet er, der sich in diesem Projekt-Unterricht für die Schülerinnen der Klassenstufe 6 engagiert. Es sei allein auf Corona zurückzuführen, dass andere Klassenstufen nicht vertreten seien. Weil Technik „erst ab Klasse 8 als Profilfach gewählt werden kann", deckt das Angebot nach Gerlingers Worten auch einen ganz konkreten Bedarf ab.

Kerstin Weipert, Projektreferentin der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, sagt: „Die Mädchen, die in den Digital Camps mitmachen, sind sehr engagiert und motiviert. Wenn sie unter sich bleiben, können sie sich sehr erfolgreich zusammen mit technischen Themen befassen." Dass auf diese Weise möglichst viele Mädchen an Naturwissenschaften und Technik herangeführt werden, hofft Weipert.

Stehend von rechts: Kerstin Weipert (WFG), René Baral und Kristofer Sperry (beide Nox Robots). In Aktion zu sehen ist Lehrer Klaus Gerlinger, der dem sozialen Roboter „Nao" die Hand reicht, umringt von Teilnehmerinnen. Foto: Wewoda

René Baral, Solutions Manager bei Nox Robots, fängt gerade an zu erklären, wie sich das Modell „Nox", das im Pforzheimer Schmuckmuseum im Einsatz ist, auf den Rufnamen „Loui" hört und wie eine Art fahrendes Eingabeterminal aussieht, räumlich orientiert und dafür 3D-Modelle der Umgebung anfertigt. Dies wird als „Mapping" bezeichnet. Dazu beginnt Baral für die Schülerinnen einen kleinen Exkurs in Geometrie. „Wir hatten schon Dreiecke, aber noch nicht den Satz des Pythagoras", erklärt ihm Karoline den Wissenstand der Gruppe.

Wie weit der Weg ist, den die Entwickler und Programmierer zurücklegen müssen, bis ein sozialer Roboter auch nur annähernd menschliche Eigenschaften erlernt, verdeutlicht René Baral: „Ein drei- bis vierjähriges Kind schafft es schon, seiner Mutter ein wassergefülltes Glas aus der Hand zu nehmen." Einen Roboter so zu programmieren, dass er die dafür notwendige „sensomotorische Intelligenz" aufbringt, denselben Handgriff auszuführen, ohne das Glas zu zerbrechen oder das Wasser zu verschütten, bezeichnet Baral als „hoch komplex".

Dabei handelt es sich laut Baral auch um ein angstbesetztes Thema, das sich etwa mit dem Gedanken verbindet, die künstliche Intelligenz könnte einmal „die Herrschaft über die Menschen übernehmen". Doch bei Nao und Loui sind solche Gedanken weit weg. Loui habe im Schmuckmuseum allerdings einmal einen Großeinsatz der Polizei ausgelöst, als er abends selbstständig in seine Ladestation gefahren, in den Räumen jedoch bereits die Alarmanlage aktiviert gewesen sei, die jede Bewegung als verdächtig registriert und direkt mit der Polizei verbunden ist.

## Selbstbewusstsein stärken bei Girls' Digital Camps in Baden-Württemberg

Bei den vom Wirtschaftsministerium des Landes geförderten Girls' Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen von Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Theodor-Heuss-Gymnasium in Mühlacker. Die dortige AG wird unterstützt vom Enzkreis, der Stadt Mühlacker, der Firma Craiss Logistik sowie dem Jugendforschungszentrum Campus Pforzheim-Enzkreis. Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls' Digital Camps (GDC) in der Region Nordschwarzwald auf den Weg. Kerstin Weipert, Projektreferentin bei der WFG: „Die Schülerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind." *pm*

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote Calw**

**02.06.2022**

# Nagolder Schülerinnen präsentieren ihre Projekte

(sb) 02.06.2022 - 16:54 Uhr

Teilnehmerinnen der Girls' Digital Camp AG vom Otto-Hahn-Gymnasium Nagold am Messestand mit Projekten Foto: WFG

**Schülerinnen aus der Region Nordschwarzwald präsentieren im Rahmen der "Girls' Digital Camps" ihre Projekte auf der Messe Learntec.**

Nordschwarzwald - Nach monatelangem Tüfteln an eigenen Projekten hatten die Schülerinnen die Möglichkeit, ihre Erfindungen in Karlsruhe einem internationalen Publikum vorzustellen.

Die Bildungsmesse Learntec ist Europas größte Veranstaltung für digitale Bildung in Schule, Hochschule und Beruf. Hier treffen sich Entscheider aus der Industrie, der Beratungsbranche, Vertrieb und Handel sowie aus Schulen und Hochschulen. Am Stand der technika, der Karlsruher Technik-Initiative, konnten Schüler ihre spannenden Projekte präsentieren und Besuchern erklären.

Aus dem Nordschwarzwald waren die Girls' Digital Camp AGs der Ludwig-Uhland-Schule Helmsheim und des Otto-Hahn-Gymnasiums Nagold mit ihren Projekten vor Ort.

## Großes Interesse der Messebesucher

Die ausgestellten Projekte der Girls' Digital Camp AGs aus dem Nordschwarzwald stießen auf großes Interesse bei den Messebesuchern. Unermüdlich erklärten die Mädchen ausführlich, wie zum Beispiel die selbstgebauten Roboter, eine Keksmaschine, die Murmelbahnen "Silver Speed" und "Spaß Bahn", eine Pistenraupe und ein Gabelstapler entstanden sind und funktionieren. Auch Arbeiten mit Tinkercad, ein Programm für 3D-Designs, sowie selbsterstellte Animationsfilme und Grußkarten konnten bestaunt werden.

Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und der Verein CyberForum die ersten Girls' Digital Camps (GDC) in der Region Nordschwarzwald auf den Weg.

FÜR EINE WELT MIT WENIGER PLASTIK.
Anzeige
Kaufland: Wenig mehr Recycling
SCHAU MAL HIN

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**

**18.06.2022**

Es sind Stadt- und Landkreise, Kommunen, Kammern, Hochschulen, Banken, Institutionen und Organisationen ebenso wie Unternehmen im Nordschwarzwald, die Mitglied der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH (WFG) sind oder noch werden können. Wie profitieren sie von diesem Engagement? Das listet WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer wie folgt auf:

- Schärfung des eigenen wirtschaftlichen Profils im gesamtregionalen Kontext
- Positionierung innerhalb und außerhalb der Region durch gemeinsame Standortmarketing-Maßnahmen und Kampagnen
- Ergänzung der eigenen Aktivitäten in der Wirtschaftsförderung
- Einfluss und Mitsprache bei gesamtregionalen Projekten über die Gremien der WFG
- Beitrag zur Positionierung der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald im Wettbewerb der Regionen beispielsweise um Fördermittel, Fachkräfte, Ansiedlungen und Standort-Investitionen
- Regionaler Schulterschluss und Bekenntnis zur Region Nordschwarzwald
- Unterstützung gesamtregionaler Projekte

Freut sich über weiteren Zuwachs seiner „starken Solidargemeinschaft": WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer. ©WFG

Die WFG ist Protzer zufolge die organisatorische Einheit für die Abwicklung gesamtregionaler Projekte. Sie sei „eine Plattform, „über die zukünftig noch intensiver Fördermittel des Landes, des Bundes und der Europäischen Union identifiziert, beantragt und abgerufen werden können". Ein Beispiel hierfür sei der landesweite RegioWIN-Wettbewerb um EFRE- und Landes-Fördermittel. Hier könnten in der nächsten Periode drei große Leuchtturmprojekte in der Region verwirklicht werden.

Der WFG-Geschäftsführer sieht die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald als einen von Bund, Land und EU „gerne gesehenen regionalen Ansprechpartner für wirtschafts- und strukturpolitische Maßnahmen, beispielsweise für die regionale Innovations- und Clusterpolitik oder die Fachkräfte-Allianz" – um nur einiges zu nennen.

Die Region sei „überschaubar genug, dass man sich kennt, und groß genug, um auch im internationalen Kontext wahrgenommen zu werden", sagt Protzer.

Bürgermeister Klaus Hoffmann erhielt nach einem Gespräch mit WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer im Februar 2022 die Einladung zur Mitgliedschaft von Bad Herrenalb. ©StadtBadHerrenalb

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**

**18.06.2022**

Von diesen Mehrwerten überzeugt war auch die Mehrheit im Gemeinderat von Bad Herrenalb. Der zeitliche Ablauf – vom ersten Gesprächen im Februar zwischen Bürgermeister Klaus Hoffmann und WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer über die Beratung des Stadträte-Gremiums im März bis zur Beitrittserklärung zum 1. Juli – gestaltete sich vergleichsweise temporeich.

Die zentrale Lage der Stadt, ein staatlich anerkanntes Heilbad, als Schnittpunkt der sieben Täler am Fuße des Nordschwarzwaldes, gewährleistet eigener Darstellung zufolge „eine schnelle und flexible Anbindung an die umliegenden Zentren Karlsruhe, Pforzheim, Baden-Baden und Stuttgart".

VIDEO ©Heraldtichatelier

Bad Herrenalb zeichnet sich traditionell als Kur- und Tourismusstadt mit beeindruckend historischem Hintergrund aus (siehe Video). Die Stadt strebt aber auch an, attraktiver Wirtschaftsstandort und anziehender Wohnort zu sein. Ein sogenannter runder Tisch im September 2021 zur wirtschaftlichen Entwicklung unter Leitung von Bürgermeister Hoffmann machte deutlich, dass man auch als Standort für Unternehmen attraktiver werden wolle. Allerdings solle der Einklang von Natur, Lebensqualität, Tourismus und Wirtschaft entsprechend aufeinander abgestimmt sein. Die wirtschaftliche Entwicklung dürfe nicht mit dem „Alleinstellungsmerkmal der erlebbaren Natur in und um die Stadt" kollidieren.

Dies könnte unter anderem bedeuten: Nachverdichten statt Neuerschließung von Flächen sowie Entwicklung von wissens-, IT-basierten Gewerben und Gesundheitseinrichtungen. Auch wolle man nicht in Standort-Wettbewerb mit anderen Kommunen treten, sondern einen eigenen Weg gehen.

Vom Nutzen einer WFG-Mitgliedschaft für seine Stadt überzeugt ist die Mehrheit im Rat von Bad Herrenalb. ©StadtBadHerrenalb

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote, Freudenstadt**

**20.06.2022**

# SIEBEN GRÜNDERN MÄCHTIG LÖCHER IN DEN BAUCH FRAGEN

Unternehmen - Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald bietet »Start-up-Night« wieder live an

Nordschwarzwald. Auch die Online-Präsenz hat gut funktioniert, doch einen direkten und persönlichen Kontakt ersetzt das beste Format nicht. Daher dürfensich Interessierte nun freuen, die nächste »Start-up Night #05« Nordschwarzwald wieder live zu erleben. Das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald lädt dazu am Freitag, 8. Juli, ab 18 Uhr in den Campus Schwarzwald nach Freudenstadt ein.

Bei diesen Veranstaltungen geht es nicht darum, sofort aktiv zu werden und unterschriftsreife Verträge abzuschließen. Hier haben Start-up-Unternehmer die Möglichkeit, sich, ihre Geschichte und ihr Geschäftsmodell vorzustellen.Wiederum die Gäste können die Chance nutzen, diesen Gründern Löcher in denBauch zu fragen. Kontakte werden geknüpft; erfahrungsgemäß entstehen im Nachgang dieser Veranstaltung oft neue Kooperationen und Geschäftsmodelle. Unternehmer, solche, die es werden wollen, mit dem Thema Liebäugelnde – sie werden bei dieser »Start-up Night #5 Nordschwarzwald an einen Tisch beziehungsweise in einen Raum gebracht. Aus einer Vielzahl von Vorschlägen wurden sieben Gründer ausgewählt, die sich und ihr Start-up auf der Bühne vorstellen. Es wird viel Zeit für Gespräche und einen Austausch von wichtigen Informationen geben – ein Snack sowie Getränke sind ebenso kostenlos wie Anmeldung und Teilnahme. Spannende Gründer-Geschichten, neue Business-Ideen, praktisches Handwerkszeug zum Beispiel zum Thema Finanzierung – all das macht die Start-up Night zu einem vielfältigen und informativen Event.

Eine Anmeldung zur »Start-up Night #5 Nordschwarzwald« bei der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ist bis zum 4. Juli möglich. Alle weiterenInformationen zur Start-up Night am 8. Juli sind unter **www.Ökosystem-Nord-schwarzwald.de** und bei Facebook unter @Startupoekosystem zu finden.

Quelle: Schwarzwälder Bote

**Pressespiegel:** Pforzheimer Zeitung

24.06.2022

MITTELSTAND STÄRKEN

# Förderung der künstlichen Intelligenz: Region bekommt 200 000 Euro

**NORDSCHWARZWALD.** Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg fördert 16 regionale KI-Labore (Künstliche Intelligenz) in Baden-Württemberg mit 3,1 Millionen Euro im Rahmen des „Aktionsprogramms KI für den Mittelstand". Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut überreichte am Donnerstag die Förderbescheide – unter anderem an das „KI-Lab Nordschwarzwald". Die Summe in Höhe von knapp 200 000 Euro geht dafür an die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH. Der FDP-Fraktionsvorsitzende und Pforzheimer Abgeordnete Hans-Ulrich Rülke erinnert in diesem Zuge an die von der Regierung abgelehnte Förderung eines KI-Zentrums im Nordschwarzwald. Dagegen sei die aktuelle Förderung nur ein „Trostpflaster". *pm*

**Pressespiegel:** **PF-Bits.de**

**28.06.2022**

STARTSEITE > WIRTSCHAFT > KI-Lab Nordschwarzwald erhält Förderzusage vom Land

# KI-Lab Nordschwarzwald erhält Förderzusage vom Land

24. Juni 2022 @ 23:01 Besim Karadeniz Wirtschaft

KI-Lab Nordschwarzwald erhält Förderzusage vom Land, von links: Thomas Blenke (MdL), Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG), Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut (Ministerin für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus des Landes Baden-Württemberg), Katrin Schindele (MdL), Felix Herkens (MdL), Prof. Dr. Erik Schweickert (MdL) Foto: Leif Piechowski

**Projekt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald erhält Förderung in Höhe von rund 200.000 Euro.**

**Pressespiegel:** **PF-Bits.de**

**28.06.2022**

Über eine Förderzusage von rund 200.000 Euro kann sich das so genannte KI-Lab Nordschwarzwald freuen, einem im Jahr 2020 eingerichteten Projekt der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald zur Förderung der Künstlichen Intelligenz in regionalen Unternehmen. „Wir freuen uns sehr über die Förderzusage und das damit verbundene Vertrauen des Landes in unsere Wirtschaftsregion", so Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Übernommen wurde der Förderbescheid am Donnerstag von Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister Kraut.

Nun gelte es, das „wichtige Unterstützungsangebot für die Bedarfe und Herausforderungen in der Region Nordschwarzwald nachhaltig anzupassen und weiter auszubauen". Insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sollen das Potenzial von KI erkennen und für konkrete Einsatzmöglichkeiten in ihrem Umfeld sensibilisiert werden. Basierend auf der erfolgreichen Modellphase soll ein möglichst flächendeckender, bedarfsorientierter, zielgruppengenauer und niedrigschwelliger Zugang für kleine und mittlere Unternehmen zum Thema KI ermöglicht werden. Das Projektvolumen für das KI-Lab Projekt mit einer Laufzeit vom 1. Juli 2022 bis zum 31. Dezember 2024 beläuft sich auf etwa 285.000 Euro.

Durch die involvierten Partner, vor allem die Hochschule Pforzheim mit ihrer Expertise im Bereich der Digitalisierung und der Künstlichen Intelligenz ist die Kompetenz und Leistungsfähigkeit des KI-Labs in hohem Maße gegeben. Die bewährte Zusammenarbeit im KI-Lab Nordschwarzwald aus der letzten Förderperiode wird auch in der nun folgenden Projektlaufzeit fortgesetzt.

## Weiterführender Link

KI-Lab des Digital Hub Nordschwarzwald: https://digitalhub-nordschwarzwald.de/ki-lab/

**Pressespiegel:** **Amtliches Mitteilungsblatt Königsbach-Stein**

**30.06.2022**

## Schülerinnen des Lise-Meitner-Gymnasiums erhalten Einblicke bei IMO Oberflächentechnik

*Digitalisierung schreitet voran*

Staunend laufen sie durch die großen Hallen, schauen sich die Abläufe an und steigen Treppenstufen hinauf, um die Anlagen aus der Nähe zu betrachten: rund ein Dutzend Schülerinnen des Königsbacher Lise-Meitner-Gymnasiums haben am Donnerstag die ortsansässige Firma IMO Oberflächentechnik besucht und dabei eine Menge gelernt. Das Ganze war Teil des „Girls' Digital Camp": ein von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und dem CyberForum auf die Beine gestelltes und vom Landeswirtschaftsministerium gefördertes Projekt, das Mädchen Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder ermöglichen soll. Dazu gehören auch Firmenbesuche wie der bei IMO, wo Ausbildungsleiter Hubert Maisenbacher und Philipp Kiseljak als Fachausbilder Galvanotechnik den neun Schülerinnen der Klassenstufen sechs bis acht und den zwei älteren Mentorinnen aus der neunten Klasse die Abläufe zeigten.

Bei IMO beginnt die Digitalisierung schon beim Wareneingang: auf einer Laufkarte sind über einen QR-Code alle wichtigen Daten hinterlegt und können an jeder Anlage aufgerufen werden. Maisenbacher erklärt, so sei der Produktionsprozess lückenlos nachvollziehbar. Mit den Schülerinnen macht er auch Station an einem Einzelteil-Automaten und zeigt ihnen den Bearbeitungs-Computer, auf dem die Anlage visuell dargestellt ist. So können alle wesentlichen Daten über den gerade laufenden Prozess abgerufen werden. Maisenbacher führt die Mädchen zu einer automatischen Analysestation, die Flüssigkeit ansaugt und über einen Sensor erkennt, was sich in welcher Konzentration in der Lösung befindet. Fehlt etwas, wird es automatisch ergänzt. Maisenbacher sagt, die Digitalisierung nehme auch bei IMO immer mehr zu. Viele Kunden, gerade aus der Automobil-Branche, würden verständlicherweise eine gewisse Automatisierung erwarten, weil so die Nachverfolgbarkeit der Aufträge und die Gleichmäßigkeit der Bearbeitung besser gewährleistet seien.

„Die Arbeitswelt von Morgen erfordert ein immer größeres Verständnis von digitalen Prozessen und Abläufen", erklärt der Ausbildungsleiter, der auch Mädchen dazu aufruft, sich für technische Ausbildungsgänge zu bewerben. Bei IMO habe man die Erfahrung gemacht, dass Mädchen die Ausbildungen gut bewältigen können. Sogar Landessiegerinnen hat die Firma schon hervorgebracht. IMO unterstützt das Girls' Digital Camp am Königsbacher Gymnasium als Hauptsponsor. Ende 2021 übernahm das Unternehmen die Anschaffungskosten von rund 3.800 Euro für die Fischertechnik-Baukästen. Mit ihnen bauen die Schülerinnen Modelle, die sie anschließend programmieren. Das Königsbacher Gymnasium ist eine von sieben Schulen in der Region, die am Girls' Digital Camp teilnehmen. – *Nico Roller*

**Pressespiegel:** **Neckarchronik**

**30.06.2022**

SÜDWEST PRESSE NECKAR-CHRONIK
Ein Portal von tagblatt.de



Freudenstadt · Gründen

# Gründer erzählen von ihren Wegen

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald lädt am Freitag, 8.Juli, zur Start-up-Night in den Freudenstädter Campus ein.

29.06.2022 Von NC

Eingeladen sind Gründungsinteressierte, Gründer, Geschäftspartner sowie Mitglieder des Start-ups Ökosystem Nordschwarzwald. Das Format der Start-up-Night hat sich zu einem beliebten Event entwickelt und freut sich über eine große Resonanz in der Gründerszene, heißt es in der Pressemitteilung.

Zusammen mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFC) organisiert das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald die 5. Veranstaltung dieser Formatreihe im Campus in Freudenstadt. Die Start-up-Night Nordschwarzwald richtet sich an Existenzgründerinnen und Gründungsinteressierte und gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung.

Anzeige

Das Format bietet den Teilnehmerenden die Möglichkeit zum intensiven Austausch und Netzwerken und kann so bei der Existenzgründung zielgerichtet unterstützen. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups, ihrem Spirit, ihren Vorgehensweisen und Angeboten.

Voraussichtlich sechs bis sieben Start-ups werden über ihre Gründungsidee und wie sie diese umgesetzt haben, die Herausforderungen in der Selbstständigkeit, über Erfolge aber auch Rückschläge berichten.

Der offizielle Teil des Abends beginnt um 18 Uhr und ist auf zwei Stunden angesetzt. Im Anschluss haben die Gäste Gelegenheit zum Austausch und Netzwerken. Die Anmeldung erfolgt über den Link bit.ly/3LUm4Hv.

## Start-up Ökosystem

**Zur effektiven Förderung** innovativer und technologiegetriebener Start-ups fanden sich 26 Partner aus der Region Nordschwarzwald zusammen, um ihre Kräfte zu bündeln und möglichst vielen Gründungsinteressierten eine zielgerichtete Unterstützung zu ermöglichen. Zu den Partnern im Start-up Ökosystem Nordschwarzwald gehören neben der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald unter anderem die Kammern, die Stadt- und Landkreise der Region, einige Kommunen, Sparkasse und Volksbank, Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen sowie die Wirtschaftsjunioren.

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote**

**06.07.2022**

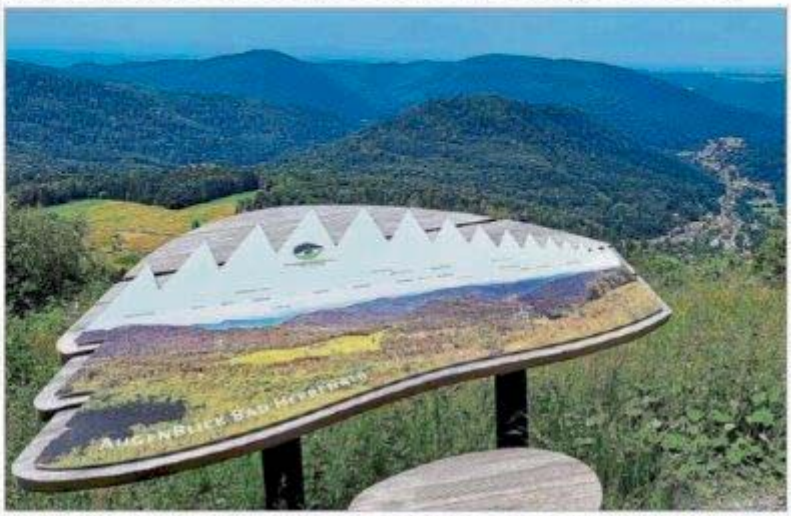
Nummer 153 BAD HERRENALB · DOBEL · ALBTAL

# »Eine wertvolle Unterstützung«

**Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald** | Bad Herrenalb jetzt Gesellschafterin / Bürgermeister erfreut

Ein Beitritt zur Technologieregion Karlsruhe (TRK) ist für die Stadt Bad Herrenalb nicht möglich. Allerdings ist die Kurstadt jetzt seit 1. Juli neue Gesellschafterin der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG).

Von Markus Kugel




Bessere Aussichten verspricht man sich in Bad Herrenalb mit dem Beitritt zur Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. Foto: Kugel

**Bad Herrenalb.** «Als Dienstleister für ihre Gesellschafter und die Unternehmen bündelt die WFG die wirtschaftlichen Interessen der Region, um sie als innovativen und attraktiven Standort mit hoher Wirtschaftskraft und unternehmerischer Kompetenz zu vertreten und zu vermarkten», informiert die WFG in einer Pressemitteilung.

Dem Beitritt von Bad Herrenalb seien Vorüberlegungen und Abwägungen in verschiedene Richtungen seitens der Stadtverwaltung vorausgegangen. Umso mehr freue sich Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, dass nach einem sehr intensiven Austausch mit Bürgermeister Klaus Hoffmann und der breiten Diskussion im Gemeinderat die Entscheidung für den Beitritt mit klarer Mehrheit fiel. «Die WFG ist Partner und Dienstleister für alle am Wirtschaftsleben Beteiligten in der Region Nordschwarzwald. Mit unserer langjährigen Fachkompetenz und viel Engagement setzen wir uns für eine stetige Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen in der Region ein und freuen uns auf eine vertrauensvolle und fruchtbare Zusammenarbeit mit unserem neuen Gesellschafter», so Protzer.

**ZAHL DES TAGES**

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH zählt jetzt inklusive der Stadt Bad Herrenalb

**22**

Gesellschafter.

Mit ihren bisherigen 21 Gesellschaftern sei die WFG bereits «hervorragend aufgestellt» und in der Region Nordschwarzwald breit verankert. Zu den Partnern zählten: Enzkreis, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, Stadt Pforzheim, Sparkasse Pforzheim Calw, IHK Nordschwarzwald, Regionalverband Nordschwarzwald, Kreissparkasse Freudenstadt, Handwerkskammer Karlsruhe, Stadt Mühlacker, Stadt Horb am Neckar, Stadt Freudenstadt, Stadt Nagold, Gemeinde Näfern-Oschelbronn, Stadt Knittlingen, Stadt Maulbronn, Stadt Bad Teinach-Zavelstein, Technologiezentrum Horb, Hochschule Pforzheim, Stadt Calw und die Gemeinde Illingen. «Mit Bad Herrenalb bekommt unsere Wirtschaftsregion aber nochmals eine wertvolle Unterstützung», betont Protzer und erläutert: «Zusammen mit den Gesellschaftern ist die WFG eine starke Solidargemeinschaft und der vom Land Baden-Württemberg und der EU geforderte zentrale Ansprechpartner für strukturpolitische Maßnahmen, wie beispielsweise die regionalen Cluster-Aktivitäten, die regionalen Innovationssysteme oder die Fachkräfte Allianz.»

Zu den Schwerpunkten der Aktivitäten, so die WFG, zählten das Standortmarketing, der Aufbau von Unternehmensnetzwerken, die digitale Transformation, das Einwerben von Fördermitteln sowie die Fachkräftegewinnung und -bindung für die Region. Mit ihrem Beitritt zur WFG profitiere die Stadt Bad Herrenalb von sämtlichen WFG-Aktivitäten und Kompetenzen im Bereich der Wirtschaftsförderung und könne ihren Standort weiter stärken sowie gleichzeitig den Einfluss in der Region festigen. Als Gesellschafter könne die Siebentälerstadt über die grundlegenden Angelegenheiten der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mitentscheiden und ihre strategische Ausrichtung mit beeinflussen.

Bürgermeister Klaus Hoffmann zeige sich erfreut, dass Bad Herrenalb ab sofort Teil der WFG-Familie ist: «Wer wirtschaftlich erfolgreich sein möchte, muss sich vernetzen. Das gilt für Kommunen genauso wie für Unternehmen. In der WFG sind beide Bereiche vertreten und deshalb ist sie für Bad Herrenalb genau der richtige Partner. Wir freuen uns auf einen regen Austausch und eine gute und intensive Zusammenarbeit.»

**INFO**

## Pro Einwohner

Wie sieht es eigentlich bei der WFG mit dem finanziellen Aufwand für die Kommunen aus? Die Stammeinlage (einmalig) beträgt 0,10 Euro pro Einwohner, die Jahresumlage 0,30 Euro pro Einwohner. Die Berechnung für Bad Herrenalb ergibt somit eine Stammeinlage von ungefähr 800 Euro sowie eine Jahresumlage von rund 2400 Euro.

### Drei Gegenstimmen

Als der Gemeinderat im März bei drei Gegenstimmen und einer Enthaltung Ja zum WFG-Beitritt sagte, meinte Protzer augenzwinkernd: Weil die Stadt ihre Lieblingsbraut nicht bekomme, dürfe er seine GmbH vorstellen. Als Gesellschafter befinde sich die Stadt jedenfalls bei der Wirtschaftspolitik in der ersten Reihe.

Als Mehrwerte für die Gesellschafter wurden aufgeführt:

- Schärfung des eigenen wirtschaftlichen Profils im gesamtregionalen Kontext
- Positionierung innerhalb und außerhalb der Region durch gemeinsame Standortmarketing-Maßnahmen und Kampagnen
- Ergänzung der kommunalen Wirtschaftsförderung
- Einfluss und Mitsprache bei gesamtregionalen Projekten über die Gesellschafterversammlung der WFG
- Beitrag zur Positionierung der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald im Wettbewerb der Regionen – beispielsweise um Fördermittel, Fachkräfte, Unternehmensansiedlungen oder Standort-Investitionen
- regionaler Schulterschluss und Bekenntnis zur Region
- Unterstützung gesamtregionaler Projekte

### Enge Beziehungen

Auch wenn aus formalen Gründen ein Beitritt zur TRK derzeit nicht möglich sei, so seien dennoch die Beziehungen zur TRK und anderen Wirtschaftszusammenschlüssen zu intensivieren, teile die Stadtverwaltung in der Sitzungsvorlage im März mit.

Gesellschafter bei der TRK könnten nur Große Kreisstädte mit einer Einwohnerzahl größer 20 000 sowie Stadtkreise und Landkreise werden. Die jeweiligen Gemeinden sollten durch die Landkreise vertreten werden.

Außerdem sei eine Mitgliedschaft nur möglich, wenn sich die Große Kreisstadt in einem der folgenden vier Landkreise befinde: Südliche Weinstraße, Rastatt, Karlsruhe oder Germersheim. Neben den genannten Gesellschaftern könnten zusätzlich auch private Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen Gesellschafter bei der TRK werden. Deshalb sei die Möglichkeit erörtert worden, dass Bad Herrenalb mit der Gründung einer kommunalen GmbH der TRK beitreten könnte. Allerdings müsse auch ein privater Gesellschafter seinen Sitz oder mindestens eine bedeutende Niederlassung im Gebiet der bestehenden TRK haben. Dies wäre bei privatrechtlichen Unternehmen in der Hand der Stadt Bad Herrenalb eher nicht der Fall. Auch sei eine mögliche Zweigstelle derzeit nicht ersichtlich.

Schon heute bestünden enge Beziehungen zu den umliegenden Landkreisen. Manches Unternehmen finde in Bad Herrenalb nicht das für sein Geschäft passende Umfeld. Um den Wirtschaftsstandort zu stärken, gelte es, die Kommunikation über den Standort ebenso auszubauen wie die Ansprache von Unternehmen.

Sie erreichen den Autor unter
markus.kugel

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**11.07.2022**

# Digitalisierungscamp eröffnet Zukunftschancen

**NICO ROLLER** | KÖNIGSBACH-STEIN

Staunend laufen sie durch die großen Hallen, schauen sich die Abläufe an und steigen Treppenstufen hinauf, um die Anlagen aus der Nähe zu betrachten: Rund ein Dutzend Schülerinnen des Königsbacher Lise-Meitner-Gymnasiums haben die ortsansässige Firma IMO Oberflächentechnik besucht und dabei eine Menge gelernt.

Das Ganze war Teil des „Girls' Digital Camp": ein von der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und dem CyberForum auf die Beine gestelltes und vom Landeswirtschaftsministerium gefördertes Projekt, das Mädchen Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder ermöglichen soll. Dazu gehören auch Firmenbesuche wie der bei IMO, wo Ausbildungsleiter Hubert Maisenbacher und Philipp Kiseljak als Fachausbilder Galvanotechnik den neun Schülerinnen der Klassenstufen sechs bis acht und den zwei älteren Mentorinnen aus der neunten Klasse die Abläufe zeigten. Bei IMO beginnt die Digitalisierung schon beim Wareneingang: Auf einer Laufkarte sind über einen QR-Code alle wichtigen Daten hinterlegt und können an jeder Anlage aufgerufen werden. Maisenbacher erklärt, so sei der Produktionsprozess lückenlos nachvollziehbar.

**Spannender Rundgang: IMO-Ausbildungsleiter Hubert Maisenbacher zeigt den Schülerinnen die Abläufe in der Produktion.** FOTO: ROLLER

Mit den Schülerinnen macht er auch Station an einem Einzelteil-Automaten und zeigt ihnen den Bearbeitungs-Computer, auf dem die Anlage visuell dargestellt ist. So können alle wesentlichen Daten über den gerade laufenden Prozess abgerufen werden. Maisenbacher führt die Mädchen zu einer automatischen Analysestation, die Flüssigkeit ansaugt und über einen Sensor erkennt, was sich in welcher Konzentration in der Lösung befindet. Fehlt etwas, wird es automatisch ergänzt. Maisenbacher sagt, die Digitalisierung nehme auch bei IMO immer mehr zu. Viele Kunden, gerade aus der Automobil-Branche, würden verständlicherweise eine gewisse Automatisierung erwarten, weil so die Nachverfolgbarkeit der Aufträge und die Gleichmäßigkeit der Bearbeitung besser gewährleistet seien. „Die Arbeitswelt von morgen erfordert ein immer größeres Verständnis von digitalen Prozessen und Abläufen", erklärt der Ausbildungsleiter, der auch Mädchen dazu aufruft, sich für technische Ausbildungsgänge zu bewerben. Bei IMO habe man die Erfahrung gemacht, dass Mädchen die Ausbildungen gut bewältigen können. Auch Landessiegerinnen hat die Firma schon hervorgebracht. IMO unterstützt das Girls' Digital Camp am Königsbacher Gymnasium als Hauptsponsor. Ende 2021 übernahm das Unternehmen die Anschaffungskosten von rund 3800 Euro für die Fischertechnik-Baukästen. Mit ihnen bauen die Schülerinnen Modelle, die sie anschließend programmieren. Das Königsbacher Gymnasium ist eine von sieben Schulen in der Region, die am „Girls' Digital Camp" teilnehmen.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**

**12. 07.2022**

## Bühne frei: Erfolgreiche Gründergeschichten aus dem Nordschwarzwald

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**

**12. 07.2022**

„Ich bin immer wieder begeistert über die große Resonanz, die die Start-up Night Events nicht nur in der Gründerszene, sondern auch bei den Unternehmen findet".

Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

Mit großer Vorfreude begrüßten Thomas Schönbucher (Geschäftsführer Priomold GmbH) und Julia Klaiger (Campus Schwarzwald) die zahlreichen Gäste. Spannende Gründergeschichten, neue Business-Ideen, praktische Tipps und Anregungen waren nur einige der Themen, die die Start-up Night sowohl für Gründerinnen als auch für Unternehmen aus der regionalen Wirtschaft so besonders machte. Wertvoller Input aus der Praxiskompetente Beratung, reger Austausch, Diskussionen und Matchmaking rundeten die Veranstaltung ab.

Insgesamt 7 Start-ups aus unterschiedlichen Branchen der Region präsentierten ihre Gründergeschichten und berichteten praxisnah über die damit verbundenen Herausforderungen, Erlebnisse und Erfolge – aber auch über Hürden und Misserfolge: Clemens Rieth (Celekohr, Oberstaufen), Susanne Wurster (Giese Optik, Balersbronn), Tim Andreas Fahrion (Gingar & Fred GmbH, Freudenstadt), Tim Ellenberger und Patrick Jahrling (Revolten Stube GbR, Horb), John Müller (Startnext.com/Vollrausch-Kater), Isa und Berat Balaj (Tavolin OHG, Calw) und Lennard Schwidurski (WRS Energie + Druckluft, Stuttgart).

Carina Brunner (Wirtschaftsjunioren Nordschwarzwald) moderierte den Abend souverän und verstand es, die Teilnehmerinnen zu fachlichen wie persönlichen Fragen zu motivieren und den Start-ups Löcher in den Bauch zu fragen. Auch die aktuelle Gründersituation in der Region Nordschwarzwald sowie die unterstützenden Angebote der Mitglieder des Startup Ökosystems wurden immer wieder angesprochen und ausgiebig diskutiert.
Im Anschluss an den offiziellen Teil nahmen die Gäste die Gelegenheit zum intensiven Austausch und zum Netzwerken wahr.

> *"Der Nordschwarzwald bietet als attraktiver Wirtschafts- und Lebensstandort eine hervorragende Basis für Unternehmensgründungen und damit ausgezeichnete Möglichkeiten, die Region weiter voranzubringen."*
>
> *Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald*

Mit Formaten rund um das Thema Existenzgründung wolle man weiterhin Existenzgründerinnen und Gründungsinteressierte in der Region zielgerichtet unterstützen und so ist für Oktober bereits die nächste Start-up Night in Planung.

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**13.07.2022**

# Azubi-Speed-Dating führt zu direkten Berufskontakten

■ Über 500 Schüler und Firmen lernen sich durch persönliche Gespräche kennen.

**ENZKREIS/STRAUBENHARDT.** „Zeig uns, wer du bist" – unter dieser Überschrift stand die zweite Auflage des Azubi-Speed-Datings, das vom Enzkreis zusammen mit verschiedenen Gemeinden und Schulen veranstaltet wird. Ort des ungewöhnlichen Formats war die Straubenhardthalle. Unternehmen aus Industrie, Handel und Handwerk sowie soziale und kommunale Einrichtungen nutzten die Chance, mit jungen Menschen zu den Themen Ausbildung und duale Studiengänge direkt in Kontakt zu kommen. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das persönliche Kennenlernen. Im Zehn-Minuten-Takt wechselten die Gesprächspartner an den Tischen. Eingeladen waren Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge 2022 bis 2024. „Hinter jeder Bewerbungsmappe steckt ein Mensch mit seinen eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten", sagt der Wirtschaftsbeauftragte des Enzkreises, Jochen Enke. Diese „soft skills" werden nach seiner Erfahrung in Noten, Zeugnissen und Bewerbungsmappen nicht immer sichtbar. „Deshalb stellen wir sie beim Azubi-Speed-Dating ganz bewusst in den Fokus. Der erste Eindruck zählt ebenso wie die Wahrnehmung der Persönlichkeit, Zeugnisse und Bewerbungsmappen spielen an diesem Tag keine Rolle", betont Enke.

### Coachings für Schüler

Ein wichtiger Baustein der Veranstaltung waren Termine im Vorfeld in den Schulen, bei denen die Schülerinnen und Schüler auf Klassenebene auf die Gespräche vorbereitet wurden und sich mit den Fragen nach ihren Stärken und Interessen auseinandersetzen konnten. Durchgeführt wurden diese Coachings von der Rottenburger Agentur für Kommunikationsberatung „Dialogmanufaktur", die auch das Gesamtkonzept der Veranstaltung entwickelt hat.

Ein Bestandteil der Veranstaltung, die aus Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert wurde, ist die Verbindlichkeit: Nicht nur die 32 Unternehmen, sondern auch die rund 200 Schülerinnen und Schüler mussten sich fest anmelden und erhielten im Vorfeld einen individuellen Terminplan. „Insgesamt wurden so an nur einem Tag über 500 Gespräche geführt", zeigt sich Jochen Enke zufrieden. *enz*

**Eine konzentrierte Gesprächsatmosphäre liegt über den 32 Tischen in der Straubenhardthalle beim 2. Azubi-Speed-Dating.** FOTO: ENZKREIS/JOOS

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**19.07.2022**

Nach mehr als zwei Jahren haben die Mitglieder des Calwer Kreistags wieder im Großen Sitzungssaal getagt. FOTO: STEINERT

# Drehscheiben kurbeln die digitale Wirtschaft an

- Anlaufstellen in Nagold, Pforzheim und Horb zeigen Firmen Chancen.
- Fördergesellschaft setzt mit viel Geld von Partnern Beratungen bis 2025 fort.

**RALF STEINERT** | CALW

Die Region zündet die nächste Stufe für die Vermittlung von Spezialwissen über die Computerwelt. Die Coronakrise habe gezeigt, dass es noch einen großen Bedarf gibt, der Wirtschaft und den Startfirmen beim Übergang in rechnergesteuerte Angebote unter die Arme zu greifen, werden der Calwer Landrat Helmut Riegger und Jochen Protzer als Chef der Wirtschaftsförderung (WFG) Nordschwarzwald nicht müde zu betonen.

Nachdem die WFG in den vergangenen vier Jahren federführend digitale Anlaufstellen in Nagold, Pforzheim und Horb aufgebaut hatte, wolle die Gesellschaft diese drei Drehscheiben nun als Plus-Projekt bis 2025 fortsetzen, erläuterten Manuela Opel und Tobias Haußmann von der Zentralen Steuerung des Landratsamts am Montag in Calw in einer Vorlage den Kreisräten. Prozesse, die über künstliche Computerintelligenz laufen, sind dabei ein Schwerpunkt.

Von den Gesamtkosten, rund 1,9 Millionen Euro in den kommenden drei Jahren, übernimmt das Land wahrscheinlich die Hälfte. Der Landkreis Calw schießt für die Standorte im Nagolder Technologiezentrum, in Pforzheim und Horb insgesamt 180 000 Euro zu. Der Kreistag gab dafür einmütig bei einer Enthaltung grünes Licht. „Das Geld ist gut angelegt, wir haben gute Rückmeldungen erhalten", sagte Kreisrat und Bundestagsabgeordneter Klaus Mack aus Bad Wildbad für die CDU.

**DIE ZAHL**

**1,9**

**MILLIONEN EURO** betragen die Gesamtkosten in den kommenden drei Jahren für die digitalen Anlaufstellen. Davon übernimmt das Land wahrscheinlich die Hälfte. Der Landkreis Calw schießt für die Standorte in Nagold, in Pforzheim und Horb insgesamt 180 000 Euro zu.

SPD-Kreisrat Lothar Kante schlug vor: „Noch mehr Werbung für das Projekt machen."

„Innovatives Denken, neue Lösungen in den Onlinewelten und Computerfachleute sind noch immer gefragt", sagten Wirtschaftsförderin Opel und Abteilungsleiter Haußmann. Das bisherige Angebot in den drei regionalen Zentren sei vielfältig gewesen, soll aber angesichts des rasanten Wandels noch deutlicher den wachsenden Herausforderungen gerecht werden. Am Standort Nagold seien seit 2018 mittlerweile 54 Digitalisierungsvorhaben umgesetzt worden. 30 Veranstaltungen und 90 Onlineberatungen habe die Stelle angeboten: „Der digitale Hub in Nagold hat rund 2550 Personen und 1450 Unternehmen erreicht."

### Starke Partner im Boot

Die WFG als Träger der Einrichtung stützt sich auch in Zukunft auf mehrere starke Partner, um das nächste Vorhaben zu finanzieren – das Bündnis muss knapp eine Million Euro beisteuern. Neben den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis und dem Stadtkreis Pforzheim, die im Regionalverband zusammengeschlossen sind, sind die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald und die Sparkasse Pforzheim Calw im Boot. Der Regionalverband überweist der nun geplanten Plus-Stelle 50 000 Euro. Die IHK und das Geldinstitut würden jeweils 150 000 Euro übernehmen, vorausgesetzt, ihre zuständigen Gremien sagen Ja. Der Enzkreis soll für 30 000 Euro geradestehen, die Stadt Pforzheim für 120 000 Euro, so lautet der Finanzplan. Der Kreistag des Enzkreises und der Gemeinderat der Großstadt müssen laut der Calwer Kreisverwaltung den Zuschuss noch genehmigen.

Die drei digitalen Vermittlungseinrichtungen werden erneut vor allem kleine und mittlere Unternehmen sowie Start-up-Gründer ansprechen. „Die Erfahrungen haben gezeigt, dass ihnen oft die dafür nötigen Reserven fehlen, sie brauchen starke Unterstützung", sagte Kreischef Riegger. So gut die bisherigen Vorschläge für den digitalen Wandel gewesen seien, so werde die Arbeit künftig um wichtige Punkte erweitert, sagte Haußmann. Vorgesehen sind demnach Erlebnisräume, um neue Technologien zu testen.

> **„Die Erfahrungen haben gezeigt, dass ihnen oft die dafür nötigen Reserven fehlen, sie brauchen starke Unterstützung".**
>
> **LANDRAT HELMUT RIEGGER** über die digitalen Vermittlungseinrichtungen, die vor allem kleine und mittlere Unternehmen sowie Start-up-Gründer ansprechen.

Die Wirtschaftsexperten wollen die Beratungen verfeinern und zudem Firmenchefs Stellen zeigen, die Fördergeld für Digitalisierung vergeben. Und mit Arbeitskreisen in kleinem Rahmen könne die WFG den Teilnehmern noch besser die großen Chancen der Internetwelt vermitteln.

**Pressespiegel:** **Baden-Württemberg.de**

**20.07.2022**

INITIATIVE WIRTSCHAFT 4.0 BW

Text vorlesen

# Land wählt zwölf regionale Digitalisierungszentren aus

Piechowski

**Das Wirtschaftsministerium hat zwölf regionale Digitalisierungszentren, sogenannte Digital Hubs, ausgewählt. Sie ermöglichen ein noch dichteres Netz von Anlaufstellen vor Ort zur Digitalisierung der Wirtschaft. Bis Ende 2025 stellt das Land dafür zehn Millionen Euro bereit.**

**Pressespiegel:** **Baden-Württemberg.de**

**20.07.2022**

Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut hat die Auswahl von zwölf ↗ regionalen Digital Hubs bekanntgegeben. Diese haben im Rahmen des am 24. März 2022 gestarteten Wettbewerbs ihre Projektskizzen eingereicht und sind nun berechtigt, in der zweiten Stufe des Auswahlverfahrens einen Förderantrag beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg einzureichen. „Mit zwölf regionalen Digital Hubs können wir ein noch dichteres Netz von Anlaufstellen vor Ort zur ↗ Digitalisierung der Wirtschaft bieten", so die Ministerin.

„Die regionalen Digital Hubs bieten Unternehmen, ↗ Start-ups und Forschungsakteuren im Land hilfreiche inhaltliche Unterstützung und Infrastruktur, um Digitalisierungsprojekte in die Umsetzung zu bringen. Sie dienen als Informations-, Vernetzungs-, Erprobungs- und Experimentierräume. Durch Online-Formate werden die regionalen Digital Hubs darüber hinaus dem digitalen Wissenstransfer einen noch stärkeren Schub verleihen", so die Ministerin.

## Digital Hub-Netzwerk Baden-Württemberg

Im Rahmen eines ersten Förderaufrufs vom Juli 2017 hatte das Wirtschaftsministerium bereits den Aufbau von zehn regionalen Digital Hubs mit insgesamt rund zehn Millionen Euro gefördert. Gemeinsam mit den drei in Baden-Württemberg angesiedelten, vom Bund ausgewählten und vom Land geförderten themenspezifischen ↗ de:hubs bilden sie das schlagkräftige Digital Hub-Netzwerk Baden-Württemberg. Die regionalen Digital Hubs haben sich als wichtige Anlaufstellen für das Thema Digitalisierung in den Regionen etabliert. In einer zweiten Förderrunde sollen einerseits die bestehenden regionalen Digital Hubs die Möglichkeit zur Weiterentwicklung erhalten, andererseits auch neue regionale Digital Hubs etabliert werden. Dafür stehen bis Ende 2025 zehn Millionen Euro zur Verfügung.

**Pressespiegel:** **Neckar Chronik**

**21.07.2022**

Digitalisierung

# Digital-Hub-Förderung scheint gesichert

Die Region Nordschwarzwald mit ihren Standorten im Horber Kasernenareal, Nagold und Pforzheim ist unter zwölf prämierten Standorten des Wirtschaftsministeriums.

21.07.2022 Von NC

Im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus wurde der „Digital Hub Nordschwarzwald plus" als einer von 12 regionalen Digital Hubs in Baden-Württemberg durch Ministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut am 20. Juli in Stuttgart prämiert. Das geht aus einer Mitteilung des Ministeriums hervor.

Im Oktober 2018 ging der Digital Hub Nordschwarzwald unter der Projektträgerschaft der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) als einer von zehn regionalen Digital Hubs an den Start. Der Hub besteht aus drei Standorten: Pforzheim, Nagold und Horb. Wie die WFG schreibt, „ist die Unterstützung durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg den Digital Hub Nordschwarzwald „plus" nach erfolgter Beantragung mit einer Fördersumme in Höhe von 950000 Euro in greifbare Nähe gerückt."

Anzeige

**Pressespiegel:** **Neckar Chronik**

**21.07.2022**

## Blochwitz freut sich

Der Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ soll im Oktober 2022 in Nachfolge zum Digital Hub Nordschwarzwald als einer von zwölf regionalen Digital Hubs starten, mit dem Ziel, „Baden-Württemberg auch im digitalen Zeitalter als führenden Innovations- und Wirtschaftsstandort zu stärken“. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus unterstützt das Förderprojekt im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0. Der Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ wird getragen von 12 Konsortialpartnern. Der Hub hat zur Aufgabe, „passgenaue Informations- und Unterstützungsangebote für kleine und mittelständische Unternehmen sowie für Existenzgründer und Start-ups“ zu entwickeln und agiere laut Eigenbeschreibung als Plattform für „Erfahrungsaustausch, Wissenstransfer, Beratung und Kollaboration“. Einer der Konsortialpartner ist auch das Technologiezentrum Horb mit seinem Geschäftsführer Axel Blochwitz, der ehemalige Wirtschaftsförderer der Stadt Horb. Blochwitz gibt sich euphorisch, ob der Aussicht auf weitere Förderung des Hubs: „Die Aufbauarbeit in Horb das Digital Hub als Standort aufzubauen hat sich gelohnt. Das Technologiezentrum Horb wird zusammen mit Partnern weitere 3 Jahre die Digitalisierung der Region Horb vorantreiben können und die einheimische Wirtschaft zukunftsfähiger unterstützen“, so der Geschäftsführer.

**Pressespiegel:** PZ News.de

21.07.2022

PZ-news.de

Startseite › Pforzheim

# Wirtschaftsministerium wählt zwölf regionale Digital Hubs aus: Auch im Nordschwarzwald darf Förderantrag gestellt werden

Veröffentlicht: 20.07.2022

Pforzheim Aktualisiert: 20.07.2022 17:54 Uhr

Pforzheim/Nagold. Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) hat am Mittwoch die Auswahl von zwölf regionalen Digital Hubs bekanntgegeben. Diese haben im Rahmen des Ende März gestarteten Wettbewerbs Projektskizzen eingereicht und sind nun berechtigt, in der zweiten Stufe des Auswahlverfahrens einen Förderantrag beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg einzureichen. Mit dabei ist auch der Digital Hub Nordschwarzwald „plus“ mit geplantem Sitz in Pforzheim, Nagold und Horb am Neckar.

**Pressespiegel:** **PZ News.de**

**21.07.2022**

Antragsteller ist die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. „Mit zwölf regionalen Digital Hubs können wir ein noch dichteres Netz von Anlaufstellen vor Ort zur Digitalisierung der Wirtschaft bieten", so die Ministerin.

> *„Die regionalen Digital Hubs bieten Unternehmen, Start-ups und Forschungsakteuren im Land hilfreiche inhaltliche Unterstützung und Infrastruktur, um Digitalisierungsprojekte in die Umsetzung zu bringen."*

Im Rahmen eines ersten Förderaufrufs vom Juli 2017 hatte das Wirtschaftsministerium bereits den Aufbau von zehn regionalen Digital Hubs mit insgesamt rund zehn Millionen Euro gefördert.

In einer zweiten Förderrunde sollen einerseits die bestehenden regionalen Digital Hubs die Möglichkeit zur Weiterentwicklung erhalten, andererseits auch neue regionale Digital Hubs etabliert werden. Dafür stehen bis Ende 2025 zehn Millionen Euro zur Verfügung.

**Pressespiegel:** Pforzheimer Zeitung

21.07.2022

WETTBEWERB

# Wirtschaftsministerium wählt zwölf regionale Digital Hubs aus: Auch hiesiger Standort darf Förderantrag stellen

**PFORZHEIM/NAGOLD.** Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) hat am Mittwoch die Auswahl von zwölf regionalen Digital Hubs bekanntgegeben. Diese haben im Rahmen des Ende März gestarteten Wettbewerbs Projektskizzen eingereicht und sind nun berechtigt, in der zweiten Stufe des Auswahlverfahrens einen Förderantrag beim Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg einzureichen. Mit dabei ist auch der Digital Hub Nordschwarzwald „plus" mit geplantem Sitz in Pforzheim, Nagold und Horb am Neckar. Antragsteller ist die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald. „Mit zwölf regionalen Digital Hubs können wir ein noch dichteres Netz von Anlaufstellen vor Ort zur Digitalisierung der Wirtschaft bieten", so die Ministerin. „Die regionalen Digital Hubs bieten Unternehmen, Startups und Forschungsakteuren im Land hilfreiche inhaltliche Unterstützung und Infrastruktur, um Digitalisierungsprojekte in die Umsetzung zu bringen." Im Rahmen eines ersten Förderaufrufs vom Juli 2017 hatte das Wirtschaftsministerium bereits den Aufbau von zehn regionalen Digital Hubs mit insgesamt rund zehn Millionen Euro gefördert. *pm*

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**18.08.2022**

# Künstliche Intelligenz im Nordschwarzwald genutzt

**PFORZHEIM.** Künstliche Intelligenz (KI) gilt als Schlüsseltechnologie für die Wertschöpfung der Gegenwart und Zukunft und ist somit zentraler Bestandteil der Wirtschafts- und Innovationspolitik in Baden-Württemberg. Für die Unternehmen der Region Nordschwarzwald gewinnt KI zunehmend an Bedeutung und ist ein relevanter Baustein für die digitale Transformation. Zur Stärkung der regionalen Wirtschaft brachte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit dem KI-Lab Nordschwarzwald bereits im Jahr 2020 eine erste regionale Anlaufstelle für Künstliche Intelligenz auf den Weg. Mit der erneuten Förderzusage in Höhe von rund 200 000 Euro durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg im Juni 2022 geht das KI-Lab nun in die zweite Runde und hat sich für die Projektlaufzeit bis Ende 2024 einen umfangreichen Aufgabenkatalog vorgenommen.

„Wir möchten das Thema KI zielgerichtet vorantreiben und die KI-Kompetenz der Region noch sichtbarer machen", betont Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG Nordschwarzwald, die als Projektträger des KI-Lab fungiert.

Unterstützt wird das KI-Lab von Professor Thomas Schuster (Hochschule Pforzheim) und Carsten Kraus, Gründer und Geschäftsführer der Omikron Data Quality GmbH in Pforzheim sowie Patrick Feucht, KI-Experte aus der Automobilbranche. *pm*

***Weitere Informationen unter: https://hackathon-pforzheim.de***

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote**

**25.08.2022**

WFG Nordschwarzwald

# Wieder auf internationalem Parkett aktiv

(pm) 25.08.2022 - 11:56 Uhr

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) wirbt mit ihren Partnern in München für die Region als attraktiven Wirtschaftsstandort *Foto: WFG/Baden-Württemberg International*

**Die Expo Real ist Europas größte Fachmesse für gewerbliche Immobilien und Investitionen und findet vom 4. bis 6. Oktober in München statt. Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Partnern präsentiert sich die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) dort als Schnittstelle zu Projektentwicklern und Investoren und vermarktet die Region als attraktiven Standort.**

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote

25.08.2022

## Blick richtet sich auf den ländlichen Raum

Da in den Ballungszentren und in den Metropolen aber immer weniger Entfaltungsraum gefunden wird, richtet den Blick zunehmend auch auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum. Grund genug für die Akteure der Region Nordschwarzwald, sich auch in diesem Jahr wieder mit einem aufmerksamkeitsstarken Auftritt auf dem internationalen Messeparkett der Expo Real zu zeigen.

## "Einzigartige Symbiose von Wohnen, Arbeiten und Leben"

"Die Marke ›Black Forest‹ ist international ein Begriff. Unter diesem Aufhänger präsentieren und vermarkten wir auf der Expo Real die Region Nordschwarzwald, die längst zu den dynamischsten im Südwesten Deutschlands zählt, als attraktiven Wirtschaftsstandort mit einer einzigartigen Symbiose von Wohnen, Arbeiten und Leben", erklärt Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG.

Die Messepräsenz der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald ermöglicht es den Kommunen und Institutionen als Vermittler von konkreten Gewerbeflächen und Immobilien, ein Publikum anzusprechen, das in dieser Größe und Qualität sonst für die einzelnen Standorte im Nordschwarzwald nur schwer erreichbar wäre.

## Europas wichtigster Treffpunkt der Immobilienwirtschaft

Die Expo Real ist Europas wichtigster Treffpunkt der Immobilienwirtschaft und Startschuss für das Jahresendgeschäft. Die Dichte an internationalen Experten aus der gesamten Wertschöpfungskette ist groß, das hochwertige Konferenzprogramm greift auf, was die Branche bewegt. In über 140 Gesprächsrunden diskutieren mehr als 300 Branchenexperten über Trends und Innovationen des Immobilien-, Investitions- und Finanzierungsmarktes.

Anzeige

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote**

**25.08.2022**

Die Veranstalter erwarten eine deutlich gestiegene Messebeteiligung gegenüber dem Vorjahr und einen starken Zuspruch, sowohl international als auch aus allen Bereichen der Branche. Realisiert wird die Messepräsenz der Region Nordschwarzwald auf der Expo Real unter dem Dach von bw-i, der Standortagentur des Landes.

## Erleichtert potentiellen Investoren die Suche

Die WFG repräsentiert in München die Kommunen der Region mit ihren konkreten Immobilienprojekten. Das attraktive Objektportfolio des Nordschwarzwalds ist übrigens unter http://immo.nordschwarzwald.de/ auch online verfügbar und erleichtert potentiellen Investoren die Suche nach geeigneten Objekten. Die Gewerbeimmobilien, Flächen und Einzelobjekte werden von Kommunen, Maklern und privaten Anbietern im Gewerbeimmobilienportal Nordschwarzwald angeboten.

**Hintergrund:**

Die Expo Real, internationale Fachmesse für Gewerbeimmobilien und Investitionen, findet seit 1998 jedes Jahr im Oktober in München statt. Die größte B2B-Messe für Gewerbeimmobilien in Europa steht für Networking, Marktorientierung und wertvolle Businesskontakte. Die Region Nordschwarzwald präsentiert sich seit 2004 auf diesem renommierten Gewerbe-Immobilien-Marktplatz und dem Gemeinschaftsstand Baden-Württemberg in der Halle B1, Stand 222. Partner sind: IHK Nordschwarzwald, INGpark Nagold Gäu, Landkreis Calw, Landkreis Freudenstadt, Sparkasse Pforzheim Calw, Stadt Calw, Stadt Freudenstadt, Stadt Horb am Neckar und die Stadt Mühlacker.

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt**

**14.09.2022**

Anzeige

Schwarzer Löwe
Der Wirtschaftspreis von Baden-Württemberg
Kategorie Digitale Transformation

Beim Digital Hub Nordschwarzwald kann man digitale Transformation erleben. Foto: privat

Mehrwert für die regionale Wirtschaft

## Die Digitalisierung im Fokus

**Pforzheim.** Als zentrale Anlaufstelle für alle Themen im Bereich Digitalisierung in der Region hat die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald GmbH in den vergangenen vier Jahren viel auf die Beine gestellt und will sich in Zukunft noch stärker einbringen. Im Fokus steht dabei das Vorhaben, den Nordschwarzwald als attraktiven Wirtschaftsstandort weiter zu stärken, erklärt Geschäftsführer Jochen Protzer. Durch die Förderung im Rahmen der „Digital Hub"-Initiative des Wirtschaftsministeriums Baden-Württemberg und insgesamt 11 Konsortialpartner standen der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald zwei Millionen Euro zur Verfügung, um ein Digitalisierungszentrum mit drei Standorten aufzubauen und unter anderem Veranstaltungen, Coachings und Beratungen im viel-fältigen Feld der Digitalisierung durchzuführen. In der zweiten Förderungsrunde, die bis 2025 dauert, hofft der Nordschwarzwald auf eine ähnlich hohe Summe. Damit kann geholfen werden, dass man die digitale Transformation auch in den nächsten Jahren weiter in den Nordschwarzwald tragen kann, erklärt Protzer.

„Digitalisierung ist kein Trend", betont er, „sondern ein fundamentalter Wandlungsprozess, der bereits im vollen Gange ist." Wer dazu keine schlüssige Antwort hat, werde am Markt keine Zukunft haben, macht Jochen Protzer deutlich, dass an einer gelungenen digitalen Transformation Existenzen hängen können.

Die Erfahrung hat gezeigt: vor allem für kleine und mittlere Unternehmen besteht ein großes Hemmnis darin, dass sie den Aufwand und die Kosten einer Digitalisierungsstrategie nur schwer abschätzen können. Daher spielt in der zweiten Förderrunde die Vernetzung von Wirtschaft, Wissenschaft und der Start-up-Szene eine große Rolle. Dadurch sollen auch kleine Firmen im Nordschwarzwald die Möglichkeit haben, auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Lösungen zu entwickeln.

Damit das Know-How und die entstandenen Netzwerke nach Ende der Förderperiode nicht aufgegeben werden müssen, wollen die Digital-Hub-Verantwortlichen am liebsten über das Jahr 2025 hinaus weitermachen und arbeiten auch an einen nachhaltigen Zukunftsplan für das eigene Vorhaben.

**Jochen Protzer**
Geschäftsführer

An der Schnittstelle von Wirtschaft und Wissenschaft wird Zukunft gemacht. Genau diese Zukunft wollen wir gemeinsam mit den Unternehmen der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald gestalten. Dafür unterstützen wir Betriebe mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf dem Weg in die digitale Welt. Denn unsere Heimat Nordschwarzwald soll eine gute Zukunft haben.

WIRTSCHAFTSREGION NORDSCHWARZWALD
Wirtschaftsförderung
Nordschwarzwald GmbH
Westliche Karl-Friedrich-Str. 29-31
75172 Pforzheim
https://www.nordschwarzwald.de/

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**17.09.2022**

# Monat der Digitalisierung in Pforzheim

- Die Smart City Days bieten Veranstaltungen bis Ende Oktober.
- Der Fokus liegt 2022 auf dem „Internet der Dinge" und seinem Nutzen.

NILS GUNDEL | PFORZHEIM

SMART CITY PFORZHEIM

Ingela Tietze von der Hochschule Pforzheim, WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer, WSP-Chef Oliver Reitz, Pforzheims Digitalisierungsbeauftragter Kevin Lindauer, die Leiterin der Stadtbibliothek Ines Neumann und Oberbürgermeister Peter Boch stellen im Emma Kreativzentrum das Programm der diesjährigen Smart City Days vor. FOTO: KÖHR

Die Smart City Days werden fünf. Zu diesem kleinen Jubiläum wird vom 4. bis 9. Oktober einiges geboten. Das alles falle in ein Schlüsseljahr für die Smart City, wie Oberbürgermeister Peter Boch am Freitag bei der Vorstellung des Programms der Smart City Days betonte, denn 2022 sei etwa mit dem Tiny House für die Bürgerschaft richtig sichtbar geworden, was mit Smart City gemeint sei. Gleichzeitig geben die Smart City Days den Startschuss zum Monat der Innovationen.

In diesem Jahr liegt der Fokus besonders auf dem sogenannten Internet der Dinge, auch Internet of Things (IoT) genannt. Vom Dienstag, 4. Oktober, bis Sonntag, 9. Oktober, finden insgesamt elf Vorträge und Diskussionsrunden statt, in denen sich Interessierte über das IoT informieren können. Veranstaltet wird das Ganze nicht nur von der Stadt und ihrem Eigenbetrieb Wirtschaft und Stadtmarketing Pforzheim (WSP), sondern auch mit Unterstützung von außen, etwa der Hochschule Pforzheim, der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und der Stadtbibliothek.

### Ein breitgefächertes Programm

Das Internet der Dinge sei Treiber der Digitalisierung. Dabei würden mit Sensoren Daten erfasst und zueinander in Verbindung gestellt, erklärte Kevin Lindauer, Beauftragter für Digitalisierung in Pforzheim. Und: „Dadurch lassen sich Möglichkeiten zur Optimierung finden, etwa beim Energieverbrauch." Daher mache es auch Sinn, das IoT als zentrales Thema gerade für die Hauptabendveranstaltung der Smart City Days am 6. Oktober zu wählen. Dann werden ab 17 Uhr unter anderem Henrike Etzelmüller von Microsoft Deutschland, Alanus von Radecki vom Daten-Kompetenzzentrum Städte und Regionen (DKSR) sowie der Landesbeauftragte für Informationstechnologie, Stefan Krebs, mit OB Boch über das IoT sprechen.

Zur Beantwortung dieser Fragen will etwa am 4. Oktober die Hochschule einen Beitrag leisten. In der Podiumsdiskussion „Deep-Dive IoT: Wie fit ist unsere Wirtschaft?" werden Rebecca Burlander vom Institut für Angewandte Forschung, Tobias Dürschinger von Ernst & Young Düsseldorf sowie Philip Paschen von der Pforzheimer Firma Witzenmann im Alten Schlachthof zu Gast sein. „Für uns als Hochschule ist es wichtig, in der Stadt vernetzt zu sein", betonte Ingela Tietze am Freitag. Dazu gehöre auch zu wissen, wo die lokalen und regionalen Unternehmen in Sachen Digitalisierung stünden.

In ein ähnliches Horn stößt auch WSP-Direktor Oliver Reitz. In seinen Augen sind die Smart City Days von Beginn an sehr spannend und zielführend für die Wirtschaft. Am 5. Oktober lädt der WSP in Kooperation mit dem Gallunternehmen C. Jentner zu „HOCHFORM vor Ort". Laut Reitz wolle man dabei zeigen, wie Smart City und klassische Herstellung zusammenkommen. Auch die Do-IT Azubimesse bei Innotex am 8. Oktober könne in diesem Jahr wieder in Präsenz stattfinden. So wolle man das Innovationsthema Digitalisierung nicht nur zu den jungen Menschen tragen, sondern auch eine Abwanderung dieser verhindern. Und natürlich darf auch der Hackathon nicht fehlen, der vom 21 bis 23. Oktober an der Hochschule im Zentrum für Präzisionstechnik (ZfP) stattfindet.

Die WFG wiederum lässt am 7. Oktober ihre sechste Start-up Night Nordschwarzwald im Kulturhaus Osterfeld steigen. „Die Smart City und die Smart Region sind von smarten Leuten abhängig", sagte WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer.

Aber auch an die Jüngsten wird gedacht: Erstmals beteiligt sich die Stadtbibliothek an den Smart City Days, und bietet Kindern ab sechs Jahren am 6. Oktober einen experimentierfreudigen Zugang zum Programmieren.

***Weitere Informationen zu den Smart City Days finden sich online unter www.smartcitydays.de. Mit Ausnahme der Azubimesse ist bei allen Veranstaltungen eine vorzeitige Anmeldung notwendig. Dies dient auch dazu, im Falle von Corona-Restriktionen Kontakt mit den Teilnehmenden zwecks Absagen oder Veränderungen im Ablauf aufnehmen zu können.***

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote**

**17.09.2022**

# Sechste Start-up-Night

**Nordschwarzwald**. Die sechste Start-up-Night Nordschwarzwald wird am Freitag, 7. Oktober, in Pforzheim, im Kulturhaus Osterfeld stattfinden. Ziel ist es, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region zusammen zu führen. Sie gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Die Veranstaltung bietet den Teilnehmern eine Chance zum intensiven Austausch und Netzwerken. Aber auch etablierte Unternehmen profitieren von der Zusammenarbeit mit Start-ups. Geplant ist, dass regionale Gründer ihre Geschäftsideen präsentieren und über die damit verbundenen Herausforderungen und Erfahrungen praxisnah berichten. Der offizielle Teil des Abends startet um 18 Uhr und soll zwei Stunden dauern. Die Anmeldung für Gäste ist bis 5. Oktober im Internet unter https://podio.com/webforms/19095148/1285352?fields[veranstaltung]=2166005442 möglich. Ansprechpartnerin für Fragen ist Tiffany Braddy per E-Mail an braddy@nordschwarzwald.de oder unter Telefon 07231/15 43 69 25.

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt**

**22.09.2022**

PFORZHEIM

# Strategien für den Wandel

Wirtschaftsförderungsgesellschaft und weitere Partner in der Region stehen in den Startlöchern für ein
gemeinsames Projekt, um die Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie zu meistern.

Erstellt: 21.09.2022, 17:29 Uhr

**Schulterschluss für die Region (v.li.): Annette Hanfstein, Geschäftsführerin Operativ Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, Landrat Helmut Riegger, Aufsichtsratsvorsitzender der WFG, Professor Dr. Rebecca Bulander von der Hochschule Pforzheim, Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, und Chris Jentner, Geschäftsführer C. Jentner GmbH. Foto: privat**

**Von Stefan Friedrich**

Pforzheim. Als eine von derzeit noch 25 Regionen in Deutschland ist die Region Nordschwarzwald weiter im Rennen um Fördermittel zum Thema „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz. Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), zeigt sich optimistisch, dass der Antrag zeitnah bewilligt wird und man am 1. November mit dem „größten Projekt, das wir als Wirtschaftsförderung jemals hatten" offiziell beginnen kann. Eine Zusage, die andere Regionen bereits erhalten haben, will er mit Rücksicht auf den Geldgeber erst dann verkünden, wenn es tatsächlich grünes Licht gibt.

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt**

**22.09.2022**

Acht Millionen Euro hat die WFG beantragt, um eine Strategie in der Region zu entwickeln, die sich auf die Plattformökonomie als Thema fokussieren soll. Dass privat über verschiedene Plattformen von Amazon bis eBay konsumiert wird, ist längst keine Neuigkeit mehr, „ich bin aber zutiefst überzeugt, dass das auch im Bereich Business-to-Business zunehmen wird", betont Protzer. „Wir wollen Unternehmen deshalb stärken, dass sie mit diesen Plattformen besser und effektiver umgehen können."

Noch befindet sich der entsprechende Antrag im Status der Begutachtung, räumt Protzer ein. „Ich bin aber optimistisch, dass es uns gelingt, den informellen Teil in absehbarer Zeit zu erhalten" – sprich: die finale Zusage. Momentan stehe der Nordschwarzwald nicht mehr im Wettbewerb mit anderen Regionen, sondern sei bereits „in der Auseinandersetzung mit allen Details, die mit so einem großen Förderprojekt zusammenhängen", erklärt Protzer.

Kollaborationsplattformen betrachtet die WFG ohnehin als wichtigen Baustein in Sachen Transformation, wenn etwa Ausschreibungen oder Verfahren über solche Plattformen laufen. „Dann geht's darum, in der Arbeits- und Denkwelt die Stolperfallen zu erkennen und die Mitarbeitenden zu qualifizieren, mit den neuen Plattformen zu arbeiten." Dabei sieht sich die WFG nicht als Konkurrenz zu Amazon und ähnlichen Betreibern, plant deshalb auch keine eigene Plattform, sondern will dafür sensibilisieren, wie man mit den Instrumenten effektiv umgehen kann. „Es gibt immer noch Betriebe, die sagen, das geht vorbei", bedauert Protzer. Das sei aber zu kurz gedacht, denn das Internet und das digitale Arbeiten hätten Bestand. „Das wird ein Trend der Entwicklung sein, den man bedauern kann, aber unser Ansatz ist der, dass wir damit bestmöglich umgehen können müssen, um nicht abgehängt zu werden."

Dass man für dieses Vorhaben diverse Partner wie die Bundesagentur für Arbeit, die AgenturQ und vor allem die Hochschule mit an Bord hat, darüber sei man froh, versichert Helmut Riegger, Aufsichtsratsvorsitzender der WFG. Gerade die Hochschule sei „ein ganz großes Pfund, das wir noch intensiver nutzen müssen", schließlich beträfen Themen wie Transformation oder Künstliche Intelligenz in den nächsten Jahren auch kleinere und mittlere Unternehmen. Ebenfalls positiv äußert sich die Geschäftsführerin der Südwestmetall-Bezirksgruppe, Cornelia Koch: „Wir finden das großartig, dass wir zum Vollantrag gekommen sind. Das ist eine Auszeichnung, die die Region verdient und braucht, weil sie ein unglaubliches Potenzial an Firmen hat, die wir zusammenbringen mit dieser Aktion."

Auch die IG Metall Pforzheim, die sich schon frühzeitig mit Fragen der Transformation speziell in der Automobil-Zulieferindustrie auseinandergesetzt hat, begrüßt das Vorhaben der WFG. „Gerade als Region, die so stark vom Wandel betroffen ist, würden wir den Schwerpunkt darauf legen wollen, wie wir die Menschen qualifizieren und mitnehmen können", kündigte die Erste Bevollmächtigte Liane Papaioannou an.

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**22.09.2022**

# Förder-Millionen für Zulieferer winken

- Wirtschaftsförderung bringt „TraFoNetz NSW" auf den Weg.
- Aufbau einer digitalen Plattform soll die Transformation sichern.

**LOTHAR NEFF** | PFORZHEIM

Die Bundesregierung will wichtige industrielle Wertschöpfungen nach Deutschland zurückholen. Rund acht Milliarden Euro will der Bund dafür investieren, wie Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) am Mittwoch bei einem Pressegespräch erläuterte. Die Region zählt wiederum zu den stark von der Transformation zur E-Mobilität betroffenen Gebieten." Der Landkreis Calw und die Stadt Pforzheim sind besonders von den Veränderungen im Antriebsstrang des Automobils betroffen", so Protzer. Insgesamt gibt es im Nordschwarzwald 1305 Unternehmer mit 35 000 Beschäftigten, die als Zulieferer auch für die Autoindustrie tätig sind.

Deshalb hat sich die WFG Nordschwarzwald frühzeitig um finanzielle Unterstützung für die regionalen Betriebe bemüht. Im bundesweiten Wettbewerb der Regionen um Fördermittel der Ausschreibung „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) wurde die Region Nordschwarzwald als eine von 25 Regionen deutschlandweit ausgewählt.

Unternehmer Chris Jentner (von links) erläuterte der WFG-Delegation mit Jochen Protzer, Professorin Rebecca Bulander und dem Calwer Landrat Helmut Riegger seine neue Galvanik im Brötzinger Tal. Der komplette Wertschöpfungsprozess vom Wareneingang bis zum Versand wird digital überwacht und dokumentiert. FOTO: MEYER

**„In einer Zeit, in der sich die Unternehmen auch noch mit gestörten Lieferketten und explodierenden Energiepreisen konfrontiert sehen, ist die Förderung ein Lichtblick."**

**CORNELIA KOCH**, Geschäftsführerin Südwestmetall

Unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) hatte das Konsortium „TraFoNetz NSW" (bestehend aus der WFG, der Bundesagentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, der Hochschule Pforzheim und der AgenturQ als gemeinsame Weiterbildungsagentur von Südwestmetall und der IG Metall) mit der Projektskizze ein anspruchsvolles Vorhaben definiert.

Mit dem Transformationsnetzwerk „TraFoNetz NSW" mache die Region deutlich, wie wichtig das Thema Transformation der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie für den im Nordschwarzwald ist. Protzer vergleicht das Projekt ansatzweise mit der erfolgreichen Verkaufsplattform von Amazon. Der strategische Schwerpunkt liege jedoch auf dem Ausbau von Kompetenzen und Netzwerken im Bereich von kollaborativen Plattformen für Entwicklung und Produktion, erklärt Professorin Rebecca Bulander von der Hochschule Pforzheim. Dementsprechend groß war die Freude der Beteiligten über die Rückmeldung des Ministeriums, dass der Projektvorschlag „TraFoNetz NSW" weiterverfolgt werden kann. Der Nordschwarzwald sei damit eine von fünf Regionen in Baden-Württemberg, die höchstwahrscheinlich eine staatliche Förderung von jeweils acht Millionen Euro erhalten. Zwar werde der eingereichte Vollantrag derzeit noch abschließend begutachtet, so Protzer. Doch das Projekt stehe nicht mehr im Wettbewerb mit anderen Bewerbern, sondern es werde nur noch die Erfüllung von inhaltlichen, rechtlichen und finanziellen Vorgaben überprüft. Starten soll das Projekt bereits am 1. November, wie Helmut Riegger, WFG-Aufsichtsratsvorsitzender der WFG und Calwer Landrat ausführte.

**„Damit sichern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Region und entwickeln gemeinsam neue Lösungen für die Elektromobilität oder die Wasserstoff-Technologie."**

**DR. ING. ANDREAS KÄMPFE**, Chef der Pforzheimer Witzenmann GmbH

Liane Papaioannou, Erste Bevollmächtigte IG Metall Pforzheim ist sicher: „Die Zulieferbetriebe, der Maschinen- und Werkzeugbau, in Pforzheim und dem Enzkreis müssen sich angesichts der Herausforderungen der Mobilitätswende vielfältig verändern, um auch in Zukunft mit innovativen Produkten zu bestehen."

Auch die Politik unterstützt das Förderprojekt: „Die aktive Gestaltung der Transformation, also des Wandels der Wirtschaft und der Arbeit, und dabei immer im Dialog mit den Sozialpartnern ist für unsere Region elementar", sagte die SPD-Bundestagsabgeordnete Katja Mast.

„Nur so ist es möglich, langfristig sichere Industriearbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten", ergänzt FDP-Bundestagsabgeordneter Rainer Semet. „Die Bundesförderung wäre ein Segen für unsere Region und könnte viel Gutes bewirken." Stephanie Aeffner, Bundestagsabgeordnete der Grünen: „Es freut mich sehr, dass die Region dank des Engagements der Projektpartner die Chance bekommt, die Transformation der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie aktiv mitzugestalten." CDU-Bundestagsabgeordneter Gunther Krichbaum: „Mit guten Ideen und qualifizierten Arbeitnehmern kann gerade unsere Region weltweiter Technologieführer bleiben."

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**

**22.09.2022**

## Darf sich die Region Nordschwarzwald bald über acht Millionen Fördergelder freuen?

Vielversprechende Chance für die Region Nordschwarzwald: Projektantrag „Transformationsnetzwerk Kollaborationsplattformen Fahrzeug- und Zulieferindustrie Nordschwarzwald" wird begutachtet.

**Wir begrüßen sehr, dass sich ein breites Netzwerk gebildet hat, um die Fahrzeug- und Zulieferindustrie in der Region Nordschwarzwald zu fördern. Gerne unterstützen wir diese wertvolle Initiative. Das geplante Thema der Plattform-Ökonomie stellt einen Forschungsschwerpunkt der Hochschule dar und hat großes Potenzial, die Wettbewerbsfähigkeit der Fahrzeugindustrie nachhaltig zu verbessern.**

Prof. Dr. Ulrich Jautz, Rektor Hochschule Pforzheim

Sonnige Aussichten. Das Wetter und die Laune passten am Mittwochmorgen (21.09.2022) perfekt zueinander. In bester Stimmung traten Jochen Protzer, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG), und der Calwer Landrat und Vorsitzender des WFG-Aufsichtsrats, Helmut Riegger, beim Pressegespräch, in den Räumlichkeiten der Pforzheimer Firma C. Jentner auf, um über den aktuellen Projektantrag „Transformationsnetzwerk Kollaborationsplattformen Fahrzeug- und Zulieferindustrie Nordschwarzwald" zu informieren. Im bundesweiten Wettbewerb der Regionen um Fördermittel der Ausschreibung „Transformationsstrategien für Regionen der Fahrzeug- und Zulieferindustrie" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) wurde die Region Nordschwarzwald als eine von 25 Regionen deutschlandweit ausgewählt. Der eingereichte Vollantrag wird derzeit abschließend begutachtet. Zwar fehle noch das endgültige grüne Licht aus Berlin, er sei aber realistisch-optimistisch, meinte Protzer.

Unter der Federführung der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) hatte das Konsortium „TraFoNetz NSW" (bestehend aus der WFG, der Bundesagentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, der Hochschule Pforzheim und der AgenturQ als gemeinsame Weiterbildungsagentur von Südwestmetall und der IG Metall) mit der Projektskizze ein anspruchsvolles und umfangreiches Vorhaben definiert, das gleichzeitig auch das größte in der bisherigen Geschichte der WFG werden könnte. Dementsprechend groß war die Freude der Beteiligten über die Rückmeldung des BMWK, dass der Projektvorschlag für ein Transformationsnetzwerk in der Region Nordschwarzwald weiterverfolgt werden soll. Der Nordschwarzwald ist damit eine von fünf Regionen in Baden-Württemberg, die noch im Rennen sind.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**

**22.09.2022**

v.l.n.r.: Annette Hanfstein (Geschäftsführerin Operativ Agentur für Arbeit Nagold-Pforzheim), Helmut Riegger (Aufsichtsratsvorsitzender WFG, Landrat von Calw), Prof. Dr. Rebecca Bulander (Hochschule Pforzheim), Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG), Chris Jentner (Geschäftsführer C. Jentner GmbH) Foto: WFG

In dem insgesamt 69 Seiten dicken Vollantrag stecke jede Menge Hirnschmalz und sehr viel Arbeit aller beteiligten AkteurInnen, betonte Protzer. Mit dem Projekt wolle man einen wirklichen Mehrwert und gezielte Unterstützung schaffen. Denn die Unternehmen in der Automobilbranche sehen sich durch Dekarbonisierung und digitale Transformation einem radikalen Wandel gegenüber. Eine der wichtigsten Branchen Deutschlands wird sich dementsprechend, nachhaltig verändern. Nach einer Studie von IW Consult und Fraunhofer IAO vom Herbst 2021 über die wirtschaftliche Bedeutung regionaler Automobilnetzwerke haben 118 von 401 Kreisen und kreisfreien Städten in Deutschland eine besondere Prägung durch die Automobilwirtschaft. In 40 dieser 118 durch die Automobilwirtschaft stark geprägten Regionen – mit Calw und Pforzheim liegen zwei davon in der Region Nordschwarzwald – sind besonders viele Beschäftigte in Tätigkeiten entlang des verbrennungsmotorischen Antriebsstrangs einschließlich seinen Nebenaggregate (z.B. Abgasreinigung) tätig. Im bundesweiten Kontext ist die Betroffenheit der Region Nordschwarzwald besonders hoch. 2018 waren in der Region insgesamt 1305 Unternehmen in diesem Sektor tätig – mit insgesamt 30 229 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Online**

**22.09.2022**

Mit dem Transformationsnetzwerk „TraFoNetz NSW" will die Region das Thema Transformation der Fahrzeug- und Zuliefererindustrie im Nordschwarzwald aktiv mitgestalten und den Dingen nicht einfach ihren Lauf lassen. Erklärtes Ziel des Projekts sei es, eine regionale Strategie zur Bewältigung der Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie im Nordschwarzwald zu entwickeln und gemeinsam mit allen relevanten Akteuren umzusetzen.

> *"Wir unterstützen die Gründung der Kollaborationsplattform Fahrzeug- und Zulieferindustrie Nordschwarzwald. Der Cluster wird uns helfen, die Transformation aktiv zu gestalten. Dabei ist es wichtig, dass wir die vielfältigen Fähigkeiten in unserer Region vernetzen und die Herausforderungen der Zukunft angehen. Damit sichern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Region und entwickeln neue Lösungen für die Elektromobilität oder die Wasserstoff-Technologie. Wir freuen uns auf die gemeinsame Aufgabe."*
>
> ***Dr. Ing. Andreas Kämpfe, Vorsitzender der Geschäftsführung Witzenmann GmbH***

> *"Unsere Unternehmen im Bereich Automotive stehen für langjährigen wirtschaftlichen Erfolg. Sie bieten vielen Menschen unserer Region attraktive Arbeitsplätze und richten sich aktuell zukunftsfest aus. Das möchten wir als IHK Nordschwarzwald auch mit unserer Beteiligung in diesem Projekt unterstützen. In den Jahren 2018 und 2019 wurde von der IHK zusammen mit ihren Mitgliedsunternehmen, der WFG, dem Regionalverband und vielen gesellschaftlichen Akteuren die regionale Entwicklungsstrategie 2030+ entwickelt. Das Projekt ‚Transformationsnetzwerk Automobil- und Zuliefererindustrie' kann im Rahmen dieser Strategie einen wichtigen Beitrag im Bereich Innovation und Wissenstransfer leisten. Als Organisation der regionalen Wirtschaft werden wir uns im Projekt vielseitig einbringen und auch auf Synergien, die sich durch bereits laufende Projekte ergeben können, hinwirken. Das betrifft die Themen Innovationsförderung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit gleichermaßen wie den Bereich Qualifizierung. Als größter regionaler Bildungsträger werden wir uns dabei mit unserer Erfahrung und dem starken IHK-Netzwerk engagieren."*
>
> ***Tanja Traub, Mitglied der Geschäftsführung IHK Nordschwarzwald:***

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**07.10.2022**

## Region Nordschwarzwald trifft auf internationale Investoren – Expo-Real-Bilanz

Prosperierende Städte und Regionen benötigen dringend Raum für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie für Prozesse in Industrie, Handel und Gewerbe. Da in den Ballungszentren und in den Metropolen immer weniger Entfaltungsraum gefunden wird, richtet sich der Blick auf Regionen und Standorte im ländlichen Raum. Europas größte Immobilienmesse ExpoReal in München war Anfang Oktober wieder Netzwerk-Treffpunkt und Marktplatz für Standort-Anbieter und internationale Investoren. Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Nordschwarzwald (WFG) stellte an einem Gemeinschaftsstand die Vorzüge ihrer Region hervor. Eine Bilanz.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**07.10.2022**

Das Fazit von WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer ist durchaus erfreulich: „Die interessanten und intensiven Gespräche während der Expo Real haben uns bestätigt, wie attraktiv die Region Nordschwarzwald für Investoren ist. Auch die positiven Rückmeldungen der politischen Vertreter machen Mut, unseren Kurs einer wirtschaftsfreundlichen Region gemeinsam engagiert weiterzugehen."

Die Region Nordschwarzwald am Gemeinschaftsstand auf der Expo Real. ©StudioLoske

Die Expo Real gilt als Europas wichtigster Treffpunkt der Immobilienwirtschaft und die Dichte an internationalen Experten aus der gesamten Wertschöpfungskette ist groß. In mehr als 140 Gesprächsrunden diskutierten über 300 Branchenexperten über Trends und Innovationen des Immobilien-, Investitions- und Finanzierungsmarktes.

> *"Die Region Nordschwarzwald hat auch dieses Jahr wieder die ExpoReal als Plattform und Schaufenster genutzt, um sich als zukunftsfähige und interessante Region zu zeigen. Dabei konnte man wieder deutlich feststellen, dass die Themen Nachhaltigkeit, Energieeffizienz und Klimaschutz auch in der Immobilienbranche immer wichtiger werden. Die Region Nordschwarzwald ist dabei sehr gut aufgestellt und deshalb auch interessant für potenzielle Investoren."*
>
> *Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landratsamtes Freudenstadt*

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**07.10.2022**

Gemeinsam mit kommunalen und regionalen Partnern legte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald als Schnittstelle zu Projektentwicklern und Investoren einen ihrer Ansicht nach „gelungenen Messeauftritt" hin. Vom 4. bis 6. Oktober 2022 präsentierten sich die Akteure aus der Region demnach publikumswirksam auf dem internationalen Messeparkett und sie betrieben intensives Standortmarketing für den Nordschwarzwald.

Realisiert wurde die Messepräsenz der Region Nordschwarzwald gemeinsam mit bw-i (Baden-Württemberg international), der Standortagentur des Landes Baden-Württemberg. Auch die Ministerin für Landesentwicklung und Wohnen, **Nicole Razavi** (CDU), sowie in Vertretung der Wirtschaftsministerin **Michael Kleiner**, Ministerialdirektor im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, aber auch derehemalige Ministerpräsident **Günther H. Oettinger** (CDU) suchten am Stand Nordschwarzwald das Gespräch mit verschiedenen Vertretern der Institutionen, um sich ein Bild über die Situation in dieser Region zu machen.

> *"Es war sehr lohnenswert, mit den vielen Interessenten ins Gespräch zu kommen. 21ha Industriegebiet sind in unserer Region selten. Die Nachfrage zeigt, dass wir mit der Entwicklung genau zum richtigen Zeitpunkt kommen."*
>
> ***Florian Kling, Oberbürgermeister der Stadt Calw***

---

So nutzten die Akteure aus der Region Nordschwarzwald in zahlreichen Gesprächen den intensiven Austausch mit Vertretern aus Politik und Wirtschaft und zeigten sich sehr zufrieden über das Interesse am Nordschwarzwald sowie die hohe Besucherfrequenz am Stand. „Auf der Expo Real werben wir für die Region Nordschwarzwald als innovativen und zukunftsgewandten Wirtschaftsstandort ", so Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG. Mit gutem Grund, denn die Region steht für Angebote, die für einen erfolgreichen Wirtschaftsstandort wichtig sind. Sich mit starken Partnern auf dieser Bühne zu zeigen, ist für die Region ebenso notwendig wie chancenreich."

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**07.10.2022**

Die Messepräsenz der WFG ermöglichte es den Kommunen und Institutionen als Vermittler von Gewerbeflächen und Immobilien, ein Publikum anzusprechen, das in dieser Größe und Qualität sonst für die einzelnen Standorte im Nordschwarzwald nur schwer erreichbar wäre.

> *"Die Expo Real in München ist eine ideale Plattform, die Angebote der Stadt Nagold einem breiten, öffentlichen, internationalen Publikum zu präsentieren. Die Expo Real gehört deshalb zu den bedeutenden Marketinginstrumenten der Stadt Nagold und des INGparks Nagold-Gäu."*
>
> *Jürgen Großmann, Oberbürgermeister der Stadt Nagold*

---

„Die Expo Real in München bietet ideale Rahmenbedingungen, um Investoren die Vorzüge und Perspektiven einer Unternehmensansiedlung in der Wirtschaftsregion Nordschwarzwald vorzustellen. Wir können hier zeigen, dass es lohnenswert ist, sich auch außerhalb von Stuttgart nach Gewerbeflächen umzuschauen", resümiert Helmut Riegger, Landrat des Landkreises Calw und WFG-Aufsichtsratsvorsitzender.

Nicht nur die Anzahl, sondern auch die Qualität der Besucher am Gemeinschaftsstand, der Gespräche und Kontakte hätten gezeigt, wie viel Potenzial und Nachfrage nach Gewerbe- und Wohnbaumöglichkeiten im Nordschwarzwald seitens Investoren und Anlegern vorhanden sei.

Auf der Expo Real präsentierten die beteiligten Kommunen ihre Projekte und Möglichkeiten, wie beispielsweise in Calw, Nagold, Freudenstadt, Horb und Mühlacker.

> *"Angesichts der aktuellen Herausforderungen war der Bedarf sich auszutauschen, so groß wie nie zuvor, deshalb ist der gemeinsame Messeauftritt der Region auch für uns als Sparkasse Pforzheim Calw sehr wichtig. Im Ergebnis sind wir uns sicher, dass am Immobilienmarkt nach einer gewissen momentanen Schockstarre die Nachfrage im gewerblichen und privaten Bereich wieder anziehen wird; denn „gewohnt wird immer" und nicht zu unterschätzen ist, dass solide Immobilien ein wirksamer Inflationsschutz sind."*
>
> *Sven Eisele, Vorstandsmitglied der Sparkasse Pforzheim Calw*

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**08.10.2022**

## Vom Gründergeist beseelt: Start-ups erzählen von ihrem Antrieb zum Unternehmertum

Sieben Start-ups, sieben völlig verschiedene Gründer-Stories: Bei der sechsten Start-up-Night Nordschwarzwald im Pforzheimer Kulturhaus Osterfeld präsentierten frisch gebackene Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Geschäftsmodelle. Fazit von Moderatorin Carina Brunner: „Zum gründen ist man nie zu alt."

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**08.10.2022**

Impulse aufnehmen und in lockerer Atmosphäre Netzwerke knüpfen, das sind einige der Zielsetzungen der Start-up-Night des Ökosystems Nordschwarzwald. Diesem Gründerprojekt gehören 26 Akteure an. „Wir entwickeln, planen und setzen gemeinsame Veranstaltungen für Startups und etablierte Unternehmen um, vernetzen gezielt Akteure wie Gründungsberater und -beraterinnen mit Gründern und Gründerinnen und fördern den aktiven Austausch zwischen Unternehmern, Startups, Investoren und Institutionen", so die Selbstbeschreibung des Ökosystems.

Begrüßte auch namens des Oberbürgermeisters Peter Boch und des WFG-Geschäftsführers Jochen Protzer die Gäste der Start-up-Night: Eduard Sabelfeld von der Hochschule Pforzheim vor den Logos der am Ökosystem Beteiligten. ©GerdLache

Zum jüngsten Event in Pforzheim kamen Interessenten aus dem gesamten Nordschwarzwald zusammen. Unter anderem präsentierten Wolfgang Vogt und Thomas Mayer an einem Stand der „Senioren der Wirtschaft" ihren Verein.

In dieser Vereinigung finden ehemalige Führungskräfte und Unternehmer aus Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistung und freien Berufen im aktiven Ruhestand zusammen und haben nach eigener Aussage Spaß daran, als „Coach oder Sparringspartner für Gründer, Start-ups oder Unternehmensentwicklungen" beratend zu agieren. So hat beispielsweise jüngst Wolfgang Vogt den Landkreis Böblingen begleitet, der beim Start-up-BW Summit in Stuttgart den ersten Platz als gründerfreundliche Kommune in der Kategorie Landkreis belegt.

**Pressespiegel:** **Deutscher Presseindex**

**11.10.2022**

# Start-up Night Nordschwarzwald #06: GründerInnen und Start-Ups aus der Region präsentieren spannende Geschäftsideen

(PresseBox) (Pforzheim, 11.10.2022) Bereits zum sechsten Mal in Folge realisierte das Start-up Ökosystem Nordschwarzwald die Start-up Night, die diesmal im Rahmen der Smart City Days in Pforzheim stattfand. Ziel der Veranstaltung ist es, Gründungsinteressierte mit Gründern, Investoren und Gründungsunterstützern aus der Region Nordschwarzwald zusammen zu führen.

Die Start-up Night Nordschwarzwald hat sich zu einer überaus beliebten Eventreihe entwickelt und erfreut sich einer großen Resonanz in der Gründerszene. Das Format richtet sich an ExistenzgründerInnen und Gründungsinteressierte und gibt praxisorientierte Einblicke in Erfahrungen und Herausforderungen rund um das Thema Existenzgründung. Für die nunmehr sechste Auflage der Veranstaltung hatten die Organisatoren das Kulturhaus Osterfeld in Pforzheim als Location gewählt. Auch diesmal erfüllte die Start-up Night wieder sämtliche Erwartungen und bot Start-ups, Gründungsinteressierten, etablierten Unternehmen und zahlreichen Gästen aus erster Hand spannende und praxisorientierte Einblicke in die Gründerszene.

**Pressespiegel:** **Schwarzwälder Bote**

**11.10.2022**



Junior Manager Contest

# Für einen Tag auf dem Chefsessel

Jeanette Tröger 10.10.2022 - 12:44 Uhr

Unter elf Teams setzten sich die Auszubildenden der Wildberger Firma Wöhrle als Sieger durch, (von links) Manuela Opel (Wirtschaftsförderin Landkreis Calw), Celine Bihler, Linda Wüthrich, Annika Funk, Lars Kemkowski, Lukas Oswald, Kerstin Weipert (Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald), Peter Dürrstein, (Dürr Optronic). *Foto: Tröger*

**Für einen Tag war für junge Menschen aus dem Landkreis Calw ein gravierender Perspektivwechsel angesagt: Beim diesjährigen Vorentscheid des Junior Manager Contest (JMC) für den Landkreis Calw tauschten sie den Ausbildungsplatz in ihren Lehrbetrieben mit der Chefetage eines fiktiven Unternehmens.**

Kreis Calw/Gechingen - In diesem Jahr konnte der Contest wieder in Präsenz stattfinden, nachdem er zuletzt, wie so viele Meetings in realen Firmen auch, per Videokonferenzen stattfinden musste, wie Manuela Opel, Wirtschaftsförderin am Landratsamt Calw, berichtete.

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote

**11.10.2022**

Die Firma Dürr Optronic in Gechingen stellte in diesem Jahr ihre Schulungsräumlichkeiten zur Verfügung, wohl auch deshalb, weil ein hauseigenes Azubi-Team den JMC 2020 im Landkreis für sich entscheiden konnte und die Firmenleitung deshalb weiß, wie wertvoll und augenöffnend so ein Wettbewerb für den firmeneigenen Nachwuchs sein kann. Geschäftsführer Peter Dürrstein erzählte, er selbst habe vor 20 Jahren an einem ähnlichen Wettbewerb teilgenommen, und Erkenntnisse daraus seinen ihm heute noch präsent.

### Clevere Strategien und in produktive Teamarbeit

Die Aufgabenstellung war für alle Vierer- oder Fünfer-Teams die gleiche und alle starteten vom gleichen Punkt Null: Ihre fiktive Firma produziert und verkauft sogenannte "NewWaveBlackboards", Surfbretter für stehende Wellen, und jedes der Unternehmen startet ein Jahr nach seiner Gründung ins zweite Jahr mit den für alle gleichen Voraussetzungen und Kennzahlen. Nun galt es für die Teilnehmer in vier Spielrunden entsprechend vier Betriebsjahren wie ein Unternehmer zu denken und zu handeln, um am Markt erfolgreich zu sein. Mit cleveren Strategien und in produktiver Teamarbeit hatten sie alle Bereiche wie Entwicklung, Produktion, Personal, Marketing und Vertrieb im Blick zu behalten sowie ihre Entscheidungen in deren Auswirkungen auf alle Bereiche gut abzuwägen.

### Strategisches Denken wird angestoßen

Der JMC ist laut Wirtschaftsförderin Manuela Opel auch ein Tool, um dem Fachkräftemangel entgegen zu wirken. Indem die Teilnehmer live erleben, welche Herausforderungen man als Existenzgründer und als Entscheider in seinem Unternehmen zu meistern hat, wird unternehmerisches und strategisches Denken angestoßen und gefördert.

Spannend wurde es, als die Auswertungen und schließlich das Ranking der Teamergebnisse vorgestellt wurden. Zunächst gab es ein dickes Lob für alle Teams, denn die Indexwerte – der ermittelte Wert aus allen Kennzahlen des Planspiels für das Ranking – seien höher als in vergangenen JMCs. "Sie haben alle gut geplant und gut gemanagt, es war ein hochkarätiges Planspiel", so das Statement der Vertreter vom Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim, welches das Planspiel konzipiert und vor Ort durchgeführt hat.

Anzeige

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote

11.10.2022

## Wöhrle-Team gewinnt JMC-Vorentscheid

Das Team der Firma Wöhrle aus Wildberg konnte den JMC-Vorentscheid im Landkreis Calw für sich entscheiden und qualifizierte sich damit für den abschließenden Innovationsworkshop am 21. Oktober in Neuenbürg. Die drei Industriekauffrau-Azubis Celine Bihler, Annika Funk und Linda Wüthrich sowie ihre beiden Werkzeugmacher-Kollegen Lars Kemkowski und Lukas Oswald dürfen sich zu ihrem ersten Platz auch über Gutscheine für "Flying Fox" beim Aussichtsturm in Schömberg freuen. Der Contest sei gut für die Teambildung, nehmen sie mit, auch der Austausch unter den Firmen-Teams sei ein wichtiges Plus der Veranstaltung, "und die Erkenntnis, dass man als Unternehmer noch mehr in die Zukunft schauen muss", so Lars.

In Gechingen waren aus dem Landkreis Calw noch am Start die Teams der Firmen Dietrich Aldinger, Rolf Benz, Digel, Endrich Bauelemente, Häfele und Wackenhut aus Nagold, MEVA aus Haiterbach, Veyhl aus Neuweiler, FiMAB aus Neubulach sowie vom Gastgeber Dürr Optronik.

### Information

**Der JMC Nordschwarzwald** ist ein gesamtregionales Unternehmensplanspiel, organisiert von den Landkreisen Calw und Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw und Nagold sowie der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG). Das zweistufige Planspiel wird aus Landesmitteln gefördert und vom Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung aus Pforzheim konzipiert und vor Ort durchgeführt. Die drei besten Teams aus den drei Landkreisen qualifizieren sich für einen Innovations-Workshop. Als Team erarbeiten sie dabei jeweils eine kreative Geschäftsidee und präsentieren diese einer fachkundigen Jury. Für den Landkreis Calw nehmen als Zweitplatzierte das Team der Firma FiMAB aus Neubulach sowie das Team der Firma Digel aus Nagold, das auf dem dritten Platz landete, teil.

**Pressespiegel:** **Immobilienzeitung**

**13.10.2022**

IMMOBILIEN ZEITUNG
FACHZEITUNG FÜR DIE IMMOBILIENWIRTSCHAFT

Sie verwenden die IZ als Gast.
Alle Leistungen ansehen



# The Länd richtet den Fokus auf grüne Technologien

Von **Dagmar Lange** aus Ausgabe **IZ 41/2022**
Donnerstag, 13. Oktober 2022

Quelle: Immobilien Zeitung, Urheberin: Dagmar Lange

Mit einem neuen Motto und offener Gestaltung sorgte der Gemeinschaftsstand der BWi auf der Expo Real für Aufmerksamkeit.

**Baden-Württemberg.** Die Branchenrepräsentanten aus dem Land auf der Expo Real lassen sich in Vordenker, Nachdenkliche und Berufsoptimisten einteilen. Das Thema Nachhaltigkeit beherrschte die vorgestellten Konzepte für Grundstücksnutzungen und Projekte.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**17.10.2022**

## Zweite Vorrunde beim Junior Manager Contest: Berufliche Schule Mühlacker auf Platz 1

Für einen Tag die Rolle des Chefs übernehmen: Möglich macht das der Junior Manager Contest (JMC), der die jungen Teilnehmenden in die Geschäftsführung virtueller Firmen befördert. Der beliebte Wettbewerb bewies in den vergangenen Jahren seine Attraktivität und seinen hohen Stellenwert, ist er doch auf die regionale Wirtschaft ausgerichtet und mit seiner Nähe zum realen Unternehmensalltag eine betriebswirtschaftliche Herausforderung.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**17.10.2022**

Auszubildende aller Lehrjahre konnten sich für den JMC bewerben, um ihr Kreativpotenzial als zukünftige Gestalter und Planer am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald unter Beweis zu stellen. Das gesamtregionale Unternehmensplanspiel der Landkreise Calw, Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw, Nagold und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) findet bereits zum sechsten Mal in Folge statt.

Der Junior Manager Contest bietet inhaltlich fundierte Rahmenbedingungen und eine praxisorientierte Lernumgebung zur Erfassung komplexer wirtschaftlicher Zusammenhänge, so dass der Entrepreneurship-Gedanke hautnah erlebbar wird: Unternehmergeist und innovatives Gründerdenken werden gefördert und zeigen den Teilnehmenden, welche Herausforderungen man als Existenzgründender oder auch als Entscheider innerhalb eines Unternehmens meistern muss.

Beobachteten gespannt den Verlauf des JMC (von links): Professorin Barbara Burkhardt-Reich (Geschäftsleitung Steinbeis Innovationszentrum), Kerstin Weipert (WFG) und Linda Marschall (Projektmanagement Wirtschaftsförderung Enzkreis). ©WFG

Insgesamt 39 Teilnehmende stellten sich dem Vorentscheid für den Enzkreis, der an der Beruflichen Schule in Mühlacker stattfand. Jochen Enke, Wirtschafts- und Tourismusbeauftragter im Enzkreis, begrüßte die Azubis und übergab das Wort an das Steinbeis Innovationszentrum Unternehmentwicklung aus Pforzheim, das eine Einführung in die Aufgabenstellung des Planspiels gab.

Ziel war es, ein fiktives Produkt, das sogenannte „NewWave Blackboard" (ein Riverboard zum Reiten auf stehender Welle), über vier Geschäftsperioden erfolgreich am Markt zu positionieren. Eine Fülle von sowohl kreativen als auch betriebswirtschaftlichen Aufgaben galt es in einem spannenden Wettlauf mit der Zeit zu bewältigen.

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**17.10.2022**

Am Ende des Tages hatte ein Team der **Beruflichen Schule Mühlacker** die Nase vorn. Valerie Schuberth, Niklas Munz, Thomas Rau und Sinem Soydan freuten sich nicht nur über ihren ersten Platz, sondern auch über einen Erlebnisgutschein des Veranstalters Vogelmann Adventure und über aus recycelten Skateboards handgefertigte Flaschenöffner des Schülers und Start-Up Gründers Jona Aydt.

Das Gewinnerteam der Beruflichen Schule Mühlacker. ©WFG

Für das Finale in Neuenbürg, das am 21. Oktober bei der Hellmut Ruck GmbH stattfindet, qualifizierte sich das Team der **hapema GmbH** auf dem zweiten Rang sowie die Auszubildenden der **Hellmut Ruck GmbH** mit dem drittbesten Ergebnis.

**Kerstin Weipert,** Projektreferentin des JMC bei der WFG, lobte die große Motivation und die gespannte Erwartung der Jugendlichen: „Die hohe Anzahl und vor allem die Qualität der Bewerbungen für den JMC unterstreichen die Attraktivität des Planspielwettbewerbs, bei dem es vor allem darum geht, wirtschaftliche Zusammenhänge einzuschätzen und einen Perspektivenwechsel zu wagen".

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt**

**18.10.2022**

ENZKREIS

# Heimsieg für Berufsschüler

Quartett siegt beim Vorentscheid des Junior Manager Contests.

Erstellt: 18.10.2022, 00:00 Uhr

Erfolgreich: das junge Team der Beruflichen Schule Mühlacker (vorne). Foto: WFG

Mühlacker/Enzkreis (pm). Beim Vorentscheid des Junior Manager Contests, einem regionalen Unternehmensplanspiel für Auszubildende, hat laut einer Mitteilung das Team der Beruflichen Schule Mühlacker einen klaren Heimsieg eingefahren.

Insgesamt 39 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hätten sich der Aufgabe gestellt, ein fiktives Produkt – ein Riverboard zum Reiten auf stehender Welle – über vier Geschäftsjahre hinweg erfolgreich am Markt zu positionieren. In einem spannenden Wettlauf mit der Zeit sei dabei eine Fülle kreativer und betriebswirtschaftlicher Aufgaben zu lösen gewesen, heißt es bei der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Nordschwarzwald, die das regionale Unternehmensplanspiel gemeinsam mit den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Enzkreis und den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw und Nagold und dem Pforzheimer Steinbeis Innovationszentrum Unternehmensentwicklung organisiert.

Valerie Schuberth, Niklas Munz, Thomas Rau und Sinem Soydan, die das Team der Beruflichen Schule Mühlacker bildeten, wurden laut Mitteilung als Anerkennung für den ersten Platz mit einem Erlebnisgutschein des Veranstalters Vogelmann Adventure belohnt. Für das Finale, das am kommenden Freitag, 21. Oktober, bei der Hellmut Ruck GmbH in Neuenbürg stattfindet, qualifizierten sich laut Mitteilung auch das Team der Hapema GmbH auf Platz zwei und die Azubis der Hellmut Ruck GmbH mit dem drittbesten Ergebnis.pm

**Pressespiegel:** Pforzheimer Zeitung

19.10.2022

# Kreative Köpfe im Planspiel

▪ Team der Beruflichen Schule Mühlacker hat die Nase vorn beim Junior Manager Contest.

**MÜHLACKER.** Für einen Tag die Rolle des Chefs übernehmen: Möglich macht das der Junior Manager Contest (JMC), der die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Geschäftsführung virtueller Firmen befördert. Auszubildende aller Lehrjahre konnten sich für den JMC bewerben, um ihr Kreativpotenzial als zukünftige Gestalter und Planer am Wirtschaftsstandort Nordschwarzwald unter Beweis zu stellen.

Insgesamt 39 Teilnehmer stellten sich dem Vorentscheid für den Enzkreis, der an der Beruflichen Schule in Mühlacker stattfand. Jochen Enke, Wirtschafts- und Tourismusbeauftragter im Enzkreis, begrüßte die teilnehmenden Azubis und übergab dann das Wort an das Steinbeis Innovationszentrum Unternehmentwicklung aus Pforzheim, das eine Einführung in die Aufgabenstellung des Planspiels gab: Ziel war es, ein fiktives Produkt, das sogenannte „NewWave Blackboard" (ein Riverboard zum Reiten auf stehender Welle), über vier Geschäftsperioden erfolgreich am Markt zu positionieren. Eine Fülle von sowohl kreativen als auch betriebswirtschaftlichen Aufgaben galt es in einem spannenden Wettlauf mit der Zeit zu bewältigen.

Am Ende des Tages hatte ein Team der Beruflichen Schule Mühlacker die Nase vorn. Valerie Schuberth, Niklas Munz, Thomas Rau und Sinem Soydan freuten sich nicht nur über ihren ersten Platz, sondern auch über einen Erlebnisgutschein des Veranstalters Vogelmann Adventure.

Für das Finale in Neuenbürg, das am Freitag, 21. Oktober, bei der Hellmut Ruck GmbH stattfindet, qualifizierte sich das Team der hapema GmbH auf dem zweiten Rang sowie die Auszubildenden der Hellmut Ruck GmbH mit dem drittbesten Ergebnis. Das Unternehmensplanspiel der Landkreise Calw, Freudenstadt, dem Enzkreis, den Städten Freudenstadt, Horb, Mühlacker, Calw, Nagold und der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald findet zum sechsten Mal statt. *pm*

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote

19.10.2022

# Viele Unternehmen im Kreis stehen noch am Anfang

## Digitalisierung | »Digital Hub Nordschwarzwald« soll in Horb für drei weitere Jahre fortgesetzt werden

Von Sophia Kupferschmidt

**Kreis Freudenstadt.** Eine eigene Homepage und Präsenz in den Sozialen Medien – diese Dinge werden für Unternehmen immer relevanter, wenn nicht sogar überlebenswichtig. Viele Unternehmen stehen beim Thema Digitalisierung noch am Anfang oder haben erste Schritte gewagt. Sie sollen jetzt noch mehr Unterstützung bekommen.

In der jüngsten Sitzung des Kreistags stellte der Geschäftsführer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft, Jochen Protzer, das Projekt »Digital Hub Nordschwarzwald« vor. Dieses ist bereits im Jahr 2018 gestartet und wurde im März beendet – dennoch besteht die Möglichkeit, das Projekt unter dem Namen »Digital Hub Nordschwarzwald Plus« für drei Jahre weiterzuführen. Dafür sollen die Standorte in Horb und Nagold erhalten bleiben.

### Verschiedene Angebote

Allgemein gehe es darum, lokalen Ausbaubedarf anzusprechen, innovative Themen über zielgruppengerechte Kanäle zu vermitteln und Unterstützungsangebote zu bieten, so Protzer. Die Zielgruppen sind kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) und Start-ups in der Region.

Um das auch wirklich umzusetzen, soll es verschiedene Angebote geben. So sollen Veranstaltungen zum Thema Digitalisierung angeboten werden, zum Beispiel mit Vorträgen oder Workshops. Zudem werden die Unternehmen individuell vor Ort beraten. Darüber hinaus soll es Demonstrations- und Erlebnisräume zum Ausprobieren von neuen Technologien geben.

Und was muss der Kreis Freudenstadt als Partner finanziell leisten? Vorgesehen ist ein Betrag in Höhe von 30 000 Euro in den Haushaltsjahren 2023 bis 2025.

Der Kreistag stimmte der Vorlage einstimmig zu. Landrat Klaus Michael Rückert meinte: »Ihr Erfolg ist auch unser Erfolg.«

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**22.10.2022**

# Junior Manager Contest Nordschwarzwald 2022: Vorentscheid im Landkreis Freudenstadt

Bei dem Nordschwarzwälder Unternehmensplanspiel Junior Manager Contest (JMC) gewann das Azubi Team Bosch Rexroth den Vorentscheid in Freudenstadt. Jannik Steck, Torsten Licht, Elias Sebastian Schuller und Tim Odermatt freuten sich über ihren ersten Platz und Gutscheine von „Schwarzwaldidylle" für eine Segway Tour in Baiersbronn.

Unternehmensplanspiele gibt es viele, der JMC aber bewies in den letzten Jahren eindrucksvoll, dass er anders ist – nämlich regional, wirklichkeitsnah und eine Herausforderung. Den Siegerteams winken auch in diesem Jahr attraktive Preise und darüber hinaus reichlich regionales Renommee.

Gastgeber für den Vorentscheid des Landkreises Freudenstadt war Firma Koch-Pac-Systeme GmbH in Pfalzgrafenweiler. Insgesamt 40 TeilnehmerInnen aus neun Unternehmen stellten sich hochmotiviert den Herausforderungen des Vorentscheids: Die Aufgabenstellung lautete, ein fiktives Produkt, das sogenannte „NewWave Blackboard" (ein Riverboard zum Reiten auf stehender Welle) – über vier Geschäftsperioden hinweg erfolgreich am Markt zu positionieren.

> *"Unternehmerisches Denken, strategisches Handeln und der zielorientierte Blick in die Zukunft um Visionen Wirklichkeit werden zu lassen sind Anforderungen denen sich in der heutigen Arbeitswelt alle stellen müssen. Der Junior Manager Contest soll dabei den Auszubildenden diese Fähigkeiten näherbringen"*
>
> *Ralf Bohnet, Wirtschaftsbeauftragter des Landkreises Freudenstadt*

Thilo Finkbeiner, gewerblich-technischer Ausbildungsleiter der Koch Pac-Systeme, zeigte sich beeindruckt, wie sich die TeilnehmerInnen innerhalb kürzester Zeit mit der Aufgabenstellung identifizierten: „Der Junior Manager Contest bietet uns die Möglichkeit, KOCH Pac-Systeme und den besonderen Spirit unseres Unternehmens nach außen zu tragen. Gleichzeitig sind unsere Auszubildenden über die Herausforderung dankbar, sich mit anderen Unternehmen zu messen und freuen sich auf diese Events."

> „Für unsere zukünftigen Fachkräfte wollen wir mit dem Junior Manager Contest die Möglichkeit bieten, sich mit unternehmerischem Denken und Handeln auseinanderzusetzen. Es ist immer wieder spannend zu sehen, mit welcher Neugier und welchem Ehrgeiz die Auszubildenden sich dieser Aufgabe stellen."
>
> Dr. Klaus Michael Rückert, Landrat des Landkreises Freudenstadt

**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus**

**22.10.2022**

> *"Wir freuen uns, dass wir zusammen mit den Projektpartnern die Auszubildenden durch diesen Wettbewerb begleiten dürfen und sehen das beliebte Unternehmensplanspiel als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der unternehmerischen Selbstständigkeit und Verantwortung der Auszubildenden."*
>
> *Kerstin Weipert, Projektreferentin des JMCs bei der WFG*

Am Ende des Tages hatte das Team Bosch Rexroth aus Horb die Nase vorn. Jannik Steck, Torsten Licht, Elias Sebastian Schuller und Tim Odermatt freuten sich über ihren ersten Platz und Gutscheine von „Schwarzwaldidylle" für eine Segway Tour in Baiersbronn. Dr. Klaus Michael Rückert, Landrat des Landkreises Freudenstadt, ließ es sich nicht nehmen, persönlich die Siegerehrung vorzunehmen.

Für das Finale, das am 21. Oktober 2022 bei der Firma Hellmut Ruck GmbH in Neuenbürg stattfindet, qualifizierten sich neben dem Gewinnerteam von Bosch Rexroth die Azubis der J. Schmalz GmbH auf dem zweiten Platz sowie die Auszubildenden der Firma Koch-Pac-Systeme mit dem drittbesten Betriebsergebnis. Die weiteren am Junior Manager Contest Vorentscheid für den Landkreis Freudenstadt teilnehmenden Teams kamen von der ARBURG GmbH + Co. KG, der Kreissparkasse Freudenstadt, dem Landratsamt Freudenstadt, der Georg Oest Mineralölwerk GmbH & Co. KG, der Saier Management GmbH sowie der Gebr. SCHMID GmbH.

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**26.10.2022**

Die Gewinnerteams und Organisatoren: Professor Barbara Burkhardt-Reich (Geschäftsführung Steinbeis Innovationszentrum), Kerstin Weipert (WFG), Manuela Opel (Wirtschaftsförderin Landkreis Calw), das Gewinnerteam der FiMAB GmbH, das zweitplatzierte Team der Hellmut Ruck GmbH, dahinter Jochen Enke (Wirtschaftsförderer Enzkreis), Bertil Kilian (Innovation Manager, Stadtwerke Pforzheim), das drittplatzierte Team der KOCH-Pac-Systeme GmbH, Simeon Ruck (Geschäftsführer, Hellmut Ruck GmbH), Ralf Bohnet (Wirtschaftsförderer Landkreis Freudenstadt), Lukas Kresser, Dominik Bardon und Robin Rapp (Steinbeis Innovationszentrum, von links). FOTO: KARLHUBERFOTODESIGN

# Nachwuchs hat kreative Ideen

■ Azubi-Teams aus der Region begeistern Jury im Finale des Junior Manager Contests Nordschwarzwald 2022.

**NEUENBÜRG.** Neun Teams, 40 junge Köpfe, fünf Stunden und jede Menge Ideen: Beim Finale des Junior Management Contest trat der Führungsnachwuchs der Region im Wettbewerb um die beste Geschäftsidee an und beeindruckte nicht nur Jury, sondern auch Gäste aus Wirtschaft und Kommunen.

Zum sechsten Mal hatte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) mit den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Enzkreis sowie den Städten Freudenstadt, Horb, Calw, Nagold und Mühlacker zum Unternehmensplanspiel eingeladen. Über 130 Auszubildende aus der Region hatten sich in diesem Jahr dem Wettbewerb gestellt, bei dem es im Finale darum geht, im Team ein fiktives Unternehmen mit eigenen Strategien und Methoden aufzubauen. Auch Kerstin Weipert, Projektreferentin des JMC bei der WFG, sieht das beliebte Unternehmensplanspiel als wichtigen Beitrag zur Entwicklung der unternehmerischen Selbstständigkeit und Verantwortung der Auszubildenden und lobt die wiederholt sehr gute Koordination und Durchführung des JMC durch das Steinbeis Innovationszentrum mit Professor Barbara Burkhardt-Reich sowie das Engagement der Juroren Simeon Ruck (Geschäftsführer, Hellmut Ruck GmbH), Elke Latscha (Wirtschaftsförderin der Stadt Freudenstadt) und Bertil Kilian (Innovation Manager, Stadtwerke Pforzheim). In jeweils einem Vorentscheid in den Landkreisen Calw, Freudenstadt und dem Enzkreis hatten sich die Teilnehmer in den vergangenen Wochen durch den Wettbewerb gekämpft. Neun Teams mit insgesamt 40 Nachwuchskräften schafften es ins Finale, in dem sie sich einer dreiköpfigen Jury aus Unternehmern und Wirtschaftsvertretern stellten: Eine innovative Geschäftsidee, innerhalb von fünf Stunden präsentationsfertig aufbereitet und in drei Minuten gepitcht – so lautete die herausfordernde Aufgabe für die Finalisten. Gastgebendes Unternehmen des JMC-Finales war dieses Mal die Firma Hellmut Ruck GmbH aus Neuenbürg.

Den ersten Platz und damit den Gewinn von wertvollen iPads sicherte sich schließlich das Team der Firma FiMAB GmbH & Co. KG, das mit seiner App „Bakery 4.0" laut Jury ein frisches und innovatives Geschäftsmodell entwarf, welches es kleinen Bäckereien ermöglicht sich über einen Marktplatz zu vernetzen.

Platz zwei ging an das Team der Hellmut Ruck GmbH mit dem „Frost away", eine Frostschutzfolie für das Auto, die Dank Ihrer Langlebigkeit Resourcen schont und den Gebrauch chemischer Frostschutzmittel deutlich reduzieren soll. Die Zweitplatzierten freuten sich über Intersport Gutscheine im Wert von je 50 Euro.

Auf dem dritten Platz landete das Team der Firma KOCH-Pac-Systeme GmbH mit einer App zur Energieverwaltung des Endverbrauchers welche unter anderem die Anbieter für den Kunden vergleicht. Das Azubiteam durfte Intersport Gutscheine im Wert von je 30 Euro in Empfang nehmen. Alle Finalisten erhielten zudem noch aus recycelten Skateboards handgefertigte Kugelschreiber des Schülers und Start-Up Gründers Jona Aydt. *pm*

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote, Ausgabe Freudenstadt

31.10.2022

AUS UNSERER REGION

Nummer 252 Montag, 31. Oktober 2022

# Azubi-Teams aus der Region begeistern Jury

**Junior Manager Contest** | Unternehmernachwuchs entwickelt kreative und zukunftsträchtige Geschäftsideen im Wettbewerb

Neun Teams, 40 junge Köpfe, fünf Stunden und jede Menge Ideen: Beim Finale des Junior Management Contests trat der Führungsnachwuchs der Region im Wettbewerb um die beste Geschäftsidee an.

**Region.** Zum sechsten Mal hatte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Enzkreis sowie den Städten Freudenstadt, Horb, Calw, Nagold und Mühlacker zum Unternehmensplanspiel eingeladen.

Über 130 Auszubildende aus der Region hatten sich in diesem Jahr dem Wettbewerb gestellt, bei dem es im Finale darum ging, im Team ein fiktives Unternehmen mit eigenen Strategien und Methoden aufzubauen, wie die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mitteilt.

### Vorentscheid gewinnt Team Bosch Rexroth

In jeweils einem Vorentscheid in den Landkreisen Calw und Freudenstadt sowie dem Enzkreis hatten sich die Teilnehmer in den vergangenen Wochen durch den Wettbewerb gekämpft. Den Vorentscheid des Landkreises Freudenstadt bei der Firma Koch-Pac-Systeme GmbH in Pfalzgrafenweiler entschied das Team Bosch Rexroth aus Horb für sich. Neben dem Gewinnerteam von Bosch Rexroth qualifizierten sich noch die Azubis der J. Schmalz GmbH aus Glatten auf dem zweiten Platz sowie die Auszubildenden der Gastgeber-Firma Koch-Pac-Systeme mit dem drittbesten Betriebsergebnis.

### Fimab GmbH & Co. KG setzt sich im Finale durch

Aus der gesamten Region schafften es schließlich neun Teams mit insgesamt 40 Nachwuchskräften ins Finale, in dem sie sich einer dreiköpfigen Jury aus Unternehmern und Wirtschaftsvertretern stellten: Eine innovative Geschäftsidee, entwickelt unter Einsatz verschiedener Kreativitätstechniken, innerhalb von fünf Stunden präsentationsfertig aufbereitet und in drei Minuten gepitcht – so lautete die herausfordernde Aufgabe für die Finalisten. Gastgebendes Unternehmen des Finales war dieses Mal die Firma Hellmut Ruck GmbH aus Neuenbürg.

Den ersten Platz und damit den Gewinn von iPads sicherte sich schließlich das Team der Firma Fimab GmbH & Co. KG aus Neubulach, das mit seiner App »Bakery 4.0« laut Jury ein frisches und innovatives Geschäftsmodell entwarf, welches es kleinen Bäckereien ermögliche, sich über einen Marktplatz zu vernetzen.

Platz zwei ging an das Team der Hellmut Ruck GmbH mit dem »Frost away«, eine Frostschutzfolie für das Auto, die Dank ihrer Langlebigkeit Ressourcen schone und den Gebrauch chemischer Frostschutzmittel deutlich reduzieren soll. Die Zweitplatzierten freuten sich über Gutscheine für ein Sportgeschäft im Wert von je 50 Euro.

Auf dem dritten Platz landete das Team der Firma Koch-Pac-Systeme GmbH mit einer App zur Energieverwaltung des Endverbrauchers welche unter anderem die Anbieter für den Kunden vergleicht. Das Azubiteam durfte Gutscheine für ein Sportgeschäft im Wert von je 30 Euro in Empfang nehmen. Alle Finalisten erhielten zudem noch aus recycelten Skateboards handgefertigte Kugelschreiber des Schülers und Start-up-Gründers Jona Aydt.

Nachhaltigkeit war in diesem Jahr das vorgegebene Kernthema, welches in den Geschäftsideen der neun Finalisten überzeugend umgesetzt wurde, wie die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald schreibt. Beeindruckend für Jury und Zuhörer seien vor allem die Qualität und Kreativität der Geschäftskonzepte gewesen, die die Teams in nur wenigen Stunden auf die Beine stellten.

Dass eine Geschäftsidee entwickelt werden soll, stand im Vorfeld fest, dass diese allerdings unter dem Gesichtspunkt Nachhaltigkeit gestaltet werden muss, wurde den Teilnehmenden erst am Finaltag bekannt gegeben. Umso größer war daher die Herausforderung an die Teams.

Die Gewinnerteams und Organisatoren (von links): Barbara Burkhardt-Reich (Geschäftsführung Steinbeis Innovationszentrum), Kerstin Weipert (WFG), Manuela Opel (Wirtschaftsförderin Landkreis Calw), das erstplatzierte Team der Fimab GmbH, das zweitplatzierte Team der Hellmut Ruck GmbH, dahinter Jochen Enke (Wirtschaftsförderer Enzkreis), Bertil Kilian (Innovation Manager, Stadtwerke Pforzheim), das drittplatzierte Team der Koch-Pac-Systeme GmbH, Simeon Ruck (Geschäftsführer, Hellmut Ruck GmbH), Ralf Bohnet (Wirtschaftsförderer Landkreis Freudenstadt), Lukas Kresser, Dominik Bardon und Robin Rapp (Steinbeis Innovationszentrum).

Foto: Karl Huber Fotodesign

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote, Ausgabe Calw

07.11.2022

NORDSCHWARZWALD

Nummer 257 Montag, 7. November 2022

# Azubi-Teams aus der Region begeistern Jury

**Junior Manager Contest** | Unternehmernachwuchs entwickelt kreative und zukunftsträchtige Geschäftsideen im Wettbewerb

Neun Teams, 40 junge Köpfe, fünf Stunden und jede Menge Ideen: Beim Finale des Junior Manager Contests trat der Führungsnachwuchs der Region im Wettbewerb um die beste Geschäftsidee an.

Die Gewinnerteams und Organisatoren (von links): Barbara Burkhardt-Reich (Geschäftsführung Steinbeis Innovationszentrum), Kerstin Weipert (WFG), Manuela Opel (Wirtschaftsförderin Landkreis Calw), das erstplatzierte Team der Fimab GmbH, das zweitplatzierte Team der Hellmut Ruck GmbH, dahinter Jochen Enke (Wirtschaftsförderer Enzkreis), Bertil Kilian (Innovation Manager, Stadtwerke Pforzheim), das drittplatzierte Team der Koch-Pac-Systeme GmbH, Simeon Ruck (Geschäftsführer, Hellmut Ruck GmbH), Ralf Bohnet (Wirtschaftsförderer Landkreis Freudenstadt), Lukas Kresser, Dominik Bardon und Robin Rapp (Steinbeis). Foto: Karl Huber Fotodesign

**Nordschwarzwald.** Zum sechsten Mal hatte die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mit den Landkreisen Calw, Freudenstadt und Enzkreis sowie den Städten Freudenstadt, Horb, Calw, Nagold und Mühlacker zum Unternehmensplanspiel eingeladen.

Über 130 Auszubildende aus der Region hatten sich in diesem Jahr dem Wettbewerb gestellt, bei dem es im Finale darum ging, im Team ein fiktives Unternehmen mit eigenen Strategien und Methoden aufzubauen, wie die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald mitteilt.

In jeweils einem Vorentscheid in den Landkreisen Calw und Freudenstadt sowie dem Enzkreis hatten sich die Teilnehmer in den vergangenen Wochen durch den Wettbewerb gekämpft.

### Fimab GmbH & Co. KG setzt sich im Finale durch

Aus der gesamten Region schafften es schließlich neun Teams mit insgesamt 40 Nachwuchskräften ins Finale, in dem sie sich einer dreiköpfigen Jury aus Unternehmern und Wirtschaftsvertretern stellten: Eine innovative Geschäftsidee, entwickelt unter Einsatz verschiedener Kreativitätstechniken, innerhalb von fünf Stunden präsentationsfertig aufbereitet und in drei Minuten gepitcht – so lautete die herausfordernde Aufgabe für die Finalisten. Gastgebendes Unternehmen des Finales war dieses Mal die Firma Hellmut Ruck GmbH aus Neuenbürg.

Den ersten Platz und damit den Gewinn von iPads sicherte sich schließlich das Team der Firma Fimab GmbH & Co. KG aus Neubulach, das mit seiner App »Bakery 4.0« laut Jury ein frisches und innovatives Geschäftsmodell entwarf, welches es kleinen Bäckereien ermögliche, sich über einen Marktplatz zu vernetzen.

Platz zwei ging an das Team der Hellmut Ruck GmbH mit dem »Frost away«, eine Frostschutzfolie für das Auto, die Dank ihrer Langlebigkeit Ressourcen schone und den Gebrauch chemischer Frostschutzmittel deutlich reduzieren soll. Die Zweitplatzierten freuten sich über Gutscheine für ein Sportgeschäft im Wert von je 50 Euro. Auf dem dritten Platz landete das Team der Firma Koch-Pac-Systeme GmbH aus Pfalzgrafenweiler mit einer App zur Energieverwaltung des Endverbrauchers, welche unter anderem die Anbieter für den Kunden vergleicht. Das Azubiteam durfte Gutscheine für ein Sportgeschäft im Wert von je 30 Euro in Empfang nehmen. Alle Finalisten erhielten zudem noch aus recycelten Skateboards handgefertigte Kugelschreiber des Schülers und Start-up-Gründers Jona Aydt.

Nachhaltigkeit war in diesem Jahr das vorgegebene Kernthema, welches in den Geschäftsideen der neun Finalisten überzeugend umgesetzt wurde, wie die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald schreibt. Beeindruckend für Jury und Zuhörer seien vor allem die Qualität und Kreativität der Geschäftskonzepte gewesen, die die Teams in nur wenigen Stunden auf die Beine stellten. Dass eine Geschäftsidee entwickelt werden soll, stand im Vorfeld fest, dass diese allerdings unter dem Gesichtspunkt Nachhaltigkeit gestaltet werden muss, wurde den Teilnehmenden erst am Finaltag bekannt gegeben. Umso größer war daher die Herausforderung an die Teams.

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote

15.11.2022

NORDSCHWARZWALD

Nummer 265 Mittwoch, 16. November 2022

# Konzept des Nordschwarzwalds überzeugt

**Förderprogramm** | Leader-Region erhält vier Millionen Euro in den kommenden fünf Jahren / Klimaschutz bildet Schwerpunkt

Bereits zum vierten Mal hat sich der Nordschwarzwald erfolgreich für eine Teilnahme am Regionalentwicklungsprogramm Leader der Europäischen Union (EU) und des Landes Baden-Württemberg beworben.

Über die Überreichung der Ernennungsurkunde für die Leader-Förderperiode 2023 bis 2027 durch Minister Peter Hauk (Zweiter von links) freuen sich der stellvertretende Vorsitzende der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald Landrat Klaus Michael Rückert (v.l.), Geschäftsführerin der Aktionsgruppe Dajana Greger und der Vorsitzender der Aktionsgruppe Frank Wiehe. Foto: Dinkelaker

**Nordschwarzwald.** Dementsprechend groß war die Freude im Neuen Schloss in Stuttgart bei Vorstand und Geschäftsführung der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, als sie die Ernennungsurkunde für die Leader-Förderperiode 2023 bis 2027 von Peter Hauk, Minister für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz, überreicht bekamen.

»Unser Regionales Entwicklungskonzept hat überzeugt«, zeigten sich der Vorsitzende der Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald, Frank Wiehe aus dem Landkreis Calw und sein Stellvertreter, der Freudenstädter Landrat Klaus Michael Rückert zufrieden. »Damit können wir unsere Region auch in Zukunft weiter voranbringen.« Denn, darin sind sich beide einig: »Leader ist zu einem unverzichtbaren Entwicklungs- und Förderinstrument im Nordschwarzwald geworden.«

Ziel von Leader ist die Stärkung strukturschwacher ländlicher Räume. Mit ihrem Regionalen Entwicklungskonzept (REK) hat die Leader-Aktionsgruppe Nordschwarzwald in einem intensiven Beteiligungsprozess zusammen mit den Bürgern, den Vereinen und Verbänden, den Sozial- und Wirtschaftspartnern in der Region sowie den Kommunen die Grundlage gelegt, dass auch künftig EU-Fördermittel in den Nordschwarzwald fließen. »Unsere Anstrengungen haben sich gelohnt«, zeigt sich auch Dajana Greger erfreut, die Geschäftsführerin der Leader-Aktionsgruppe ist.

Bevor die ersten Anträge gestellt werden können, bedarf es jedoch noch der Genehmigung des nationalen Strategieplans Gemeinsame Agrarpolitik (GAP). Erst dann kann sich die Aktionsgruppe neu konstituieren. Dies sei für Februar 2023 geplant.

## Lösung für große Zukunftsaufgaben

Der Klimaschutz und die Klimaanpassung bilden einen Schwerpunkt in der bevorstehenden Förderperiode. Auch die Grundversorgung mit regionalen Produkten vor Ort werde deutlich in den Fokus rücken. »Der Ländliche Raum steht vor großen Herausforderungen. Große Zukunftsaufgaben wie beispielsweise die Digitalisierung, die nachhaltige Daseinsvorsorge oder den Klimaschutz können wir nur mit einem leistungsfähigen Ländlichen Raum lösen«, sagte Minister Hauk.

Unter dem Motto »Gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung der Region« unterstützt die Aktionsgruppe mit diesen Fördermitteln Projekte, die den folgenden vier Handlungsfeldern zugeordnet werden können: »Lebensqualität durch Engagement« mit den Entwicklungszielen »gemeinschaftlich genutzt« und »lebendige Dorfzentren«, »Natur erleben und gesunder Tourismus« mit den Entwicklungszielen »rein in die Natur« und »Angebote mit Qualität«, »Heimisches Holz und regionale Produkte« mit den Entwicklungszielen »mit Holz gebaut« und »vom Hof auf den Tisch« sowie »Biodiversität und Kulturlandschaft im Wandel« mit den Entwicklungszielen »hier blüht's« und »Kulturlandschaft von morgen«.

Hauk lobte: »Die eingereichten regionalen Entwicklungskonzepte konnten durch ihre hohe Qualität überzeugen.« Er ist der Meinung, dass »unsere ländlichen Regionen wichtige und attraktive Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsräume sind. Das EU-Regionalentwicklungsprogramm Leader trägt mit seinem bürgerschaftlichen Engagement dazu bei, diese zu stärken und weiterzuentwickeln. Daher freut es mich sehr, dass in Baden-Württemberg künftig 20 statt bisher 18 Leader-Aktionsgruppen in die Förderung aufgenommen werden können«. Hauk sagte, in Baden-Württemberg mangele es nicht an innovativen und kreativen Strategien für den Ländlichen Raum. »Das haben die Entwicklungskonzepte der Bewerberregionen eindrucksvoll gezeigt.«

Die regionalen Entwicklungskonzepte bildeten das Kernstück für die Bewerbung als Leader-Aktionsgruppe (LAG). 20 Bewerberregionen haben ihre Konzepte mit breiter Bürgerbeteiligung, auch unter erschwerten Bedingungen während der Corona-Pandemie, erstellt. Eine Besonderheit von Leader ist der Bottom-Up-Ansatz. Die Entscheidung über die Vergabe der verfügbaren Fördermittel wird von den lokalen Aktionsgruppen getroffen, die sich aus Bürgern sowie verschiedenen Wirtschafts- und Sozialpartnern und kommunalen Vertretungen aus der Region zusammensetzen. Die zugrundeliegende Überlegung hinter diesem Ansatz ist, dass die Menschen vor Ort die Herausforderungen und Potenziale ihre Region am besten kennen.

Ein unabhängiges Auswahlgremium, das zu gleichen Teilen aus Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie Vertretern der Verwaltung bestand, stimmte für die Aufnahme aller 20 Regionen in die Leader-Förderkulisse.

Den Leader-Aktionsgruppen stehen in der Förderperiode 2023 bis 2027 insgesamt rund 46 Millionen Euro EU-Mittel zur Verfügung. Jede Leader-Aktionsgruppe verfügt für die Umsetzungsphase von fünf Jahren über ein EU-Mittel-Budget von 2,3 Millionen Euro. Das Land unterstützt Leader mit weiteren 12,5 Millionen Euro aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR). Das bedeutet zusätzliche 625 000 Euro je LAG. Hinzu kommen Landesmittel aus den Programmen Innovative Maßnahmen für Frauen und der Landschaftspflegerichtlinie. Insgesamt stehen der Leader-Region Nordschwarzwald in den kommenden fünf Jahren somit bis zu vier Millionen Euro Fördermittel zur Verfügung.

**WEITERE INFORMATIONEN:**
- www.leader-nordschwarzwald.de

**INFO**

## Leader-Region Nordschwarzwald

Die Leader-Region Nordschwarzwald erstreckt sich über die Landkreise Calw und Freudenstadt und umfasst **28 Gemeinden**, drei davon nur mit Teilflächen(*):
Altensteig, Bad Herrenalb, Bad Liebenzell*, Bad Teinach-Zavelstein, Bad Wildbad, Calw*, Dobel, Ebhausen, Enzklösterle, Höfen an der Enz, Neubulach, Neuweiler, Oberreichenbach, Schömberg, Simmersfeld, Unterreichenbach, Alpirsbach, Bad Rippoldsau-Schapbach, Baiersbronn, Dornstetten, Freudenstadt*, Glatten, Grömbach, Loßburg, Pfalzgrafenweiler, Seewald, Waldachtal, Wörnersberg.
Der Landkreis Calw ist zudem in der Leader-Kulisse Heckengäu vertreten, der Landkreis Freudenstadt in der Leader-Kulisse Oberer Neckar.

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**17.11.2022**

# Abwehr von Wespen zahlt sich aus

- VapoGroup GmbH aus Stuttgart zieht ins Landesfinale ein.
- „Start-up BW Elevator Pitch 2023" im Zentrum für Präzisionstechnik.

**PFORZHEIM.** Mit dem Gründungswettbewerb „Start-up BW Elevator Pitch" sucht das Wirtschaftsministerium bereits zum neunten Mal nach den einfallsreichsten Geschäftsideen und besten Gründerinnen und Gründern im Land. Dafür finden in ganz Baden-Württemberg Vorentscheide für das Landesfinale statt, die eigenverantwortlich durch die Partner organisiert werden. Der Regional Cup Nordschwarzwald fand im Zentrum für Präzisionstechnik in Pforzheim statt. Das Team VapoGroup GmbH-VapoWesp überzeugte mit seiner Geschäftsidee einer Räucherbox zur Abwehr von Wespen die Jury und zieht damit ins Landesfinale 2023 ein.

Wirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut gratulierte dem frisch gekürten Landesfinalisten und betont: „Ich freue mich, dass die IHK Nordschwarzwald Gründerinnen und Gründern mit dem Vorentscheid die Gelegenheit gibt, sich und ihre innovativen Geschäftsideen zu präsentieren. Gründerinnen und Gründer gestalten mit ihren innovativen Geschäftsideen die Zukunft unserer Wirtschaft entscheidend mit."

Anja Maisch, Existenzgründungsberaterin der IHK Nordschwarzwald, gratuliert Siegerin Claudia Eckert (VapoGroup). FOTO: START-UP BW

Durch die Teilnahme am „Start-up BW Elevator Pitch" können junge Firmen ihre Geschäftsmodelle in einem frühen Stadium der Öffentlichkeit präsentieren und so wertvolle Kontakte für die weitere Entwicklung ihrer Unternehmen knüpfen.

Beim Regional Cup Nordschwarzwald präsentierten zehn Teams ihre Geschäftsideen vor einer Fachjury. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg führt den Gründungswettbewerb „Start-up BW Elevator Pitch" seit Oktober 2013 als Baustein der Landeskampagne „Start-up BW" durch. In der Wettbewerbsrunde 2022/23 werden die Vorentscheide von den Partnern von Start-up BW durchgeführt. Sie schicken ihre Landesfinalisten in das Landesfinale des „Start-up BW Elevator Pitch".

Die Gründerinnen, Gründer und Start-up-Teams haben in der Regel drei Minuten Zeit, um die Jury und das Publikum von ihrer Geschäftsidee zu überzeugen. Voraussetzung:

- Das Start-up / die Gründerin / der Gründer ist am Tag des Wettbewerbs mindestens 18 Jahre alt.
- Das Start-up / die Gründerin / der Gründer hat zum Zeitpunkt des Wettbewerbs nicht länger als fünf Jahre an der Umsetzung der Geschäftsidee gearbeitet
- Es muss sich um eine konkrete Geschäftsidee handeln.
- Der Standort des Unternehmens liegt in Baden-Württemberg.
- Die Geschäftsidee wurde nicht bereits beim „Start-up BW Elevator Pitch" präsentiert. *pm*

***Mehr Infos zum „Start-up BW Elevator Pitch" finden Sie unter: www.startupbw.de/elevatorpitch***

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote

17.11.2022

NORDSCHWARZWALD

Nummer 267 Freitag, 18. November 2022

# Für Widerstand gegen die Region Stuttgart

**Verkehr** | Landrat Riegger: Nicht nur beim ÖPNV bremst die Metropolregion die Entwicklung des ländlichen Raums

Hermann-Hesse-Bahn, Express-S-Bahn, Metropolexpress – der Verwaltungs-, Wirtschafts- und Verkehrsausschuss (VWV) des Regionalverbands Nordschwarzwald wollte es einmal genau wissen, wie der aktuelle Sachstand dazu ist. Und ließ sich dazu vom Kreis Calw ausführlich aufklären.

Von Axel H. Kunert

Die Sanierung der Bestandstunnel auf der Strecke der Hesse-Bahn geht voran. Foto: avmediafactory, Gert Tetzner

**Nordschwarzwald.** Michael Stierle, Abteilungsleiter S-Bahn und ÖPNV im Calwer Landratsamt, war dafür ins Gremium gekommen. Und hatte zur VWV-Sitzung im großen Saal des Altensteiger Rathauses seinen Chef, Calws Landrat Helmut Riegger, gleich mitgebracht. Letzterer nutzte die Gelegenheit gleich, um beim Regionalverband für mehr Engagement und auch Härte gegenüber dessen Gegenüber, der Region Stuttgart, zu werben – denn von dort komme der eigentliche Widerstand gegen jede Entwicklung der Nachbarregionen, wie dem Nordschwarzwald.

Er plädiere daher »für einen starken Regionalverband«, für einen »Zusammenhalt der Region« auch über Kreisgrenzen hinweg. »Wir erleben täglich, wie die Region Stuttgart gegen dieses Projekt schießt«. Gemeint war damit vor allem die Hermann-Hesse-Bahn, deren künftige Trasse im Moment etwa von der vom VVS (Verkehrsverbund Stuttgart; getragen unter anderem vom Verband Region Stuttgart) eingesetzten S62/S6 »in der kompletten Hauptverkehrszeit« ab Weil der Stadt bis Stuttgart-Hauptbahnhof »blockiert« werde, wie ÖPNV-Experte Stierle zuvor erläutert hatte.

Michael Stierle vom Calwer Landratsamt stellte die Fortschritte bei der Hesse-Bahn vor Foto: Kunert

Und nicht nur das: Der Widerstand aus der »Metropolregion Stuttgart« betreffe neben der Entwicklung der Infrastruktur im angrenzenden, vor allem ländlichen Raum auch zum Beispiel den Bereich Wirtschaftsförderung, so Landrat Riegger. Die Region Stuttgart werte alles als zu bekämpfende »Konkurrenz«, was angrenzende Regionen voranbringen könnte. Weshalb Riegger die Vertreter des Regionalverbands Nordschwarzwald aufforderte, »sich nicht aufhalten zu lassen« von diesen Widerständen, sondern weiter »die Chancen des ländlichen Raums zu nutzen und zu entwickeln«.

## Verkehrsministerium als »mächtiger Verbündeter«

Wobei der Landkreis Calw in seinem Bemühen, die Anbindung der Region an Stuttgart trotz aller künstlichen Hürden von dort konsequent auszubauen, einen »mächtigen Verbündeten« habe – das Verkehrsministerium des Landes, das den Ausbau des ÖPNV im gesamten Land auf seine politische Agenda gesetzt habe und hinter dem Aufbau zum Beispiel der Hermann-Hesse-Bahn stehe – das im Moment das einzige Projekt dieser Art im Land sei, das auf diese Weise »historische Bahnstrecken« zu reaktivieren versuche. Beleg dafür sei, so Michael Stierle in seinem Bericht, dass das Land bereits drei Fahrzeuge für die HH-Bahn bestellt habe und auch für den »Grundbetrieb« langfristig 60 bis 70 Prozent der Kosten übernehmen werde. Ohne diesen »mächtigen Unterstützer«, so Landrat Riegger ergänzend, also die Hilfe des Verkehrsministeriums, wäre diese Projekt nicht möglich gewesen.

»Wir lassen uns nicht aufhalten«, so der Schlagruf des Calwer Landrats. »Wir werden an dem Thema dranbleiben, wir werden das Projekt realisieren.« Was Verbandsvorsitzender Klaus Mack als Sitzungsleiter im VWV, der ja auch Bundestagsabgeordneter für den Wahlkreis Calw-Freudenstadt ist, mit den Worten kommentierte: »Einfach kann ja auch jeder!« Statement dazu aus den Reihen der VWV-Vertreter eines »regelmäßigen S6- und S62-Nutzers«: Auf dieser Strecke nach Stuttgart »herrscht ständig das reinste Chaos«, weil Züge nicht führen oder wenn die führen, nicht pünktlich und zuverlässig verkehrten.

Vor allem das Thema Metropolexpress – das neben einer Anbindung der Stadt Calw und den Norden des Kreises Calw auch eine Anbindung der Region Nagold (über Hochdorf, beziehungsweise Herrenberg) beinhalte, konnte auch Nagolds Oberbürgermeister Jürgen Großmann (CDU) als VWV-Mitglied nicht unkommentiert lassen. »Da schwingt Bitternis mit«, wenn man den Bericht »über diese Kleinstaaterei« höre. »Das kann man sich nicht vorstellen«, vor allem in Zeiten, in denen Stuttgart sogar eine »Europa-Metropolregion« sein wolle. Da müsse die Verhinderungspolitik »des 19. Jahrhunderts« ein Ende haben.

## »Dafür brauche ich kein Gutachten«

Wobei für ihn »die Umsteigefreiheit« in der ÖPNV-Anbindung der Fläche an Stuttgart das wichtigste Thema sei. Weshalb seine CDU-Fraktion auch für die Stadt Calw die Anbindung über den Metropolexpress favorisiere. Wobei Großmann mit Blick auf Nagold und den Kreis-Süden dafür warb, »schneller das zu tun«, was »jetzt geht« als auf Optionen für die Zukunft zu setzen. »Dafür brauche ich kein Gutachten.« Womit Großmann auf eine laufende Studie zur Untersuchung der verschiedenen, möglichen Optionen zur Anbindung seiner Stadt anspielte. Was Daniel Steinrode (SPD) als Nagolder Stadtrat und VWV-Mitglied doch erstaunte, wie er Großmann prompt entgegnete. Weil dieser seinerzeit den Entscheid im Calwer Kreistag für dieses Gutachten noch mitgetragen habe.

Er würde den Beschluss heute so nicht mehr befürworten, entgegnete Großmann. »Ich bin leidenschaftlicher Umweltschützer«, so Großmann. Und jede Alternative zur Anbindung Nagolds über die bestehenden Trassen via Hochdorf und Herrenberg würde unnötig Flächen verbrauchen«. Man solle doch bitte hier »vorhandene Ressourcen nutzen« und so schnell wie möglich die vorhandenen Pläne umsetzen.

Sie erreichen den Autor unter

redaktionnagold
@schwarzwaelder-bote.de

**Pressespiegel:** Schwarzwälder Bote

19.11.2022

NORDSCHWARZWALD

Nummer 268 Samstag, 19. November 2022

# Die Besten aus dem Nordschwarzwald geehrt

**Ausbildung** | IHK zeichnet In Bad Liebenzell 108 Azubis aus 29 Berufen aus / Nachwuchs hat »hervorragende Perspektiven«

Die IHK Nordschwarzwald hat die Besten des Ausbildungsjahrgangs 2021/2022 im Spiegelsaal des Kurhauses Bad Liebenzell für ihre außergewöhnlich guten Leistungen geehrt.

Von Günther Wallburg

**Nordschwarzwald.** 108 Auszubildende aus 29 Berufen haben dabei ihre Abschlussprüfung mit der Note »sehr gut« bestanden. Petra Bauknecht, Vizepräsidentin der IHK Nordschwarzwald, überreichte ihnen im Rahmen einer Feierstunde ihre Urkunden.

Zu den Abschlussprüfungen des Ausbildungsjahrgangs 2021/2022 waren aus dem Nordschwarzwald insgesamt 1712 Auszubildende angetreten, 108 davon hatten mit der Bestnote »eins« abgeschlossen. »Grund genug, dies auch gebührend zu feiern.« Mit diesen Worten begrüßte Petra Bauknecht alle Absolventen und die weiteren zahlreich erschienenen Gäste.

Die Bestenehrung unterstreiche im Besonderen die herausragenden Leistungen der jungen Nachwuchskräfte, aber auch die ihrer Ausbildungsbetriebe aus Industrie, Handel und Dienstleistung. Bauknecht betonte, wie wichtig ihr die persönliche Begegnung und heutige Feier in Präsenz nach Jahren der Pandemie und unpersönlicher Ehrungen per Post, IHK-Magazin und digitalen Medien sei.

Sie würdigte dabei das Engagement aller Beteiligten. Absolventen, Ausbilder und ehrenamtliche Prüfer hätten hervorragende Arbeit geleistet.

Dazu zählten auch die Berufsschulen und die Unterstützer im persönlichen Umfeld der »Azubis«, war sich Bauknecht sicher. »Ich bin der festen Überzeugung, dass unsere Besten trotz eines herausfordernden Umfeldes in der aktuellen Wirtschaft mit diesen Leistungen sicher auch hervorragende Perspektiven haben«, so Bauknecht.

Vor dem Hintergrund der sich immer schneller transformierenden Welt rief Bauknecht alle Absolventen dazu auf, weiterhin praxisorientierte Fort- und Weiterbildungen sowie das Instrument der Begabtenförderung in Anspruch zu nehmen. Durch die gesamte Feierstunde führte Andreas Rietz, den musikalischen Rahmen des Nachmittags gestaltete Easy Guitar.

Die besten Ausbildungsabsolventen des Jahrgangs 2021/2022 aus dem Nordschwarzwald; links unten: Knut Lohrisch, Mitglied der Geschäftsführung der IHK Nordschwarzwald und Petra Bauknecht, Vizepräsidentin der IHK Nordschwarzwald Foto: Wallburg

## Die Besten aus dem Kreis Calw

**Kevin Binder**, Calw, Kaufmann im Einzelhandel; Lidl Vertriebs-GmbH & Co. KG, Bad Wildbad; **Maja Fleur Birkenhofer**, Calw, Industriekauffrau; HOMAG Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw; **Sonny-Heiko Borschk**, Calw, Maschinen- und Anlagenführer; Berufsförderungswerk GmbH, Schömberg; **Nina Finkbeiner**, Altensteig, Industriekauffrau; Veyhl GmbH, Neuweiler; **Jessica Fleischer**, Schömberg; ELMA Electronic GmbH, Nagold; **David Friedrich**, Altensteig, Mechatroniker; Wagon Automotive Nagold GmbH, Nagold; **Jennifer Klink**, Calw, Kauffrau im Einzelhandel; DEKRA Akademie GmbH, Calw; **Ervin Kurtic**, Haiterbach, Kaufmann im Einzelhandel; Ivana Eitel e.K., Nagold; **Johannes Lamparter**, Althengstett, Mechatroniker; HOMAG Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw; **Eva-Maria Luft**, Nagold, Maschinen- und Anlagenführerin; Wöhrle GmbH & Co. KG, Schömberg; **Karl Mader**, Neubulach, Konstruktionsmechaniker; Veyhl GmbH, Neuweiler; **Anja Mertke**, Schömberg, Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste; Berufsförderungswerk Bad Wildbad GmbH. Bad Wildbad; **Henrik Niemann**, Schömberg, Kauffrau im Groß- und Außenhandel; Frielitz Fahrzeugbau und Zubehör GmbH, Gechingen; **Martin Perrot**, Calw, Industriekaufmann; Energie Calw GmbH Calw; **Stefan, Rentschler**, Calw, Mechatroniker; HOMAG Plattenaufteiltechnik GmbH, Calw; **Janina Sedat**, Schömberg, Medientechnologin Siebdruck; Schroff GmbH, Straubenhardt; **Marco Utzing**, Calw, Industriekaufmann; Hittech PRONTOR GmbH, Bad Wildbad; **Anna-Lena Zink**, Horb am Neckar, Kauffrau im Groß- und Außenhandel; Kauffrau im Groß- und Außenhandel, Nagold; **Romina Frey**, Wörnersberg, Kauffrau im Einzelhandel; Reichert Mode GmbH, Nagold

Anzeige

präsentiert von der AHP

**Pressespiegel:** **Clusterportal Baden-Württemberg**

**23.11.2022**

# WFG: Kooperationsvereinbarung zwischen Akademie der Hochschule Pforzheim und Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald für die Weiterbildung in der Region

23.11.2022

Weiterbildung ist ein wichtiger Faktor für Arbeitnehmer und Arbeitgeber, um auch in Zukunft über notwendiges Fachwissen zu verfügen sowie Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit sicher zu stellen. Die Wirtschaftsförderung der Region Nordschwarzwald (WFG) und die Akademie der Hochschule Pforzheim möchten die Unternehmen und Beschäftigten der Region auf diesem Weg unterstützen und arbeiten hierfür in Zukunft verstärkt zusammen.

v.l.n.r.: Jochen Protzer (Geschäftsführer WFG) und Prof. Dr. Reinhard Rupp (Geschäftsführer Akademie an der Hochschule Pforzheim gGmbH) bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung / Quelle: WFG

Eine kürzlich von Jochen Protzer (Geschäftsführer der WFG) und Prof. Dr. Reinhard Rupp (Geschäftsführer der Akademie der Hochschule Pforzheim) unterzeichnete Kooperationsvereinbarung verleiht dieser Zusammenarbeit nun auch einen Rahmen.

Die digitale Transformation macht von keinem Unternehmen halt. Neue Technologien erfordern neue Fachkenntnisse – Data Science, Künstliche Intelligenz und Virtuelle Realität sind hier nur einige Schlagwörter. Gleichzeitig wandeln sich bestehende Geschäftsbereiche und entwickeln sich zurück: Beispielsweise müssen sich Automobilzulieferer auf den Wandel vom Verbrenner hin zum Elektromotor einstellen und in dem Zuge ihre Produktpalette neu anpassen. All das geht nicht ohne Beschäftigte mit fundiertem Fachwissen und entsprechenden Kompetenzen.

Gemeinsam einen weiteren Beitrag für die Weiterbildung in der Region leisten – unter diesem Motto steht die Kooperation zwischen der WFG und der Hochschule Pforzheim. „Mit ihren Weiterbildungsangeboten liefert die Akademie der Hochschule Pforzheim einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Region Nordschwarzwald als attraktiven und innovativen Wirtschaftsstandort. Genau das wollen wir unterstützen", unterstreicht Jochen Protzer. Um Unternehmen für die Thematik der Weiterbildung zu sensibilisieren, wird eine digitale Veranstaltungsreihe zu den betreffenden Themen noch in diesem Jahr starten.

Die von der Akademie der Hochschule Pforzheim angebotenen Diploma of Advanced Studies vermitteln als Kurzstudiengänge (30 ETCS) Wissen und Kompetenzen zu Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz, Digitale Transformation, Data Science oder auch Nachhaltigkeit, die benötigt werden, um aktuelle und zukünftige Veränderungen in Unternehmen anzugehen und aktiv voranzutreiben. Der Unterricht findet im innovativen, interaktiven „Blended-Learning-Format" statt. Sowohl Präsenzveranstaltungen als auch eigenständiges, online-basiertes Lernen stellen sicher, dass die Teilnahme auch berufsbegleitend möglich ist.

Reinhard Rupp von der Akademie der Hochschule freut sich über die Kooperation mit der WFG und hält fest: „Mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald haben wir einen starken Partner, um das Thema Weiterbildung in die Unternehmen zu tragen. Gemeinsam fördern wir die Zukunftsfähigkeit unserer Region".

Quelle: WFG

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**30.11.2022**

Visionen: Campusleiter Jürgen Stepper (links) und sein Stellvertreter Thomas Jörg erläutern den Vertretern der Sponsoren und der Pforzheimer Verwaltung die Ziele und Projekte des neuen Jugendforschungszentrums. FOTOS: THOMAS MEYER

# Den Tüftler-Nachwuchs fest im Blick

- Schüler bekommen in Pforzheim ein eigenes Forschungszentrum.
- Sponsoren informieren sich auf der Baustelle über Ziele und Projekte.

**NICOLA ARNET** | PFORZHEIM

Noch hängen lose Kabel von der Decke, noch liegen Planen auf dem Boden, noch stehen provisorische Wände aus Pappe: Doch schon bald soll in die Räume an der Habermehlstraße 19 Leben einziehen. Ab Februar wird dort auf rund 430 Quadratmetern der Campus Pforzheim-Enzkreis seinen Sitz haben – eine Zweigstelle des Jugendforschungszentrums (JFZ) Schwarzwald-Schönbuch. In den Räumen für Physik, Biologie, Chemie oder Robotik, im Optiklabor und einer Werkstatt, in denen derzeit noch die Handwerker tätig sind, finden Schüler aus der Region dann Platz, um zu forschen, zu experimentieren und miteinander zu lernen.

„Ziel ist es, junge Leute für die MINT-Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik zu begeistern", sagt der Leiter des neuen Campus, Jürgen Stepper, diesen Dienstag beim ersten Sponsorentreffen, zu dem Vertreter vieler namhafter Firmen, von Stiftungen, aus Schulen und der Pforzheimer Verwaltungsspitze um OB Peter Boch auf die Baustelle gekommen sind. Denn in Zeiten des Nachwuchsmangels hätten Unternehmen und Handwerk gute, qualifizierte Fachkräfte aus Ausbildung und Studium dringend nötig.

Im neuen Jugendforschungszentrum sollen die Kinder und Jugendlichen – ähnlich wie in Nagold – in Kursen und Projekten beispielsweise die Grundlagen der Robotik, der Mechanik, der Elektrotechnik oder der Informatik kennenlernen und ihrem

Unterstützer der ersten Stunde: Rainer Stöhrle vom Rotary Club Pforzheim freut sich, dass an der Habermehlstraße bald geforscht wird.

Forschergeist freien Lauf lassen können. Ingenieure im Ruhestand, Lehrer, Professoren und Studenten unterstützen und betreuen den Nachwuchs in ihrem Bemühen.

Neben firmeneigenen Projekten, die ins JFZ getragen werden, sollen auf dem Campus Pforzheim-Enzkreis auch Projekte entstehen, mit denen die Schüler bei „Jugend forscht" teilnehmen können. Ziel ist es laut Stepper auch, Azubis für die Teilnahme an diesem Wettbewerb zu gewinnen. Und man müsse versuchen, an Kinder mit Migrationshintergrund heranzukommen: „Das ist ein Potenzial, das wir nicht verschenken dürfen."

Für Rainer Stöhrle vom Rotary Club Pforzheim schließt sich mit dem Jugendforschungszentrum eine große Lücke. „Das Thema Technik wird mit Projekten wie Technolino zwar in die Kitas hineingetragen, aber der schulische Bereich kann das leider nicht bieten", erklärt der Unterstützer und Berater der ersten Stunde. Nun könne man auch hier in Pforzheim den älteren Kindern in dieser Richtung etwas bieten. Stöhrle richtet dabei auch den Blick auf andere Schularten als das Gymnasium, um den Schülern Perspektiven für die Berufsorientierung zu eröffnen.

Ihm zufolge ist ab Februar neben einem Pilotprojekt mit einer Grundschule auch eines mit einer Realschule geplant. Stöhrle hofft, dass das Jugendforschungszentrum danach viele weitere Schüler für sich gewinnen kann. Helfen sollen dabei Videos und Bilder für die Sozialen Netzwerke, ein enger Austausch mit den Betrieben und dem Handwerk und Preise für herausragende Leistungen.

Wie fruchtbar ein solches Zentrum für junge Tüftler sein kann, skizziert Helmut Günther, der 2007 das Jugendforschungszentrum in Nagold mit gegründet hat. Dort besuchen pro Jahr rund 700 Kinder alle möglichen Kurse und Veranstaltungen. „Wir wollen auf allen Ebenen dafür sorgen, dass genügend Nachwuchs vorhanden ist, um unsere Welt ein bisschen besser zu machen", erklärt Günther.

MEINE MEINUNG

ALBERT ESSLINGER-KIEFER
PZ-Verleger

## Junge Tüftler willkommen

Das wird ein guter Schritt in die Zukunft! Pforzheims Unternehmertum war hochkarätig versammelt, um sich im noch rudimentären Ambiente dessen, was einmal der „Campus Pforzheim-Enzkreis" werden soll, interessante Perspektiven aufzeigen zu lassen. Ein effizient und spielerisch zugleich inszeniertes Labor für junge Leute, die mit tüftlerischem Geist den Dingen auf der Spur sind. Und getragen von der Gewissheit, dass sie mehr leisten können, wenn sie eine ordentliche Förderung und Führung haben. Dann ist der Weg in eine erfolgreiche Berufsausbildung schon vorgegeben.

**Pressespiegel:** **Pforzheimer Zeitung**

**30.11.2022**

# Region holt Bronze beim Ausbau von Photovoltaik

▪ Der Nordschwarzwald rangiert beim Ausbau von Photovoltaik-Dachfläche unter den Top drei im Land.

**ENZKREIS/KREIS CALW.** Der Photovoltaik-Zubau im Nordschwarzwald scheint erfolgreich zu sein. Die Region liegt im Landesvergleich aktuell auf Platz drei, was neu gebaute Dachanlagen betrifft und auf Platz sechs beim Zubau von Solarparks. Auf Platz eins liegt beim Zubau der Dachanlagen die Region Donau-Iller und bei den PV-Freiflächen die Region Heilbronn-Franken in Baden-Württemberg.

Der Nordschwarzwald trage maßgeblich dazu bei, dass die Erneuerbaren-Energien-Ziele von Baden-Württemberg erreicht werden, schreibt das Landratsamt in der Pressemitteilung. Trotz der guten Zubaurate mahnt Christine Lucha von der Energieagentur in Horb im Landkreis Freudenstadt: „Für eine sichere Versorgung mit günstigem, klimafreundlichem Strom braucht die Region noch mehr Photovoltaikanlagen." Es sei noch viel Potenzial zur Nutzung der Sonne „in unserer Region vorhanden, vor allem auf großen Dachflächen," so Lucha weiter, die mit der Energieagentur das PV-Netzwerk Nordschwarzwald mitbetreut.

Das Land peilt einen Zubau von 2200 Megawatt jährlich an. Im ersten Halbjahr 2022 lag der Photovoltaikzubau in Baden-Württemberg bei rund 382 Megawatt installierter Leistung. Im Vergleich zum Vorjahr wird ein höherer Zubau erwartet, 2021 wuchs der Bestand um insgesamt 620 Megawatt.

Der Nordschwarzwald belegt einen guten dritten Platz. GRAFIK: ENZKREIS

„Das Interesse an Photovoltaikanlagen hat infolge des Ukrainekrieges deutlich zugenommen", sagt Sandra Hinke, Klimaschutzmanagerin des Landkreises Calw. „Wir benötigen aber noch viel mehr Solarstrom in der Region. Privathaushalte, Unternehmen und Kommunen werden mit Photovoltaikanlagen unabhängiger von den drastischen Strompreissteigerungen. Die im Juni gestartete Solardachkampagne des Landkreises Calw unterstützt Eigentümer mit Dachflächen größer als 400 Quadratmeter mit einer Beratung und Analyse der Rahmenbedingungen vor Ort und soll so die Errichtung großer Dachanlagen schnellstmöglich voranbringen," sagt Hinke weiter.

**Strom wird große Rolle spielen**

Für den Enzkreis mit Pforzheim sagt Elias Wege, neuer Projektingenieur bei der dortigen Energieagentur keep: „Der PV-Ausbau trägt aktiv zum Klimaschutz bei." Und er ergänzt: „Strom wird langfristig immer mehr auch in anderen Sektoren, wie Verkehr oder Wärme eine Rolle spielen. Der Strommix muss daher rasch grüner werden. Regionale PV-Anlagen leisten genau das."

Ein erfolgreicher Zubau bedeute für die Region nicht nur mehr Unabhängigkeit, sondern hat auch eine große ökonomische Bedeutung. So können die ländlichen Regionen perspektivisch die großen Städte mit Energie versorgen.

Was es braucht, dass die Umsetzung von Anlagen erfolgreich verläuft – und was bei der Planung und beim Betrieb von PV-Anlagen zu beachten ist, das erfahren interessierte Hauseigentümer, Unternehmen und Kommunen bei den Experten des Photovoltaik-Netzwerkes Nordschwarzwald. *enz*

**Pressespiegel:** BNN - Pforzheimer Kurier

03.12.2022

# 6,7 Millionen Euro für Zukunftsstrategie

**eko.** Das Projekt „Transformationsnetzwerk Kollaborationsplattformen Fahrzeug- und Zuliefererindustrie Nordschwarzwald" – kurz TraFoNetz Nordschwarzwald – wird vom Bundeswirtschaftsministerium mit 6,77 Millionen Euro gefördert. Mit dieser Zusage kann die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) einen Erfolg verbuchen. Sie ist federführend bei dem Vorhaben, den Strukturwandel in dieser Branche positiv zu gestalten. Ziel ist eine regional abgestimmte nachhaltige Strategie.

## Strukturwandel in der Automobilbranche

„Wir wollen den von der Transformation betroffenen Unternehmen Impulse und Unterstützung dabei bieten, ihre Geschäftsfelder für die Zukunft anzupassen und so auch zukünftig zur Wertschöpfung und Arbeitsplätzen in der Region beizutragen", erläutert WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer in einer Pressemitteilung. Die Bewilligung des Geldes mache deutlich, wie hoch der Stellenwert der Automobilbranche im Nordschwarzwald ist. Sie habe in der Region mehr als 1.300 Betriebe mit rund 30.000 sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätzen.

Wörter wie Digitalisierung, Dekarbonisierung und Plattformökonomie stehen für die Herausforderungen, die Fahrzeug- und Automobilzulieferindustrie zu bewältigen haben. Über das TraFoNetz Nordschwarzwald soll der Strukturwandel laut WFG in all seinen Facetten erfasst und in einem weiteren Schritt Kompetenzen auch über Vermittlung wissenschaftliche Erkenntnisse aufgebaut werden.

Das Wirtschaftsministerium fördert bislang deutschlandweit 26 Netzwerke dieser Art mit einer Gesamtsumme von 145 Millionen Euro. Fünf davon sind in Baden-Württemberg, so die WFG.

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt**

**03.12.2022**

# Rund sieben Millionen Euro Förderungsmittel bewilligt

Projekt für Transformation überzeugt Bundeswirtschaftsministerium.

**PFORZHEIM/NORDSCHWARZWALD.** Die Mühe hat sich gelohnt, ein monatelanger Antragsprozess mit zahlreichen inhaltlichen, rechtlichen und finanziellen Überarbeitungsschleifen wurde mit der Bewilligung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) gekrönt. Entsprechend groß ist die Freude bei der federführenden Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und den Konsortialpartnern: Das Projekt „Transformationsnetzwerk Kollaborationsplattformen Fahrzeug- und Zuliefererindustrie Nordschwarzwald" – kurz TraFoNetz Nordschwarzwald – wird mit 6,77 Millionen Euro Fördermittel des Bundes unterstützt.

Der Nordschwarzwald ist damit eine von fünf Regionen in Baden-Württemberg, in denen durch Bundesmittel gefördert Transformationsstrategien für die Fahrzeug- und Zuliefererindustrie entwickelt werden. Schon jetzt ist erklärter Wille der Beteiligten, dass die damit erarbeiteten Inhalte nachhaltig wirken sollen, heißt es in einer Pressemitteilung zur Zusage der Förderung. „Wir wollen", so Jochen Protzer, Geschäftsführer der WFG, „den von der Transformation der Branche betroffenen Unternehmen Impulse und Unterstützung dabei bieten, ihre Geschäftsfelder für die Zukunft anzupassen und so auch zukünftig zur Wertschöpfung und zu Arbeitsplätzen in der Region beizutragen."

> „Der Schlüssel zum Erfolg ist ein breiter Konsens mit allen relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft, Politik und Verwaltung für die Umsetzung einer nachhaltigen Strategie zur Bewältigung der Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie im Nordschwarzwald."
>
> **Jochen Protzer**, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald

### 30 000 Beschäftigte sind in der regionalen Automobilbranche tätig.

Die Bewilligung mache deutlich, welch hohen Stellenwert die Automobilbranche im Nordschwarzwald habe; die Region ist vor allem geprägt von Unternehmen der Zuliefererbranche. In der Region sind laut Wirtschaftsförderung insgesamt über 1300 Unternehmen in diesem Sektor tätig; mit insgesamt über 30000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Die WFG und ihre Konsortialpartner haben im Projekt TraFoNetz Nordschwarzwald ein gemeinsames Ziel formuliert, an dessen Umsetzung es nun geht: Sie wollen eine regionale Strategie zur Bewältigung der Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie im Nordschwarzwald entwickeln und gemeinsam mit allen relevanten Akteuren umsetzen. Besonders wichtig sei es zunächst, das Thema mit all seinen Facetten für die Unternehmen, aber auch für die Bevölkerung transparent zu machen und Strategien zu entwickeln, damit aus den Entwicklungen der Branche wie zum Beispiel Digitalisierung, Vernetzung, Dekarbonisierung und Plattformökonomie Chancen für die Region werden. Daher wird in einem weiteren Schritt der Schwerpunkt auf dem Auf- und Ausbau von Kompetenzen und der Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen liegen. Das Projekt wird den Aufbau von Wissen und Kompetenzen im Bereich von kollaborativen Plattformen für die Entwicklung und Produktion von Fahrzeugen fokussieren. „Dies ist unabdingbar, um den Trend zur Plattform-Ökonomie nicht zu verpassen, sondern vorne mitzuspielen", heißt es in der Mitteilung.

„Der Schlüssel zum Erfolg ist ein breiter Konsens mit allen relevanten Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung, Gesellschaft, Politik und Verwaltung für die Umsetzung einer nachhaltigen Strategie zur Bewältigung der Transformation in der Fahrzeug- und Zulieferindustrie im Nordschwarzwald", ist der WFG-Geschäftsführer überzeugt. Dafür seien umfangreiche Maßnahmen in den Aktionsfeldern regionale Vernetzung, Innovationsförderung und Digitalisierung, Fachkräftegewinnung, Kompetenzentwicklung, Qualifizierung, und gesellschaftlicher Dialog geplant. „Gemeinsam mit unseren Konsortialpartnern, der Bundesagentur für Arbeit Nagold-Pforzheim, der Hochschule Pforzheim und der AgenturQ als gemeinschaftliche Einrichtung der beiden Tarifvertragsparteien IG Metall Baden Württemberg und Südwestmetall, aber auch mit der Unterstützung von regionalen und überregionalen Organisationen haben wir intensiv gearbeitet. Die Bewilligung bestätigt die Qualität unserer Arbeit", so Protzer. *pm*

**Pressespiegel:** Pforzheimer Zeitung

03.12.2022

# TraFoNetz wird gefördert

**PFORZHEIM.** Ein monatelanger Antragsprozess kommt mit der Bewilligung durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) zum Ende – und bereite die Region Nordschwarzwald auf die Zukunft vor. Die Freude bei der federführenden Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und den Konsortialpartnern ist laut Pressemitteilung groß: Das Projekt „Transformationsnetzwerk Kollaborationsplattformen Fahrzeug- und Zulieferindustrie Nordschwarzwald" – kurz TraFoNetz Nordschwarzwald – wird mit 6,77 Millionen Euro Fördermittel des Bundes unterstützt und leiste einen wichtigen Beitrag zur Innovations- und Zukunftsfähigkeit der Region.

Der Nordschwarzwald sei damit nun eine von fünf Regionen im Südwesten, in denen durch Bundesmittel gefördert Transformationsstrategien für die Fahrzeug- und Zuliefererindustrie entwickelt werden, freut sich laut Mitteilung WFG-Chef Jochen Protzer. *pm*

**Pressespiegel:** **Neckarchronik**

**07.12.2022**

Horb/Freudenstadt · Ausbildung

# Junge Menschen sind mehr als ihr Zeugnis

Der Landkreis lädt zum 5. Azubi-Speed-Dating nach Freudenstadt ein.

07.12.2022 Von NC

Wie 2019 wird auch das 5. Azubi-Speed-Dating im Kur- und Kongresszentrum in Freudenstadt veranstaltet. Bild: Landratsamt

„Zeig uns, wer du bist!" – unter dieser Überschrift steht das Azubi-Speed-Dating, das am 9. März 2023 Unternehmen die Möglichkeit bietet, junge Nachwuchskräfte kennenzulernen. „Anstelle von Noten und Zeugnissen rücken der persönliche Kontakt und terminierte Gespräche in den Mittelpunkt. Veranstalter ist der Landkreis Freudenstadt zusammen mit den Großen Kreisstädten Horb und Freudenstadt", wie es in der Einladung des Landratsamts heißt. Die Veranstaltung findet im Kur- und Kongresszentrum in Freudenstadt statt.

Hinter jeder Bewerbungsmappe stecke ein Mensch mit seinen eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Diese „Soft Skills" werden in Noten, Zeugnissen und Bewerbungsmappen nicht immer sichtbar. „Der erste Eindruck zählt ebenso, wie die Wahrnehmung der Persönlichkeit. Zeugnisse und Bewerbungsmappen spielen an diesem Tag keine Rolle", so die Verantwortlichen.

**Pressespiegel:** **Neckarchronik**

**07.12.2022**

## Verbindliche Anmeldung

Ein wichtiger Baustein der Veranstaltung seien die Termine in den Schulen. Die Schülerinnen und Schüler werden auf Klassenebene auf die Gespräche mit den Personalverantwortlichen der Unternehmen vorbereitet. Dabei setzen sich die Jugendlichen auch mit den Fragen nach ihren persönlichen Stärken und Interessen auseinander.

Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Konzeption ist die Verbindlichkeit. Nicht nur die Unternehmen, sondern auch die Schülerinnen und Schüler melden sich zu der Veranstaltung im Vorfeld verbindlich an und erhalten einen individuellen Terminplan. Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge 2023 und 2024 aus den Schulen im Landkreis Freudenstadt.

Das Format richtet sich an Unternehmen und Betriebe aus der Industrie, dem Handwerk, dem Tourismus, der Pflegebranche und auch sämtlichen Dienstleistungsberufen und sei somit insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen interessant. In den kommenden Wochen finden noch Online-Infotermine für interessierte Unternehmen statt. Diese sind am heutigen Donnerstag, 8. Dezember, um 10 Uhr, am Donnerstag, 15. Dezember, um 11 Uhr und am Montag, 19. Dezember, um 9 Uhr. Eine Anmeldung ist per E-Mail an azubi-speed@dialogmanufaktur.de (mailto:azubi-speed@dialogmanufaktur.de) möglich.

Noch bis zum 13. Januar können sich Unternehmen im Internet unter www.azubi-speed.de (https://www.azubi-speed.de) für die Veranstaltung in Freudenstadt anmelden. Teilnehmende Unternehmen zahlen einen Finanzierungsbeitrag gestaffelt nach Gesamtmitarbeiteranzahl. Für Fragen stehen Ralf Bohnet (r.bohnet@kreis-fds.de (mailto:r.bohnet@kreis-fds.de)) von der Wirtschaftsförderung des Landkreis Freudenstadt sowie Elke Latscha (elke.latscha@freudenstadt.de (mailto:elke.latscha@freudenstadt.de)) von der Wirtschaftsförderung der Stadt Freudenstadt und Thomas Kreidler (t-kreidler@horb.de (mailto:t-kreidler@horb.de)) Citymanager der Stadt Horb zur Verfügung. Das Azubi-Speed-Dating in Freudenstadt wird mit Unterstützung der Allianz für Fachkräfte der WFG Nordschwarzwald veranstaltet und mit Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert.

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt**

**08.12.2022**

# Schulterschluss für digitales Know-how

Wirtschaftsförderungsgesellschaft und Akademie der Hochschule besiegeln engere Kooperation.

**PFORZHEIM/ENZKREIS.** Die Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) Region Nordschwarzwald und die Akademie der Hochschule Pforzheim haben mit dem Ziel, Beschäftigte und Unternehmen bei der beruflichen Weiterbildung zu unterstützen, eine engere Zusammenarbeit beschlossen.

Eine von WFG-Geschäftsführer Jochen Protzer und Professor Dr. Reinhard Rupp, Geschäftsführer der Akademie der Hochschule, unterzeichnete Kooperationsvereinbarung verleihe dieser Zielsetzung einen Rahmen, heißt es in einer Mitteilung der WFG, die sich auf die Herausforderungen der digitalen Transformation bezieht. Neue Technologien erforderten neue Fachkenntnisse, gleichzeitig wandelten sich bestehende Geschäftsbereiche oder entwickelten sich zurück. Als Beispiel nennt die WFG die Automobilzulieferer, die sich auf den Wandel vom Verbrennungs- zum Elektromotor einstellen und ihre Produktpalette anpassen müssten. Das gehe nicht ohne Beschäftigte mit entsprechenden Kompetenzen.

„Mit ihren Weiterbildungsangeboten liefert die Akademie der Hochschule Pforzheim einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Region Nordschwarzwald als attraktivem und innovativem Wirtschaftsstandort. Genau das wollen wir unterstützen", wird WFG-Chef Jochen Protzer zitiert. „Um Unternehmen für die Thematik der Weiterbildung zu sensibilisieren, wird eine digitale Veranstaltungsreihe zu den betreffenden Themen noch in diesem Jahr starten."

Die von der Akademie der Hochschule Pforzheim angebotenen „Diploma of Advanced Studies" vermittelten als Kurzstudiengänge Wissen und Kompetenzen zu Zukunftsthemen wie Künstliche Intelligenz, digitale Transformation, Data Science oder Nachhaltigkeit, die benötigt würden, um aktuelle und zukünftige Veränderungen in Unternehmen anzugehen. Der Unterricht finde im interaktiven „Blended-Learning-Format" statt. Sowohl Präsenzveranstaltungen als auch eigenständiges, online-basiertes Lernen stellten sicher, dass die Teilnahme auch berufsbegleitend möglich sei.

„Mit der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald", sagte Dr. Reinhard Rupp vonseiten der Hochschule, „haben wir einen starken Partner, um das Thema Weiterbildung in die Unternehmen zu tragen." *pm*

**Pressespiegel:** Pforzheimer Zeitung

08.12.2022



# Region hat neuen Verbandsdirektor – die Wahl ist äußerst knapp

- Mit Sascha Klein rückt ein Planer aus dem eigenen Haus an die Spitze.
- Nein-Stimmen sind wohl auch Folge davon, dass es keine Auswahl mehr gab.

**ALEXANDER HEILEMANN**
ENZKREIS/PFORZHEIM/KREIS CALW

Erleichtert nach der Wahl: Sascha Klein (links) freut sich auf die Aufgabe an der Spitze des Regionalverbands, dessen Vorsitzender Klaus Mack gratuliert. FOTO: HEILEMANN

Klein baut auf fachliches Wissen – und er kennt den Verband bestens. FOTO: RÖHR

Es warten große Aufgaben auf den Regionalverband Nordschwarzwald. Der gesamte Regionalplan, der skizziert, wo im Enzkreis, in Pforzheim, oder den Kreisen Calw und Freudenstadt gewohnt, wo gearbeitet und produziert, wo Landwirtschaft betrieben, Energie erzeugt, Bodenschätze gewonnen oder die Natur in Ruhe gelassen werden sollen, muss dringend aktualisiert werden. Und bei möglichen Standorten für Windkraft und Photovoltaik drängt die Zeit besonders. Seit April und dem Wechsel Matthias Proskes als Chef zur Region Mittlerer Oberrhein war die Leitungsposition in der Pforzheimer Geschäftsstelle unbesetzt. Jetzt hat sich das geändert.

Mit 23 Stimmen der Verbandsversammlung in der Turn- und Festhalle Feldrennach ist Sascha Klein zum neuen Verbandsdirektor gewählt – mit einer Stimme mehr als nötig. 15 Regionalräte stimmten gegen den einzigen verbliebenen Kandidaten, fünf enthielten sich. Klein tritt seinen neuen Posten am 16. Januar an.

Der 44-jährige Familienvater Klein, arbeitet als Diplomgeograph seit 2010 für den Regionalverband Nordschwarzwald. Über seinen Tisch gingen wichtige und heiß diskutierte Themen wie Windenergie oder die Flächensuche für erneuerbare Energie insgesamt oder für die Landwirtschaft. Seine Vorstellungsrede betonte diese Kompetenz. Er zeichnete nach, wie vertraut ihm die wichtigen Handlungsfelder der Region Nordschwarzwald sind. Klein betonte auch, wie wichtig es ihm sei, betroffene Kommunen zum Beispiel früh in Vorhaben einzubinden. So früh, dass deren Anliegen deutlich vor der breiten öffentlichen Debatte gehört würden. Er habe persönlich in vielen Städten und Gemeinden Gespräche geführt. „Ich bin genauestens im Bilde", so Klein: Zumal er natürlich auch das Team der Geschäftsstelle kenne, die politischen Gremien und Verantwortlichen. Auch die Aufgaben seien ihm vertraut. Seinen Schwerpunkt will er auf die planerischen Hausaufgaben legen: den Gesamtplan genauso wie die Energiestandorte.

Einen Herausforderer hatte Klein nicht mehr, nachdem der frühere Malscher Bürgermeister Elmar Himmel kurzfristig zurückgezogen hatte (die PZ berichtete). Bereits im zweiten Anlauf fehlte damit eine Auswahl. Ursprünglich hatte man Proskes Nachfolger schon im März in Höfen gewählt. Damals ebenfalls konkurrenzlos gekürt: Christoph Hemberger, der dem Regionalverband kurz vor Antritt aber aus persönlichen Gründen abgesagt hatte. Diese Vorgeschichte spielte bei der Wahl Kleins eine Rolle. Bei den Fraktionen herauszuhören war, dass sie über die erneut fehlende Auswahl nicht glücklich waren. Spätestens als CDU-Rat Jürgen Großmann vor der Stimmabgabe eine zehnminütige Sitzungsunterbrechung erbat, um den Fraktionen Zeit für Gespräche zu geben, war klar, dass der Urnengang nicht ganz einfach sein würde.

Nach PZ-Informationen kamen Nein-Stimmen quer durch die Fraktionen. Und es ging dabei nicht um Zweifel an Kleins fachlicher Kompetenz, sondern um Skepsis mit Blick auf die Führungsaufgabe. Klein will die Skeptiker von sich überzeugen.

**KOMMENTAR**
**ALEXANDER HEILEMANN**
PZ-Redakteur

## Lösung um Haaresbreite

Endlich Ende des Trauerspiels um den Posten des Regionaldirektors

Sascha Klein füllt eine schmerzliche Lücke für die Region Nordschwarzwald. Zwar hat Thomas Bahnert den Verband mit viel Einsatz über die lange Zeit ohne Direktor gebracht. Aber besonders mit Blick auf den Berg von Arbeit, den die Energiewende den Regionen jetzt einbrockt, ist es höchste Zeit, dass es wieder einen Chef gibt. Und dann noch einen, der gerade die drängendsten Aufgaben ganz genau kennt. Dass seine Wahl um ein Haar gescheitert wäre, liegt an der unglücklichen Vorgeschichte. Nach dem Abschied Matthias Proskes gab es nicht gerade ein Übermaß an starken Kandidaten – und dann noch den Rückzieher des zunächst erkorenen Nachfolgers. Klein kann für all das nichts. Seinen Start darf das Drama nicht belasten.

**Pressespiegel:** Pforzheimer Zeitung

10.12.2022

## DREI FRAGEN

Das Projekt „Transformationsnetzwerk Kollaborationsplattformen Fahrzeug- und Zuliefererindustrie Nordschwarzwald" – kurz TraFoNetz Nordschwarzwald – der Wirtschaftsfördergesellschaft (WFG) wird mit 6,77 Millionen Euro Fördermittel des Bundes unterstützt.

**Katharina Bilaine,** Leiterin Handlungsfeld digitale Transformation WFG Nordschwarzwald FOTO: WFG

# „Wichtige Unterstützung gesichert"

**1 Welche Bedeutung hat die Förderung für die Region?**

Die Bedeutung dieses Projekts für die Region geht über die finanzielle Bedeutung hinaus. Mehr als 30 000 Menschen arbeiten bei einem der über 1300 Unternehmen der Automobil- und Zuliefererindustrie im Nordschwarzwald. Die Digitalisierung und Dekarbonisierung der Autos stellt jedoch viele Zulieferer vor die Herausforderung, auch in Zukunft wettbewerbsfähige und innovative Komponenten herzustellen. Neue Produkte und Prozesse müssen umgesetzt werden, um nicht vom Markt verdrängt zu werden. Der Trend der Plattformökonomie erfordert neue Kompetenzen. Das Projekt TraFoNetz soll die Unternehmen der Region bei der Entwicklung und Umsetzung von Strategien unterstützen, um weiterhin vorne mitspielen zu können. Wir von der WFG und unsere Konsortialpartner sind uns der Verantwortung bewusst, die aus diesem großen Projekt entsteht, und werden alles dransetzen, dass aus TraFoNetz Nutzen und Mehrwert für die Region kommt.

**2 Der Nordschwarzwald ist eine von fünf Regionen im Südwesten, in denen durch Bundesmittel gefördert wird – welchen Branchen kommt dies zugute?**

Der Förderaufruf des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz galt deutschlandweit. Aus allen Regionen, die vom Strukturwandel in der Automobil- und Zuliefererbranche betroffen sind, konnten sich Organisationen bewerben. In Baden-Württemberg hat die Automobilbranche einen sehr hohen Stellenwert, viele Menschen arbeiten bei Produzenten oder Zulieferern, die Automobilindustrie ist der umsatzstärkste Industriezweig hier im Südwesten. Ein Viertel des gesamten Umsatzes der deutschen Autoindustrie wird in Baden-Württemberg erwirtschaftet. Daher verwundert es nicht, dass in fünf Regionen der Aufbau von Transformationsnetzwerken gefördert wird.

**3 Gab es schon ähnliche Förderprojekte für den Nordschwarzwald?**

Fördermittel sind für wirtschaftsrelevante Projekte gängige Hilfen und Katalysatoren, die wir in der Region Nordschwarzwald seit vielen Jahren kennen und nutzen. Zahlreiche Förderprogramme mit Landes-, Bundes- und Europäischen Mitteln unterstützen die Innovation im Nordschwarzwald – sei es bei uns in der WFG als unmittelbarer Träger von Projekten oder bei anderen Wirtschaftsakteuren. Insoweit haben wir einige Projekt- und Fördermittelerfahrung. Beim TraFoNetz Nordschwarzwald handelt es sich um das bisher größte nicht-investive Förderprojekt, das wir in die Region holen konnten. Das ist natürlich ein toller Erfolg, Bestätigung unserer bisherigen Arbeit als regionale Wirtschaftsförderung und eine große Herausforderung für die nächsten 2,5 Jahre. *ne*

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt – 1 Doppelseite**

**17.12.2022**



# Upcycling plus: Mühlacker Modellprojekt sorgt schon vor dem Start europaweit für Aufsehen

Mit der eigens gegründeten Firma Upcycling plus GmbH wollen die Partner Geltz Umwelt-Technologie, Stadtwerke Mühlacker und Firma Corthum die Produktion von Pflanzerde revolutionieren.

Von Thomas Eer

**MÜHLACKER.** Mist und Gülle in Gold zu verwandeln: Mit dieser ebenso simplen wie genialen Idee im Rücken treiben die Mühlacker Firma Geltz Umwelt-Technologie, die Stadtwerke Mühlacker und die Firma Corthum Erdenwerke in Marxzell gemeinsam ein Leuchtturm-Projekt voran, das schon vor dem eigentlichen Startschuss in halb Europa für Aufsehen sorgt. Im neuen Jahr wollen die Partner mit ihrem eigens gegründeten Unternehmen Upcycling plus GmbH und einer Anlage, die direkt an die Biogasproduktion in den Waldäckern angekoppelt wird, beweisen, dass tierische Abfallprodukte aus dem Stall alles andere sind als wertloser Mist.

Im Gegenteil: Das Verfahren, das auf dem Gelände der früheren Firma Ziegler in direkter Nachbarschaft der Biogasanlage umgesetzt werden soll, verspricht – hochtrabend – blühende Landschaften ohne schädliche Nebenwirkungen und könnte als willkommene Begleiterscheinung dem Wirtschafts- und Technologie-Standort Mühlacker schlagartig zu internationaler Beachtung verhelfen. Schon lange vor dem eigentlichen Startschuss, der 2023 mit der Inbetriebnahme einer Pilotanlage in den Waldäckern fallen soll, verfolgen mögliche Kunden im In- und Ausland mit Spannung die Fortschritte von Upcycling plus, das – finanziell gefördert von der EU und dem Land und wissenschaftlich begleitet von der Universität Hohenheim – auf einem sehr speziellen Feld der Rohstoffgewinnung ein neues Zeitalter einläuten soll.

upcyclingplus

Das Logo der neuen GmbH.

**Landwirte liefern Mist, Stroh und (Rinder-)Gülle und erhalten Spezialdünger zurück.**

Das Prozedere, das sich in einer Testanlage und in Feldversuchen bereits bewährt hat, sieht folgendermaßen aus: Landwirte sollen künftig in der Biogasanlage der Stadtwerke nicht mehr nur Mais oder sonstiges Pflanzenmaterial anliefern, sondern auch Mist, Stroh und Gülle. Das bei der Produktion von Biogas anfallende Gärsubstrat wird anschließend direkt nebenan, auf dem Gelände der früheren Firma Ziegler, in einem patentierten Verfahren aufbereitet, um einerseits wertvollen Torfersatz und andererseits hochwertigen Spezialdünger mit den Nährstoffen Kalium, mineralischem Stickstoff und mineralischem Phosphat zu gewinnen, der anschließend wieder zur individuell abgestimmten Anwendung zurück an die heimische Landwirtschaft geht. So entsteht ein in sich geschlossener Kreislauf, der, wie Ulrich Geltz betont, über das klassische Recycling hinausgeht, weil aus vermeintlichen Abfallstoffen nicht nur Energie, sondern auch das Ausgangsmaterial für neue Produkte gewonnen wird. Die seien auf dem internationalen Markt heiß begehrt, bestätigt Nick Burkhardt vom Unternehmen Corthum Erdenwerke, das jährlich etwa 200 000 Kubikmeter Material für Profi- und Hobby-Gärtner produziert. Politik und Kunden wünschten, weil der Torfabbau Umwelt und Klima schädige, zunehmend Pflanzerde ohne Torf-Anteil. Hier könne das Material, das beim Upcycling plus gewonnen werde, eine optimale Alternative sein: „So könnte unser grünes Produkt Erde noch grüner werden."

**Anlage in den Waldäckern soll jährlich etwa 30 000 Kubikmeter Torfersatz produzieren.**

Um sich mit dem neuen Produkt am Markt zu behaupten und das Upcycling-plus-Verfahren zu einem deutschlandweiten und internationalen Verkaufsschlager zu machen, müssen Qualität und Menge gleichermaßen stimmen, erklärt Juniorchef Fabian Geltz. Deshalb sei es das Ziel, in der Anlage in den Waldäckern, die derzeit im Unterschwarzen vormontiert und ab dem Frühjahr in den Ziegler-Hallen eingebaut wird, jährlich 30 000 Kubikmeter Torfersatz zu produzieren, der in den bisherigen Feldversuchen, die mit Blumen, Kresse, Chinakohl und anderen Pflanzenarten auf Anbauflächen in Lienzingen stattfinden, bereits sehr nahe an die Qualität des Originals heranreiche. „Das Projekt ist auf dem richtigen, auf einem guten Weg", bestätigt als Fachmann und potenzieller Abnehmer Nick Burkhardt, der ebenfalls schon das gesamte Jahr über das Material aus der Versuchsanlage der Firma Geltz testet und eng in die Entwicklung eingebunden ist. Auf die Mühlacker Tüftelei aufmerksam geworden war die Firma Corthum durch die Verleihung des Innovationspreises an die Firma Geltz. Hier wiederum hatte, wie Geschäftsführer Ulrich Geltz berichtet, schon vor etwa 15 Jahren eine Anfrage der Uni Hohenheim den ersten Anstoß für die Überlegungen zum Recycling von Rohstoffen vom Bauernhof gegeben, und mit der wissenschaftlichen Begleitung durch die Hochschule schließe sich auch in dieser Hinsicht wieder der Kreis.

**EU und Land fördern Pilotprojekt mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt 4,8 Millionen Euro.**

Voraussetzung dafür, dass aus den theoretischen Ansätzen und den erfolgreichen Probeläufen eines kleineren Prototyps ein echtes Unternehmen erwachsen kann, sind insgesamt 4,8 Millionen Euro an Fördermitteln der Europäischen Union und des Landes Baden-Württemberg, die ebenfalls große (ökologische) Hoffnungen in die Upcycling plus GmbH setzen. Gleichzeitig könnte das Verfahren den heimischen Landwirten helfen, ihren Mist und ihre Gülle auf eleganteren und gewinnbringendere Weise zu entsorgen, als sie – verbunden mit Geruchsbelästigungen für die Umwelt – auf die Felder zu kippen, wo die Nitratbelastung ein Problem ist. In der geplanten Anlage in den Waldäckern werde das Rohmaterial, wie Ulrich Geltz an die Adresse der Nachbarn beruhigt, dank einer „leichten Ansäuerung" vom Ammoniak befreit und damit geruchsneutral. Es müsse daher niemand befürchten, dass sich durch die Anlieferung und Aufbereitung von Mist und (Rinder-)Gülle zu viel strenge „Landluft" im Industriegebiet verbreite. Schweinegülle gilt für das Recycling plus als weniger gut geeignet.

Insgesamt acht Millionen Euro will die Firma Geltz inklusive der Fördergelder in den Waldäckern investieren, wo die Stadtwerke Mühlacker, die knapp 25 Prozent der Anteile an neuen Unternehmen halten, unter anderem die Logistik übernehmen. Die Firma Corthum wiederum ist mit 15 Prozent an der neuen GmbH beteiligt und erhofft sich durch die strategische Partnerschaft einen Innovationsvorsprung in der Branche. Für die Biogasanlage der Stadtwerke, sagen Geschäftsführer Roland Jans und Betriebsleiter Thomas Gutjahr, bedeute der Schulterschluss mit Geltz ein wichtiges zusätzliches Standbein, um die Rentabilität zu bewahren und die Zukunft zu sichern. Schließlich, gibt Stadtwerke-Chef Jans zu bedenken, habe die Produktion von Biogas für den heimischen Energiemix zuletzt nochmals deutlich an Bedeutung gewonnen.

**Die Vision ist ein flächendeckendes Netz von Upcycling-plus-Anlagen, die an Biogasanlagen angedockt werden.**

Alles in allem eine runde Sache, die, wie Ulrich und Fabian Geltz bei diversen Vortragsveranstaltungen festgestellt haben, in Frankreich, Italien, in Österreich und der Schweiz genauso aufmerksam verfolgt wird wie in Finnland und Dänemark oder bei den großen Erde-Herstellern in Norddeutschland. Angelegt ist die Phase, bis die Anlage zur Serienreife gebracht ist und überregional vermarktet werden kann, auf vier Jahre, in denen strengere gesetzliche Vorgaben zum Abschied von der Torferde die Nachfrage nach einem Ersatzprodukt weiter steigern werden.

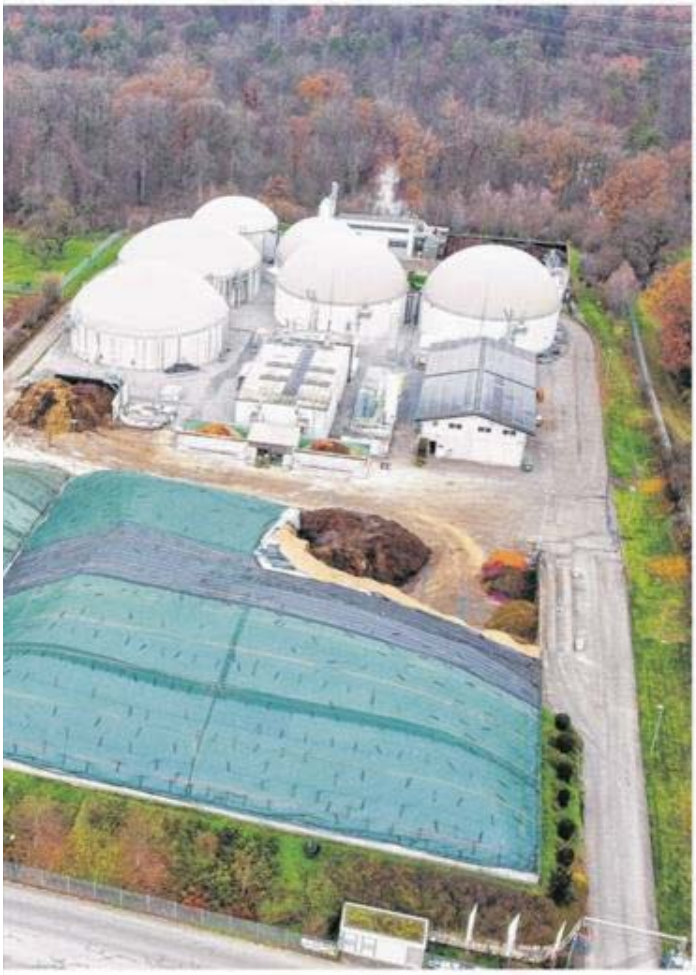
Die Vision: Angesichts eines dichten Netzes von etwa 2500 geeigneten Biogasanlagen in ganz Deutschland könnte das Modell Mühlacker mit seiner Verzahnung von Energiegewinnung aus Biomasse und Upcycling plus in Geltz-Anlagen Schule machen und sich flächendeckend am besten über ganz Europa ausweiten. Damit würde sich nicht nur für die Partner der Entwicklungsaufwand lohnen, sondern auch die Umwelt würde nachhaltig geschont, wie die Beteiligten beim Termin in den Räumen der Firma Geltz betonen.

Der Zeitplan für die Waldäcker sieht, während intern an den einzelnen Bauteilen für die erste Upcycling-plus-Anlage gearbeitet wird, für das kommenden Frühjahr die Installation der Prototypanlage auf dem Ziegler-Gelände vor, die dann im Herbst/Winter 2023 in Betrieb gehen soll. Bis zum Jahresende 2023 sollen bereits die ersten Chargen in Form von Torfersatz und Spezialdünger unter dem Produktnamen „Protera" die Anlage verlassen.

**Pressespiegel:** **Mühlacker Tagblatt – 1 Doppelseite**

**17.12.2022**





Was ähnlich aussieht wie Torf und vergleichbar gut beim Pflanzenwachstum hilft, ist das Resultat einer Wiederaufbereitung tierischer Abfallprodukte aus der Landwirtschaft. Fotos: (3) privat

„Ein Vorteil unseres Upcyling-plus-Verfahrens ist: Das Rohmaterial ist in großen Mengen verfügbar."

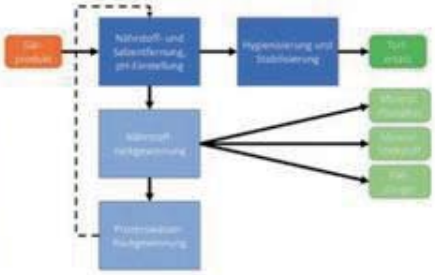
**Ulrich Geltz** über die „Veredelung" von Mist, Stroh und Rinder-Gülle

„Das Projekt ist auf einem guten Weg. So kann unser grünes Produkt Erde noch grüner werden."

**Nick Burkhardt** über die Erwartungen der Firma Corthum Erdenwerke

„Einmalig! Saubere Energie, $CO_2$-Vermeidung durch Torfersatz und Trinkwasserschutz – das treibt uns an."

**Roland Jans** über die Gründe der Stadtwerke, sich einzubringen.




Eine Grafik zeigt das Prinzip von Upcycling plus: Das Gärprodukt aus der Biomethananlage wird in einem ersten Verfahrensschritt durch die Auswaschung von Nährstoffen und Salzen und eine Absenkung des PH-Gehalts, um die Gerüche zu neutralisieren, aufbereitet. Anschließend wird der Torfersatz hygienisiert, damit Profi- und Hobbygärtner unbedenklich damit arbeiten können, und für die Lagerung stabilisiert, damit das Material nicht vorzeitig verrottet. Die gewonnenen Nährstoffe – Phosphat, Stickstoff und Kalium – gehen als Grundstoffe für einen individuell zusammenstellbaren Spezialdünger wieder zurück an die beteiligten Landwirte. Im Verfahren wird selbst das Prozesswasser zurückgewonnen und erneut verwendet.

▲ Ideale Ausgangslage: Durch den Kauf der früheren Firma Ziegler – die Gebäude mit den gelben Fassadenteilen – haben die Stadtwerke Mühlacker die Möglichkeit geschaffen, in direkter Nachbarschaft ihrer Biomethananlage in den Waldäckern die Pläne für eine Upcycling-plus-Anlage der Firma Geltz umzusetzen. Das neue Rohmaterial – Mist, Stroh und Rindergülle – soll dabei von den Landwirten weiterhin auf dem Areal der Biogasanlage angeliefert und von hier aus zur Aufbereitung weitergereicht werden. Grafik/Fotos: Schramm

Eine Prototypanlage, die in Kupferzell steht, liefert das Torfersatz-Material für Testläufe.

◀ Schulterschluss für ein Leuchtturm-Projekt (v. l.): Nick Burkhardt, Mitglied der Geschäftsleitung der Firma Corthum Erdenwerke, Fabian und Ulrich Geltz von der Firma Geltz Umwelt-Technologie, Thomas Gutjahr, Betriebsleiter der Biogasanlage in den Waldäckern, und Roland Jans, Geschäftsführer der Stadtwerke Mühlacker, vor einem Bauteil der neuen Upcycling-plus-Anlage. Foto: Ziegler

Bei Feldversuchen mit Sonnenblumen, Kohl und anderen Pflanzenarten liefert der Torfersatz aus der Geltz-Anlage bereits gute Ergebnisse, wenngleich die Feinabstimmung noch läuft.

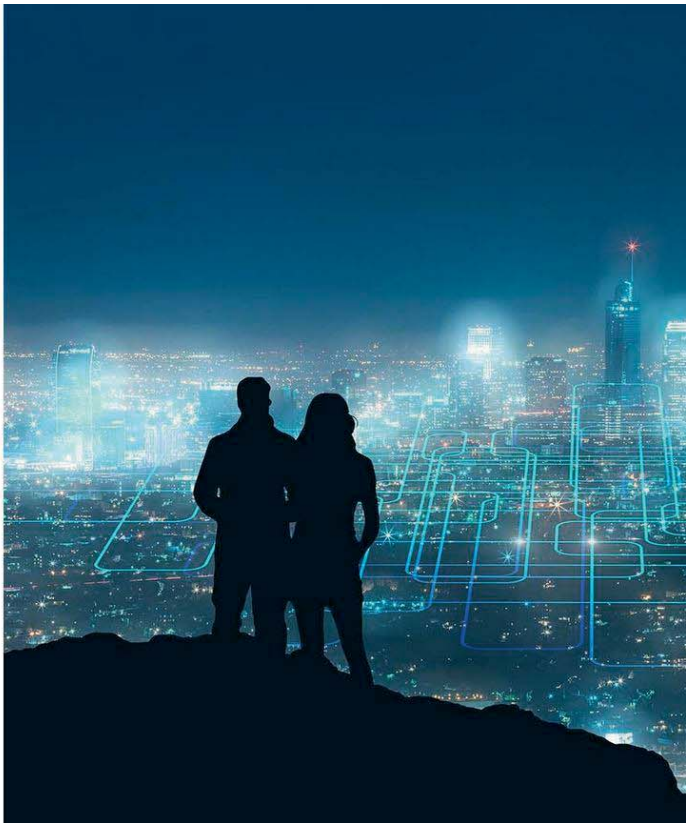
**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus - Online**

**19.12.2022**

WirtschaftsKRAFTplus

# Daten sind das neue Öl – sie richtig zu nutzen, zeigt das KI-Lab Nordschwarzwald

Wie man als Unternehmen seine Daten zur Steigerung von Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit nutzen kann, zeigte das KI-Lab Nordschwarzwald in einem Webseminar auf und stellte den sogenannten virtuellen Erprobungsraum für KI-Projekte vor.



**Pressespiegel:** **Wirtschaftskraft Plus - Online**

**19.12.2022**

Die Bedeutung von Daten hat seither stetig zugenommen. „Daten sind das neue Öl", heißt es. Um Unternehmen in der Region Nordschwarzwald das Potenzial und Anwendungsmöglichkeiten Künstlicher Intelligenz greifbar zu machen, veranstaltete das KI-Lab Nordschwarzwald ein Webseminar ein Webseminar. „Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, über welchen Schatz an Daten Ihr Unternehmen verfügt? Und wenn Sie einfach mal ausprobieren könnten, wie Sie diese Daten für KI-Vorhaben nutzen können?" Diese Fragen richtete Professor Dr. Thomas Schuster von der Hochschule Pforzheim zum Auftakt des Webseminars an die Teilnehmenden.

Zusammen mit Katharina Bilaine und Daniel Fissl, den KI-Lab Verantwortlichen der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) erläuterte Schuster ausführlich, wie Unternehmen mit ihren Daten die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit steigern können. In einem Impulsvortrag, begleitet von der Präsentation des virtuellen Erprobungsraums des KI-Labs wurden den Teilnehmenden KI-Anwendungen für Unternehmensprozesse vorgestellt und anschaulich erklärt, wie sie den kostenfreien Erprobungsraum für ihre datengetriebenen Vorhaben nutzen können.

Schuster führte die rund 40 Teilnehmenden durch den Beratungsprozess für Unternehmen und zeigte die konkreten Unterstützungsangebote auf. Er verdeutlichte hierbei, dass es für Unternehmen wichtig sei, überhaupt den ersten Schritt zu machen und herauszufinden, ob die individuelle betriebliche Herausforderung mit Hilfe von Daten und KI gelöst werden kann.

Das KI-Lab steht ab diesem Zeitpunkt beratend zur Seite und begleitet Unternehmen engmaschig, angefangen von der Definition der Fragestellung über die Auswahl und Analyse passender Daten bis hin zum Trainieren von KI-Modellen. In der abschließenden offenen Runde beantwortete Professor Dr. Schuster zahlreiche individuelle Fragen, die den Teilnehmenden unter den Nägeln brannten.

Die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald wird sich nach eigenen Angaben auch weiterhin gemeinsam mit ihren Partnern für Themen rund um die Digitale Transformation einsetzen. In diesem Sinne erweitert das KI-Lab Nordschwarzwald sein Beratungsangebot, um Unternehmen auf dem Weg zur Realisierung von KI-Vorhaben umfassender zu unterstützen. „Der virtuelle Erprobungsraum des KI-Lab Nordschwarzwald ist für uns ein Meilenstein in der Beratung von Unternehmen. Wir bieten damit die Möglichkeit, Künstliche Intelligenz auf betriebliche Probleme anzuwenden und ihren Mehrwert zu erkennen", so Professor Schuster.